Gründliche
INFORMATION
Über
Deß Hoch-Stiffts Bamberg
Kärndtiſchen Herrſchafften Reichs-Befreyte
Immedietet
Sambt
Außführlicher
Ablainung
Aller darwider eingewendeten Oeſterreichiſchen
Argumenten.

DEß Heiligen Römiſchen Reichs Chur-Fürſten / Fürſten und Stände hochanſehnliche und vortreffliche Herrn Räthe- Bottſchafften- Geſandte und Deputirte werden ſich verhoffentlich ob denen alt- und neuen Reichs actis und protocollis, wie auch deß Käyſerlichen Hochſtiffts Bamberg bey annoch wehrenden Reichstage zu Regenſpurg publicirten ſpecie facti und ejuſdem ſummariſſima additione/ und dann bey Abhandlung der perpetuirlichen Käyſerlichen Wahl capitulation art. 11.mo & 18.vo in Truck gegebnen / in hochlöblichen Fürſten-Rath abgelegten Bambergiſchen voto informativo und andern darauff hin mündlich/ ſowol in hochermelten allgemeinen/ als abſonderlichen particular Fürſten-Rath / abgelegten umbſtändigen votis annoch beſtermaſſen zu erinnern wiſſen: Was geſtalten man à parte hochgedachtes Stiffts Bamberg deſſen Kärndtiſchen Herrſchafften Reichs immedietet mit vielen in jure & facto wolgegründten Erheblichkeiten und Fundamenten/ Vermittels beſtändiger Außführung wider die Herren Ertzhertzogen zu Oeſterreich / als Hertzogen in Kärndten prætendirende Landſäſſerey ad publicum gegeben und dargethan.

Demnach dann ferner wider dieſe ſo gegründte Außführung ex parte Oeſterreich unlengſten beym Reichs Convent zu beſagtem Regenſpurg ſub hac rubrica: **Kurtze doch warhaffte in Iure & facto wohlgegründte Gegen-deduction der Oeſterreichiſchen Iurium &c.** verſchiedene Abtrück (davon man auch Bambergiſchen theils endlich ſelbſten einige zuhanden gebracht) publiciret, und in ſolchen etliche gantz unerhebliche gleichwoln aber ex parte Oeſterreich dermaſſen ſpecioſè abgebildete argumenta angeführt worden / daß / wann diß Orths denenſelben ihr ex ipſis actis Imperii kundbares Gegenſpiel nicht männiglichen vor Augen geſtellt werden ſolte / einige deren Herren Chur- Fürſten und Stände vermeinen möchten / gleichſamb wann alles / was dermahln in jure & facto ungleich an den Tag gegeben worden/ beſtändig/ wahr und gründlich außgeführt ſeye/ als iſt man an ſeyten deß Käyſerlichen Hochſtiffts Bamberg gemüſſiget worden / bey dieſem noch wehrenden Reichstag / nicht allein der Hochſtifftiſchen Herrſchafften in Kärndten unmittelbahre Reichs Freyheit mit mehrerem außzuführen / ſondern auch gedachte Oeſterreichiſche Gegen-deduction haubtſachlich zuwiderlegen / mit dieſer zierlichen proteſtation und Erinnerung/ daß wann alſo in ein und andern deß Hochlöblichen Ertzhauß Oeſterreich widerrechtliche Gewalt- und deſſelben miniſtrorum Eigenthätigkeiten / mit welchen die Biſchoffe zu Bamberg / dero Vicedomb / Unterthane und Zugehörige in beeden Bambergiſchen Herrſchafften Laventhal und Villach angefochten und bedranget worden / erheiſchender Notturfft nach / an den Tag gegeben werden müſſen / ein ſolches

anderſt

derſt nicht / als zu Rettung der diſſeitigen über Siebenthalb hundert Jährig- und zumahln Reichskündiger jurium poſſeſs vel quaſi geſchehen zuſeyn / verſtanden und auffgenommen werden ſolle.

Wie dann allbereit auß vielen beglaubten documentis und ſelbſt eigenen Oeſterreichiſchen Schrifften (deren originalien man zu ſeiner Zeit produciren wird) genugſamb erwieſen.

I.

Daß nemblichen der Heilig Käyſer Heinrich diß Nahmens der Andere / ein gebohrner Hertzog in Bäyern / vor erlangten Käyſerthumb auch zugleich Hertzog in Kärndten geweſen / und ſelbiges Hertzogthumb würcklich beſeſſen;

2.

Nachmahls aber daſſelbige ſeinem Vettern Hertzog Heinrich / deß Hertzogs Bertholdi Sohn / auff interceſſion und beweglichſte Vorbitte Weyland Käyſers Ottonis diß Namens deß Dritten obgenanter beeder Hertzogen nahen Blutsverwandten / Freünd- Vetterlich / ohne Nothszwang / allerdings freywillig abgetretten und übergeben.

3.

Dabey aber Er der Heilige Käyſer Heinrich Jhme zwey Graff- oder Herrſchafften / Wolffsberg und Villach mit allen Stätten / Märckten / Schlöſſern / Dörffern / Päſſen / Clauſen / rc. auch allen andern pertinentien und darauff competirenten Regalien / hohen Landsherrlichen Rechten / Obern und Nidern Vogtey- und Bottmäſſigkeiten vorbehalten.

4.

Welche zwey Graff- oder Herrſchafften Er der Heilige Käyſer Heinrich folgends ſeiner Gemahlin der Heiligen Cunegundæ, Weyland Sigefridi Pfaltzgraffens bey Rhein (ſunt formalia hiſtoricorum Auſtriacorum) zur Morgengaab heimgegeben.

5.

Weilen aber beede Käyſerliche Ehegemahlen der Heilig Käyſer Heinrich und die Heilige Cunegunda dem allerhöchſten Gott zu Ehren in beſtändiger Keuſchheit zu leben verlobet / und keine leibliche Erben zu gewarten gehabt / als haben ſie

6.

Beede jhre reichliche patrimonia zu der Ehre Gottes und ſeiner lieben Heiligen angewendet / und darmit nebenſt reſtaurir- fundir- und reichlicher Begabung anderer Biſtumber / Stiffter und Clöſter / auch in anno Chriſti 1006. und 7. das Hochſtifft Bamberg mit damahliges Römiſchen Pabſts Benedicti diß Nahmens deß Achten / wie auch deren Chur-Fürſten und Stände deß Reichs Special bewilligung / nemine contradicente fundirt, und über andere viel ältere Biſtumber wie Reichskündig erhoben.

7.

Hierzu auch ſowoln / die weyland allerhöchſtgemelten Käyſer Otten den Dritten und dem Reich heimgefallene / und von Jhme Käyſer Otten / dem Heiligen Käyſer Heinrich damahls Hertzogen in Bäyern und Kärndten geſchenckte Graffſchafft Babenberg in Francken / als obige beede Kärndtiſche und jhme Fundatori vorbehaltene Graff- oder Herrſchafften / nebenſt andern Güttern mehr hergeben und angewendet.

8. Und

Vnd damit der Heilige Fundator ſeine gegen dero geſtifftes Käyſerl: Biſtumb und Reichs-Fürſtenthumb Bamberg tragende allergnädigſte affection und Gewogenheit deſtomehr bezeigen möchte / hat Er verordnet; daß die Biſchöffe zu Bamberg zugleich Reichs-Fürſten / allein denen Römiſchen Käyſern / Königen und dem Reich / und keinem andern ſubject ſeyn /

9.

Auch ſolch ihr Hochſtifft mit all dero / in was Lands Orth gelegenen Herrſchafften oder Güttern von denen Römiſchen Käyſern / Königen und dem Reich zu Lehen empfangen / und dorthin / wie unmittelbaren Reichs-Fürſten gebühret / verdienen ſolten.

10.

Wie dann Er der Heilige Käyſer Heinrich zu mehrer Erhöhung ſolch ſeines fundirten Käyſerl: Hochſtiffts Bamberg weiters verordnet / daß die vier Weltliche Herren Chur-Fürſten die vier Käyſerliche obere Hoffämbter / nemblichen der König in Böhmen das Ober-Schencken Ambt / Chur-Pfaltz das Ober-Truckſäſſen Ambt / Chur-Sachſen das Ober-Marſchall Ambt / und Chur-Brandenburg das Ober-Cammerer Ambt von denen Biſchoffen zu Bamberg zu Lehen empfangen ſollen.

11.

Dahingegen Sie vier Weltliche Herren Chur-Fürſten die vier Vnterämbter / als Vnter-Schencken Ambt / Vnter-Truckſäſſen Ambt / Vnter-Marſchall Ambt / und Vnter-Cammerer Ambt vier Adelichen Geſchlechtern in Francken hinwiederumb verleihen.

12.

Gleich wie nun mehr heilig-gedachter Käyſer Heinrich das gantze Hertzogthumb Kärndten ſambt allen und jeden appertinentien regio jure beſäſſen / und damahlige Hertzogen zu Oeſterreich jhnen ſo wenig zu Sinn genommen / auff ſolchen abſonderlichen Hertzogthumb Kärndten und deſſen Zugehörungen einige Lands-Fürſtliche Superiorität zu prætendiren / alſo wenig hatt man auch ex parte Oeſterreich auff denen zwey Bambergiſchen Graff- oder Herrſchafften Laventhal und Villach tanquam partibus integralibus gedachten Hertzogthumbs Kärndten / dergleichen mit Fueg oder Grund Rechtens / cum jus, quod eſt in toto quoad totum, ſit etiam in parte, quoad partem, jemahls behaubten können; dann ob ſchon der Heilige Fundator auff interceſſion und Vermittlung weyland Käyſer Ottonis deß Dritten (wie auß deß berühmbten Oeſterreichiſchen Hiſtoriographi Hieronymi Megiſeri Cronicis Carinthiacis und andern von jhme Megiſero angeführten bewehrten Authoribus, benantlichen Aventino, Cuſpiniano, Stumpfio, Dietmaro von Mörßburg / Abbate Urſpergenſi, Ottone Friſingenſi, Sigeberto Gemblacenſi &c. erwieſen) das Hertzogthumb Kärndten ſeinem Vettern Hertzog Heinrichen von Oeſterreich abgetretten und eingeraumbt / ſo hat doch Er der Heilige Käyſer Heinrich jhme

obermelte zwey Graff- oder Herſchafften mit allen regalien/ Hochheiten/ Freyheiten/ Recht und Gerechtigkeiten vorbehalten; und ſo wenig man à parte Oeſterreich wird beweiſen können/ daß der Heilige Käyſer Heinrich ſeinem Vettern Hertzog Heinrichen zu Oeſterreich (à quo moderni auſtriaci rem & cauſam habent) nebenſt dem Hertzogthumb Kärndten / auch die Lands-Fürſtliche Superiorität über beede Herſchafften abgetretten; alſo unmöglich iſt mit geſundem Verſtand zu glauben / viel weniger zu begreiffen / daß Er der Heilige Fundator mit dieſer freywilligen Ubergab ſeiner Hochheit ſo weit werde haben vergeſſen und præjudiciren / qualitatem poſſeſſionis jhme ſelbſten intervertiren / und dieſe reſervirte Herſchafften / die Er vorhero / als Her und Lands-Fürſt poſſedirt, mit der Landſäſſeriſchen ſubjection erniedrigen / einfolgentlich ſich ſelbſten ohne Noth oder Zwang ſubject, und zu einem Landſaſſen deß jenigen / welchem er das Hertzogthumb Kärndten freywillig und gratis cedirt, machen wollen;

13.

Alſo seynd auch ſolche Graff- oder Herſchafften cum regalibus, juribus, immunitatibus, commodis, honoribus, & omnibus demum qualitatibus, wie ſelbige jhme der Heilige Fundator Käyſer Heinrich bey Abtrettung deß Hertzogthumbs Kärndten außgenommen / an das Hochſtifft kommen / und in denen darauff gefolgten Zeiten nicht weniger / als wie annoch andere Hochſtifftiſche An- und Eingehörungen in Francken / darbey erhalten worden.

14.

Allermaſſen nicht allein Käyſer Friederich dieſes Nahmens der Erſte kurtz ante annum 1160. bey damahls zu Bamberg gehaltenen Reichstage in offentlicher der Stände Verſamblung wider Gebhardum Biſchoffen zu Würtzburg / welcher ſich als Hertzog in Francken über die in demſelben Hertzogthumb gelegene Bambergiſche Gütter allerhand Gerechtſamben und Herꝛligkeiten anmaſſen wollen / per ſanctionem pragmaticam, beſag Lit. A. erkändt und außgeſprochen / auch nachgehends /
Lit. A. nemblichen in ermeltem 1160.ᵗᵉᵐ Jahr zu Pavia in Italien ſolch Urtheil dahin wiederholet und beſtättiget / daß der Hochſtifft ſowohl alle andere ſeine Herſchafften und comitatus, in was territoriis und Landen ſelbige immer ſituirt seyn mögen / als die ſelbiger Zeit in quæſtione geweſene Gütter / gäntzlich befreyt und exempt habe / auch fürahin alſo mit allen Recht und Gerechtigkeiten plenariè innhaben und poſſediren ſolle / adeo ut nulla perſona Eccleſiaſtica vel ſecularis Eccleſiam Bambergenſem in Juſtitia ſua per dictos univerſos ſuos comitatus ulterius infeſtare aut inquietare debeat;

15.

Sondern es haben auch die Herren Hertzogen in Kärndten ſelbſten von Zeit der fundation für und für / biß ad tempora FERDINANDI I.ᵐⁱ ſolche Kärndneriſche Herſchafften für ein dem Käyſerlichen Hochſtifft angehöriges beſonderes Reichsbefreytes territorium geachtet / erkennet und gehalten.

16.

Wie dann ſolches die zwiſchen denen Biſchoffen zu Bamberg und Hertzogen in Kärndten dieſer Herſchafften wegen in etlichen ſæculis nacheinander willkürlich auff ein gewiſſe Anzahl Jahr abgehandelet- auch mit geſchloſſenen Vereinigung- und
Lit. B. Bündnuſſen / von denen (die noch viel ältere zu übergehen) ſub Lit. B. de annis 1334. 1362.

1362. 1363. 1380. 1387. 1399. 1423. und 1436. die Abſchrifften/ und zwar allein der jenigen/ ſo mit denn Hertzogen deß jetzigen Ertzhauß Oeſterreich/ als an welche in anno 1334. das Hertzogthumb Kärndten kommen/ getroffen worden/ jhres Inhalts mit mehrern bezeügen;

17.

Als auß welchen deütlich zuſehen/ daß die Hertzogen in Kärndten auff dieſen Herrſchafften für ſich ſelbſten gar nichts/ am wenigſten aber die Lands-Fürſtliche Obrigkeit zuſuchen gehabt/ oder geſucht haben.

18.

Dann alſo haben Sie die aſſiſtentz wider den Feind anderſt nicht/ als vi pacti vnd zwar gegen gleichmäſſiger reciprocirender obligation ad aſſiſtendum, und ferner weiter nichts/ als was gedachte Bündnuſſen in ſich gehalten/ und ſo lang dieſelbe gewehret; zuthun gehabt:

19.

Geſtaltſamb die Beylage ſub Lit. C. weiſet/ daß wann die Hertzogen in Kärndten einiger Hülff bedürfftig geweſen/ Sie die Bambergiſche Anwäldt in Krafft der getroffenen Bündnuſſen/ und auß keiner andern Schuldigkeit darumben erſuchet/ und ſich reciprocè darzu erbotten. Lit. C.

20.

Zu deme haben gedachte Bündnuſſen ſich ferner nicht erſtrecket/ als auff ein gewiſſe Anzahl Jahre/ nach deren Verſtreichung beeden theilen wieder frey geſtanden/ dieſelben entweder auff was weiß Ihnen beliebig/ zuerneüeren/ oder davon gantz außzuſetzen.

21.

Vnd wird in denſelben der Lands-Fürſtlichen Obrigkeit mit keinem Wort/ wohl aber deß guten Vernehmens/ der Liebe vnd Freündſchafft/ ſo beede Bunds-Verwandte gegen einander getragen/ und derentwegen die Schirmung reſpectivè bedingt und verſprochen/ gedacht.

22.

Dahero dann ſolche Vereinigung in allem/ ſo wohln die militariſche Anzüg/ als das Juſtitzweeſen betreffent/ ad paria geſtellet; dergeſtalten/ daß gleich wie denen Hertzogen in Kärndten die Bambergiſche/ alſo hingegen denen Biſchoffen zu Bamberg die Hertzogliche Veſten und Stätte offen ſtehen/ die Hülff beederſeits mit aller Macht beſchehen/ die Vnterthanen in Schulden und andern der Gerichtbarkeit anhangenden Sachen/ keiner ſeits auffgehalten/ ſondern zu jhrer ordentlichen Obrigkeit remittirt/ die Kärndtiſche ſo wohl in denen Bambergiſchen/ als dieſe hingegen in denen Kärndtiſchen Stätten der Mauth-Gebühr befreyet ſeyn/ und die ſich etwann zwiſchen denen Hertzog- und Biſchofflichen Vnterthanen begebende Aufflauff von beederſeits Hauptleuthen ſollen geſtilt und gerichtet werden;

23. Auch

Auch wenigers nicht / und zwar vor allem / die Hertzogen ſich außtrücklich Verpflichten müſſen / deß Hochſtiffts in Kärndten und andern Oeſterreichiſchen Landen gelegene Herꝛſchafften vnd Gebiethen ſambt deren Burckten / Veſten / Schlöſſer / Stätten / Märckten / Dörffern / Edel vnd Vnedel / Leüthen vnd Dienern / bey jhren Gericht / Güttern / Freyheiten / Rechten / Gewohnheiten / Würden und Ehren in Geiſt- und Weltlichen ruhig verbleiben zulaſſen.

24.

In dieſen Bündnuſſen iſt ferner enthalten / daß auff der Hertzogen in Kärndten eigene Coſten die Hülff / ſobalden dieſelbe von denen Biſchoffen zu Bamberg erfordert würde / geleiſtet /

25.

Das jenige aber / was von den Kärndtiſchen Vntertaſſen wider die Bambergiſche geklagt würde / **nach der Bambergiſchen Herꝛſchafft Freyheit Gewohnheit vnd Recht gebeſſert vnd gerichtet werden** / und der Kärndtiſche Hauptmann auff deß Biſchoffs zu Bamberg Leüth keiner Klage wegen fallen / noch fallen laſſen ſolle.

26.

Gleich wie nun. 1. die freywillige bedingte und auff gewiſſe Maaß vnd Zeit conditionirte Schirmungen. 2. beede Theil in allen Fällen gleich gehalten. 3. und ex parte der Hertzogen in Kärndten die Oeffnung der Bambergiſchen Veſtungen und nachbarlicher Hülff anderſt nicht / als mit gleicher obligation geſucht und erhalten. 4. die Gerichtbarkeit auch von beederſeits / ſo gar in denen öffentlichen Aufflauffen über jedes theils Vnterthanen reſervirt, und 5. das jus armorum, welches ohne die Lands-Fürſtliche hohe Obrigkeit nicht beſtehen kan / dem Hochſtifft Bamberg in beeden Herꝛſchafften deütlich vorbehalten und gelaſſen worden.

27.

Alſo widerigen falls und wann dieſe Bambergiſche Herꝛſchafften denen Hertzogen in Kärndten ſubject geweſen wären / Sie Hertzogen weder die aſſiſtentz vnd Oeffnung der Bambergiſchen Stätte vnd Veſtung mediante pacto & receſſu würden geſuchet / noch ſich in allen / denen Biſchoffen zu Bamberg gleich geſtellet / und das jenig vom Hochſtifft Bamberg (Vermittels einiger auff gewiſſe Jahr geſtellten Schirmungs compactaten) verlanget haben / was man Jhnen Bambergiſchen theils ex jure quaſi perpetuo der Lands-Fürſtlichen Obrigkeit ſchuldig geweſen.

28.

Viel weniger würde man Oeſterreichiſchen theils dem Hochſtifft das jus armorum in Händen- und die offentliche Aufflauff ſambt deren Friedbrüchigen Vffrührer Beſtraffung (wann man als Hertzoge in Kärndten die Lands-Fürſtliche Obrigkeit auff beeden Bambergiſchen Herꝛſchafften gehabt hätte) denen Bambergiſchen Haubtleüthen überlaſſen haben.

29.

Wie dann auch deß Hochſtiffts Herꝛſchafften mit der Landſchafft in Kärndten niemahls einige Gemeinſchafft gehabt / welches neben vorgedachten / ob denen Schirmungs-

mungs-Vereinigungen genommenen Bambergiſchen argumentis und rationibus; nicht allein auß deme erſcheinet / daß dieſelbe Herrſchafften deß Hochſtiffts aigenes Gebieth in ermelten Schirmungs-Pacten genennet werden / ſondern auch darauß / weilen ſie jhr aigenes Recht und aigene Gewohnheit haben.

30.

Und dieſes alles iſt umb ſo mehr in der erſten Bündnuß / welche in anno 1334. mit denen Hertzogen zu Oeſterreich / noch bey Lebzeiten deß letztern Hertzogs in Kärndten abgehandlet worden / gegründet; auß welcher alle folgende Bündnuſſen billich die Erleüterung nehmen / als in welcher die aſſiſtentz wider alle andere deß Hochſtiffts und der Hertzogen Feind beederſeits bedingt und hievon niemand / als der Stuel zu Rom / das Römiſche Reich und Ertzbiſtumb Saltzburg außgenommen worden /

31.

Wann man aber ferner auff die ältere Hertzogen in Kärndten zuruck gehen will / wird ſich nach Inhalt der Beylage ſub D. befinden / daß gleichfalls Hertzog Hermannus anderſt nichts auff dieſen Bambergiſchen Herrſchafften gehabt / als was jhme in anno 1176. feudi titulo von dar geliehen worden / nemblich einig und allein das perſonale jus Advocatiæ über die jenige Bambergiſche Gütter in particulari, welche nechſt Dieterichſtein und St. Veit gelegen / von welchen er Jährlich mehrers nicht / als zwey Marck Silber Beneficii loco erheben ſollen / dargegen er ex ſervitio Seniori & Domino feudi debito deß Hochſtiffts Unterthanen vor unrechten Gewalt und Beeinträchtigung zu ſchirmen ſchuldig geweſen. Lit. D.

32.

Mit dieſer außtrücklichen Bedingnuß / daß er dieſe Lehenſchafft nicht entwenden / noch jemand anderſt damit ſubinfeudiren / von denn Unterthanen ferner nichts / als was jhme ſpecificè verwilliget worden / erfordern / noch ſich einiges Gewalts über ſolche Hochſtifftiſche particular-Gütter und Leüth (dann beeder Ohnmittelbaren Bambergiſchen Herrſchafften Laventhal und Villach iſt dermahlen mit keinem Wort gedacht worden / alſo daß die Hertzogen in Kärndten und folgends die Hertzogen zu Oeſterreich als Succeſſores mit ſelben auch nichts zu thun gehabt) anmaſſen ſolle.

33.

Derentwegen der Hertzog Herman mit handgebenden Trewen / als ein Bambergiſcher Vaſall angelobet und benebens verſprochen / quod in his & omnibus agendis ſe Epiſcopo Hermanno fidelem & benevolum ſemper exhibebit.

34.

Auß welchen abermahlen evidentiſſimè folget / daß reſpectu deren Hertzogen in Kärndten das Hochſtifft Bamberg ædes liberrimas, und jene auff dieſen Herrſchafften anderſt nichts / als lediglich das jenige / wormit Sie titulo feudi von darauß zu zeiten beneficirt worden / am aller wenigſten aber die Lands-Fürſtliche Obrigkeit gehabt /

35.

Als welche jure ſupereminentiæ, ſo auff alles / was dero unterworffen / fundirt, ſich mit dergleichen Conditionibus nicht würden haben binden / noch jhnen der-

C gestalt

geſtalt (wie doch nach Inhalt der Bündnuß Brieffe geſchehen) vorſchreiben laſſen/ ut de Singulis manſis circa Dieterichſtein quatuor tantum nummos acciperet in Feſto Sancti Martini.

36.

Weniger würden die Hertzogen in Kärndten ein ſo weniges von denen Bambergiſchen particular-Güttern angenommen haben/ wann ſie auff beeden Bambergiſchen gantzen Herꝛſchafften die Lands-Fürſtliche Obrigkeit de jure hergebracht/ und zu einem mehrern die Rechtliche Befugnuß gehabt hätten.

37.

Bleibt alſo noch darbey und de jure beſtändig/ wann die Hertzogen in Kärndten und deren ſuccedirente Hertzogen zu Oeſterreich auff beeden Bambergiſchen Graff- oder Herꝛſchafften die Lands-Fürſtliche Obrigkeit (wie Oeſterreich à tempore Käyſers Ferdinandi primi prætendiren/ und durch allerhand gewaltſame attentaten behaubten wollen) erlangt und hergebracht/ Sie aller ſolcher compactaten/ temporal-Verbündnuſſen ꝛc. gar nicht bedürfft/ ſondern allein zu befehlen und nicht zu paciſciren Urſach gehabt hätten; es werden aber ex parte Oeſterreich derengleichen alte Kärndtiſche oder ſuccedirende Oeſterreichiſche Hertzogliche befehliche nicht können auffgewieſen werden.

38.

Geſtalt nie erhört worden/ daß ein Lands-Fürſt gegen ſeine Subditos ſich obiger compactaten oder dergleichen modi loquendi (fidelem ſe Eidem exhibiturum) im Brauch gehabt/

39.

Oder daß einiger Reichs-Fürſt bey ſeinen Land-Ständen folgende terminos in pactatis &c. paſſiren laſſe; nemblichen ſuper miniſteriales verò noſtros & allodia eorum Dux nihil juris habeat, ſed quidquid controverſiæ de allodiis vel aliis quibuslibet negotiis inter eos ortum fuerit, quod inter ſe ipſi componere non poſſint, judicium exſpectet Epiſcopi.

40.

Nachdeme ſo fort die Belehnung mit zeitlichen Hintritt mehr gedachtes letzteren Hertzogs in Kärndten/ ex uſu & natura dergleichen ſonderbaren Leſenſchafft compactaten erloſchen (immaſſen die feuda advocatiæ, Guardiæ &c. für ſich ſelbſten denen Erben nicht zufallen:) und das Hertzogthumb Kärndten auff ſeine Succeſſores auch auff andere Stammen und Geſchlechter/ als Ottocarum König in Böhmen und die Graffen von Görtz kommen/ hat man ex parte deß Hochſtiffts gewiſſer Urſachen halben/ ſo gar auch beſagtes beneficium directi Dominij ſelbigen Hertzogen entwendet und nach Verflieſſung langer Jahren ſolches neben viel anderen anſehentlichen Bambergiſchen Hochſtiffts Güttern weyland Käyſern Rudolpho und ſeinen Söhnen überlaſſen und ſelben zugleich die protection deren Bambergiſchen Kärndtiſchen Herꝛſchafften anvertrawet/ wie ſolches auß der Beylage ſub Lit. E. mit mehrern zu erſehen. Lit. E.

41.

Wie auch fürnemblich/ daß nicht allein die nechſt angeführte Bambergiſche Belehnung Hermanni Hertzogen zu Oeſterreich mit gleichen conditionibus und obligatio-

gationibus ex parte Rudolphi primi wiederholet / ſondern auch das jenige / was wider dieſelbe etwan durch einen Mißbrauch eingeſchlichen geweſen/ampliſſimis verbis vernichtigt/und annulirt, auch ferner verſprochen worden / quod ab Advocatia in Veldkirchen ſuo & filiorum nomine, vel cujuſcunque terræ Carinthiacæ Principis aut Domini futuri, nil aliud exigatur, recipiatur, aut etiam requiratur, niſi tantum jus illud, quod in litteris ſuper dicta collatione confectis venerabilis quondam Hermanni Bambergenſis Epiſcopi & Illuſtris quondam Hermanni Ducis Carinthiæ Sigillorum munimine roboratis, evidentiùs eſt expreſſum, injuſtis judiciis, exactionibus & Steuris indebitis, & quæ aliis vexationibus à dicta advocatia ultra jus in dictis inſtrumentis expreſſum, hactenus ſunt extorta, ſublatis penitus & deletis.

42.

Wann nun dieſen beygetragen wird / was ex actis publicis bekant / daß tempore dieſer Belehnung / als anno 1279. Römiſcher König und Käyſer Rudolphus primus neben andern das Land Kärndten jure belli, und zwar mit erſprießlicher Hülff deß damahligen Biſchoffs zu Bamberg / welcher ſo gar mit Darſetzung und Verpfändung deß Hochſtiffts Gütter höchſtbeſagten Römiſchen König und dem Römiſchen Reich wider Ottocarum damahligen Hertzogen in Kärndten mit einer mächtigen Anzahl Volck zu Hülff kommen / erhalten / und daß von ſelbigen eo intuitu & ſic titulo vel maximè oneroſo, wie es auch in der Beylag mit mehrern angeführt wird / ſowohln für ſich / als alle ſeine poſteros und andere Hertzogen in Kärndten dieſe der Hochſtifftiſchen Herrſchafften immunität beſtättiget wird / wer wolte zweifflen / daß nicht mehrgemeltem Hochſtifft wider alles Recht begegne / was dieſen ſeinen Herrſchafften anjetzo von dem Ertzhauß Oeſterreich und zwar unter dem Vorwandt der Lands-Fürſtlichen Obrigkeit mit Erforderung der Landſaſſeriſchen ſubjection, und was derſelben anhängig / zugemuthet wird.

43.

Von dieſen deß Biſchoffs Bertholdi zu ſelbiger Zeit geleiſteten aſſiſtenzien redet gleich angeführtes inſtrumentum mit dieſen formalibus: Regiæ congruit Majeſtati, ut memoriter recolamus ac favorabiliter attendamus, quantâ fidei puritate, quantoque devotionis ſtudio & affectu conſanguineus & Princeps noſter chariſſimus Bertholdus Bambergenſis Epiſcopus reipublicæ venetur honorem, noſtraque privata commoda diligat & ſequatur, ut dum grata ſervitia, quæ Imperio Romano & nobis impendit, advertimus &c. und dann die ſub Lit. F. beygelegte obligation folgenter geſtalt: Scire volumus univerſos, quod cum eſſemus in principio Sacri Romani Imperii tranſeunte Domino noſtro Rudolpho Sereniſſimo Rege Romanorum per Bavariam in Auſtriam ad obſidionem civitatis Viennenſis & nobis venientibus per Carinthiam noſtrorum fidelium ac aliorum aſſumptâ copioſâ multitudine, cum qua veniebamus Sacro Romano Imperio in ſuccurſum &c. bey welchen von einiger Landſaſſeriſchen Raiß und Volg nicht das geringſte / viel mehr hingegen zu vernehmen / daß die jenige Hülff / welche gleichwohl durch die Bambergiſche Herrſchafften in Kärndten angeführt worden / dem Heil: Röm: Reich und jhme RUDOLPHO als Röm: König zu gutem geſchehen ſeye; ſo wird auch ſolche aſſiſtentz nicht ein Schuldigkeit / wie ſie ſonſten / wann dieſe Herrſchafften jhme (als deme damahlen ſchon und lang vorhero alle Länder und darunter Kärndten teſtantibus actis gehuldiget gehabt) mit der Land- Lit. F.

ſaſſerey

ſaſſerey unterworffen geweſen / hätte ſeyn müſſen; ſondern gratum ſervitium genennet.

44.

Lit. G. Vnd was weiſet die Beylage ſub G. (in deme der zwiſchen Biſchoff Eckenbertum und Bernhard Hertzogen in Kärndten getroffene Vergleich de año 1227. durch Päbſtliche Heiligkeit und Käyſerl: Mayeſt: beſtättiget werden ſolle) anderſt? als das/ gleichwie das Hertzogthumb / als auch die Bambergiſche Kärndtiſche Herrſchafften) von welchen in ſelbigen gehandlet worden) dem Reich per propriam Ducum Carinthiæ confeſſionem ohne Mittel unterworffen/

45.

Nebenſt deme iſt ſonders wohl in conſideration zu ziehen/ daß König Sigiſmundus ex certa ſcientia die Schlieſſung der Straſſen in Canal gegen Venedig (weilen Er damahls gegen jetztgedachtes Venedig öffentlichen Krieg geführet) nicht bey dem Hertzogen in Kärndten (bey welchem es ſonſten zumahlen in dergleichen Kriegsfällen hätte geſchehen ſollen/ wann ſelben die Bambergiſche Herrſchafften / worunter der Canal begriffen / mit der Lands-Fürſtlichen jurisdiction wären ſubjeckt geweſen) ſon-
Lit. H. dern bey denn damahligen Bambergiſchen Vicedomben / nach Inhalt der Beylag H. geſucht.

46.

Worbey abſonderlich zumercken / daß Er die Schlieſſung ſolcher Straſſen von Bamberg auß der Vrſachen (weilen ein Biſchoff von Bamberg alle ſeine Lehen und Regalien von dem Röm: Reich habe / und Er König den Krieg wider die Venetianer deß Reichs wegen mercklich treibe) begehret/ und alſo das medium movendi ad paritionem auff dieſer Herrſchafften Reichs-Freyheit und immedietät / keines weegs aber auff die Kärndtiſche Lands-Fürſtliche Obrigkeit geſtellet.

47.

Wie nun nicht zu zweifflen / es werden beſagten Röm: König vor allen andern die Jura Statuum & Imperii am beſten bekant geweſen ſeyn; alſo iſt auch nicht zuglauben/ wann er dieſer Herrſchafften Aigenſchafft nicht aigentlich gewuſt hätte / daß Er / als deß damahlen regierenden Hertzogs in Kärndten nochmahlen Röm: Käyſers Alberti ſecundi Schweer Vatter ſeiner aigenen poſterität zu Gefahr verbis adeo prægnantibus dieſer Herrſchafften Reichs Anverwandſchafft würde aſſerirt haben.

48.

Wie dann auch wann die vorige Hertzogen in Kärndten einige Lands-Fürſtliche Obrigkeit auff mehrgemelten Bambergiſchen Herrſchafften zu haben vermeint / und nicht viel mehrers darvor gehalten hätten / daß ſie von jhrer Bottmäſſigkeit gantz abgeſondert wären / Käyſer Friderich zugleich Hertzog in Kärndten niemahlns mit Bitten den Conſens zu einer Mautſtatt zu Taruiß zuerhalten ſich würde bemühet haben als welches er für ſich ſelbſten Vermög Lands-Fürſtlicher Obrigkeit / berechtiget ge-
Lit. I. weſen wäre; es gibt aber die Beylage ſub Lit. I. daß er den damahligen Herrn Biſchoff zu Bamberg mit gantzen Fleiß darumb gebetten und der Sachen fernern Verlauff

lauff/ daß Er Käyſer Friderich den conſens von dar ehenter nicht / als vermittels Vberlaſſung deß vierten Theils derſelben Ertragnuß in recognitionem und zwar noch mit dieſer beygeheffter Condition, daß der Einnehmer alldorten in beyſeyn deß Bambergiſchen Vicedombs die Rechnung ablegen und dieſe Verwilligung dem Hochſtifft an ſeiner Obrigkeit und Herzlichkeit ohne Schäden ſeyn ſolle/ erhalten habe.

49.

Als nachgehends in anno 1480. zwiſchen Käyſer Friderich den Dritten/ zugleich Hertzogen in Kärndten/ und König Matthiaſen in Vngarn ſich Kriegs-Empörungen eraignet/ und in etlichen Jahren nacheinander hefftig fort geſetzt worden / haben zwar alle Lands-Mittglieder höchſtermelten Käyſer Friderich als jhrem Lands-Fürſten und Erbherꝛn aſſiſtirt; Jhr Fürſtliche Gnaden Biſchoff Philippus aber iſt mit denn ſeinigen/ als ein abgeſonderter Fürſt und Stand deß Reichs ſtill geſeſſen/ und neutral verblieben; ohne daß gegen deme die geringſte Anthung ex parte Käyſers Friderici als Hertzogen in Kärndten geſchehen/

50.

So gar daß die Landſchafft in Kärndten in dero dem Hochſtifft einer freywilligen Gaab wegen zuruck gegebenen revers, nicht allein dieſe neutralität ohne einziges reſentiment angeführet / ſondern auch mithin der Bambergiſchen Herꝛſchafften Reichs immedietät ultro geſtanden / da in gleichgedachten revers ſub K. in Abſchrifft hiebey deß damahligen Herꝛn Biſchoffs zu Bamberg vorhero eingewendete Entſchuldigung (daß er mit ſeinen Herꝛſchafften und Güttern / als ein abgeſonderter Fürſt deß Heiligen Reichs gefreyet/ exempt und nicht ſchuldig wäre) diſertis verbis ſine contradictione von beſagter Landſchafft wiederholet und deme beygeſetzet wird / daß die auß angeführter Vrſach dieſer Herꝛſchafften Reichs immedietät vorhero abgeſchlagen/ auff inſtändige Bitt aber gegen den revers bewilligte Hülff dem Hochſtifft Bamberg und deſſen Leüthen in Kärndten an jhren Freyheiten und Gerechtigkeiten/ wider altes Herkommen keinen neüen Eingang/ Mangel/ Jrrung noch Hinderung bringen noch fügen ſolle/ Lit. K.

51.

Als welches ex neceſſaria connexione antecedentium cum conſequentibus auff kein andere Freyheit / dero nicht præjudicirt werden ſolle / kan verſtanden werden / als jene / ſo vom Biſchoff Philippo der Landſchafft opponirt worden / nemblich dieſer Herꝛſchafften ohnmittelbares freyes Reichs Herkommen.

52.

Gleich wie nun auß deme / was allbereit mit mehrern angeführt worden / unwiderſprechlich folget / daß die Hertzogen in Kärndten ſelbſten dieſe deß Hochſtiffts beede Herꝛſchafften für ein beſonders jhnen nicht / ſondern dem Reich einzig und allein unterworffenes Territorium gehalten;

53.

Alſo iſt auch ex parte Oeſterreich per rerum naturam unerweißlich / daß mehr und offtbeſagte Hertzogen biß ad tempora Ferdinandi primi einen einzigen der

D Lands-

Lands-Fürſtlichen Obrigkeit anhangenden actum auff dieſen zweyen Bambergiſchen Reichs ohnmittelbaren Herrſchafften exercirt haben.

54.

Geſtalten jhnen von dar weder gehuldigt / geſtewert / noch derſelben Gerichtbarkeit quovis modo agnoſcirt worden.

55.

Ja wann zu zeiten vi pacti reciproci & confœderationum in denn vorgeweſenen Anzügen ſich die Bambergiſche Anverwandten neben der Oeſterreich-Kärndtiſchen Landſchafft in armis befunden / haben ſie Bambergiſche ſo gar unter beſondern Haubtleüthen und Fahnen die Kriegsdienſt abgelegt und agiret, umb den Unterſchied deren Oeſterreichiſchen oder Kärndtiſchen armirten und deren Bambergiſchen freyen Reichs ohnmittelbaren Leüthen zu bezeigen.

56.

Dahingegen kan diſſeits à poſteriori, daß dieſer Bambergiſchen Herrſchafften Unterthanen ꝛc. unicè dem Hochſtifft in allen Gebott- und Verbotten / und in ſumma mit der jenigen ſubjection, welche in Crafft der Lands-Fürſtlichen Obrigkeit von denen Unterthanen jhren natürlichen Erbherren ſich zu leiſten gebühret / einfolgentlich auch ſowohln als deſſelben Fränckiſche angehörige dem Reich immediatè verwandt geweſen / wie nicht wenigers durch faſt ohnzahlbare actus poſſeſſorios (wann man von rechtswegen darzu gehalten und vorhero Oeſterreich mit dem Beweißthumb der ſeines Orths contra juris publici in libertate & pro Imperio radicatam præſumptionem vorſchutzender Oberbottmäſſigkeit wird vernommen ſeyn) ſtattlich erwieſen werden / daß alles das jenige / was der Lands-Fürſtlichen Obrigkeit anhängig und dem ohnmittelbaren Reichs Herkommen gemäß / ohne eintzige contradiction deß Ertzhauß Oeſterreich / als Hertzogen in Kärndten biß ad dicta tempora Ferdinandi primi und mit denenſelben ſich erhobenen Oeſterreichiſchen Gewaltthaten und dardurch dem Hochſtifft angenöhtigten Receſs (welche aber jenem Theil ſo wenig ob ſui violentum eſſe & principium einigen Vor- / als dieſem Theil wegen beygehangter Salvatori clauſul den geringſten Nachſtand de jure gebären können) ex hac parte publicè ſeye exercirt und verhandlet worden.

57.

Dem Hochſtifft allein wird die wahre Erbhuldigung von deſſen Kärndtiſchē Herrſchafts Unterthanen erſtattet. Lit. L.

Dann alſo iſt denen newerwehlten Herren Biſchoffen zu Bamberg bey Antrettung jhrer Regierung von allen deß Hochſtiffts Kärndtiſchen angehörigen Prælaten / Geiſtlichkeiten / Beambten / Pflegern / Burgern und Bawern die rechte wahre Erbhuldigung als die erſt Gebuhr der Lands-Fürſtlichen Hochheit / Grundveſt alles Gehorſambs und actus univerſalis jurisdictionis, als jhren natürlichen Erbherren und auſſer deſſen niemand andern geleiſtet und abgelegt worden / nach Jnhalt deß ſub L. beykommenden und nach dato üblichen formulars,

58.

Auß welchen / daß es von der gemeinen Handgelübdnuß / welche auch denen privatis beſchicht / wider unbegründes Oeſterreichiſches Vorgeben einen groſſen Abſatz leide / und mithin zuſehen / daß ſolche dem Hochſtifft Bamberg leiſtende Erbhuldigungs

gungs Pflichte nicht etwan von wenigen Jahren/ſondern von Uhralters/und ſo weit zuruck/ als dergleichen Huldigung angefangen abgelegt zu werden/ bey deß Hochſtiffts alſo genanten Kärndtiſchen Herrſchafften Laventhal und Villach in Ubung geweſen/

59.

Und daß auch (wie die anderweite Beylag ad Lit. L. Num. 1. bezeigt) dieſe Huldigung noch bey entſtandenen Oeſterreichiſchen Gewaltthaten/ als in anno 1522. ohne daß man ex altera parte das geringſte geanthet/ Biſchoff Weiganden ſeye erſtattet worden/

Ad Lit L. Num. 1.

60.

So gar daß ſolche Erbhuldigung deren Bambergiſchen Unterthanen ꝛc. in Kärndten nach tödlichem Hintritt weyland Biſchoff Weigands (bey deſſen Zeiten von König und nachmahls Käyſer Ferdinando primo der beſchwerliche interims-receſs ad 101. Jahr anno 1535. auffgetrungen/ dato aber ex parte Oeſterreich ſelbſten in viele Weege überſchritten und nicht gehalten worden) wie auch deſſen Hochſtiffts Succeſſori weyland Biſchoff Georgen und allen anderen Herren Biſchoffen unbedencklich contradicente nemine jedesmahl offentlich iſt præſtirt worden:

61.

Womit dann neben andern das Hochſtifft Bamberg ſich in omnimoda poſſeſſione vel quaſi ſeiner bey dieſen Herrſchafften habenter Lands-Fürſtlichen hohen Obrigkeit ꝛc. univerſaliter erhalten.

62.

Jngleichen iſt denen Lands-Tribunalien niemahls unterworffen geweſen/ was dem Hochſtifft Bamberg in Kärndten an Güttern/ Unterthanen ꝛc. verwandt/ der geſtalten/ daß ſowohl in realibus, als perſonalibus niemand anderſt/ als das Hochſtifft Bamberg und deſſen Vicedomben in Kärndten in prima & ſecunda inſtantia jedesmahlen pro judice competente geachtet worden/

Die Bambergiſche Unterthanen und Gütter ſeynd denen Landstribunaliẽ nicht/ ſondern allein einem Herren und Biſchoff zu Bamberg und in ultima inſtantia deß Reichs Hoff- und Cammer-Gericht unterworffen.

63.

Alſo daß wann zu zeiten einige Partheyen dieſe Stell umbgehen/ und bey denn Lands-Rechten entweder gegen die Bambergiſche Unterſaſſen/ oder auch gegen einen Bambergiſchen Vicedomb und deß Stiffts Gütter das Recht oder auch ein execution ſuchen wollen/ dieſelben ſo gleich von daſelbſten ab- und zu dem Bambergiſchen Vicedomb Ambt/ oder auch pro rei contingentia an Jhro Fürſtliche Gnaden nach Bamberg als competentem ſupremam inſtantiam verwieſen worden.

64.

Allermaſſen ſolches (die mehrere und faſt unzahlbare præjudicia und res judicatas zu præteriren) die Beylagen ſub M, ſufficientiſſimè erweiſen/ als bey welchen ſub Num. 1. Anna Hertzogerin mit jhrer wider den Fürſtlichen Bambergiſchen Vicedomben Clauſen von Giech anno 1455. bey der Kärndtiſchen Land-Schrannen angeſtellten Klag nach diſſeits eingewender declinatoriam fori nicht allein in prima inſtantia, ſondern auch ſub Num. 2. per confirmatoriam, ſo von mehr dann 200. Jahren in rem judicatam kommen/ von Käyſer Friderichen an Jhro Hoch-Fürſtl.

Lit. M. Num. 1.

Num. 2.

Gnaden

Gnaden zu Bamberg remittirt worden / auß beygeſetzter Vrſach / daß NB. **Jhro Fürſtliche Gnaden von Bamberg auff ſeinen Güttern in Kärndten alle Herꝛlichkeit und Gericht habe** / und iſt dem jenigen gantz gleichförmig / was Hertzog Ernſt Sontag nach Erhardi anno 1423. an den Lands-Haubtmann in Kärndten reſcribiret, daß nemblichen die Biſchoffe zu Bamberg mit dero angehörigen der Land-Schrannen nicht unterworffen.

65.

Vnd hat dergleichen unordentlichen proceſſen wider deß Hochſtiffts angehörige in Kärndten vorzukommen erſt allerhöchſt beſagter Käyſer univerſaliter der Land-
Num. 3. ad Lit. M. Schrannen und anderen Gerichtern in Kärndten ſub Num. 3. ad d. Lit. M. inhibiret, wider den Bambergiſchen Vicedomben / Prælaten / Edel und Vnedel auch andere Leüth einige Ladung zu geſtatten / auß beygeruckten gleichmäſſigen motiven / **daß ſolche Ladungen wider deß Hochſtiffts Freyheit und altes Herkommen ſeyen.**

66.

Obwohlen nun / was man gleich jetzo Vermittels der Beylagen außgeführet / daß nemblich deß Hochſtiffts Gerichtbarkeit ex parte deß Lands-Fürſten und der Landſchafft ſelbſten in contradictorio ſowohln primæ als ſecundæ inſtantiæ, und zumahlen dermaſſen diſpoſitivè in gleich angezogenen univerſali beſtättiget worden / für ſich ſelbſten zu vollſtändiger probation genug wäre /

67.

Ad Lit. M. ſub Num. 4. 5. So folgen doch zum Vberfluß und zu mehrerer Nachricht ad Lit. M. ſub Num. 4. und 5. de annis 1484. und 1494. zwey Gerichtszeug Brieff deß Jnhalts / daß von der Land-Schrannen auß in Bambergiſcher jurisdiction kein execution geführet
Num. 6. 7. 8. und 9. werden könne / dann ſub Num. 6. 7. 8. und 9. in Abſchrifft etliche vom Friderico tertio und Carolo Quinto an Jhr Fürſtl. Gnaden von Bamberg in puncto appellationis über die bey der Bambergiſchen Herꝛſchafften in Kärndten Hoffgericht außgeſprochene Vrtheil ergangene compulſoriales und promotoriales, als in cauſa Paulen Crabatens de anno 1424. und in cauſa Heintlein contra Heintlein de anno 1525. auß welchen abermahlen dieſer Herꝛſchafften Reichs-immedietät / und daß man der Hertzogen in Kärndten Gerichtszwang nie unterworffen geweſen / und noch nicht ſeye / mehr als zu viel erſcheinet.

68.

Dann wer könte ſich eines Widerigen / in deme Käyſer Friderich / als Herꝛ und Lands-Fürſt / und die Lands-tribunalien ſelbſten wider ſich factis & verbis tam diſertis atteſtiren / bereden laſſen?

69.

Angeſehen eben dieſes durch drey nacheinander erfolgte Käyſerl. privilegia uniformirter als Caroli Quarti de anno 1376. Wenceslai de anno 1398. und Ruperti
Num. 10. 11. und 12. ad Lit. M. de anno 1401. ſub. Num. 10. 11. und 12. ad Lit. M. beſtettiget oder viel mehr / daß der Hochſtifft ehe deſſen und weit ante tempora Friderici Tertij auch vor jetzt gedachten privilegijs die Freyung von der Hertzogen Gericht gehabt habe / declarirt wird; bey wel-

bey welchen / ſonderlich aber bey dem Letztgemelten wohl in acht zunehmen / daß alle andere Gerichter / Centh und Obrigkeiten diß Orths für Frembd gehalten werden auſſerhalb eines Fürſten von Bamberg und deſſen Ambtleüthen / dann alſo geben es die formalia, wann das Gottshauß und Stifft Bamberg von unſern Vorfahren Röm. Käyſern / Königen und von dem Reich geſtifftet und alſo Herkommen iſt / daß niemand deſſelben Gottshauß Dienſtmann oder Burger / noch andere Leüth oder Gütter auff keinerley unſer Hoffgericht oder ander Gericht noch Centh ziehen noch laden ſollen oder mögen / und wer Hintz jhnen zufordern / zuſprechen oder zuklagen hat / daß der Recht nehmen und ſuchen ſolle / vor unſern Fürſten den Biſchoffen zu Bamberg oder ſeinen Ambtleüthen.

70.

Allermaſſen ſolches noch außtrücklicher und ſpeciatim deß Hochſtiffts Kärndtiſchen Herꝛſchafften wegen in beygelegter Abſchrifft confirmationis Caroli Quinti und derſelben einverleibten declaration Maximiliani Primi ſub Num. 13. ad Lit. M. enthalten / wie ſolches die nachgeſtellte formalia ſelbſten ſonder weiterer Außführung an Tag legen: Ibi ernewert / confirmirt und beſtättigt und darzu Jhme / ſeinen Nachkommen und Stifft dieſe beſondere Gnad von newen gethan und gegeben / vernewern / confirmiren und beſtättigen thun und geben auch die von berührter Königlicher Römiſcher Macht wiſſentlich in Krafft diß Brieffs / alſo daß nun hinfüro in künfftigen ewigen Zeiten der gemeldt unſer Fürſt von Bamberg ſeine Nachkommen und Stifft jhr Lehenmann / Hoffgeſindt / Diener / aigene Leüth / Hinderſaſſen / Unterthanen und die jhn zuverſprechen oder zuverthaitigen ſtehen / auch aller jhrer Stätten / Plätze / Märckt / Dörffer / Weyler im Stifft Bamberg und darzu jhrer Herꝛſchafften im Land zu Kärndten und andern jhren Gebiethen gelegen ꝛc. ꝛc. vor unſern und deß Reichs-Gericht zu Rotweil noch einigen Land-Gericht Weſtphaliſchen noch andern Frey- oder Hoffgerichtern / oder Gerichtern wo die gelegen oder wie die genant ſeyn / nicht fürgenommen ꝛc. ſondern wer zu Jhnen gemeiniglich oder jhr einen oder mehr inſonderheit Klag / Sprüch und Anforderung hätte oder gewünne / daß der oder dieſelben das Recht gegen jhren Lehemann / Hoffgeſindt / Diener / Unterthanen und die jhnen zuverſprechen ſtünden / vor jhren Ambtleüthen oder Richtern ſuchen und nehmen ſollen. Num. 13. ad Lit. M.

71.

So fern auch jemand über dieſe ſo deütliche Wort annoch zweifflen wolte / deme beliebe in dem Bambergiſchen oben allbereit. ſub. D. & E. allegirten Documentis ad annum 1176. und 1279. zuruck zuſchlagen / bey deren ſub. D. folgende formalia: ſuper miniſteriales verò noſtros & Allodia eorum nihil juris habeat, ſed quid-

quid controverſiæ de Allodijs vel alijs quibuſvè negotijs inter eos ortum fuerit, quod inter ſe ipſi componere non poſſint, Judicium exſpectent Epiſcopi &c. und ſub. E. zuleſen / daß darinn alles in gleich vorangeführten inſtrumento begriffen / universaliter widerholet und beſtättiget worden ſeye / und wolle demnach urtheilen / ob nicht diß Orths wohl und recht aſſerirt werde / daß alle und ſo gar auch die Kärndtiſche Gerichter reſpectu dieſer Bambergiſchen Herꝛſchafften für frembde Gerichter zu achten? all dieweilen nicht allein die angezogene privilegia und der Hertzogen revers ſelbſten / ſondern auch die in contradictorio erhaltene obſervantz mit Außſchlieſſung universaliter aller anderen Gerichter allein Die Herren Biſchoffe zu Bamberg und deren Haubtleüthe pro judicibus competentibus erkennet.

72.

Wann nun außgeführter maſſen der Hertzogen jurisdiction und terrendi poteſtas über die Bambergiſche Herꝛſchafften deren angehörige und Gütter keines weegs fundirt, als folget von ſelbſten / daß noch viel weniger derſelben Ober-Bottmäſſigkeit / und cum fundamento, ſuſtinirt werden könne / daß ſie jemahlen diß Orths territorialem juriſdictionem gehabt haben / dabey jhnen Hertzogen ne quidem forum aliàs ratione rei ſitæ fundatum, zu finden.

73.

Vnd iſt noch biß auff den heütigen Tag ſo gar nach den angetrungenen Receſs dem Hochſtifft dieſe Inſtantz über alle deſſen angehörige ſo wohl in realibus als perſonalibus nach Inhalt ſub Num. 14. & 15. ad Lit. M. hineben gehenden Beylagen geblieben.

Num. 14. 15. ad Lit. M.

74.

Zwarn iſt der letzten appellations-inſtantz wegen in gleich gedachten receſs wider deß Hochſtiffts altes Herkommen geſetzt worden / daß dieſelbe von Herren und Landleuthen beſtellet und der Vorſchlag von dar / die determinirung derſelben aber vom Ertzhauß Oeſterreich beſchehen ſollen / es iſt gleichwohln dieſes dem Hochſtiffe darumben an der Herꝛſchafften immedietät (wie bey der Ableinung mit mehrern außgeführt wird) unnachtheilig / weilen 1. dieſe appellations-inſtantz cum clauſula Salvatoria juris biß zu Außgang deß Interim reſtringirt, und 2. darneben dem Ertzhauß Oeſterreich die letzte Inſtantz, in deme die Erſetzung conjunctim geſchicht / nicht zugeaignet iſt / zugeſchweigen deß jenigen / was dem Receſs von diſſeits per exceptionem vis & metus kan entgegen geſtellt werden.

75.

Was oben der exemption wegen von denn Lands-tribunalien angeführt worden / deme iſt ferner anhängig / daß weder in Gebott- noch Verbotten dieſe Herꝛſchafften denen Hertzogen oder der Landſchafft jemohlen unterworffen geweſen.

76.

Wie dann auch in denn Anzügen die Hertzogen in Crafft der Bündnuſſen die Bambergiſche Vnterthanen und Verwandten nicht immediatè erfordert / auffgebotten oder armirt, ſondern (wie die Beylag oben ſub Lit. C. vermag) die Bambergiſche Anwäldt derentwegen erſuchet / daß Sie die jhrigen nach Anleit der Bündnuß-

Brieffe

Brieffe zu dem Anzug / und NB. zu der conjunction mit denn Hertzoglichen bringen ſollen.

77.

Auß welchen zumahlen anzumercken / daß offtbeſagte Hertzogen einen ſonderbaren Unterſchied zwiſchen denn Bambergiſchen und jhren ſelbſt aignen Unterthanen gemacht / welches wann jene in Crafft der Lands-Fürſtlichen Obrigkeit anzuziehen ſchuldig geweſen / keines weegs beſchehen wäre.

78.

Und weilen noch heutiges Tags der Landſchafft und derſelben Stellen patenta auch andere generalia denen Bambergiſchen angehörigen zwar in Crafft deß receſs ad notitiam, doch anderer geſtalt nicht / als unter eines Bambergiſchen Vicedombs Befelch und Inſigel von dar publicirt und inſinuirt werden;

79.

Als iſt dieſem nach / wie auch durch Eingangs angezogene Bündnuß offenbar / daß man diſſeits denen Lands-Rechten und Statutis nie ſubject geweſen / ſondern daß dieſe Herrſchafften jhr (formalia) aigene Freyheit / Gewonheit und Recht gehabt haben.

80.

Obwohln dann ex argumento affirmativè ducto nicht folget / utitur jure Provinciæ, ergo eidem ſubjectus eſt, weilen viel provinciæ der andern Statuten (wie dann auch Kärndten in caſibus omiſſis deß Steyriſchen Land-Rechts) ſich ſine ſubjectionis nota bedienen,

81.

So wird doch hingegen viel beſtändiger für dieſen Theil à contrario auß deme / daß allda kein Gemeinſchafft oder dependentz von denen Lands-Rechten und Gewonheiten die conſequentz gegeben / daß dieſe Herrſchafften im übrigen auch ein gantz abgeſondertes territorium ſeyen /

82.

Und iſt mit Lit. N. daß das Hochſtifft gleichfalls ſein aigene Lehens Curiam und Lehen-Richter allda im Land habe / dann mit oben ſub C. und D. angeführten beeden Inſtrumentis erweißlich / was für anſehentliche Lehen-Gütter die Hertzogen in Kärndten ſelbſten ex Beneficio deß Hochſtiffts von dar recognoſcirt haben. Lit. N.

83.

Fürnemblich aber auß obangezogener Beylag ſub E. in acht zu nehmen / daß dieſe Bambergiſche in Hertzogthumb Kärndten gelegene Lehenſchafften ſich nicht nach denen Kärndtiſchen Lands-Rechten / ſondern deß Röm: Reichs Conſtitutionibus und Lehens-Recht reguliren / wie dann dißfalls die formalia klar und lauter / ſimiliter in feudis illis, quæ ipſi Eccleſiæ & Epiſcopo per Statuta ſeu Traditiones Imperiales ſive regales aut per ſententias judiciarias, vel per modum alium debitum & conſuetum vacare cœperunt, vel incipient; in futurum ſibi & ſuæ Eccleſiæ acquirendis nos & liberos noſtros & prædictos Succeſſores habebit & ſentiet promotores. Auß welchen abermahl das beſtändige argument von ſelbſten reſultirt, daß dieſe Herrſchafften der Hertzogen Bottmäſſigkeit nicht unterworffen / dann

dann in widrigen Fall nicht zu begreiffen / warumben die Lehen diverſo jure von andern Güttern zu achten? und jene dem Reich / dieſe denen Hertzogen und deren Lands-Rechten ſubject ſeyn ſolten?

84.

Daß das Hochſtifft Bamberg und nicht die Hertzogen in Kärndten der Bambergiſchen Stätte und Märckt Statuta, Satz- und Ordnungen ertheile und confirmire / bedarff keiner weitläuffigen Außführung / weilen ein ſolches ex notorietate facti permanentis und auß der noch täglichen Vbung bekant; allermaſſen auch alle Bambergiſche Vnterthanen keinem andern Land-Gericht als dem Bambergiſchen unterworffen / und in deß Hochſtiffts Gerichten niemanden als demſelben der Hohe Wildtpahn zuſtehe / alſo daß dieſe Herꝛſchafften mit dem geringſten nicht jemanden andern / als dem Hochſtifft afficirt.

85.

Berggerichtliche Jurisdictio. Wie dann auch das Hochſtifft in ruhiger poſſeſſion vel quaſi der Berggerichtlichen Jurisdiction annoch ſtehet / in Crafft welcher daſſelbe nicht allein ſeinen aigenen Berggerichts Staab / Berg-Richter und andere darzu gehörige Bediente und inſtantz erhaltet / ſondern auch der Frohn und Wechſels von Hohen- und Nidern Stands-Gewercken / warunter auch die Ertzhertzogen von Oeſterreich / auch die Kärndtiſche Landſchafft ſelbſten geweſen / undiſputirlich berechtigt; wie ſolches (viel anders zu
Lit. O. übergehen) auß beeden Abſchrifften ſub Lit. O. zu ſehen / als vermittels deren ſowohln
Num. 1. ad die Königliche Gewercken in anno 1551. als die Landſchafft allda ſub Num. 1. ad
Lit. O. Lit. O. umb Befreyhung der Frohn auff etliche Jahr angehalten und andern von dar
Num. 2. ad Bergwerck zu verleihen gebetten / Ferdinandus primus aber ſub Num. 2. ad Lit. O.
Lit. O. ſelbſten dieſen Bergwercks-Staab außtrucklich bekennet.

86.

Nicht weniger iſt in publico bekant; daß das Hochſtifft independenter von Oeſterreich in dero beeden Herꝛſchafften ſeine aigene Bergwercks- und Waldordnung in den Druck gegeben; zu welchen alle Gewercken und andere dem Bergwerck Anver-
Num. 3. ad wandte gehalten / und iſt auß der fernerweiten Beylag ſub Num. 3. ad Lit. O. zu le-
Lit. O. ſen / was für ein beſondere Erbpflicht die Gewercken und Knappen dem Hochſtifft eo nomine abzulegen haben / wie ſolches continua ſerie bey denen ſich begebenen Fällen beſchehen.

87.

Jus reformandi religionem. So hat auch das Hochſtifft Bamberg das jus reformandi religionem in dero beeden Herꝛſchafften undiſputirlich gehabt / wie noch dato,

88.

Allermaſſen ſolches weyland Ertzhertzog Maximilianus nachmahls Römiſcher Käyſer ultrò bekennet und geſtanden / wie auff bedürfftigen Fall mit original-Schreiben zu dociren.

89.

Vber diß ſo haben auch die Biſchoffe zu Bamberg von jhren Vnterthanen (da Sie jhr Domicilium anderwerts transferiren wollen) die Nachſtever ohne contradiction eingenommen.

90. Was

90.

Was de jure recipiendi Judæos hiebevor angeführt worden / beſtättigen die Beylagen ſub Lit. P. welche / daß dem Hochſtifft ſolches regale auß der Reichs Inveſtitur zuſtehe / klärlich erweiſen. Lit. P.

91.

Daß das Hochſtifft Bamberg deß Juris collectandi auff deſſen Kärndtiſchen Herꝛſchafften à primævo fundationis berechtigt / iſt nicht allein mit denen Bambergiſchen Steuer-Regiſtern von uhralten Jahren (die man zu ſeiner Zeit in groſſer Männge originaliter produciren wird) ſondern auch mit ſelbſt aigenen Oeſterreichiſchen in verbis & factis beſtehenden Bekantnuſſen aller Notturfft nach / und ſogar abundantiſſimè darzuthun und zu belegen. Jus collectandi.

92.

Dann alſo (viel anders zu übergehen) laudirt 1. in dem ſub Lit. Q. beygehenden Außſpruch Hertzog Albrecht zu Oeſterreich **daß der von Auffenſtein ſeine Diener und Leuth in dem Marck zu Veldtkirchen mit Dienſten und Stewern dem Stifft dienen ſollen / als andere Bürger in den Marck von jhren Häuſern / ſie gewehren dann den Biſchoff und das Gottshauß deß / daß ſie ſelbiger mit jhren Willen übrig ſeyn ſollen**; und werden 2. in denn jenigen Verſatz-Brieffen durch welche bißweilen dieſe Herꝛſchafften andern in Verſatz überlaſſen worden / davon Abſchrifft ſub N.° 1. ad Lit. Q. zu ſehen / dem Hochſtifft expreſsè vorbehalten / hingegen auch 3. nach Jnhalt der Beylag ſub Num. 2. ad Lit. Q. jemahlen außtrücklich in Beſtand überlaſſen / und geben ſub Num. 3. 4. 5. die Abſchrifften / daß denen Bambergiſchen angehörigen dergleichen Stewer auff etliche Zeit von dar nachgeſehen worden / Lit. Q. Num. 1. ad Lit. Q. Num. 2. ad Lit. Q. Num. 3. 4. 5. ad Lit. Q.

93.

Sogar / daß auch die dem Hochſtifft quoad perſonam ſonſten nicht unterworffene Herren und Landleüth dergleichen Steüer von jhren in der Bambergiſchen Jurisdiction gelegenen Güttern entweder bezahlen oder derentwegen umb ein Befreyhung ſich allda bewerben müſſen / davon dann die Beylagen oben ſub Q. und Num. 3. ad Lit. Q. von dem von Auffenſtein und Kevenhiller als beeden Kärndtiſchen Landleüthen zwar unter dem Oeſterreichiſchen ſelbſt aignen Außſpruch das mehrere reden.

94.

Wie dann auß Num. 6. ad Lit. Q. erſehentlich / als in anno 1496. ein Bewilligung im Reich zu Widerſtand deß Türcken in 4. Jahren zu entrichten beſchehen / daß nach Jnhalt der Beylag Num. 7. das Hochſtifft Bamberg nach proportion und pro rato auch ſolche deſſen Kärndtiſchen angehörigen angelegt und würcklich eingefordert. Num. 6. ad Lit. Q. Num. 7.

95.

Vnd hingegen unwiderſprechlich / daß die Hertzogen in Kärndten mehr und offt beſagte Bambergiſche Herꝛſchafften zu verſtewern niemahlen befugt geweſen / wie dieſes 1. auß deme folget / daß als Biſchoff Wülffling anno 1311. ein ſonderbare Noth angeſtoſſen / Er dem damahligen König in Böhmen / zugleich Hertzogen in Kärndten die gantze Bambergiſche Herꝛſchafft mit allen Einkunfften und NB. **Stewern** auff 15. Jahr lang pro 8000. Marck Silber in Beſtand gelaſſen / benebens gleichwohlen der

len der Stewer wegen außtrucklich bedingt / daß der König in Zeit ſeiner Inhabung die Stewer nicht ſteigern / von der Statt Villach aber in 3. Jahren den nechſten keine Stewer abfordern ſolle / weilen der Biſchoff die Villacher / Laut jhres Freybrieffs / der Stewer drey Jahr lang befreyet

Num. 8. gehabt / ꝛc. von welchen Beſtandbrieff ſub Num. 8. die Abſchrifft zu finden / und 2. auß oben ſub Lit. I. beygelegten Revers mit mehrern und noch deutlicher zu vernehmen; dann als die Kärndtiſche Landſchafft zu Erhandlung deß Friedens zwiſchen Käyſer Friderich dem Dritten als jhrem Lands-Fürſten mit König Matthiaſen in Hungarn jeztbeſagtem König ein Summa Geldts zu erlegen verſprochen / hat ſelbe bey Seiner Fürſtlichen Gnaden zu Bamberg Biſchoff Philippo nechſt Einführung / daß der geſchloſſene Frieden auch Jhro Hochfürſtl: Gnaden Herꝛſchafften in Kärndten und dero Inwohnern zu gutem gedeye / umb ein Beyhülff ſub finem anni 1483. bittlich angehalten / ſo aber Seine Fürſtliche Gnaden (als ein der Landſchafft unverwandter Reichs-Standt) zwar anfänglich abgeſchlagen / doch endlichen auff mehrgedachter Landſchafft embſiges anlangen und ſuppliciren in Anſehung deroſelben äuſſerſten Noth nur charitativè gegen Außlifferung angezogener Beylag und der darinn geſetzten formalien: Daß dieſe Gaab dem Stifft und Leuthen im Land Kärndten an jhren Freyheiten und Gerechtigkeiten wider altes Herkommen / keinen neuen Eingang / Mangel / Irrung noch Hinderung bringen noch fügen ſolle / ꝛc. gewilliget und bezahlen laſſen; allermaſſen auch 3. als in anno 1493. von Maximiliano Röm: König zu Bezahlung ſeiner Dienſtleuth in denen Erblanden eine Stewer angelegt / und dergleichen von denen Bambergiſchen gefordert / von dar aber geweigert worden / gedachter König Maximilian, daß dieſes der Bambergiſchen Herꝛſchafften ält Herkommen und deſſen Reichs-immedietät zu wider ſeye / ſelbſten erkennet / hiernechſt gleichwohln mit Bitte und Gegenheraußgebung eines gleichmäſſigen Revers, daß dieſes dem Stifft und ſeiner Landſchafft an jhren Gewonheiten / Freyheiten und alten Herkommen unvergriffen und unſchädlich ſeyn ſolle / ꝛc. ein wenige Hülff ad 1000. fl. erhalten / Vermög der

Num. 9. ad Lit. Q. Beylag ſub Num. 9. ad Lit. Q.

96.

Wann dann auch derentwegen ferner auff die ältere Jahr geſchlagen werden wolte / wird ſich eben dieſes in nunmehro offtangezogenen mit D. und E. litterirten Beylagen / und zwarn in jener mit dieſen formalibus: ne Dux exactionibus homines Epiſcopatus gravet, id ſervitium quod ei conceſſimus, conſcribi fecimus, conditionirt; in dieſer aber ſich befinden / quod ab Advocatia in Veldkirchen noſtro & filiorum noſtrorum nomine vel cujuſcunque terræ Carinthiacæ Principis aut Domini futuri nil aliud exigatur, recipiatur, aut etiam requiratur, niſi tantum jus illud, quod in litteris ſuper collatione dictæ Advocatiæ confectis & evidentiùs eſt expreſſum; injuſtis Judiciis, exactionibus & Steuris indebitis & ſublatis penitus & deletis.

97.

ad compendium getragen und bedacht

Vnd wann das jenige / was in puncto juris collectandi weitläuffiger angezogen werden wolte / 1. die diſſeitige mit dienſamen Inſtrumentis belegte quaſi poſſeſſion. 2. daß die Hertzogen in Kärndten neben andern Einkunfften die Stewer von dar ſelbſten nach lauteren Inhalt der Beylag ſub Num. 8. ad Lit. Q. (welche wol

zu por

zu ponderiren) in Beſtand genommen. 3. daß Sie zu zeiten bittlich umb ein Gaab allda angehalten und ſupplicirt, ſelbige gleichwohln anderſt nicht / als gegen angezogenen Revers erhalten. 4. Hertzog Herman in noch älteren Jahren auff dieſen Herrſchafften ex Beneficio feudi und auff ſein Perſohn nur etlich wenige Pfenning von denn Güttern bey Dieterichſtein cum ſervitio protectionis gehabt / und Käyſer Rudolphus primus ſo wohlen de præterito als in futurum cum annullatione deß widrigen ſich pro ſe & liberis ſuis, nec non cujuſcunque terræ Carinthiacæ Principis futuri nomine verreverſiret, ne aliud requiratur, niſi tantum jus illud, quod in litteris Hermanni eſt expreſſum &c. darauß wird ein jedes der Sachen unverwandtes Gemüth ſchlieſſen müſſen / daß das jus collectandi nicht denen Hertzogen in Kärndten / ſondern allein dem Hochſtifft Bamberg über mehr und offtbeſagte deſſen Kärndtiſche Herrſchafften gehörig und zuſtändig.

98.

Das Jus cudendæ monetæ hat das Hochſtifft Bamberg bey deſſen beeden Stätten und Märckten Villach und Griffen independenter von denen Hertzogen in Kärndten Beneficio Imperatorum Friderici und Ludovici Quarti impetrirt, nach Inhalt beeder Beylagen ſub Lit. R. Privilegium cudendæ monetæ. Lit. R.

99.

Zugeſchweigen / daß das Hochſtifft aller Orthen in ſeinen Stätt- und Märckten / ſonderlich aber zu jetztgedachten Villach der uhralten Haubt-Mautſtatt und über alle deſſen Prælaten / Geiſtlichkeiten und Beneficien das Jus Patronatûs habe und dieſes de civili Jurisdictione und was derſelben anhängig. Jus Patronatus.

100.

Sofern dann de jure ſcripto ante hodiernos Germaniæ & Imperii mores das merum Imperium pro axiomate omnigenæ Superioritatis gehalten worden / wie es dann in der Warheit iſt / und aber das Hochſtifft Bamberg bey ſeinen Kärndtiſchen Herrſchafften ſowohlen vor- als nach Auffrichtung deß Receſs deß Juris gladij unwiderſprechlich berechtigt; geſtalten ſolches die jenige Beylagen ſub Lit. S. in welchen ſowohl vom Käyſer Friderico tertio und der Landſchafft in Kärndten de anno 1482. als auch von denen Lands-Haubtleuthen für die maleficanten und umb deren Begnadung intercedirt, wie auch die fernere Abſchrifften der ertheilten Sicherungs- Huld- und Begnadungs-Brieffen ſub Num. 1. ad Lit. S. mit mehrern erweiſen; als iſt an deme / was auß dem andern neceſſariò folget / nicht zu zweifflen. Bamberg hat Jus gladii indifferenter in allen Fällen. Lit. S. Num. 1. ad Lit. S.

101.

Zwarn wird dem Hochſtifft dieſes auſſer etlichen Fällen / ſo in dem auffgetrungenen Receſs begriffen / auch ultrò geſtanden / daß man diß Orths dermahlen nicht Urſach hat / ſich ferner / auſſerhalb gehöriger Außführung / daß man auch die in receſſu außgenommene Fälle de jure & uſu zu rechtfertigen habe / auffzuhalten.

102.

Daß aber das Hochſtifft absque ulla exceptione caſuum vel perſonarum der Orthen dieſer hohen jurisdiction berechtigt / wird erſtlich mit der ſub Num. 2. ad Num. 2.

Lit. S.

ad Lit. S. Lit. S. mitgehenden Abſchrifft Käyſers Sigismundi Belehnung in verbis: mandantes univerſis & Singulis Comitibus, Baronibus, Nobilibus, Militibus, Clientibus, Vaſallis, officialibus cæteriſque terrarum & locorum dicti Epiſcopatûs & Eccleſiæ Bambergenſis Subditis, quatenus eidem Antonio Epiſcopo Bambergenſi tanquam vero ordinario & legitimo ſuo Domino in omnibus & Singulis tam in judicijs, quàm in alijs exercitium Jurisdictionis temporalis concernentibus reverenter, firmiter & debitè parere & obedire debeant &c. ſtattlich dargethan / als welcher contextus tam ratione locorum und perſonarum, als ipſius Jurisdictionis gantz general, und dahero zugleich die Herꝛſchafften in Kärndten und was denenſelben in jurisdictionibus, rebus ipſis & perſonis angehörig / ſui generalitate begriffen.

103.

Wie dann auch auß denen hernach ſpecificirten actibus exercitis, daß dieſe Herꝛſchafften über die in mehrgedachten Receſs excipirte Perſonen und Fälle die judicatûr jedesmahlen gehabt / erhellet;

104.

Num. 3. ad Lit. S. Dann alſo zeiget die Beylag ſub. Num. 3. ad Lit. S. daß noch in anno 1298. ein Kärndtiſcher Edelmann Nahmens Rudolph von Raaß nechſt Villach und in ſelbigen Gericht Straſſenraubs und Todtſchlags wegen gefänglich einkommen und von dem damahls regirenden Biſchoff Leopolden gegen Vrphed / und darinn geſetzte gewiſſe Conditiones begnadet worden.

105.

Wie dann auch ein vornehmer Kärndtiſcher vom Adel von Auffenſtein vom Biſchoff Werintho zu Bamberg gefangen geſetzt und anderſt nicht / als auff Vorbitt Hertzog Albrechts von Oeſterreich / Albrechten Biſchoffen zu Paſſaw / Heinrichen Biſchoffen zu Lavant und Graff Vlrichen von Pfanberg certis Conditionibus

Num. 4. ad Lit. S. ledig gelaſſen worden / welches in Num. 4 ad Lit. S. außführlicher zuleſen.

106.

Vnd daß ein Landſchafft in Kärndten ſelbſten für einen allda unter Bambergiſcher Jurisdiction gefänglich enthaltenen reiſigen Knecht ſub dato Montags nach Jubilate anno 1432. intercedirt, und die Befugnuß zu ſolcher Enthaltung dem Hoch-

Num. 5. ad Lit. S. ſtifft ultro geſtanden habe / weiſet die Beylag ſub. Num. 5. ad Lit. S. alles aber in univerſum, daß man auch über die in dem Receſs excipirte Fälle in poſſeſſorio ſowohl / als petitorio diß Orths fundirt ſeye.

107.

Auß welchen allen dann ſchlißlich folget / daß das jenige / was im Eingang / dieſer deduction de primæva natura & qualitate dieſer Herꝛſchafften gedacht und aſſerirt worden / ſich allerdings in facto beſtändig wahr befinde / dermaſſen / daß die Hertzogen in Kärndten ſelbſten ſolche Herꝛſchafften ſcriptis & factis für ein Reichs-befreytes jhnen unverwanthes Territorium gehalten und geachtet.

108.

Vnd daß der Hochſtifft Bamberg biß ad auſtriacas turbationes ſub Ferdinando primo auff ſolche deſſen Kärndtiſchen Landſchafft alle actus ſuperioritatis rühig exercirt habe; allermaſſen mit vielen und beſtändigen Inſtrumentis belegt

werden

werden kan / daß offt und viel gedachte Herꝛſchafften und derſelben angehörige Niemand als einen angehenden Herꝛn und Biſchoffen zu Bamberg das homagium abgelegt und geſteüert / auch in civilibus ſowohl als criminalibus Niemand als einem Herꝛn und Biſchoffen zu Bamberg unterworffen / noch ſonſten mit einem onere, ſervitute vel jure afficirt geweſen.

109.

Alſo daß vel hoc ſolo, daß man diß Orths von ſo viel hundert Jahren die ruhige poſſes vel quaſi erwieſen / die Ober-Bottmäſſigkeit und Reichs-Immedietät probatis actibus illam neceſſariò inferentibus dargethan habe.

110.

Wie dann diß noch mehrers mit deme verificirt und bekräfftigt wird; weilen viel- und offterholte Herꝛſchafften nicht von einem Hertzogen in Kärndten (als von welchen das Hochſtifft Bamberg ne latum unguem recognoſcirt) ſondern denn Römiſchen Käyſern und dem Reich allein zu Lehen gehen; geſtalten die Käyſerl: Inveſtituræ terminis generaliſſimis abgefaſt / und alſo virtute ſermonis generalis neben dem was dem Hochſtifft im Fränckiſchen Cräiß angehörig / auch dieſe Bambergiſche Herꝛſchafften als partem fundationis integralem nothwendig in ſich begreiffen.

111.

Welchem nach es ſo gar keiner ſpecial Meldung von den Kärndtiſchen Herꝛſchafften in gedachten Käyſerl. Inveſtituren bedörfft hätte / ut pote qui omne dicit, *nihil excludit.*

112.

Es iſt aber gleichwohlen / daß dieſe Herꝛſchafften bißweilen auch ſpecificè in die Reichs-Belehnung einkommen / und die Generalität der andern Inveſtituren ſich auff ſolche erſtrecke / ferner mit dem zuerweiſen / was König Sigmund in dem jenigen Lehens-Indult, ſo er Biſchoffen Alberto 1415. ertheilt / reſcribirt ſub Lit. T. Lit. T.

Als erlauben und gönnen in Krafft diß Brieffs von Römiſch-Königlicher Macht und beſondern Gnaden / daß du als ein Biſchoff zu Bamberg alle und jedliche Lehen / damit deine und deines Stiffts zu Bamberg Lehenmann / ſie ſeyen Fürſten / Prælaten / Graffen / Freyherren / Ritter oder Knecht / auch andere Edel und Unedel / in welchen Würden / Adel oder Weeſen die ſeyen / Geiſtlich oder Weltlich / unter dir und denſelben deinem Stifft und anderſtwo / wo das iſt / Geſeſſen und Wohnhafftig oder belehnet ſeyn / denſelben Leüthen und Rechten / und auch nemblichen dann mit Halß-Gerichten in allen deinen Herꝛſchafften / Landen und Stätten über alle deine und deß ehegenanten deines Stiffts Gericht / wo die gelegen ſeyn / für baß her verleihen / und daß auch ſelber gebrauchen ſolleſt und mögeſt. Und in der darauff gefolgten ſchon oben ſub Lit. S. Num. 2. angeführte Inveſtitûr in verbis: Terrarum, Civitatum & locorum &c. dann in confirmatione privilegiorum in Abſchrifft ſub P. hieroben in verbis; daß Wir jhn ſeinen Stifft / Nachkommen und Capi-

G tel an-

tel andern ſeinen Stifftern / Clöſtern und der Pfaffheit gemeiniglich und beſonder Geiſtlich- und Weltlichen Perſonen in- und außwendig ſeiner Statt und deß Biſtumbs zu Bamberg gelegen / ꝛc. ꝛc. & infra: die in- und außwendig ſeiner Statt und deß Biſtumbs zu Bamberg gelegen ꝛc. dann in Schluß zu mehrmahlen widerhohlet: ihre Nachkommen inwendig und außwendig der Statt und deß Biſtumbs zu Bamberg gelegen.

113.

Dann was könte ſonſten unter obangezogenen Worten / anderſtwo / wo das iſt geſeſſen / und in verbis in- und außwendig deß Biſtumbs zu Bamberg / ꝛc. als dieſe Herꝛſchafften verſtanden oder wie könte locutio pluralis terrarum Item in allen ſeinen Herꝛſchafften / Landen ꝛc. ſalvirt werden / wann darunter allein das Land Francken zuverſtehen wäre.

114.

König Ferdinandus ſelbſten hat diß Bambergiſche aſſertum, daß deſſen Kärndtiſche Herꝛſchafften Reichs-Lehen wären / nicht contradiciren können / dahero er dieſen Bambergiſchen aſſerto in der Antwort an den Schwäbiſchen Bundt ſub Num.
Num. 1. ad Lit. T. 1. ad Lit. T. nichts anders reponirt / als der von Bamberg anzeigt / daß ſeine Gütter vom Reich zu Lehen rühren / iſt Uns nichts nachtheilig ꝛc. eâ ratione nemblich / ſic volo ſic jubeo, wie er dann deme ferner die noch außtrücklichere formalia beyſetzt: daß der Hochſtifft Bamberg von dieſen Herꝛſchafften dem Reich diene / wann man ſich aber nicht unterſtünde von ſeiner Lands-Fürſtlichen Obrigkeit zu entziehen / wüſten Seine Mayſt. ihn wohl (wie andern ſeines gleichen in ihren Landen) ſolcher Beſchwerung zu entheben und zu entladen.

115.

Es iſt auch oben mit der Landſchafft und Maximiliani Revers angeführt / daß beede eben dieſes nicht widerſprochen / ſondern ſo gar in denen Reverſen ſelbſten / wie es ex hac parte vorgeſchützet worden / repetirt / und deme die clauſul beygehängt / daß die Gaab ſolcher Bambergiſchen Reichs-Freyheiten zu wider kein newen Eingang gebehren ſolle.

116.

Wie dann nach aigener Bekantnuß Ferdinandi primi unanimiter alle Reichs Stände dißfalls den Außſchlag / und dem Hochſtifft Recht gegeben / dann nach Inhalt
Num. 2. ad Lit. T. der Abſchrifft ad Lit. T. Num. 2. alle andere Chur-Fürſten und Fürſten seyn dieſes articuls halb zu denen Fürſten / die Gütter in unſern Erblanden haben / tretten / denenſelben damit zugelegt und geſagt / daß Ihr jedlicher alles das / ſo einer auff Erden hat / in das Reich verſtewere.

117.

Dahero gleich wie oben mit Lit. F. angezeigt worden / daß von dieſen Herꝛſchafften dem Röm: Reich tempore Rudolphi primi der würckliche Anzug cum copioſa multi-

multitudine geſchehen / alſo iſt in anno 1496. die zu Widerſtand deß Türcken im Reich bewilligte Stewer von den Bambergiſchen Landſaſſen / nach Inhalt der Beylag ad Lit. Q. Num. 6. & 7. lang vor Auffrichtung der Wormbſiſchen Reichs Matricul bezahlet.

118.

Auch noch in fervore Auſtriacarum Violentiarũ zu completirung der Reichs-Hülff ein zimbliche Anzahl Volcks / wie die Abſchrifft ſub Num. 3. ad Lit. T. vermag / von dar ins Reich geſchickt worden.

119.

Und was könte dieſer Herꝛſchafften Reichs-Anverwandtſchafft / und daß ſelbige dem Reich dienen und ſtewern / deütlicher erweiſen / daß die ſub V. in Abſchrifft beygelegte Verſicherung Ferdinandi primi deß Inhalts; **daß ſo offt das Reich ein Türcken-Hülff thue / die Zeit derſelben wehrenden Türcken-Hülff deß Hochſtiffts Leüth / Gült und Gütter befreyet ſeyn ſollen.** Lit. V.

120.

Wie nun ſolche poſt receſſum und nach deme man durch denſelben ex parte Oeſterreich den Hochſtifft das ſchwere onus der Kärndtiſchen Land-Stewern auffgebührtet gehabt / gegeben und verſprochen worden / den Hochſtifft als dann / wann die Reichs-Hülff gehet von den Kärndtiſchen Land-Stewern zu entheben / alſo folget ja von ſelbſten / daß man diß Orths nur die Reichs-Stewer de jure ſchuldig / und das Hauß Oeſterreich die Land-Stewer indebitè durch den Receſs erfordere.

121.

Zumahln dann / in Anſehung daß dieſe Herꝛſchafften von dem Hauß Oeſterreich gewaltthätiger Weiß zu dem Receſs, und zu deme zuſtewern getrungen worden / dem Hochſtifft Bamberg zu Münſter und Oßnabruck (weilen nemblichen der Oeſterreichiſche Cräyß denen Käyſerlichen Völckern das ihrige / worzu auch die Bambergiſche in Kärndten gelegene Herꝛſchafften gezogen worden / geben müſſen / und dahero zur Schwediſchen militi-Satisfaction nichts contribuirt) ein moderation vom Reich beſchehen.

122.

Als wird ja niemand ferner zweifflen können / daß nicht all das jenige / was weitläuffiger diſſeits angeführt worden / per propriam auſtriacorum multiplicem confeſſionem ſelbſten und in andere weeg mit ſtandhafften rationibus erwieſen ſeye.

Folgen

Folgen

Die

BEYLAGEN.

DIRECTORIUM

über

Die zu der Bambergiſchen

DEDVCTION gehörige

Beylagen.

Lit. A. Copia confirmatæ Sententiæ, qua FRIDERICVS Primus Imperator Eccleſiæ Bambergenſi in Comitatibus ſuis, tam jis, qui in Franconia, quàm reliquis qui alibi provinciarum ſiti ſunt, omnia jura plenariè adjudicavit de anno 1160. *Fol. 1.*

Lit. B. Abſchrifft der jenigen Bündnuſſen/ welche zwiſchen denen Hertzogen in Kärndten Oeſterreichiſcher Lineæ mit dem Hochſtifft Bamberg deſſen Kärndtiſchen Herrſchafften wegen getroffen worden/ von anno 1334. biß 1436. *Fol. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.*

Lit. C. Hertzog Ernſt in Kärndten ſucht Hülff wider ſeine Feind von denen Bambergiſchen Anwäldten in Crafft der Bündnuß in anno 1426. *Fol. 12.*

Lit. D. Inveſtitura Ducis Carinthiæ HERMANNI ſuper Advocatia & Reditibus circa Dieterichſtein & Sanctum Vitum, de anno 1176. *Fol. 13.*

Lit. E. Lehens-Revers RUDOLPHI Romanorum Regis de anno 1279. *Fol. 14.*

Lit. F. Obligatio Bonorum in Klenik pro CCXX. marcis argenti Viennenſis ponderis 1270. *Fol. 16.*

Lit. G. Compoſitio inter ECKEBERTUM Epiſcopum Bambergenſem & BERNARDUM Ducem Carinthiæ ſuper Caſtra Wertenberg & alijs, addito, ut confirmatio Imperatoris accedat de anno 1227. *Fol. 17.*

Lit. H. Abſchrifft-Befelchs SIGISMUNDI Röm: Königs an den Bambergiſchen Vicedomben in Kärndten/ die Landſtraſſen in Canal wider die Venediger zu ſchlieſſen 1448. *Fol. 18.*

Lit. I. FRIDERICUS Tertius Römiſcher Käyſer bittet zu verwilligen/ daß die Vieh-Mauth zu Taruis eingefordert werde/ anno 1456. *Fol. 19.*

ad Lit. I. FRIDERICUS Tertius befihlt ſeinem Mauthner in Canal dem Bambergiſchen Vicedomb Rechnung zu legen. *Fol. 20.*

Lit. K. Abſchrifft der Kärndtiſchen Landſchafft Revers, daß die der Bambergiſchen Herrſchafften Anlag allda wegen deß gemachten Friedens zwiſchen Käyſer Friderich

H und

und König Matthiaſen in Ungarn/ nur auß guten Willen und keiner Gerechtigkeit beſchehen anno 1484. *Fol. 20.*

Lit. L. Domb-Capitulariſcher Heiſch-Brieff / worinnen das Formulär der Erb-Pflicht enthalten de anno 1475. *Fol. 21.*

ad Lit. L. Num. 1. Heiſch-Brieff Jhro Fürſtlichen Gnaden Biſchoff Weiganden zu huldigen vom Domb-Capitul zu Bamberg an die Pfleger / Ambtleüth / Voigt und Cäſtner in Kärndten außgangen anno 1522. *Fol. 22.*

Lit. M. Abſchrifft Hertzog Ernſt Befelchs / daß Friderich Biſchoff zu Bamberg / und was deme in Kärndten angehörig/ der Landſchrannen nicht unterworffen de anno 1423. *Fol. 23.*

ad Lit. M. Num. 1. Vrtheil Leonharden Harrachers Verweſern der Lands-Hauptmanſchafft in Kärndten / worinnen Anna Hertzogerin als Klägerin wider Claußen von Gich Vicedomben zu Wolffsberg vor den Kärndtiſchen Land-Rechten zu S. Veit für Jhr Hoch-Fürſtl: Gnaden zu Bamberg remittirt und gewieſen worden. *Fol. 24.*

ad Lit. M. Num. 2. Gerichts-Zeuch-Brieff über Harrachers Vrtheil und Käyſer Friderichs ſelbſt aigenen appellation anno 1455. *Fol. 25.*

ad Lit. M. Num. 3. Univerſal-Befelch Käyſer Friderichs deß Stiffts Bamberg Vicedomben und Leüth in Kärndten vor der Landſchrannen zu S. Veit und anderen frembden Gerichten zu müſſigen anno 1456. *Fol. 26.*

ad Lit. M. Num. 4. Gerichts-Zeug-Brieff Berthold Magers / daß die Auffweiſung bey den Land-Rechten auff der Bambergiſchen Gütter ſich nicht erſtrecke anno 1484. *Fol. 26.*

ad Lit. M. Num. 5. Gerichts-Zeug-Brieff Veit Weltzers Verweſers der Hauptmanſchafft in Kärndten daß Gilg Papendorffer contra Gerthalten Mager unrecht gewieſen auff ein Hauß zu Wolffsberg unter Bambergiſcher Jurisdiction, anno 1494. *Fol. 27.*

ad Lit. M. Num. 6. Compulſorial Käyſer Friderichs wegen einer an das Cammer-Gericht gebrachten appellation anno 1474. *Fol. 27.*

ad Lit. M. Num. 7. Promotorial vom Käyſer Friderich an Biſchoffen zu Bamberg in cauſa Crabati contra Piero de Bianis anno 1474. *Fol. 28.*

ad Lit. M. Num. 8. Befelch Käyſer Friderichs an Biſchoff Georgen zu Bamberg in der von dem Käyſerlichen Cammer-Gericht remittirten Sachen zwiſchen den Crobaten und Piero de Bianis fürter Recht ergehen zu laſſen anno 1474. *Fol. 28.*

ad Lit. M. Num. 9. Compulſorial Käyſer Carln deß Fünfften an Biſchoff Weiganden zu Bamberg und dero Vicedomb in Kärndten in Sachen Heindlin/ ſo von jhme Herrn Vicedomben per viam appellationis an das Käyſerl: Cammer-Gericht gedihen/ umb edirung der acten de anno 1525. *Fol. 29.*

ad Lit. M. Num. 10. Freyheit Käyſer Caroli deß Vierten / darinnen deß Stiffts Bamberg Leüth und Gütter von allen frembden Gerichten eximirt werden anno 1376. *Fol. 30.*

ad Lit. M. Num. 11. Confirmatio Wenceslai Römiſchen Königs über Käyſer Carls deß Vierten Freyheit mit der poen 100. Marck Golts / daß man keinen deß Stiffs Bamberg Dienſtman / noch andere Leüth oder Gütter auff andere Gericht laden ſolle, anno 1398. *Fol. 31.*

Freyhung

ad Lit. M. Num. 12. Freyhung Ruprechten Römiſchen Königs vor frembden Gerichten in anno 1401. *Fol. 32.*

ad Lit. M. Num. 13. Declaratio MAXIMILIANI Primi und confirmatio, daß für alle frembde Gericht im Reich und in Kärndten die Bambergiſche eximirt und befreyet / und Niemand als denen Herren Biſchoffen und dero Ambtleüthen unterworffen / anno 1521. *Fol. 34.*

ad Lit. M. Num. 14. Copia Käyſerl: Declaration über die Bambergiſche Inſtanz in Kärndten an die Herren gehäimen Räth zu Graitz abgangen anno 1622. *Fol. 38.*

ad Lit. M. Num. 15. Abſchrifft der Käyſerlichen Confirmation über dero Declaration in der Bambergiſchen Inſtanz-Sachen anno 1624. *Fol. 40.*

Lit. N. Gerichts-Zeuch-Brieff in Lehen Sachen *Fol. 40.*

Lit. O. Abſchrifft der Königlichen Gewercken Memorials umb Erlaſſung der Frohn anno 1551. *Fol. 41.*

ad Lit. O. Num. 1. Abſchrifft der Kärndtiſchen Verordneten ſuppliciren / umb Erlaſſung der Frohn de anno 1588. *Fol. 41.*

ad Lit. O. Num. 2. FERDINANDUS Primus erſuchet den Bambergiſchen Berg-Richter denen Partheyen fürderlich Recht wiederfahren zu laſſen de anno 1552. *Fol. 43.*

ad Lit. O. Num. 3. Abſchrifft der jenigen Erb-Pflicht / ſo die Gewercken und Knappen dem Hochſtifft Bamberg abzulegen haben. *Fol. 44.*

Lit. P. Confirmatio Königs SIGISMUNDI gegen Biſchoff Albrechten zu Bamberg über alle deß Hochſtiffts Freyheiten de anno 1415. *Fol. 44.*

Lit. Q. Abſchrifft Compromiſſi und Laudi Ertzhertzogs Albrecht zu Oeſterreich zwiſchen dem Hochſtifft Bamberg und Herrn von Auffenſtein de anno 1334. *Fol. 47.*

ad Lit. Q. Num. 1. Copia Vertrag oder Einigungs-Brieff zwiſchen Biſchoff Lamprechten zu Bamberg dann Albrecht und Reinhard Wehnig umb das Einkommen der Herrſchafft in Kärndten auff 3. Jahr mit Vorbehalt der Steüern de anno 1380. *Fol. 49.*

ad Lit. Q. Num. 2. Copia von Käyſerl: Majeſtät confirmirten Verſchreibung Ulrich Graffens von Pfanberg de anno 1335. *Fol. 51.*

ad Lit. Q. Num. 3. Abſchrifft-Revers von der Statt Villach / der auß Gnaden jhnen nachgeſehenen Steüer wegen de anno 1351. *Fol. 54.*

ad Lit. Q. Num. 4. Abſchrifft Biſchoff Friederichs Freybrieffs ſo denen Kevenhillern der Steüer wegen geben worden anno 1429. *Fol. 55.*

ad Lit. Q. Num. 5. Deß Hochſtiffts Bamberg Unterthanen bey Straßfriedt werden der Steüer gefreyet de anno 1440. *Fol. 55.*

ad Lit. Q. Num. 6. Abſchrifft getruckten Patents in Steüer-Sachen de anno 1496. *Fol. 56.*

ad Lit. Q. Num. 7. Abſchrifft Biſchoff Heinrichen Befelchs an deſſen Vicedomben in Kärndten / die in dem Reich bewilligte Türcken-Steüer von den Kärndtiſchen angehörigen einzufordern und zu überſchicken de anno 1496. *Fol. 57.*

ad Lit. Q. Num. 8. Copia Revers Heinrichen Königs in Böheim und Polen und Hertzogen in Kärndten über den jhme von Biſchoff Wülffling überlaſſenen Beſtandt der Bambergiſchen Herrſchafften de anno 1311. *Fol. 58.*

Revers

ad Lit. Q. Num. 9. Revers MAXIMILIANI Primi Römiſchen Königs/ daß die Belegung deß Stiffts Bamberg Unterthanen in Kärndten mit der Steuer zu Bezahlung der Dienſt-Leüth Bamberg ohne Nachtheil ſeyn ſolle/ de anno 1493. *Fol. 63.*

Lit. R. Privilegium FRIDERICI Imperatoris, quod Eccleſiæ Bambergenſi liceat cudere monetam in Villaco & Griffen. *Fol. 63.*

ad Lit. R. Confirmatio LUDOVICI Quarti Imperatoris, quod Eccleſiæ Bambergenſi liceat cudere monetam in Villaco & Griffen anno 1331. *Fol. 64.*

Lit. S. Etliche ältere und jüngere Interceſſiones für die Malefitziſche Perſohnen / ſo an das Bambergiſche Vicedomb-Ambt abgangen anno 1482. *Fol. 65. 66. 67.*

ad Lit. S. Num. 1. Etliche Sicherung / Huld- und Begnadung und Urphet. *Fol. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. & 76.*

ad Lit. S. Num. 2. Käyſers SIGISMUNDI Belehnung de anno 1437. *Fol. 77.*

ad Lit. S. Num. 3. Revers Rudolphen von Raaß/ worinnen Er bekennet/ daß Jhme ſeines Verbrechen wegen von dem Biſchoff zu Bamberg Gnad und Huld geſchehen ſeye de anno 1298. *Fol. 78.*

ad Lit. S. Num. 4. Bürgſchafft Albrechts Hertzogen zu Oeſterreich & conſorten gegen Biſchoff WERINTHO zu Bamberg wegen Friderichs von Auffenſtein die Vergleichs-Brieff in beſtimbten Termin zu überliefern anno 1334. *Fol. 79.*

ad Lit. S. Num. 4. Recognitio Conraden von Auffenſtein anno 1334. *Fol. 80.*

ad Lit. S. Num. 5. Abſchrifft der damahls zu Clagenfurth verſamblet geweſtẽ Herren und Landleüthen an Bambergiſchen Vicedomb und Anwäldt umb Lediglaſſung eines reiſigen Knechts Peltz von Cölln genannt gethanen Interceſſion-Schreiben anno 1582. *Fol. 82.*

Lit. T. König Sigmund Lehens-Jndult anno 1415. *Fol. 82.*

ad Lit. T. Num. 1. Extract auß Ertzhertzog Ferdinands Antwort-Schreiben an Schwäbiſchen Bund de anno 1526. *Fol. 83.*

ad Lit. T. Num. 2. Extract auß König FERDINANDI Primi Landſchaffts-propoſition de anno 1531. *Fol. 83.*

ad Lit. T. Num. 3. Bericht an Jhro Hochfürſtl: Gnaden zu Bamberg mit Verſchickung der allda im Land auffgebottenen Völcker. *Fol. 85.*

ad Lit. T. Num. 3. Anſchlag der Bambergiſchen Herrſchafft Stätt und Märckt in Kärndten zu completirung der im Reich bewilligten Hülff anno 1532. *Fol. 85.*

ad Lit. T. Num. 3. Erforderung etlicher gerüſten Pferdt/ ſo nicht auß einer Landſchafft/ ſondern Jhro Hochfürſtl: Gnaden zu Bamberg Befelch geſchehen in anno 1534. *Fol. 86.*

Lit. V. Abſchrifft deß Ferdinandeiſchen Revers de anno 1542. *Fol. 87.*

LIT. A.

LIT. A.

COPIA CONFIRMATÆ SENTENTIÆ, quâ FRIDERICVS Primus Imperator pronunciavit, ab Eccleſia Bambergenſi in Comitatibus ſuis, tam ijs, qui in Franconia, quàm qui alibi provinciarum ſiti ſunt, omnia jura plenariè poſſideri. de Anno 1160.

IN nomine Sanctæ & Individuæ Trinitatis. Fridericus divinâ favente clementiâ Romanorum Imperator Auguſtus. Imperatoriæ Majeſtatis officium & ſpeciale divini muneris beneficium eſt, juſtis judicijs inceſſanter lites diminuere, & augere concordiam inter quaslibet Imperij noſtri majores, minoresvè perſonas; Hæc nobis auctore Deo jugiter meditantibus, & in Curia celebri Babenberg pro Tribunali ſedentibus, conſurgens in medium fidelis Imperii noſtri Rapoto de Abenberg, Advocatus Burgi Babenbergenſis, Idemque Babenbergenſis Eccleſiæ beneficio Comes in Rangovve, conqueſtus eſt de Domino ſuo Würzeburgenſi Epiſcopo Gebehardo ibidem præſente, quod in præfato Comitatu occaſione Ducatûs ſui plurima ſibi ex indebito jura vendicaret, utpura Allodiorum placita, centuriones ponere, de pace fracta judicare, & alia quæque pro libitu ſuo. Super his igitur quæſtione illicò exortâ inter Eberhardum Babenbergenſem & prædictum Gebehardum Würzeburgenſem Epiſcopos, diuque ſatis ventilatâ, auditiſque ſufficienter utriuſque partis aſſertionibus ex ſententia omnium Procerum Sacri noſtri Palatij, qui aderant, pragmaticâ ſanctione litem decidimus, *adjucantes & confirmantes prænominato Babenbergenſi Epiſcopo, ſuisq; Succeſſoribus in perpetuum*, ac *Comiti Rapotoni & eis, qui eundem Comitatum ab Epiſcopis Babenbergenſis Eccleſiæ pro tempore forent habituri, tam ea, quæ in quæſtione fuerant, quàm alia plenariè Comitatûs Iura in prædicto Comitatu ſpecialiter: Similem quoque ex conſenſu Curiæ noſtræ proferentes ſententiam de alijs Comitatibus generaliter ubique provinciarum Imperiali beneficio ad ſæpe dictam Babenbergenſem Eccleſiam pertinentibus.*

Non multò autem poſt, altero videlicet anno ſecundæ expeditionis noſtræ in Italiam penè jam expleto, prænominatus familiaris noſter Eberhardus Babenbergenſis Epiſcopus debitam Eccleſiæ ſuæ gerens ſollicitudinem, noſtram clementiam deprecatus eſt, ut ſcripto mandari præciperemus ſententiam, ne fortè proceſſu temporis memoriæ excideret, aut minus auctoritatis haberet.

Nos igitur tam per nos, quàm per nobiliſſimos Proceres ac Principes noſtros facti non immemores juſtis petitionibus dilecti & fidelis noſtri Babenbergenſis Epiſcopi, qui pacis & belli tempore conſtanter nobis adfuit, libenter

adquievimus, ac præſenti adnotatione & Sigilli noſtri auctoritate perpetui roboris Firmitatem Sententiæ prælibatæ contulimus, concordantibus in ejuſdem Sententiæ aſſertione ſimul & atteſtatione, qui præſentes in ipſa feliciſſimi nominis noſtri expeditione aderant & actioni interfuerant, Regenoldo Excancellario, jam Archicancellario in Italia & adhuc Colonienſis Eccleſiæ Electo, Ottone & Friderico Palatinis de Witellinesbach, Bertholdo Comite de Anteſſe, Rudolpho Comite de Bregenz & alijs quàm pluribus. Statuimus igitur & auctoritate Imperiali firmiter præcipimus, *ut nulla Eccleſiaſtica Secularisvè perſona dilectam nobis Babenbergenſem Eccleſiam, quæ noſtræ advocatiæ patrocinio ſpecialiter gloriatur, in ejuſmodi juſtitia ſua per univerſos Comitatus ſuos ulterius infeſtare aut inquietare præſumat;* Si quis verò auſu temerario contemptor hujus Sanctionis extiterit, centum libras auri puriſſimi medietatem Cameræ noſtræ & medietatem alteram Babenbergenſi Eccleſiæ adpendat, & eis Epiſcopis, qui ibi Domino annuente præfuerint omni tempore.

Signum Domini Friderici Romanorum Imperatoris Invictiſſimi.

Ego Reinaldus Colonienſis Eccleſiæ Electus & Italiæ Archicancellarius recognovi.

Datæ Papiæ 16. Calend: Martij, Indict: 8. Anno Dominicæ Incarnationis 1160. regnante Domino Friderico Roman: Imperat: glorioſiſſimo anno Regni ejus octavo, Imperij vero quinto.

LIT. B.

LIT. B.

Abſchrifft

Der jenigen Bündnuſſen / welche zwiſchen denen Hertzogen in Kärndten Oeſterreichiſcher Lineæ mit dem Hochſtifft Bamberg deſſen Kärndtiſchen Herrſchafften wegen getroffen worden von Anno 1334. biß 1436.

Abſchrifft

Bündnuß

Zwiſchen Albrecht und Otto zu Oeſterreich / und Bernhardten Biſchoff zu Bamberg.

WIr Albrecht und Ott von Gottes Gnaden Hertzogen zu Oeſterreich und zu Steyer / thun kundt offentlich mit dieſem Brieff / daß Wir durch Nutz und Guet / und auch durch Fried Unſerer Leuthe und Lande mit dem Ehrwürdigen Herrn und Fürſten Herrn Bernhardten Biſchoff zu Bamberg und ſeinen Gottshauſe ein Einunge und ein Freundſchafft gemacht und beſtättet haben / mit Unſern Eyden und mit Unſern Brieffen / daß Wir an einander beholffen ſollen ſeyn wider allermenlichen / ohn wider den Stuel zu Rom und das Römiſch Reich / und ohn wider den Biſchoff zu Saltzburg und ſein Gottshauß / dieweil diß Bündnuſſe zwiſchen Uns und denſelben Gottshauß von Saltzburg wehret / alſo beſcheidenlich / daß Wir denſelben Biſchoffe und ſeinem Gottshauſe von Bamberg mit Leüthen mit Guete und mit Unſern Veſten / und in Unſern Koſte ohn ſeinen Schaden beholffen ſollen ſeyn / wo er deß bedarff in Kärndten / in Steyer / oder in Oeſterreich / mit aller Unſer Macht / wann Wir von Ihm oder von ſeinen Haubtmann / den er hat in Kärndten / deß gemahnt werden / und als offt man Uns deß mahnet / Wir haben Uns auch verbunden bey Unſern Trewen und bey dem Eydte / ob das beſchehe daß Unſer Oheim von Kärndten abgieng / und daß Wir deſſelben Landes zu Kärndten gewaltig Herrn wurden / daß Wir den Biſchoff zu Bamberg und ſeinen Gottshauſe ſollen laſſen bleiben / bey allen ſeinen Rechten / als es von Alter das Gottshauſe von Bamberg in Nutz und in Gewehr in dem Lande zu Kärndten untz herbracht hat / und wäre auch daß dem Gottshauſe ſeines Guets oder ſeinen Rechten icht entzogen wäre / darüber es Brieffe und Handveſt hat / ſo ſollen Wir Ihm beholffen ſeyn / daß es Ihm wieder werde / oder wurde es Uns ſelbe in / ſo ſollen Wir jhm das wieder geben und wieder laſſen / ſo wür deß von Ihm / oder von ſeinen Haubtmann gemahnt und gewehrt werden / wär auch / daß Gott nicht wölle / daß der vorgenandt Biſchoff Bernhard abgieng / ſo ſeyn Wir ſeinen Gottshauſe zu Bamberg und ſeinen Nachkommen der vorgeſchriben Sachen gebunden zu laiſten / und ſtethe zu haben / und daß derſelb Biſchoff beſtatt würd / und darnach ein gantzes Jahr / gefellet uns dann beeden Theilen / ſo mögen Wir die Freundſchafft lenger machen / und mit Brieffen vernewern / und daß die Einigung und Freunſchafft alſo ſtätte und unzerbrochen bleibe / ſo haben Wir unſere Inſigl gehangen an dieſen Brieff zu einen offen Urkundt / der geben iſt zu Görtz da man zählt von Gottes Geburt Tauſend Dreyhundert Jahr in den Vier und Dreyſſigiſten Jahren an St. Lamprecht Tag.

Ad Lit. B.

Bündnuß

Zwiſchen Rudolphen dem Vierdten Ertz-Hertzogen zu Oeſterreich / und Leopolden Biſchoffen zu Bamberg.

Datum Erchtag nach St. Georgen Tag Anno 1362.

WIr Rudolph der Vierdt von Gottes Gnaden Ertz-Hertzog zu Oeſterreich / zu Steyer / und zu Kärndten / Herr zu Crain auff der Windiſchen March / und zu Portenau / Graff zu Habſpurg / zu Pfürdt und zu Kyburg / Marggraff zu Burgau / und Landgraff in Elſas / bekennen und thun kundt offentlich mit dieſen Brieff / daß Wir mit den Ehrwürdigen Herrn Leopolden Biſchoffen zu Bamberg von der Begierd und Trewe wegen / die ſein Vordern zu Unſern Würden gehabt habent / und auch von der Dienſt wegen / die er demſelben Unſern Vordern und Uns fürderlich gethan und erzeigt hat / alſo übereinkommen ſeyn / und Uns hierin jhn verpflicht und verbunden haben / daß Wir jhn und das ehegenandt ſein Gottshauß zu Bamberg und all jhr Leüth / Veſten / Sättt und Gütter in Unſern Landen gelegen / in Unſer ſonder Gnad und Schirm genommen haben / alſo daß Wir ſie daran veſtiglich und getreülich friſten und ſchirmen wollen / und ſonderlich ſollen Wir jhn auff Unſere aigene Koſt geholffen ſeyn / mit aller Unſerer Macht / die Wir haben zu Kärndten wider einen jeglichen der ſie an jhren Leüthen / Veſten / Stätten / und Güttern daſelbs in Kärndten beſchädigen und angreiffen wolt / und ſollen Wir das thun / wann er Uns darzu fordert ohn alles Geverde / außgenommen / allein den heiligen Stuel von Rom / das Heilig Römiſch Reich / Herrn Ludwigen König zu Hungarn Unſern lieben Bruder / und Herrn Adolphen Ertz-Biſchoff zu Saltzburg / und den Edlen Graff Reinhardten von Görtz / Unſern lieben Oheimb / mit der Beſcheidenheit / iſt daß derſelb Biſchoff von Bamberg icht Krieg oder Auffleüff gewuhne mit dem ehegenandten dem Biſchoff zu Saltzburg / und den Edlen Graff Reinhardten von Görtz / ſo ſollen Wir jhn zu bederſeit zu jhren Rechten geholffen ſeyn / ohne Geverde / das verheiſſen Wir für Uns / Unſer Bruder und für Unſer Erben ſteth zu halten und zu vollführen / mit Unſern Trewen ohn Geverde / ſo hat ſich der ehegenandt Biſchoff von Bamberg zu gleicher weiſe auch gehn Uns / den ehegenandten Unſern Bruder und Erben herwieder verbunden / alſo daß Er Uns auff ſein aigene Koſt / Zehrung und Schaden mit aller ſeiner Macht / die Er hat in Kärndten wider einen jeglichen / wie der genandt ſey / der Uns an Unſern Leüthen / Veſten / Stätten / Güttern beſchädigen und angreiffen wolt / in denſelben Lande zu Kärndten geholffen ſeyn ſolle / ſo wann Wir jhn darzu fordern ohn Geverde / außgenommen den heiligen Stuel von Rom / und Herrn Carln Römiſchen Käyſer / und das Heilig Römiſch Reich als der Brieff ſagt / den Wir von denſelben Biſchoff darumb haben / und ſoll auch derſelb Biſchoff von Bamberg geholffen ſeyn mit ſeinen Dienern / Veſten / und Schloſſen / die Er hat zu Kärndten gehn Crain und gehn Friaul auff ſeinen Schaden / doch alſo daß Wir jhm daſelbs hin gehn Crain und gehn Friaul und in denſelben Landen helffen ſollen / mit Coſt / und jhm die geben / als Wir andern Unſern Dienern thun zu jhren Notturfften / als lang dann der Dienſt wehrt / ohn Geverde / auch ſoll dieſe Bündnuß und Ainigung bleiben und wehren zwiſchen Uns beydenthalben / von den Tage als der Brieff geben iſt / Sechs gantze Jahr nach einander / und darnach mögen Wir ſie lengen / ob Er Uns zu bederſeith

füget / geſcheh aber daß derſelb Biſchoff von Bamberg an den ehegenandten Sechs Jahren ſturbe und abgieng / oder daß Er das genandt Biſtumb auffgebe / oder verendert / in welch Weeg das geſcheh / ſo ſoll dieſelb Bündnuß demnach bleiben zwiſchen Uns / Unſern Brudern und Erben / und den ehegenandten Gottshauß zu Bamberg ein gantzes Jahr / in aller der weiſe / als darvor geſchriben ſtehet / was auch Wir zu beyderſeith Brieff haben von Unſern Brudern / die ſollen gäntzlichen bey jhren Kräfften bleiben / und daß dieſe Ainigung und Bündnuß ſteth und unzerbrochen bleibe / geben Wir dieſen Brieff für Uns / die ehegenanten Unſer Bruder und für Unſer Erben beſigelt mit Unſern Inſigl / der geben iſt zu Rackerſpurg am Erchtag nach St. Jörgen Tag / nach Chriſti Geburt tauſend dreyhundert Jahr / und darnach in den zwey und ſechtzigiſten Jahr / Unſers Alters xxiij. und Unſers Gewalts in den vierdten Jahrn.

Ad Lit. B.

Bündnuß

Zwiſchen Rudolphen den Vierdten ErtzHertzogen zu Oeſterreich / und Leopolden Biſchoffen zu Bamberg.

Datum Pfingſtag vor Philippi und Jacobi 1363.

WIr Rudolph der Vierdte von Gottes Gnaden / ErtzHertzog zu Oeſterreich / zu Steyer / und zu Kärndten / Herr zu Crain auff der Windiſchen March / und zu Portenau / Graff zu Habſpurg / zu Pfürdt / und zu Kyburg / Marggraff zu Burgau / und Landgraff zu Elſeſſen / bekennen und thun kundt offentlich mit dieſen Brieff / als Wir Uns zu den Ehrwürdigen Herrn Leopolden Biſchoffen zu Bamberg / für Uns / Unſer Bruder / und Unſer Erben verainet und verbunden haben / alſo verbünden Wir Uns ſonderlichen mit dieſen Brieff / daß Wir dieſelben Ainigung und Bündnuß ſtäth haben wöllen nach ſag der Brieff / die Wir darüber vormahls einander geben haben / wider einen jeglichen / wie der Genandt / oder in welchen Weſen / Ehrn / oder Würden der ſey / außgenommen den heiligen Stuel von Rom / und Unſern lieben Brudern Herrn Ludwigen Königen von Hungarn / den Ertzbiſchoff von Saltzburg / und Graff Reinharden von Görtz / mit der beſcheyden / iſt daß der ehegenant Biſchoff von Bamberg Krieg und Stöſſe gewuhne mit demſelben ErtzBiſchoff von Saltzburg / oder mit dem Graffen von Görtz / ſo ſollen Wir dann jeglichen Theil zu ſeinen Rechten geholffen ſeyn / als in der vorgenandten Bündnuß iſt verſchriben / mit Urkundt diß Brieffs beſigelt mit Unſern Inſigl / der geben iſt zu Ludenberg am Pfingſtag vor St. Philipps und Jacobs Tag der heiligen 12. Botten / nach Chriſtus Geburt dreyzehenhundert Jahr / darnach in den drey und ſechtzigiſten Jahr / Unſers Alters in den drey und zwaintzigiſten / und Unſers Gwalts in den vierdten Jahrn.

Ad Lit. B.

Bůndnuß

Mit Hertzog Leopolden zu Oeſterreich / und Lamprechten Biſchoffen zu Bamberg.

An St. Matthæi Abendt
Anno 1380.

WIr Leopold von Gottes Gnaden Hertzog zu Oeſterreich / zu Steyer / zu Kärndten / und zu Crain / Herꝛ auff der Windiſchen March / und zu Portenau / Graff zu Habſpurg / zu Tyrol / zu Pfürdt / und zu Kyburg / Marggraff zu Burgau / und Landgraff in Elſas / verjehen und thun kundt offentlich mit dieſen Brieff / allen den die in ſehendt leſen / oder hörendt leſen / daß Wir fleiſſiglich betracht und angeſehen haben / die lautern Trew und Liebe / die der Ehrwürdig Herꝛ Lamprecht Biſchoff zu Bamberg und lieber Rath und Freündt / zu Uns hat / und haben dardurch und auch darumb / daß all Unſer Vordern ſein Gottshauß in guter Gehaimb und Lieb gehabt haben / Uns und Unſer Erben zu denſelben Biſchoffen vereint und verbunden alldieweil Er lebt / und darnach drey gantze Jahr nach einander allerweiſe / als hernach geſchriben ſtehet / deß erſten daß Wir jhn und ſein Gottshauß haben in Unſern beſondern Schirmb genommen mit allen jhren Herꝛſchafften und Gebotten / Burgken / Veſten / Schloſſen / und Stätten / Märckten / Dörffern / Edlen und Vnedlen Leüthen und Dienern / Gerichten und Güttern / Freyheiten / Recht und Gewonheiten / Würden und Ehrn / Geiſtliche und Weltliche / die ſie habendt in Unſern Landen zu Kärndten und zu Steyer in aller Maaß als ſie die von Alter gehabt und hergebracht habent / ohn alles Geverde / und haben jhn gelobt und verhaiſſen mit guten Trewen und bey Unſern Fürſtl: Ehrn / daß Wir ſie dabey wöllen und ſollen bleiben laſſen / halten / ſchürmen / handthaben und friſten / und wer daß jhn jemand daran Irrung / Infahl / Vnrecht oder Beſchwerung thun wolt / wider den oder die wollen und ſollen Wir und Unſer Erben den vorgenanten Biſchoff dieweil er lebt / und da Biſchoff iſt / und nach ſeinen Todt ſeinen Nachkommen und Gottshauß drey gantze Jahr beyſtändig und beholffen ſeyn / jnnerhalb der Cräyſen und Zillen Unſer vorgen Land zu Kärndten / und zu Steyer vnverzogenlich in Unſers ſelbs Koſt mit aller Unſer Macht / als fürderlich und als ernſtlich / als ob die Sach Uns ſelber angieng / ohn alles Gevehr / wär auch daß den vorgenandten Biſchoff von Bamberg icht Auffleüff oder Krieg gewuhne mit dem Ehrwürdigen unſern lieben Freünd den Biſchoff von Saltzburg oder mit ſeinem Stifft / ſo ſollen Wir jeglichen Theil geholffen ſeyn / nach ſeinen Rechten / ohn alles Gevehr / auch ſollen Wir den vorgenanten Biſchoff zu Bamberg ſein Nachkommen und Gottshauß dieweil / als vorgeſchriben / bleiben laſſen bey dem Gericht in der Vorſtatt zu Villach / bey dem Burgkfried daſelbs / untz an den Seebach und an den Reenſtein und ander Gewerck / als ſie das von alter herbracht habent / ohn alles Gevehr / es iſt auch beredt daß wann zwiſchen Vns baiderſeith einen für den andern ichts zu klagen oder zu ſprechen hat / derſelb ſoll darumb ein Recht nehmen und ſuchen an der Statt / da er es billich und durch Recht thun ſoll / und ſoll man auch den Klager richten unverzogenlich / und Recht widerfahren laſſen / nach Landes Recht wann er das vordert / geſcheh aber kein Aufflauff zwiſchen Vnſern Leüthen auff beeden ſeithen / darumb ſoll man auff jedwedern Thail nichts thun / dann daß man den Aufflauff bringen ſoll beydenthalben an Vnſer Haubtleüth und Pfleger / dieſelben ſollen den Tag an gelegen Stett darumb machen und laiſten / und die Auff-

läuff

läuff richten mit Myn oder mit den Rechten / auch ſoll Vnſer Haubtmann in Kärndten auff deß vorigen Biſchoffs von Bamberg Leüth / oder Guet nicht fallen / noch darauff fallen laſſen / Er ſetze dann deſſelben Biſchoff Haubtleüth oder Pfleger vor darumb zu Rede / und will jhn dann derſelb beſſern / darumb die Klag iſt / nach ſeiner Herſchafft / Gewonheit und Recht / daran ſoll Er ſich laſſen benügen / auch ſoll Vnſer Haubtmann zu Kärndten deß vorgenandten Biſchoffs Leüthen / Chriſten oder Juden / jhr Geldtſchuldt beholffen ſeyn / einzubringen unverzogenlich von den Vnſern als Recht iſt / und als ſie deß Brieffs Habendt oder Gueth zu weiſen / wann ſie das an jhn bringet oder vorderent / was man auch dem Biſchoff von Bamberg oder ſeinen Erben Leüthen in jhr Häuſer führen / da ſoll man kein Mauth von nehmen / noch geben in Vnſern Stätten / daſelb ſoll den Vnſern in ſeinen Stätten auch widerfahren ohn Gevehr / was Wir auch Brieff haben zu baiderſeith von Vnſern Vorderu / die ſollen gäntzlich bey jhren Kräfften bleiben / dagegen hat auch der vorgenandt Biſchoff Lamprecht gelobt mit ſeinen Trewen / und ſich verbunden veſtiglich mit ſeinen Brieff / Vns und unſern Erben / allen Vnſern und Vnſer vorgeſchriben Landten Notturfft und Sachen offen zu haben / alle ſeine und deß ehegenandts ſeines Gottshauß Veſten / Burgk / Schloß / und Stätt / die Er hat in Vnſern Landten zu Kärndten / und zu Steyer / und daß Er Vns und Vnſern Erben ſein Lebtag und ſein Nachkommen / und ſein Gottshauß drey gantze Jahr hinnach mit gantzer Macht aller jhrer Edler und Vnedler Diener und Leüthen / die ſie in Kärndten und in Steyer habendt / helffen und dienen ſollen in denſelben Vnſern Landten zu Kärndten als fehr und als weith die Zill und Gemerck deſſelben Unſers Landes geendt / ohn alles Gevehr / bedürffen aber Wir deſſelben ſeines Volcks zu Unſern Dienſt auſſerhalb derſelben Unſer Gemerck Unſers Landes zu Kärndten / darumben ſollen Wir den vorgenandten Biſchoff ſein Nachkommen Gottshauß oder jhren Haubtmann mit Soldt und mit Koſt gehelffen und geben / daß ſie den Dienſt vollbringen mögen / als Wir dann andern Unſern Landherꝛn und Dienern thun / ohn alles Gevehrde / und deſſelben ſeyn Sie Uns auch verbunden zu gleicher weiß / mit allen jhren Veſten / Leüthen / und Dienern in Unſern Landen zu Steyer und Kärndten / auch haben Wir in der vorgeſchriben Bündnuß wiſſentlich außgenommen Unſern H. Vatter den Babſt und den Stuel zu Rom / Unſern genedigen Herꝛn den Römiſchen König / und das H. Römiſch Reich / und den ehegenandten Biſchoffen von Saltzburg und ſein Stifft ohn alles Gevehr / und deß zu Uhrkundt heiſſen Wir Unſer groß Fürſtl: Inſigl hencken an dieſen Brieff / der geben iſt zu Grätz an St. Mattheus Abend deß heiligen Zwölffbotten / nach Chriſti Geburt dreyzehenhundert Jahr / darnach in den achtzigiſten Jahr.

Ad Lit. B.

Hertzog Albrechts Bündnuß mit Biſchoff Lamprechten von Bamberg.

Datum 1387.

Wir Albrecht von Gottes Gnaden Hertzog zu Oeſterreich / zu Steyer / zu Kärndten / und zu Crain / Graff zu Tyrol / ꝛc. thun kundt für Vns / Vnſern Vettern und Erben / als Wir mit dem Ehrwürdigen Herꝛn / Herꝛn Lamprechten Biſchoffen zu Bamberg / Vnſern lieben Freünd und Rath / einer Bündnuß / die ſein Lebtag und dieweil Er da Biſchoff iſt / und hinnach mit dem Stifft / und ſeinen

Nachkom-

Nachkommen drey gantze Jahr wehret / ſeyn über ain kommen / und haben die mit jhm und ſeinem Stifft von der Herꝛſchafft und Gebieth wegen / die ſie in Unſern Landen zu Kärndten / und zu Steyer habendt / auffgenommen / meynen Wir und wollen ernſtlich / wann Unſer Haubtleüth die Wir je dann zu den Zeiten daſelbs zu Kärndten und zu Steyer haben / den Ehrwürdigen Biſchoffen dieweil Er lebet / und das ehegenandt Biſtumb hat / und von ſeinen Nachkommen die vorgeſchriben drey Jahr / oder Wir võ den jhren genandt und gefordert werdent / daß ſie dañ unverzogenlich thun und vollführen von Unſern wegen alles / daß Wir dem ehegenanten Biſchoff und ſeinem Stifft verbunden ſeyn / und ſollen jhn auch geloben und verheiſſen / mit guten Trewen an Aydtsſtatt / wann deß vorgenandt Biſchoff und ſeines Stifft Haubtleüth / daſſelbe hergegen thun ſollen / wann ſie von Uns oder der Unſern darumb gefordert und gemahnt werden / nach Lauth und Sag der Bundbrieff / die zu beyderſeith gegeben darüber ſeynd / ohn alles Geverde / mit Urkundt diß Brieffs / geben zu Hall in Inthall / an Sambſtag nach St. Dorotheen Tag / nach Chriſti Geburth dreyzehenhundert Jahr / darnach in ſiben und achzigiſten Jahr.

Ad Lit. B.

CONFIRMATION

Der Bündnuß Wilhelmb und Albrechts Hertzogen / mit Biſchoffen Albrecht.

Datum 1399.

WIr Wilhelmb und Albrecht Vettern von Gottes Gnaden Hertzogen zu Oeſterreich / zu Steyer / zu Kärndten / und zu Crain / Graffen zu Tyroll ꝛc. thun kundt umb die Bündnuß ſo weillandt die hochgebornen Fürſten ſel: Gedächtnuß Unſer Vetter Hertzog Rudolph / und Hertzog Albrecht / und Hertzog Leopold Unſer baider Vattern und Vettern / mit dem Biſchoff und den Gottshauß zu Bamberg vor etlichen Jahren über einkommen wahren / und umb die Bündnuß die der ehegenandt Hertzog Leopold / Unſer Hertzog Wilhelmbs Vattern allein mit dem Ehrwürdigen Unſern lieben Freündt Herꝛn Lamprechten weillandt Biſchoffen zu Bamberg und mit dem Gottshauß daſelbs gethan hat / daß Wir für Uns und Unſere Erben mit dem Ehrwürdigen Unſern lieben Oheimb Herꝛn Albrechten von Werthaimb / der nun Biſchoff daſelbs zu Bamberg iſt / dieſelb Bündnuß von newen Dingen haben auffgenommen und beſtättet / vernewern und beſtätten auch die wiſſentlich mit Krafft dits Brieffs / alſo daß dieſelbe dieweil derſelb Biſchoff Albrecht lebt / und drey Jahr nach ſeinen Todt wahr und ſtätt / und bey allen jhren Kräfften gäntzlich bleiben ſoll / mit allen Bundten und Articuln / die darinnen ſind begriffen / nach Lauth und Sag der Brieff / die der vorgenandt von Bamberg und ſein Gottshauß von den ehegenandten Unſern Vordern darüber hat / ohn alles Gevehrde / und deß zu uhrkund geben Wir dieſen Brieff verſigelt mit Unſern anhangenden Inſigeln / der geben iſt zu Wien am Mittichen vor St. Veitstag nach Chriſti Geburt dreyzehenhundert Jahr / darnach in den neun und neuntzigiſten Jahre.

Ad Lit. B.

Bündnuß

Zwiſchen Ertzhertzogen Ernſten zu Oeſterreich und Biſchoffen Friderichen zu Bamberg.

Datum Sambſtags vor St. Matthæi Tag Anno 1423.

WIr Ernſt von Gottes Gnaden zu Oeſterreich/ zu Steyer/ zu Kärndten/ und zu Crain/ Herr auff der Windiſchen March/ und zu Portenau/ Graff zu Habſpurg und Tyrol/ zu Pfyrdt/ und zu Kyburg/ Marggraff zu Burgau/ und Landgraff in Elſas/ verjehen und thun kundt offentlich mit dieſen Brieff/ allen den die jhn ſehent leſen/ oder hörent leſen/ daß Wir fleiſſiglich betrachtet und angeſehen haben die lautern Treu und Lieb/ die der Ehrwürdig Vnſer lieber Freünd/ Herr Friderich Biſchoff zu Bamberg zu Vns hat/ und haben dadurch und auch darumb daß all Vnſer Vordern ſein Gottshauß in gueter Gehaimb und Lieb gehabt haben/ Vns und Vnſer Erben zu denſelben Biſchoffen veraindt und verbundten/ all dieweil Er lebt/ und darnach drey gantze Jahr nacheinander/ in aller weiß/ als hienach geſchriben ſtehet/ deß Erſten/ daß Wir jhn und ſein Gottshauß haben in Vnſern beſondern Schirm genommen mit allen ihren Herrſchafften und Gebieten/ Burgken/ Veſten/ Schlöſſern und Stätten/ Märckten/ Dörffern/ Edlen und Vnedlen/ Leüthen und Dienern/ Gerichten und Güttern/ Freyheiten/ Rechten und Gewonheiten/ Würden/ Ehrn/ Geiſtlicher und Weltlicher die ſie haben in Vnſern Landten zu Kärndten und zu Steyer/ in aller maß als die von Alter gehabt und herbracht habendt/ ohn alles Geverde/ und haben jhn gelobt und verhaiſſen mit gueten Trewen/ und bey unſern Fürſtlichen Ehrn/ daß Wir ſie dabey wöllen und ſollen bleiben laſſen/ halten/ ſchirmen/ handhaben und friſten/ und wär daß jemand daran Irrung/ Infall/ Vnrecht oder Beſchwerung thun wolte/ wider den oder die wöllen und ſollen Wir und Vnſer Erben/ den vorgenandten Biſchoffen/ dieweil Er lebt/ und da Biſchoff iſt/ und nach ſeinen Todte ſeinen Nachkommen und Gottshauß drey gantze Jahr beygeſtändig und geholffen ſeyn/ innerhalb der Cräyſen und Zillen unſer vorgenandten Lande zu Kärndten und zu Steyer unverzogenlich in unſer ſelbs Koſt mit aller unſer Macht/ als fürderlich und als ernſtlich/ als ob die Sache Vns ſelb angieng/ ohn alles Geverde/ wär auch daß der vorgenandt Biſchoff von Bamberg icht Aufflauff oder Krieg gewuhne mit dem Ehrwürdigen unſern lieben Freünd dem Ertzbiſchoff von Saltzburg/ oder mit ſeinen Stifft/ ſo ſollen Wir jeglichen Thail beholffen ſeyn/ nach ſeinen Rechten/ ohn alles Geverde/ auch ſollen Wir den vorgenandten Biſchoffen zu Bamberg ſeine Nachkommen und Gottshauß/ dieweil als vorgeſchriben ſtehte/ bleiben laſſen bey dem Gerichte in der Vorſtatt zu Villach/ bey den Burgkfried daſelbs untz an den Seepach und an den Rennſtain und an ander Gemercke/ als ſie das von Alter herbracht habendt/ ohn alles Gevehrde/ es iſt auch beredt daß man zwiſchen Vns baiderſeits einen für den andern nicht auffhalten ſoll/ dann wer zu den andern ichts zu klagen oder zu ſprechen hat/ derſelb ſoll darumb ein Recht nehmen und ſuchen an der Statt/ da er es billich und durch Recht thun ſoll/ und ſoll man auch dem Klager richten unverzogenlich und Recht widerfahren laſſen/ nach Landes Recht/ wenn Er das fordert/ geſcheh aber ein Aufflauff zwiſchen unſern Leüthen/ und beeden ſeithen/ darumb ſoll man auff jedwedern Thail nicht thun/ dann daß man den Aufflauff bringen ſoll baidenthalben an

Unſer Haubtleűth und Pfleger / dieſelben ſollen dann Tåg an gelegen Stette darumb machen und laiſten / und die Auffleűff richten / mit Mynne oder mit dem Rechten / auch ſoll Unſer Haubtmañ in Kårndten auff deß vorgenanten Biſchoffs von Bamberg Leűth oder Guet nicht fallen / oder darauff fallen laſſen / er ſetz dañ deſſelben Biſchoffs Haubtleűth oder Pfleger vor darumb zu Rede / und will jhn dann derſelb richten oder beſſern darumb die Klag iſt / nach ſeiner Herꝛſchafft Freyheit / Gewonheit und Recht / daran ſoll Er ſich laſſen beniegen / auch ſoll Unſer Haubtmann zu Kårndten deß vorgenandten Biſchoffs Leűthen / Chriſten oder Juden / jhrer Geldtſchuld beholffen ſeyn / inzubringen unverzogenlich von den Unſern / als recht iſt / und als ſie deß Brieffe habent oder guet gewieſen / wann ſie das an jhn bringent oder vordent: was man auch den Biſchoff von Bamberg oder ſeinen ehrbarn Leűthen / in jhre Heűſer führet / da ſoll man kein Mauth von nehmen noch geben in Unſer Ståtten / daſſelbe ſoll den Unſern in ſeinen Ståtten auch widerfahren / ohn Geverde / was Wir auch Brieff haben zu beederſeith von Unſern Vordern / die ſollen gåntzlich bey jhren Kråfften bleiben / dargegen hat auch der vorgenandt Biſchoff Friderich gelobt mit ſeinen Trewen und ſich verbundten veſtiglich mit ſeinen Brieff / Uns und Unſern Erben / allen Unſern und Unſer vorgeſchriben Landten Notturfft und Sachen offen zu haben / alle ſeine und deß ehegenandt ſeines Gottshauß Veſten / Burgke / Schloß und Ståtte / die Er hat in Unſern Landten zu Kårndten und zu Steyer / und daß Er Vns und Vnſern Erben ſein Lebtag / und Nachkommen und Gottshauß drey gantze Jahr hinnach / mit gantzer Macht aller jhrer Edler und Vnedler / Diener und Leűthen / die ſie in Kårndten und Steyer habendt / helffen und dienen ſollent in demſelben Unſern Land zu Kårndten / als fehr und als weit die Zirck und Gemerck deſſelben Unſers Lands geendt / ohn alles Geverde / bedűrffen aber Wir deſſelben ſeines Volcks zu Unſern Dienſte auſſerhalb derſelben Unſerer Gemerck Unſers Landes zu Kårndten / darumb ſollen Wir dann vorgenandten Biſchoff ſeinen Nachkommen Gottshauß oder jhren Haubtmann mit Soldt und mit Koſt helffen und geben / daß ſie den Dienſt vollbringen mögen / als Wir dann andern Unſern Landsherꝛn und Dienern thun / ohn alles Geverde / und deſſelben ſeyn Wir jhn auch verbunden zu gleicher weiß mit allen Unſern Veſten / Leűthen und Dienern in Unſern Landten zu Steyer und zu Kårndten / auch haben Wir in der vorgeſchriben Bűndnuß wiſſentlich außgenommen Unſern H. Vatter den Pabſt und den Stuel zu Rom / Unſern gnedigen Herꝛn den Röm: König / und das Heilig Römiſch Reich / und den ehegenandten Ertzbiſchoff von Saltzburg und ſein Stifft / ohn alles Geverde / und deß zu Uhrkund heiſſen Wir Unſer Inſigl hencken in dieſen Brieff / der geben iſt zu der Neuſtatt am Sambſtag vor St. Mattheus Tag deß heiligen Zwölff botten und Evangeliſten / nach Chriſti Geburt vierzehenhundert Jahr darnach in den xxiij. Jahr.

19. Sept.

Ad Lit. B.

Bűndnuß

Zwiſchen Hertzog Friderichen den Jűngern zu Oeſterreich / und Biſchoffen Anthoni zu Bamberg.

Datum an St. Blaſij Tag
Anno 1436.

WIr Friderich der Jűnger von Gottes Gnaden Hertzog zu Oeſterreich / zu Steyer / zu Kårndten / und zu Crain / Graff zu Tyrol / ꝛc. bekennen und thun kundt offentlich mit den Brieff / allen denen die jhn ſehent / leſendt / oder

hörent

hörent leſen / daß Wir fleiſſiglich betrachtet und geſehen haben / die lauter Trew und
Lieb / die der Ehrwürdig Unſer lieber Freünd / Herr Anthonius Biſchoff zu Bamberg
zu Uns hat / und haben dadurch und auch darumb daß all Unſer Vordern ſeligen ſein
Gottshauß in guter Gehaimb und Lieb gehabt haben / Uns und Unſern Erben zu dem-
ſelben Biſchoffe veraint und verbunden all dieweil Er lebt / und darnach drey gantzer
Jahr nacheinander in aller Weiß als hienach geſchriben ſtehet / deß erſten / daß Wir
jhn und daſelb ſein Gottshauß haben in Unſern ſondern Schirm genommen / mit al-
len jhren Herrſchafften und Gebieten / Burgken / Veſten / Schloſſen / und Stätten /
Märckten / Dörffern / Edlen und Unedlen / Leüthen und Dienern / Gericht und Gü-
tern / Freyheiten / Rechten / Gewonheiten / Würden und Ehrn / Geiſtlicher und Welt-
licher die ſie habendt in Unſern Landten zu Kärndten / und zu Steyer / in aller Maaß /
als ſie die von Alter gehabt und herbracht haben / ohn alles Geverde / und haben jhn
verlobtu nd verheiſſen mit guten Trewen / und bey Unſern Fürſtl: Ehrn / daß Wir ſie
darbey wollen und ſollen bleiben laſſen / halten / ſchirmen / handhaben / und friſten / und
wär daß jhn jemandt daran Jrrung / Jnfall / Unrecht oder Beſchwerung thun wolt /
wider den oder die ſollen und wöllen Wir und Unſer Erben dem vorgenandten Bi-
ſchoff / dieweil Er lebt / und da Biſchoff iſt / und nach ſeinen Todt ſeinen Nachkom-
men und Gottshauß drey gantzer Jahr beyſtändig und geholffen ſeyn / innerhalb
der Cräyſen und Zillen Unſer vorgenandten Lande zu Kärndten und zu Steyer unver-
zogenlich in Unſer ſelbs Koſten mit aller Unſer Macht / als fürderlich und als ernſtlich /
als ob die Sach uns ſelbs angieng / ohn alles Geverde / wär auch daß der vorgenandt
Biſchoff von Bamberg icht Auffleüff oder Krieg gewuhne / mit dem Ehrwürdigen
Unſern lieben Freündt dem Ertz Biſchoff von Saltzburg oder mit ſeinen Stifft / ſo ſol-
len Wir jeglichen Thail geholffen ſeyn / nach ſeinen Rechten / ohn alles Geverde /
auch ſollen Wir den vorgenandten Biſchoff von Bamberg ſein Nachkommen und
Gottshauß die Zeit als vorgeſchriben ſtehet / bleiben laſſen bey den Gericht in der
Vorſtatt zu Villach / bey den Burgkfriden daſelbs / untz an den Seebach / und an
den Rendtſtain / und an ander Gemerck / als ſie das von Alter herbracht haben / ohn
alles Geverde / es iſt auch beredt / daß man zwiſchen Unſern baiderſeiths / einen für den
andern nichts auffhalten ſoll / dann wer zu den andern ichts zu klagen oder zu ſprechen
hat / derſelb ſoll darumb ein Recht nehmen und ſuchen an der ſtath da Er es durch
Recht und billich thun ſoll / und ſoll man auch den Klager richten unverzogenlich und
Recht widerfahrn laſſen / nach Landes Recht / wann er das fordert / beſchehe aber kein
Aufflauff zwiſchen Unſern Leüthen zu baiderſeith / darumb ſoll man auff jedwedern
Thail nichts thun / dann daß man den Aufflauff bringen ſoll baidenthalben an Unſer
Haubtleüth und Pfleger / dieſelben ſollen den Tag an gelegen Stätten darumb ma-
chen und laiſten / und die Auffleüff richten mit Mynne oder mit dem Rechten / auch
ſoll Unſer Haubtmann in Kärndten / auff deß vorgenandten Biſchoffs von Bamberg
Leüth oder Gueth nicht fallen / noch darauff fallen laſſen / Er ſetze dann deſſelben Bi-
ſchoffs Haubtleüth oder Pfleger vor darumb zu Rede / und will jhn dann derſelb richten
oder beſſern / darumb die Klag iſt / nach ſeiner Herrſchafft Freyheit / Gewonheit /
und Recht / daran ſoll Er ſich laſſen beniegen / auch ſoll Unſer Haubtmann in Kärnd-
ten deß vorgenandten Biſchoffs Leüthen / Chriſten oder Juden jhr Geldtſchuldt be-
holffen ſeyn / einzubringen unverzogenlich von den Unſern als Recht iſt / und als ſie
deß Brieffs habent / oder guet gewieſen / wann ſie das an jhn bringen / oder vordern /
was man auch den Biſchoff von Bamberg oder ſeinen ehrbarn Leüthen in jhre Häu-
ſer führet / davon ſoll man kein Mauth nehmen noch geben in Unſern Stätten / daſ-
ſelbe

ſelbe ſoll den Unſern in ſeinen Stätten auch widerfahren / ohn Geverde / was Wir auch Brieff haben zu beederſeith von Unſern Vordern / die ſollen gäntzlich bey jhren Kräfften bleiben / daentgegen hat auch der vorgenandt Biſchoff Anthoni gelobt mit ſeinen Trewen / und ſich verbunden veſtiglich / mit ſeinen Brieff Uns und Unſern Erben allen Unſer und Unſerer vorgeſchriben Landen Notturfften und Sachen offen zu haben alle ſeine und deß ehegenandten ſeines Gottshauß / Veſten / Burgk / Schloß / und Stätte die Er hat in Unſern Landen zu Kärndten und zu Steyer / und daß Er Uns und Unſern Erben ſein Lebtag / und ſein Nachkom̃en und Gottshauß drey gantze Jahr hinnach / mit gantzer Macht aller jhrer Edler und Unedler Diener und Leüthen / die ſie in Kärndten und in Steyer habendt / helffen und dienen ſollen / in demſelben Unſern Landt zu Kärndten / als fehr und als weith die Zill und Gemerck deſſelben Unſers Lands Geendt / ohn alles Geverde / bedürffen aber Wir deſſelben ſeines Volcks zu Unſern Dienſt auſſerhalb derſelben Unſerer Gemerck Unſers Landts Kärndten / darumben ſollen Wir den vorgenandten Biſchoff ſein Gottshauß Nachkommen / oder jhren Hauptmann mit Soldt und mit Koſt helffen und geben / daß ſie den Dienſt vollbringen mögen / als Wir dann andern Unſern Landtherzn und Dienern thun / ohn alles Geverde / und deſſelben ſeyn Wir jhn auch gebunden zu gleicher weiß / mit allen Unſern Veſten / Leüthen und Dienern in Unſern Landten zu Steyer und zu Kärndten / auch haben Wir in der vorgeſchriben Bündnuß wiſſentlich außgenommen Unſern H. Vatter den Pabſt und den Stuel zu Rom / Unſern genädigen Herzn den Röm: Käyſer / und das H. Röm: Reich / und den ehegenandten ErtzBiſchoff zu Saltzburg und ſein Stifft ohn alles Geverde / mit Vhrkund deß Brieffs. Geben zu Grätz an St. Blaſij Tag / nach Chriſti Geburt in vierzehenhundert und xxxvj. Jahr.

Lit. C.

Hertzog Ernſt in Kärndten ſucht Hülff wider ſeine Feindt / von denen Bambergiſchen Anwälden / in Krafft der Bündnuß.

in Anno 1426.

WIr Ernſt von Gottes Gnaden ErtzHertzog zu Oeſterreich / zu Steyer / zu Kärndten und zu Crain; Graff zu Tyrol / ꝛc. Endbieten Vnſern getrewen lieben Hannſen dem Teüvelſer / und Waltern von Grußbach Vnſers Freündts / ꝛc. deß von Bamberg Anwalden in Kärndten / Vnſer Gnad und alles guts; wann Wir und derſelbe Vnſer Freündt von Bamberg / und ſein Gottshauß zueinander verbunden ſeyn / davon begehren Wir / mahnen Euch derſelben Bündnuß / und was Wir auch den ermahnen können / und mögen / daß jhr Vns mit deſſelben von Bamberg Leüthen / und mit ewerer ſelbſt Vermögen / als jhr ſtärckiſt möget / zuziehet / und Euch ohn alles verziehen mit Conraden von Gerich / Vnſern Haubtmann in Kärndten gehn Brauneck führt / Vns in Vnſern widerwertigen Leüfften beyſtändig und dienſtlich zu ſeyn wider Vnſere Feinde / als Wir deß dem ehegenandten Vnſern Freündt von Bamberg ſonder wol getrauen / und als Er Vns das ſchuldig iſt; wann Wir das gegen Jhme und ſein Gottshauß auch wollen tröſtlich wieder thuen / wann das zu ſchulden kombt. Geben zu Brixen in Brixenthal an St. Lamprechts Tag. Anno Domini 1426.

Lit. D.

Lit. D.

INVESTITVRA DVCIS CARINTHIÆ
Hermanni ſuper Advocatiâ & reditibus circa
Dietrichſtein & S. Vitum.

De Anno 1176.

IN Nomine Sanctæ & Individuæ Trinitatis. Hermannus Bambergenſis Eccleſiæ Epiſcopus; quia tam propter malitiã dierum, quam propter elongationem in bonis noſtris, quæ in Carinthia ſita ſunt, Patrono & defenſore opus habemus, dilecto, fideli, & Amico noſtro Hermanno Duci Carinthiæ, non anxiâ neceſſitate coacti, ſed pro ſuâ dilectione gratis conceſſimus advocatiam ſuper reditus noſtros circa Dietrichſtain, nec non & eos de beneficio Marchionis Engelberti, qui nobis circa S. Vitum remanſerunt, tali interpoſitâ conditione, ut nemini quidquam eorum, quæ ad eandem advocatiam ſpectant, inbeneficiare poſſit, verùm, quia veteri Proverbio, quanto melior eſt Amicus, tanto firmior pactionis debet eſſe conventio, ſervitium quod ei conceſſimus in prædictâ Advocatiâ, conſcribi fecimus, & tam futuris quàm præſentibus notum eſſe volumus, de ſingulis manſis, qui quaſi quinquaginta computati ſunt, annuatim quatuor nummos accipiat in feſto S. Martini unum tantúm placitum habebit in Anno, & hoc infra natalem Domini & quadrageſimam, & tunc duæ Marcæ dentur Ei ad ſervitium de camera noſtra, quas ſi alio tempore acceperit, aut ſine placito in anno illo ſit, aut proprijs ſuis ſumptibus ſine detrimento hominum noſtrorum illud habeat, de majoribus partibus, Molendinis, Tabernis, Vineis, Vinitoribus, Piſcatoribus, Foreſto & Foreſtarijs, de his etiam quæ in manſis locata non ſunt, nihil exigat, niſi fortè in aliquo exceſſerint, quod ad judicium ſpectet Advocati, in foro nihil juris habeat, niſi de effuſione ſanguinis, de pugna & furtis ſub Advocato, ſi carcere noluerit, ex petitione noſtra talem habeat, qui prædictas juſtitias ei colligat, & frequentia placitorum & Vexationibus homines noſtros non gravet, *ſuper Miniſteriales verò noſtros, & allodia eorum, nihil juris habeat, ſed quidquid controverſia de allodijs vel alijs quibuslibet negotijs inter eos ortum fuerit, quod inter ſeipſi componere non poſſint, judicium exſpectet Epiſcopi,* & ut hæc rata & inconvulſa conſervet, & non tranſgrediatur, ipſe Dux datâ fide in manum noſtram compromiſit, adijciens ſub ejuſdem fidei atteſtatione, quod in his & in omnibus agendis noſtris ſe nobis fidelem ſemper & benevolum exhibebit, & in ſignum, cui non contradicatur, hanc chartam inde conſcriptam Sigilli tam ſui, quàm noſtri impreſſione corroborari fecit; Huic noſtræ Conventioni interfuerunt, Otto Præpoſitus Eccleſiæ noſtræ majoris, Gotobaldus & Hermannus Canonici, Hertnidus Avunculus noſter, Brun & Eberhardus, Otto Pincerna, Gundelochus Dapifer, Adalbertus de Tundefeld, Otto de Stetten, Rumold de Cunſtat, de veterana colo Gerbertus, Bernhardus, item Bernhardus, Joannes Carl, Ingelmarus & filij ſui, Regenhard & Bernhard de Pogenfeld, de Grivene, Eberhard & Conrad de Dietrichſtein & Egge, Truhtlier Leopold Bergant, Fritelo, Dietrich, Rapoto, Adalbertus Bergant, Hermann Eggehart & Treino. De parte Ducis Herdevvil de Hardegge, Roppode, Albegge Mengoz, Svvitger, Gerlach, Cuno, Begenhere, Giſelbertus etiam & Henricus

M

ricus de Burnis & alij complures; Actum Veteronæ Anno Dominicæ Incarnationis M. C. L. XXVI. Indictione VIII. regnante Domino Friderico Romanorum Imperatore Invictiſſimo Anno Regni ejus XXIIII. Imperij verò XXII.

Lit. E.

Lehens-Revers.

RVDOLPHI ROMANORVM REGIS.

De Anno 1279.

RVDOLPHVS Dei gratiâ Romanorum Rex ſemper Auguſtus. Univerſis Imperii Romani Fidelibus Imperpetuum. *Regiæ congruit Majeſtati, ut memoriter recolamus ac favorabiliter attendamus, quantâ fidei puritate, quantoq; devotionis ſtudio & affectu conſanguineus & Princeps noſter chariſſimus Bertholdus Bambergenſis Epiſcopus Reipublicæ venetur honorem, noſtraq; privata commoda diligat & ſequatur, ut dum grata ſervitia, quæ Imperio Romano & nobis impendit, advertimus*, ad hoc etiam noſtræ conſiderationis intuitum convertamus, quas grates & gratias referamus eidem; Dictus ſiquidem Princeps poſt diverſa pericula & labores plurimum ſumptuoſos, quibus ſe ſuamq; Eccleſiam pro Salvanda Republica infatigabiliter oneravit, non contentus obſequio, quod Romano Imperio in perſona noſtra devotus exhibuit, nos in Liberis noſtris chariſſimis honoravit, *Nam feuda illa omnia & ſingula*, quæ ſibi & Eccleſiæ ſuæ per mortem divæ memoriæ Principum Auſtriæ, Styriæ & Carinthiæ, Carniolæ & Marchiæ, *in eisdem terris vacare cœperunt, & ſpecialiter Caſtrum Mautemberg, cum Muta & omnibus ſuis pertinentijs, chariſſimis filijs noſtris Alberto, Hartmanno & Rudolpho ac eorum liberis & hæredibus tantùm maſculis contulit*, ipſosq; adinſtar & formam dictorum Principum de ijsdem feudis inveſtivit, ita tamen quod feudorum hujusmodi dictis noſtris filijs conceſſorum ordinatio & conſervatio in noſtris manibus remanebit tantùm pro tempore vitæ noſtræ, ſi verò liberi noſtri decederent ſine filijs hæredibus, dicta feuda vacantia & abſoluta ad Bambergenſem Eccleſiam liberè revertentur. Verùm cum honori noſtro conveniat pariter & ſaluti, ut damna quæ pertulit, labores quos ſuſtinuit, ſumptus quos fecit, pro honore Imperij dictus Princeps, eamq; fidei charitatem, quàm in liberis noſtris nobis exhibuit, digna retributionis viciſſitudine compenſemus, his ipſum gratijs, quæ inferiùs annotantur, de Regia pietate dignè ac liberaliter duximus honorandum. *Primò videlicet quod ab Advocatia in Veldkirchen noſtro & filiorum noſtrorum nomine, vel cujuscunq; terræ Carinthiæ Principis aut Domini futuri nihil aliud exigatur, recipiatur aut etiam requiratur, niſi tantum jus illud, quod in literis ſuper collatione dictæ Advocatiæ confectis venerabilis quondam Hermanni Ducis Carinthiæ Sigillorum munimine roboratis evidentiùs eſt expreſſum, injuſtis Judicijs, exactionibus & Steuris indebitis & alijs vexationibus, quæ â dicta Advocatia ultra jus in dictis Inſtrumentis expreſſum hactenus ſunt extorta, ſublatis penitus & deletis.* Præterea renunciamus & cedimus pro nobis & filijs noſtris ac omnibus futuris Auſtrię & Styriæ Ducibus & Dominis omni juri, quod nobis competijt in Advocatijs de Haag, de Kirchdorff & valle Gerſtenthal, quas quondam Principes Auſtriæ

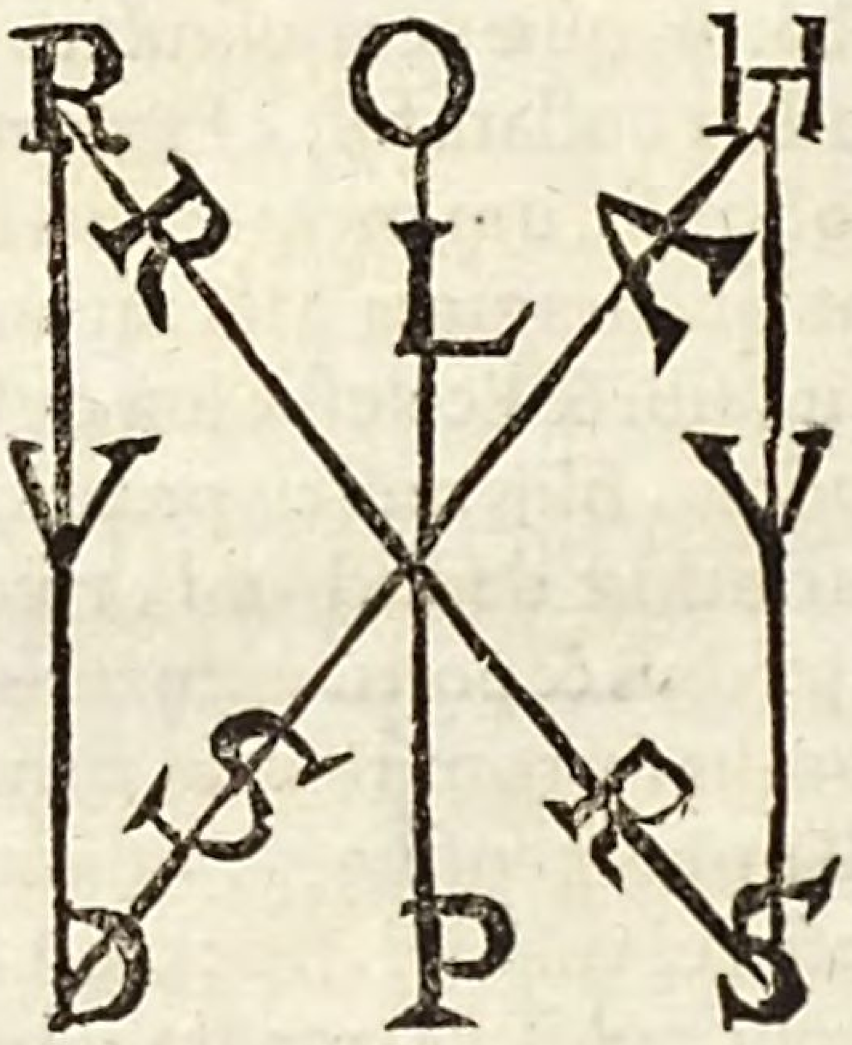
ſtriæ & Styriæ ab Eccleſia Bambergenſi in feudum tenuerunt, ipſas advocatias cum Redditibus, Proventibus, Judicijs, Sylvis, Pratis, Paſcuis, Nemoribus, & generaliter omnibus juribus & bonis quæſitis & inquirendis ad dictas Advocatias pertinentibus, memorato Epiſcopo & Bambergenſi Eccleſiæ liberè relinquentes ac volentes ipſum Epiſcopum & Succeſſores ejus in ſæpe dictarum Advocatiarum ac eisdem attinentium poſſeſſione pacificâ illæſos perpetuò conſervari; ita tamen quod quilibet Epiſcoporum Bambergenſium, qui pro tempore fuerit, de prædictis advocatijs ſingulis annis in feſto S. Georgij viginti talenta Viennenſium denariorum noſtræ & Succeſſorum noſtrorum, in eisdem principalibus Cameræ ſolvere teneatur. Item renunciamus & cedimus omni actioni ſeu juri, quod nobis in quadam Area in Caſtro Strasfrid competijt, ſive competere videbatur, quæ per quondam Henricum Babenbergenſem Epiſcopum Duci Carinthiæ collata fuit; Præterea quia tempore collationis feudorum noſtris filijs conceſſorum memoratus Babenbergenſis Epiſcopus Caſtrum Werdenburg cum quadraginta Marcarum Denariorum redditibus de feudis ante dictis deduxit, ſibi & Eccleſiæ ſuæ de beneplacito noſtro perpetuò retinendum, nos pro nobis, filijs noſtris prædictis & univerſis Succeſſoribus noſtris in principatu Carinthiæ deductioni, retentioni & reſervationi Caſtri prædicti cum omnibus juribus & pertinentijs ſuis, conſenſum noſtrum perpetuum dedimus, & donamus, promittentes firmiter pro eisdem præfatum Epiſcopum & Eccleſiam Bambergenſem pro dicto Caſtro & ſuis attinentijs nunquam de cætero impeti vel turbari, hoc tamen ſignanter adjecto, quod redditus Caſtri prædicti, qui redditus quadraginta Marcarum denariorum exceſſerint, noſtris & Succeſſorum noſtrorum uſibus attinebunt, provinciali judicio quoad ipſum Caſtrum uſq; modo deſervire conſuevit, ipſis quadraginta Marcarum denariorum redditibus, nihilominus intercluſo. *Promittimus inſuper pro nobis & filijs noſtris Principi ſupra dicto & Eccleſiæ ſuæ, quod nos & ijdem filij noſtri ac alij Succeſſores noſtri in dictis terris eidem Eccleſiæ ſuæ & Succeſſoribus ſuis aderimus auxilio, Conſilio & favore*; ad hoc ut univerſa feuda, quæ ſibi & Eccleſiæ ſuæ vacant, & quæ deinceps in dictis terris per mortem cujuſcunq; & in alijs terris per mortem Principum, Comitum, Nobilium, Miniſterialium vel aliarum perſonarum cujuſcunq; Conditionis aut Status exiſtant, vacare inceperint, plenè & integraliter aſſequantur; Similiter in feudis illis, quæ ipſi Eccleſiæ & Epiſcopo per Statuta ſive traditiones imperiales ſeu regales, aut per Sententias judiciarias vel per modum alium debitum & conſuetum vacare cœperunt vel incipient, in futurum ſibi & ſuæ Eccleſiæ acquirendis Nos & liberos noſtros & prædictos noſtros Succeſſores habebit, & ſentiet promotores.

In quorum feudorum Juribus & libertatibus conſervandis, Nos, filij noſtri & Succeſſores noſtri in dictis terris præfatæ Eccleſiæ Defenſores eſſe tenebimur pariter & Tutores; Teſtes hujus rei ſunt venerabilis Joannes Gurcenſis Epiſcopus, honorabiles viri Rudolphus noſter Cancellarius, Henricus Abbas Admontenſis, Scriba Styriæ & Magiſter Godefridus aulæ noſtræ Prothonotarius, Illuſtris Albertus Dux Saxoniæ, Nobiles viri Fridericus Burggravius de Nürnberg, Burckardus de Hohenberg, Bertholdus de Henneberg, Eberhardus de Katzenelenbogen, Hugo de Wertenberg, Ulricus de Montefourti, N. de Ryenegge, Comites Ulricus de Tuvers, Reinhardus de Hagenoga, Strenui

viri

viri Otto de Liechtenſtein, Fridericus de Lengeberg Dapifer, Ulricus de Capella, Albertus de Bucheim, Magiſter Conradus Scriba Auſtriæ & quàm plures alij. Nulli ergo omninò hominum liceat hanc paginam noſtram infringere, aut ei in aliquo auſu temerario contraire, quod qui fecerit, gravem noſtræ Majeſtatis offenſam ſe noverit incurſurum. In cujus rei teſtimonium & robur perpetuò valiturum præſens ſcriptum Majeſtatis noſtræ Sigillo duximus roborandum.

Signum Domini Rudolphi Regis Invictiſſimi Romanorum Datum apud Rotenmann 8.vo Kalendas Novembris, Indictione 8.va Anno Domini milleſimo ducenteſimo, ſeptuageſimo nono, Regni verò noſtri Anno ſeptimo.



Lit. F.

OBLIGATIO BONORVM IN KLENICK pro CCXX. Marcis argenti Viennenſis ponderis.

QVoniam ea quæ fiunt in tempore labuntur ſub mora mutabili, ſi verò litterarum teſtimonio memoriæ commendantur, hinc eſt quod Nos Bertholdus Dei gratiâ Bambergenſis Ecclesiæ Epiſcopus proteſtamur præſentium per tenorem, *& Scire volumus univerſos, quod cum eſſemus in principo S. R. Imperij tranſeunte Domino noſtro Rudolpho Sereniſſimo Rege Romanorum, per Bavariam in Auſtriam ad obſidionem Viennenſis Civitatis, & Nobis venientibus per Carinthiam, noſtrorum fidelium ac aliorum aſſumptâ copioſâ multitudine, cum qua veniebamus S. R. Imperij in Succurſum*, ingruentibus nobis defectibus plurimis & notorijs propter terræ Carinthiæ Generalem cariſtiam & communem terræ malum ſtatum fideles noſtros in donatione ac accommodatione pecuniæ ad ſupplendos noſtros defectus ad prædictam cauſam neceſſariò nos requirere oportebat; Inter quos dilectus fidelis noſter Jacobus Civis de Judenburg ad noſtrarum precum inſtantiam nobis ducentas Marcas argenti & viginti quinq; Marcas argenti Viennenſis ponderis accommodavit, pro quâ pecuniâ bona noſtra in Klenick cum ſuis pertinentijs, videlicet viginti Marcas redditus, quæ à dilecto fideli noſtro Hartlibo de Winzer claræ recordationis comparavimus, habito noſtrorum fidelium conſi-

conſilio, in Carinthia, ipſi Jacobo & ſuis hæredibus Secundum conſuetudinem antiquam Bambergenſis Eccleſiæ titulo contulimus feudali, tali conditione interjectâ, quod ipſe Jacobus & ſui hæredes à proximo Feſto S. Joannis Baptiſtæ ad triennium à prædictis bonis nihil Servitij perquirere & exigere debeant, niſi ſolummodò proventus provenientes de ijſdem bonis & cenſum debitum & conſuetum, & ſi eadem bona à Feſto S. Joannis Baptiſtæ, quod proximè affuturum, infra triennium Nos vel noſtri ſucceſſores prædictam pecuniam ſolvere voluerimus, ex tunc ipſe Jacobus & ſui hæredes ſine omni protractione & quolibet impedimento prædicta bona nobis reſtituent, inſuper has litteras & omnes cautiones, quas ſuper hujuſmodi collatione habuerint, nobis reſignare & reſtituere tenebuntur & prædicta bona in Klenik ad nos & ad noſtram Eccleſiam liberè revertentur, ſed ſi infra prædictum terminum bona eadem non exſolverimus, tunc ſæpe dictus Jacobus & ſui hæredes prænominata bona in Klenik cum ſuis pertinentijs æſtimata ad viginti Marcas reditus à nobis & à noſtra Eccleſia jure feudi perpetuo poſſidebunt. In cujus rei teſtimonium & ſtabilem firmitatem ſibi præſentes litteras dedimus, noſtri Sigilli robore & teſtibus idoneis communitas & ad cautelam majorem efficacia Sigilla noſtrorum Fidelium, videlicet Conradi Decani Eccleſiæ S. Stephani in Bamberg, Ortoloſi de *Wolffsberg*, Friderici & Ottonis Fratrum de Wolffsberg, apponi fecimus huic *ſcripto*, *hujus* rei teſtes ſunt prædicti noſtri fideles, quorum Sigilla *huic ſcripto* appendimus. Waltherus Judex Villacenſis, Nicolaus de porta *Diethmar*, Conradus Woiglinus, Filij quondam Wigandi, Merchlinus Otshz*mannus*, *Eberlinus*, Ulricus Pilgrinus dicti Helarij cives de Judenburg, Ulricus Friſcharius, Henricus frater ſuus & alij quàmplures. Datum & actum apud Wolffsberg Anno Domini M. CC. LXX. octavo nonas Junij.

Lit. G.

COMPOSITIO

Inter Ekebertum Epiſcopum Bambergenſem & Bernardum Ducem Carinthiæ ſuper Caſtro Werdenberg & alijs, addito, ut confirmatio Imperatoris accedat.

De Anno 1227.

IN nomine Domini Amen. Hæc eſt forma compoſitionis & concordiæ inter Ekebertum venerabilem Bambergenſem Epiſcopum & Bernardum illuſtrem Ducem Carinthiæ, per Eberhardum venerabilem Salisburgenſem Archiepiſcopum, & Leopoldum illuſtrem Ducem Auſtriæ ordinata, quod videlicet Dux Carinthiæ dedit Eccleſiæ Bambergenſi in perpetuitatem Caſtrum Werdenberg, & alia Bona, quæ emit ab Abbate de S. Paulo, ad idem caſtrum pertinentia, & ipſe Dux caſtrum idem & eadem Bona accepit in feudo ab Epiſcopo Bambergenſi, taliter, quod tam Filij quam Filiæ Ducis ipſius in eiſdem Bonis jus habeant feudale, idem Dux prædictus deſtruxit pontem pro eodem caſtro inceptum, nec ammodo irrædificabit illum vel alium in damnum Bambergenſis Eccleſiæ, nec habebit ibi forum publicum, nec ibi merces aliquæ deponentur, nec habebit ibidem thelonea neque mutam ſimiliter

N in In-

in Inſulâ adjacente nullam munitionem faciet neque forum. Item Dictus Dux homines illos, quos repetivit in villaco, Epiſcopo & Eccleſiæ Bambergenſi donavit, & aream, quam idem Dux emit à Victorienſi, ſimiliter Epiſcopo & Eccleſiæ Bambergenſi tradidit, ita quod Epiſcopus nulla majora ædificia faciat in eadem areâ, ſed in eo ſtatu, quo nunc eſt, debet de cætero permanere, niſi fortè ruinæ ibi fuerint, quas Epiſcopus ad priorem ſtatum poterit reparare, item memoratus Dux ceſſit liti, quam habuit pro cambio in monte Bambergenſis Epiſcopi, ſcilicet de fodina Argenti, & ceſſit juri, quod habuit in caſtro Richenvelſe, & Wichardus de Charſperg, & alij qui ex eo infeudati fuerunt, ceſſerunt juri ſimiliter, quod ibidem habebant, vel & videbantur habere, nec ipſe Dux apud Richenvelſſe nullum de novo caſtrum erigere vel ædificare debebit, propter hæc omnia ſupradicta memoratus Epiſcopus mille marcas argenti Colonienſis ponderis tradidit dicto Duci, & ut hæc omnia perpetuò permaneant inconvulſa, præſens pagina Sigillis Domini Eberhardi Salisburgenſis Archiepiſcopi & ipſius Domini Ekeberti Bambergenſis Epiſcopi, & Leopoldi Ducis Auſtriæ & Styriæ & pertaxati Bernhardi Ducis Carinthiæ eſt Signata, adjecto, ut hæc forma concordiæ per inſtrumenta D.ni Papæ & Imperatoris debeat confirmari. Acta ſunt hæc apud Graze xv. Calend. Decembris Anno Domini M.CC.XXVII. in præſentia Rudgeri Chunenſis & Caroli Secacenſis Epiſcoporum, Henrici Marchionis Auſtriæ, Bernhardi de Trobenue, Hermañi de Ortenburg & Willehalmi de Hunenberg, Comitum Ulrici & Liotaldi de Betha, Cunradi de Seoneche, Willehalmi de Hoheneche, Ottonis de Traburg, & Henrici. Filij ſui Remberti de Mureche & Remberti Filij ſui, Ulrici Marſcaler de Valcheſtein, Henrici de Prunne, Irnſudide Ameberch, Chalonis & Rudolphi de Raſe, Ottonis de Chungeſperch, Guttmari & Ulrici Fratrum de Liechtenſtein, Henrici de Scharpffenberg, & plurium aliorum.

Lit. H.

Abſchrifft Befelchs SIGISMUNDI Römiſchen Königs Ahn Den Bambergiſchen Viccedomben in Kärndten / die Landſtraſſen in Cannal wider die Venediger zu ſchlieſſen.

Mittwochs poſt Matthiæ
Anno 1448.

Sigmund von Gottes Gnaden Römiſcher König zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs / und zu Hungarn und Böheimb König / ꝛc. ꝛc.

Lieber Getrewer Du haſt nun etlicher maſſen vernommen / wie der Krieg zwiſchen Uns und den Venedigern / von Unſer und deß Reichs wegen wieder angegangen iſt / und darauff haben Wir allen Teutſchen Fürſten / Geiſtlichen und Weltlichen / Graffen und Herren gebotten / jhren Kauffleuthen und Unterthanen zu unterſagen / daß ſie fürbaß keine Handlung mit den vorgenandten Venedigern / keinerley Kauffmanſchafft

ſchafft noch einnerley andere Handlung haben ſollen / darumb gebieten Wir auch von Röm: Königl: Macht ernſtlich / und veſtiglich mit dieſem Brieff / daß Du fürbaß die Straſſen durch den Cannal zuſchlieſſeſt / und niemand dardurch zu denen Venedigern / und wieder von / mit keinerley Handlung oder Kauffmannſchafft handlen / und ziehen laſſeſt / angeſehen / daß dein Herr alle ſeine Lehen und regalia von Uns und dem Reiche hat / und Uns billigen in den Sachen ſoll beyſtehen / nachdem und Wir den Krieg gegen jhnen von deß Reichs wegen mercklich treiben / und thue darinn nichts anders bey Unſern Hulden / dann beſchehe das nicht / ſo müſten Wir darzu gedencken und thun / daß Wir das mit andern Weegen wenden / daß Dir und den Deinen möchte groſſen Schaden bringen / und Wir verhoffen / Du laſſeſt es nicht darzu kommen. Geben zu Offen am Donnerſtag nach St. Gallentag / Unſer Reiche deß Ungariſchen / ꝛc.

Dem Veſten Vicedom zu Villach
Unſerm lieben Getrewen

Ad Mandatum D.ni Regis Michael
PP.tus Boleslavienſis.

Lit. I.

FRIDERICVS Tertius Römiſcher Käyſer bittet zu verwilligen / daß die Viech-Mauth zu Taruis eingefordert werde.

Friederich von Gottes Gnaden Römiſcher Käyſer.

Ehrwürdiger Fürſt lieber andächtiger / Wir laſſen dich wiſſen / daß Wir ein Mauth auff das Getraid und Viech / ſo gehn Welſchlanden geführt / und getrieben wird / geſchlagen / und davon in Cannal durch Unſern Mauthner und Gegenſchreiber beſtellt haben; begehren Wir an dein Andacht mit gantzen Fleiß bittent / daß du Uns vergönneſt / daß du ſelben Unſern Mauthner und Gegenſchreiber ſolche Mauth daſelbſt in dem Cannal alſo nehmen / und veſten mögen / und Unſern getreuen Clauſen von Giech deinen Vicedomb zu Wolffsberg ſchreibeſt und empfehleſt / daß Er Uns und den Unſern daran keine Irrung nicht thue noch jemand andern zu thun geſtatte / und Uns deß nicht verzeiheſt / als Wir Uns deß dann zu dir ohn zweiffentlich verſehen / wann das deiner Andacht und den Biſtumb an deiner Obrigkeit und Herrlichkeit ohne Schaden ſeyn ſoll / und dein Andacht beweiſt Uns daran ſondern Dancknehmigen Wohlgefallen / daß Wir gen dir / und deinen Stifft gnädig erkennen wollen. Geben zu Grätz an Freytag vor den Sontag Lætare zu Mittfaſten Anno Domini 1456. Unſers Reichs im Sechzehenden und Unſers Käyſerthumbs in 4. Jahr.

Dem Ehrwürdigen Anthonien Biſchoffen
zu Bamberg Unſern Fürſten und
lieben Andächtigen.

Commiſs. D.ni Imperator
in proprium.

Ad Lit. I.

Ad Lit. I.

FRIDERICVS Tertius befilcht ſeinem Mauthner in Cannal / dem Bambergiſchen Vicedomb Rechnung zu legen.

Sambſtags vor den Sontag Lætare in der Faſten anno 1460.

GEtrewer Wir laſſen dich wiſſen / daß Wir Unſern getrewen lieben Sigmund Kreützer / Unſern Rath und Verweſern Unſerer Haubtmannſchafft und Clauſen von Gich deß von Bamberg Vicedomben in Kärndten befohlen haben / dich für ſich zu fordern / und von deinem einnehmen und außgeben Unſerer Mauth und deß Auffſchlags in Cannal deiner Verweſung von vergangener Zeit / und hinfüro allweeg in Quatember Raittung von dir auffzunehmen / empfehlen Wir dir ernſtlich / und wollen / wann dich dieſelbe Verweſer und Vicedomb erfordern / daß du jhnen dann ſolche Raittung thueſt / als ſich gebührt / daran thueſt du Unſere ernſtliche Meinung. Geben zu Wienn an Sambſtag vor den Sontag Lætare in der Faſten Anno 1460.

Lit. K.

Abſchrifft

Der Kärndtiſchen Landſchafft revers, daß die der Bambergiſchen Herꝛſchafften allda Anlag wegen deß gemachten Friedens zwiſchen Käyſer Friederich / und König Matthiaſen in Ungarn nur auß guten Willen / und keiner Gerechtigkeit beſchehen.

Mittwochs poſt Matthiæ Anno 1484.

WIr die gemeine Landſchafft deß Fürſtenthumbs Kärndten bekennen für Uns / und Unſere Nachkommen und Erben offentlich mit dieſem Brieff / und thun kund aller jedermänniglich / als Wir mit Willen / Wiſſen / und Gnaden zugeben / deß Allerdurchleuchtigſten Fürſten und Herren Herren Friederichen Römiſchen Käyſers / zu allen Zeiten Mehrers deß Reichs / zu Hungarn / Dalmatien / Croatien Königs / Hertzogens zu Oeſterreich / Steyer / Kärndten / Crain / ꝛc. Unſern allergnädigſten Herren und Lands-Fürſten / mit den Durchleuchtigſten Fürſten und Herren Herren Matthiaſen zu Hungarn König / ꝛc. einen auffrichtigen Fried deß Kriegs / der ſich der Zeit zwiſchen beeder der Käyſerl: und Königl: Mayeſtät gehalten / gemacht / und deſthalben ein gemein Anſchlag eines Geldts auff alle Inwohner deß berührten Lands Kärndten fürgenommen und gethan / und deß Hochwürdigen Fürſten und Herren Herren Philippen Biſchoffen zu Bamberg / Unſers lieben Freünd und gnädigen Herren Anwaldt daſelbſt in Kärndten angelangt und gebetten haben / Uns ſolchen Anſchlag von deß bemelten von Bambergs Stätten / Märckten und vrbar Leuthen / ſo Er in dem Land Kärndten hätte / nachdem die in dem bemelten Fried eingezogen und begriffen wären / wie andere im Land zu geben / daß ſie aber zu thun nicht vermeint haben / ſchuldig zu ſeyn / der Urſach halben / daß Er derſelbe von Bamberg mit ſeinen Herꝛſchafften und Güttern / als ein abgeſönderter Fürſt deß Heil: Reichs gefreyet / exempt / und nicht ſchuldig wäre / in ſolchen

gemein

gemein Anſchlägen deß Lands Mitleiden zu tragen / angeſehen / daß Er und die ſeinen mit ſolchem Krieg nichts zu thun / darunter ſtill geſeſſen / und ſich unparteyiſch gegen denen obgemelten Käyſerl: und Königl: Mayeſtätten gehalten hätten / doch ſo hat derſelb Unſer lieber Freünd und gnädiger Herz ſeiner Anwaldt Unterrichtung / und Unſer fleiſſig Bitt angeſehen / und Uns zu Fürderung Unſers Fürnehmens durch die bemelten Anwäldten von ſeinen Stätten / Märckten / und urbar Leuthen / damit die jhr Gewerb / Handel und Arbeit deſto berühmlicher ungeirzt treiben und üben möchten / ein Summa Geldts reichen und geben laſſen / darauff Wir nun verſprochen und zugeſagt haben / wiſſentlich in Crafft deß Brieffs / daß ſolche Gab Jhme / ſeinem Stifft / Nachkommen / und Leüthen / in dem Land Kärndten an jhren Freyheiten und Gerechtigkeiten wider alts Herkommen / hinführo keinen neüen Eingang / Mangel / Jrrung / noch Hindernuß bringen / noch fügen ſolle / ohngefehrlich; Wir verwillen und verſprechen jhme auch / ob jemands wäre / der wer / außgenommen Unſer obgemelter allergnädigſter Herz der Römiſche Käyſer / als Herz und Lands-Fürſt / und ſeiner Käyſerlichen Gnaden Erben ſich unterſtünde / den gemelten von Bamberg / oder ſeinen Unterthanen im Landt Kärndten wider alt Herkommen und Recht bekriegen / bekümern oder in ander unbillig Weeg tringen wolt / daß Wir jhm und den ſeinen wider dieſelben nach Unſern Vermögen treüliche Hülff und Beyſtand thun ſollen und wollen / damit ſie wider Lands-Recht nicht beſchwert / ſondern dabey gehalten werden / alles trewlich und ohngefährlich; deß zu wahrer Urkund haben Wir Lorentz von Gottes Gnaden Biſchoff zu Gurck / Johannes Abbt zu St. Paul im Laventhal / Johannes Abbt zu Vittring / Conrad Ferber von Frauenſtein / Wentzlau Freyberger / und Hanß Zwitter an ſtatt gemeiner Landſchafft und auff jhr fleiſſige Bitte Unſer Jnſigel an dieſen Brieff gehangen. Darunter Wir Uns obgenante gemeine Landſchafft Unſer Nachkommen und Erben verbinden / alles das wahr und ſtatt zu halten / was an dieſem Brieff geſchrieben iſt. Geben zu St. Veit in Kärndten an Mittigen nach St. Matthias Tag der Heil: 12. Botten nach Chriſti Geburt im vierzehenhundert und vier und achzigſten Jahr.

Lit. L.

Domb-Capitulariſcher Heißbrieff / worinnen das Formular der Erb-Pflicht enthalten.

De Anno 1475.

WJr Herand von Stein von Gottes Gnaden Dechant und das Capitul gemeiniglich deß Dombſtiffts zu Bamberg / entbieten den Edlen und Veſten Baltaſar von Weißbruch Herren zu Gobelsdorff / und Georgen von Schaumberg Unſern Haubtmann und Vitzdomb in Kärndten Unſern freündlichen und günſtigen Gruß / Edler und Veſter liebe Getrewe / als Jhr nach Abgang / etwan deß Hochwürdigen Fürſten Unſers gnädigen Herren Biſchoff Geörgen ſel. Gedächtnuß Uns den Capitul / als ewren Erbherren mit der Pflicht zugewartten angefallen ſeyet / haben Wir den Hochwürdigen Herren Herren Philippen Graffen und Herren zu Henneberg zu Biſchoffen Unſers Stiffts Bamberg eintrechtiglich erwöhlet und auffgenommen / darumben ſo begehren und heiſſen Wir Euch mit dieſem Unſern Brieff ernſtlich / dem genandten Unſern gnädigen Herren / Herren Philippen erwöhlten zum

Biſchoff zu Bamberg zugeloben und zu ſchwören / als Ihr deß auch durch die würdigen Herren Georgen von Auffſeß und Herren Chriſtophen von Tunnfeldt Unſer Mit-Capitularherren von Unſers Capituls wegen darzubeſchieden geheiſſen werdet / nach Lauth deß hernach geſchriebenen Ayds.

Daß ich meinem gnädigen Herren / Herren Philippen erwöhlten Biſchoffen zu Bamberg und ſeinen Gottshauß getrewe gewehre und gehorſamb ſeyn ſoll und will / ſein und ſeines Gottshauß Schaden wenden / und Frommen trachten / Ihm mit dem Schloß / Statt / und Ampte / die mir befohlen ſeyn / getreülich gewartten / und dem getreülichen vor ſeyn / als lang ich ſeiner Gnaden-Diener bin / und nach ſeinen Abgang / oder wann Er nicht mehr Biſchoff zu Bamberg iſt / meinen Herren gemeiniglich deß Capituls deſſelben Gottshauſe zu Bamberg / allein gewartten / biß auff einen künfftigen erwöhlten zum Biſchoffe zu Bamberg / da mich dann das obgeſchriebene Capitul gemeiniglich hulden / gewartten und ſchwören heiſſet / ohn argliſte / und wäre es / daß mein obgenanter Herꝛ das Gottshauß auffgebe / oder an ein andere Perſohn wenden oder eingeben wolte / ohne Wiſſen und Willen deß ehegenanten gemeinen Capituls / demſelben ſoll und will ich doch nicht gewartten / oder Huldung thun / ich werde dann das von einem gemeinen Capitul zu Bamberg geheiſſen; würde auch daß Gott nicht verhänge / der obgenante mein gnädiger Herꝛ gefangen / ſo ſoll und will ich den obgenanten gemeinen Capitul gewartten / ſo lang biß Er wieder ledig und loß würdet ohne Geverde; als helffe mir Gott und die Heiligen.

Zu Urkund iſt Unſers gemeinen Capituls Inſigel an dieſem Brieff gehangen / der geben iſt auff Mittwochen St. Peters Tag Cathedra genandt / nach Chriſti Unſers Herren Geburt / vierzehenhundert und darnach in dem fünff und ſiebenzigſten Jahr.

Ad Lit. L. Num. 1.

Heißbrieff / Ihro Fürſtl: Gnaden Biſchoff Weiganden zu huldigen / vom Domb-Capitul zu Bamberg an die Pfleger / Ambtleuth / Vögt und Caſtnern in Kärndten außgangen.

Freytag nach aller Heiligen Ta[g]
Anno 1522.

WOn Gottes Gnaden Wir Sebaſtian von Künſperg / Dechant und das Capitul gemeiniglich deß Dombſtiffts zu Bamberg / endbieten allen und jeden de[m] Gottshauß zu Bamberg Pflegern / Ambtleuthen / Vögten / Caſtnern un[d] andern Befelchhabern zu Fedraun / Reichenfels / Spitalen / Kirchdorff und andern ſo noch nicht Erbhuldigung gethan haben / Unſern günſtigen Gruß und alles Guets Lieben Getrewen / Wir ſchicken Euch hiemit den Eyde / wie Ihr dem Hochwürdig[en] Herꝛn Weiganden / erwehlten zum Biſchoffen zu Bamberg Unſern gnädigen Herꝛn un[d]

ſein[en]

ſeinen Anwaldt / dem ehrbaren und Veſten Bernharden von Schaumberg / Vicedomb zu Wolffsberg in Kärndten an ſeiner Fürſtlichen Gnaden ſtatt hulden / geloben und ſchwören ſolt / von Wort zu Wort alſo lautent: Das ich meinen gnädigen Herrn / Herrn Weyganden erwehlten zum Biſchoffe zu Bamberg und ſeinen Gottshauß getrewe / gewehre und gehorſamb ſeyn ſolle / und will ſein und ſeines Gottshauß Schaden warnen und Frommen trachten / Jhme mit den Schloß / Statt und Ambt / die mir befolchen ſeynd / getrewlich gewartten und getrewlich vor ſeyn / als lang ich ſein Pfleger / Ambtmann / Vogt und Kaſtner bin / und nach ſeinen Abgang / oder wann er nit mehr Biſchoff zu Bamberg iſt / meinen Herren gemeiniglich deß Capitels deſſelben Gottshauß zu Bamberg allein gewartten / biß auff einen künfftigen erwöhlten zum Biſchoffe zu Bamberg / dem mich dann das obgeſchribene Capitel gemeiniglich hulden / geloben / gewartten und ſchwören heiſſen / ohne Argeliſt / und wäre es / daß mein obgenandter gnädiger Herr das Gottshauß auffgebe / oder an ein andere Perſohn wenden oder eingeben wolt / ohn Wiſſen und Willen deß ehegenandten gemeinen Capitels / demſelben ſoll und will doch nit gewartten oder Huldigung thun / ich werde dann deß von einen gemeinen Capitel deß Dombſtiffts zu Bamberg geheiſſen; würde auch / daß Gott nicht verhenge / der obgenandt mein gnädiger Herr gefangen / ſo ſoll und will ich dem obgenandten gemeinen Capitel gewartten / ſo lang biß er wieder ledig würde / ohne Geverde / alſo helff mir Gott / und die Heiligen. Zu Uhrkund iſt Unſer gemein Capitels Jnſigel an dieſen Brieff gehangen / der geben iſt am Freytag nach aller Heiligen Tag und Chriſti Geburt / fünffzehenhundert und in zwey und zwantzigſten Jahren.

Lit. M.

Abſchrifft

Hertzog Ernſts Befelchs / daß Friderich Biſchoff zu Bamberg und was deme in Kärndten angehörig / der Land-Schrannen nicht unterworffen.

De Anno 1423.

Wir Ernſt von Gottes Gnaden Ertz-Hertzog zu Oeſterreich zu Steyer zu Kärndten zu Crain / Graff zu Tyrol / ꝛc. Entbieten Unſern lieben getrewen Conraden von Krayg Unſern Hoffmaiſter und Haubtmann in Kärndten oder ſeinen Verweſer daſelbſt Unſer Gnad und alles Guets / als Unſer getrewe Conrad von Pegrothen dem Ehrwürdigen Unſern lieben Freündt Friderichen Biſchoffen zu Bamberg vor dein in Unſer Landt-Schrannen zu St. Veit in Kärndten mit dem Rechten zuſpricht und beklagt / und daß ſein Vorfordern ſeeliger Gedächtnuß und Er jhm verſprochen ſolle haben Sechs Pfundt Goldts zu leihen / empfelchen Wir dir ernſtlich und wollen / daß du darumb kein Verhörung nicht thueſt / noch Recht vor dein ergehen laſſeſt / wann Wir unterweiſt ſeyn / daß Er jhn umb ſolche Gelübte in Unſer Landt-Schrannen nicht billig geladen hab / hat Er zu jhm ichts zu ſprechen / daß er das thue vor jhm und den ſeinen / das mainen Wir. Geben zu Grätz am Sontag nach Erhardi Anno Domini 1423.

Ad Lit. M.

Ad Lit. M. Num. 1.

Vrtheil

LEonharden Herrachers / Verweſers der Landshaubtmanſchafft in Kärndten / darinnen Anna Herzogerin Klägerin contra Claußen von Gich Vicedomb zu Wolffsberg / umb daß Er jhro ein daſelbſt in der Bambergiſchen Juriſdiction gelegen Burck-Lehenhauß zu verkauffen verwehrt / vor den Kärndtiſchen Lands-Rechten zu St. Veit für Jhr Hochfürſtl: Gnaden zu Bamberg remittirt und gewieſen worden.

Montags nach St. Vlrichs Tag Anno 1455.

JCh Leonhardt Herracher Verweſer der Haubtmanſchafft in Kärndten / vergich mit dem Brieff / daß Anna Herzogerin heůt vor mir und vor den Rechten zu St. Veit in den Hofftheiding jhren dritten Tag klagt hat / Hintz Claußen von Gich der Zeit Vicedomben zu Wolffsberg / daß ſie jhr Hauß gelegen zu Wolffsberg verkauffen hat wöllen / und darinn Er jhr Jrrung gethan hat / und hat jhr das gethan ohne Recht / und wo er das laugnet / das zeůget ſie an jhn ſelbſt und bitt darumb Gerichts. Derentwegen kam Clauß von Gich mit ſeinen Redner und ſprach / als jhn die Anna Herzogerin zuſprach jhrer Gerichtszeůgbrieff laut / und darinne berůhrt ein Hauß / das da gelegen ſey in der Statt zu Wolffsberg / daß deß von Bamberg Zinß-Guet und Burcklehen iſt / und der auch alle Gericht und Herrlichkeit da hat / und der Clauß von Gich nun da ſey / als ein Anwaldt deß von Bamberg und dem nun die Fraw zuſpricht umb Jrrung ſo Er jhr gethan ſoll haben / nun vermeint Clauß von Gich Er ſey jhr ſolche Sprůch nicht hie in der Landt-Schrannen ſchuldig zu verantwortten / ſondern wolle Sie jhn nicht Sprůch vertragen / das ſolle ſie thun vor ſeinen Herrn von Bamberg / und ertheilt darauff deß Claußen von Gich Redner zu den Rechten auff den Ayd / als die Fraw dem Claußen zuſprach von eins Hauß wegen / gelegen in der Statt zu Wolffsberg / daß deß von Bamberg Zinß-Guet und Burcklehen iſt / und Er auch alle Herrlichkeit und Gericht da hat / und ſeyt nun der Clauß deß von Bamberg Anwaldt da iſt / Er ſey jhr den Zuſpruch nicht ſchuldig hie zu St. Veit zu verantwortten / wolle ſie jhn aber Sprůch nicht vertragen / das ſolle ſie thun vor ſeinen Herrn von Bamberg; darwider ſprach Annæ der Herzogerin Vorſprecher / als ſie dem Claußen zuſpricht / daß ſie jhr Hauß gelegen zu Wolffsberg verkauffen hab wöllen / darinn jhr der Clauß Jrrung gethan habe / daß daſſelb Hauß gelegen iſt in der Haubtmannſchafft deß Lands Kärndten / die unſers Allergnädigſten Herrn deß Röm: Käyſer / als Lands-Fürſten iſt / Er verantwort der Frawen jhren Zuſpruch / billig vor den Lands Verweſer / und nicht vor dem von Bamberg / und ertheilt darauff Annæ der Herzogerin Vorſprecher zu den Rechten auff den Ayd / als ſie den Clauſen zuſpricht / daß ſie jhr Hauß gelegen zu Wolffsberg verkauffen hab wöllen / darinne jhr der Clauß Jrrung gethan habe / daß daſſelbe Hauß gelegen iſt in der Haubtmannſchafft deß Lands Kärndten / daß unſern Allergnädigſten Herrn deß Röm: Käyſers / 2c. als Lands-Fürſten iſt; Er verantwort der Frawen jhren Zuſpruch vor den Lands-Verweſer und nicht vor den von Bamberg; darauff ertheilt ein gemeiner Mann zu dem Recht / auff dem Ayd / als Anna die Herzogerin

zogerin den Clauſen von Gich zuſpricht / von eines Hauß wegen / gelegen in der Statt zu Wolffsberg / das deß von Bamberg Zinß-Guet und Burgklehen iſt / und Er auch alle Herlichkeit und Gericht da habe / und ſeit nun der Clauß deß von Bamberg Anwaldt da iſt / Er ſeye jhr den Zuſpruch nit ſchuldig zu St. Veit zu verantwortten / wolle ſie jhn aber Sprüch nit vertragen / das ſolle ſie thun vor ſeinen Herrn von Bamberg.

Der Vrtheile hat Anna die Herzogerin gedingen an den Allerdurchleüchtigſten Römiſchen Käyſer / Unſern Allergnädigſten Herrn zu erledigen zu dem Rechten / und ſie ſoll die Vrtheil herwieder für Recht bringen von heüt über 6. Wochen / ſeit jhre Käyſ: Gnad jetzo bey Lande nicht iſt / thut ſie das nicht / ſo beſchehe dannoch was Recht iſt / mit Urkundt diß Brieffs. Geben am Montag nach St. Vlrichstag / anno 1455.

Lit. M. Num. 2.

Gerichts-Zeüg-Brieff

Vber Herrachers Urtheil und Käyſer Friderichs ſelbſt ergangene Appellation.

Anno 1455.

JCh Leonhard Herracher Verweſer der Haubtmanſchafft in Kärndten vergich mit dem Brieff / daß heüt für mich und das Recht gen St. Veit in das Hoffthaiding kommen iſt Anna die Herzogerin Burgerin zu St. Veit / und bracht für mich und das Recht ein verſchloſſene erledigte Vrtheil von Unſern Allergnädigſten Herrn dem Römiſchen Käyſer / ꝛc. außgegangen / der ſie wider den Edlen Veſten Clauſen von Gich / Vicedomben zu Wolffsberg gedingt hat / dieſelbe erledigte Vrtheil alſo auffgebrochen / geleſen und gehört iſt worden / und hat den gemeinen Mann verfolget / und lautet nemblich alſo: Als Anna die Herzogerin Clauſen von Gich zuſpricht von eines Hauß wegen / gelegen in der Statt Wolffsberg / das Unſers gnädigſten Herrn von Bamberg Zinß-Guet und Burcklehen iſt / und der auch alle Herrlichkeit und Gerichte da hat / und ſeit nun Clauß võ Gich deß von Bamberg Anwaldt da iſt / Er ſey Annen der Herzogerin den Zuſpruch nit ſchuldig hin zu St. Veit zu verantwortten / wolle ſie jhm aber darumben nit Sprüche vertragen / das ſoll ſie thun vor ſeinen gnädigen Herrn von Bamberg / darauff bracht Frag und Urtheil von den Landes Leüthen zu den Lands-Rechten / ſeit Clauß von Gich Unſers Allergnädigſten Herrn deß Römiſchen Käyſers erledigte Vrtheil nach deß gemeinen Manns darlegen gefallen iſt / alſo daß Er umb die Sach nun für baſer hie in der Lands-Schran nicht mehr ſchuldig ſeye zu verantwortten / ich gab jhn deß billig ein Gerichts Zeüg-Brieff / den ich jhm auch alſo gieb von Gerichts wegen mit meinen Gerichts anhangenden Inſigel. Geben an Montag vor S. Bartholomæi Tag Anno Domini &c. quinquageſimo quinto.

Lit. M. Num. 3.

Vniverſal Befelch

Käyſer Friderichs / deß Stiffts Bamberg Vicedomben und Leüth in Kärndten / vor der Landt-Schrannen zu St. Veit und andern frembden Gerichten zu müſſigen

Pfingſtag nach St. Gilgen Tag
Anno 1456.

WIr Friderich von Gottes Gnaden Römiſcher Käyſer / zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs / Hertzog zu Oeſterreich / Steyer / Kärndten und Crain / ꝛc. entbiethen Unſern Getrewen lieben Sigmund Creützern / Unſern Räthen und Verweſern Unſer Haubtmanſchafft in Kärndten Unſer Gnad und alles Guts. Uns iſt anbracht / wie deß Ehrwürdigen Anthonien Biſchoffen zu Bamberg / Unſers Fürſten und lieben andächtigen Vicedomb zu Wolffsberg / auch deſſelben von Bamberg Prælaten / auch Edlen und Vnedlen und andern ſeinen Leüthen in Unſern Fürſtenthumb in Kärndten Wonhafft / vor dem in Unſer Landt-Schrann zu St. Veit daſelbſt in Kärndten / und in andern ungewöhnlichen Gerichten / **wider jhr Freyheit und altes Herkommen geladen und fürgenommen worden**; Empfehlen Wir dir ernſtlich und wollen / ob jemands were / der ſolch obgemeldt deß von Bamberg Vicedomb und Leüthen vor dem in derſelben Unſer Landt-Schrannen zu St. Veit oder andern Enden / unbillig fürnemmen oder laden wolt / daß du dann deß nit geſtatteſt / ſondern jhnen Gewalts und Vnrechts von Unſertwegen vor ſeyeſt / und ſie bey alten Herkommen halteſt und bleiben laſſeſt / daran thueſt du Uns gut Gefallen und Unſer ernſtliche Maynung. Geben zu der Newſtatt am Pfingſtag nach St. Gilgen Tag anno 1456.

Lit. M. Num. 4.

Gericht-Zeüg-Brieff

Berthold Magers /

Daß die Auffweiſung bey den Land-Rechten auff der Bambergiſchen Gütter ſich nicht erſtrecke.

Montag nach St. Peters Tag
ad Vincula anno 1484.

JCh Berthold Mager / Verweſer der Haubtmanſchafft in Kärndten vergich mit dem Brieff / daß anheüt für mich und das Recht kommen iſt Jobſt Werner an ſtatt und mit Gewaltſamb Petern von Schweinshaubt Vicedomb zu Wolffsberg / und meldet / wie etlich Juden auff weyland Hanſen Zuckenmantels ſeel. Erben Guet in Land-Rechten behäbnuß erlangt / darunter ſie auff etlich Stuck und Gründt geweiſt hätten / die unter meinen gnädigen Herꝛn von Bamberg in ſeinen Burgk-Fried zu Wolffsberg und Gerichts-Staab legen / und bieth mich zu fragen / ob den gemelten ſeinen gnädigen Herꝛn / ſolch Recht führn und Außweiſung icht billig an ſeiner Obrigkeit / Gericht und alten Herkommen ohne Schaden wär / da brachs umb Frag und Vrthl von den Landt-Leüthen zu den Lands-Rechten / über welches Stück und Gründt der bemelt mein gnädiger Herꝛ von Bamberg oder jhr Anwälds in Land jhren billigen Gerichts-Staab hietten / daran war jhme die gemelte Auffweiſung ohne allen Schaden ertheilt / mit Vrkundt dits Brieffs / geben am Montag nach St. Peters Tag ad Vincula anno 1484.

Lit. M. Num. 5.

Gerichts-Zeüg-Brieff

Veiten Welzers Verweſer der Haubtmanſchafft in Kärndten/ daß Gilch Poppendorffer/ contra Bertholten Mager unrecht gewieſen auff ein Hauß zu Wolffsberg unter Bambergiſcher Juriſdiction.

post Petri ad Vincula anno 1494.

Der Vierdte Urtheils-Brieff.

ICh Veit Welzer Verweſer der Haubtmanſchafft in Kärndten vergich mit dem Brieff/ daß heüt für mich und für das Recht gen St. Veit in das Hoff-thäding kommen iſt Heinrich von Guttenberg meines gnädigen Herꝛn von Bamberg Vicedomb zu Wolffsberg mit ſeinen Redner meldet und ſprach/ Er höret wie Gilch Poppendorffer ein Recht führet/ auff Herꝛn Berthold Mager/ und auff etlich Güetter geweiſt hätte/ und in ſolcher Weiſung Er auff ein Hauß weiſet/ das lag zu Wolffsberg in der Statt an der Mauer bey dem Thürlein/ und daſſelbe Hauß wäre unter meines gnädigen Herꝛn von Bamberg Gericht-Staab und Obrigkeit/ und vertrawt der obbenant Poppendorffer hätte unbillig darauff geweiſt/ und batt darumben ein Urtheil zu fragen/ darauff bracht umb Frag und Urtheil von den Lands Leüthen zu den Landts-Rechten/ nach dem und das bemelte Hauß unter deß obbenanten von Bamberg Gericht-Staab und Obrigkeit lag/ ſo hätte der vorgemelt Poppendorffer unbilligen darauff geweiſt/ und war ſolche Weiſung den jetzt genanten von Bamberg hinfür an ſeiner Obrigkeit ohn allen Schaden/ und der vorgenant Vicedomb hätte ſolche Meldung auff heüt wohlgemelt/ und das gemelt Hauß verſprochen/ nach den Landts-Rechten/ das batt in der benant Vicedomb einen Gerichts-Zeüg-Brieff zugeben/ der ihm alſo mit Rechten erkant iſt/ mit Urkundt dits Brieffs/ geben am Montag nach St. Peters Tag ad Vincula anno Domini, 1494.

Lit. M. Num. 6.

COMPULSORIAL

Käyſer Friderichs in Sachen zwiſchen Paulus Crobaten/ Käyſerl: Mayeſtät Pfleger deß Lands Crain/ und Piero de Bianis von Bern/ wegen einer an das Cammer-Gericht gebrachten appellation.

den 24. May. Anno 1474.

WIr Friderich von Gottes Gnaden Röm: Käyſer zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs/ zu Hungarn/ Dalmatien/ Croatien König/ Hertzog zu Oeſterreich/ zu Steyer/ ꝛc. Entbieten den Ehrwürdigen Geörgen Biſchoffen zu Bamberg/ Unſern Fürſten und lieben Andächtigen/ Unſer Gnad und alles Guets/ Ehrwürdiger Fürſt und lieber Andächtiger/ Unſer Pfleger zu Lands Crain/ und deß Reichs lieber Getrewer Paulus Crobath iſt vor Unſern Käyſ: Cam̃er-Gericht erſchienen/ und hat angedingt/ im Recht fürbringent/ wie Er gegen einen/ genant Piero de Bianis, vor dir und deinen Hoff-Gericht und Räthen auff ein appellation an dem Gericht zu Villach beſchehen/ in Recht geſtanden/ daſelbſt ein Urtheil vor ihme und wider den jetzt genanten Piero geſprochen/ von den ſich derſelb Piero als beſchwert an Uns berufft und appellirt, als ſeye er in vollführung derſelben appellation etlicher Kundtſchafft Brieff und anderer/ ſo der Sachen halber vor deiner Andacht und deinen Hoff-Gericht und Räthen in Recht gelegt ſeye/ zu brauchen nottürfftig und darauff getrauet/ daß ihme billig Unſer Käyſ: compulſorial Brief ihme die zu ſeinen Handen zu reichen/ an dich zugeben erkant würde/

würde / und wann nun niemands der darwider nicht geredt hätt mit Gewalt in Gericht gegenwertig geweſen / ſo iſt auff heůt dato dits Brieffs in Unſern Käyſerl: Cammer-Gericht zu recht erkant / daß jhme Unſer Käyſerl: Compulſorial an dich gegeben werden ſolle / darumb ſo gebieten Wir deiner Andacht von Röm: Käyſerl: Macht und Gerichts wegen / ernſtlich mit dieſen Brieff / daß du den genanten Crobath / oder ſeinen Anwaldt ſolch eingelegte Kundtſchafft-Brieff und anders / was der Sachen halber für dich in Recht gelegt iſt / oder glaublich Gerichts Urkundt und Kundtſchafft davon gebeſt / und folgen laſſeſt / in ſechs Tagen den negſten nach dem dir dieſer Unſer Brieff geantwort verkündt würdet / damit Er ſich der fürter zu ſeinen Notturfften in Rechten gebrauchen möge / und deßhalben daran nichts verhindert werde / daran thut dein Andacht Unſer ernſtliche Meynung. Geben mit Urtheil zu Augſpurg / am vier und zwainzigſten Tag deß Monats May / nach Chriſti Geburt in vierzehen hundert vier und ſiebenzigſten / Unſers Reich deß Röm: in fünfften und dreyſſigſten / deß Käyſerthumbs in drey und zwainzigſten / und deß Hungariſchen in ſechzehenten Jahren.

Ad Mand: Domini Imperatoris

Lit. M. Num. 7.

PROMOTORIAL

Von Käyſer Friderich an Biſchoffen zu Bamberg in cauſa Crobathi contra Piero de Pianis ſub dato exaltationis S. Crucis anno 1474.

FRiderich von Gottes Gnaden Römiſcher Käyſer zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs / zu Hungarn / Dalmatien / Croatien König / Hertzog zu Oeſterreich und Steyer / Ehrwürdiger Fürſt lieber Andächtiger / als Unſer Getrewer Paul Crobath Unſer Diener und Pfleger zu Landts-Cran die Urtheil / ſo Unſer und deß Reichs Getrewer Piero de Pianis von Bern für Uns geappellirt, in Unſern Cammer-Gericht erſtanden hätt / dardurch dann nothwürdet ferrer vor deiner Andacht in Rechten zu procediren / begehren Wir an dein Andacht mit ſondern und gantzen Fleiß / daß du dir denſelben Crobathen in den berührten ſeinen Sachen umb Unſer Willen günſtiglich befohlen ſeyn laſſeſt und jhme darinn Fürderung und guten Willen erweiſeſt / daran thut Uns dieſelb dein Andacht ſonders Gefallen / daß Wir gehn dir gnädiglich erkennen wollen / geben zu Augſpurg am Freytag / nach deß H. Creutztag Exaltationis anno Domini 1474. Unſers Käyſerthumbs in 23. Jahr.

Dem Ehrwürdigen Geörgen Biſchoffen zu Bamberg / Unſern Fürſten und lieben Andächtigen.

Commiſſio Domini Imperatoris

Lit. M. Num. 8.

Befelch

Käyſer Friderichs an Biſchoff Geörgen zu Bamberg in der von den Käyſerl: Cammer-Gericht remittirten Sachen zwiſchen den Crobathen und Piero de Pianis fürder Recht ergehen zu laſſen.

Den 19. Septembr. 1474.

WIr Friderich von Gottes Gnaden Röm: Käyſer zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs / zu Hungarn / Dalmatien / Croatien / König / Hertzog zu Oeſterreich und zu Steyer / enbiethen den Ehrwürdigen Geörg Biſchoffen zu Bam-

Bamberg/ Unſern Fürſten und lieben Andächtigen Unſer Gnad und alles Guets. Ehrwürdiger Fürſt und lieber Andächtiger/ wann Unſer und deß Reichs lieber Getrewer Paulus Crobath / in Unſern Kayſerl: Cammer-Gericht mit Urtheil und Recht behabt unterwunnen hat/ daß auch Unſer und deß Reichs lieber Getrewer Piero von Bianis von Bern ſich von der Urthl durch dich geſprochen nit woll beruffen habe/ und derſelb Piero dem gemelten Pauluſen Crobathen ſeyn Koſten und Schaden in ſolcher appellation Sachen erlitten/ nach Mäſſigung deſſelbigen Unſers Käyſerl: Cammer-Gericht abzulegen ſchuldig ſey / inhalt Unſers Käyſerl: Urtheil Brieffs deßhalben außgangen / dardurch dann die Sachen zu fernerer Rechtfertigung wieder an dich erwachſen iſt / deßhalben beede Partheyen auff heüt dato dits Brieffs in Unſern Käyſerl: Cammer-Gericht bewilliget und außgenommen haben / auff den vierzehenten Tag deß negſten ein newe Fürladung vor dir zu erſcheinen / und ferner in der Sachen zu procediren und ergehen laſſen was Recht iſt / darumb ſo empfehlen Wir deiner Andacht mit dieſen Brieff ernſtlich und veſtiglich gebietent / daß du beede Partheyen auff gelegen Tage ſo ſie alſo vor dir erſcheinen werden in der obberührten Sachen aigentlich und nach Notturfft verhöreſt / auch ferrer darinn nach beeder Partheyen fürbringen handleſt / urtheilſt und procedireſt als ſich nach Ordnung der Rechten gebüret / daran thueſt du Unſer ernſtliche Meynung und gut Gefallen / geben mit Urtheil zu Augſpurg am neünzehenten Tag deß Monats Septembr. nach Chriſti Geburt vierzehenhundert und in vier und ſiebenzigſten Jahr/ Unſers Reichs deß Römiſchen in fünff und dreyſſigſten/ deß Käyſerthumbs in vier und zwainzigſten und deß Hungariſchen in ſechzehenten Jahr.

Ad Mand: Domini Imperatoris.

Lit. M. Num. 9.

COMPULSORIAL

Käyſer Carln deß Fünfften an Biſchoff Weiganden zu Bamberg und dero Vicedomb in Kärndten/ in Sachen Häyndlin/ ſo von jhme Herrn Vicedomben per viam appellationis an das Käyſerl: Cammer-Gericht gedie gen/ umb edirung der Acten.

Dat. 27. Novemb. anno 525.

WJr Carl der Fünffte von Gottes Gnaden Erwöhlter Röm: Kayſer zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs zu Germanien/ zu Hiſpanien/ beeder Sicilien/ Hieruſalem/ Dalmatien/ Croatien/ ꝛc. König/ Ertz Hertzog zu Oeſterreich/ Hertzog zu Burgundi / Graff zu Habſpurg / Flandern und Tyrol / ꝛc. entbieten den Ehrwürdigen Weiganden Biſchoffen zu Bamberg Unſern Fürſten und lieben Andächtigen / und S: Andacht Vicedomb zu Villach Unſer Gnad und alles Guets / Ehrwürdiger Fürſt / lieber Andächtiger und Getrewer / nach dem ſich Unſer und deß Reichs Getrewer Geörg Haunde als Anwaldt Eliſabeth Haundlin von einer Urthl und etlichen Beſchwerungen / ſo durch dein Andacht / oder derſelben Räthe gefaſſet / und folgents durch dich / gedachten Vicedomb zu Villach wieder jhme und für Eliſabeth / weiland Hannſen Haundels nachgelaſſenen Wittibin / nichtiglich oder wider Recht außgeſprochen / oder eröffnet ſeyn ſollen / als beſchwert an Uns und Unſer Käyſerl: Cammer-Gericht / inhalt eines offnen inſtruments darumb fürbracht beruffen und appellirten / darauff zu Vollführung der Sachen an berührten Cammer-Gericht Unſer Käyſerl: Ladung wieder gedachte appellatin auß bracht / und zu Erlangung der

acten vor und durch euch zwiſchen obbenanten Partheyen geübt und ergangen / als zu ſolcher Vollführung noth / umb dieſe compulſorial an euch diemütiglich anruffen und bitten laſſen hat / die jhme auch erkant worden ſeynd / darumb ſo gebieten Wir euch ſament- und ſonderlich von Röm: Macht / auch Gericht und Rechtswegen bey zehen Marck löttiges Goldts / halb in Unſere Käyſerl: Cammer / und zum andern halben Theil dem obgemelten appellanten unabläßlich zu bezahlen / hiemit ernſtlich und wöllen / daß jhr in vierzehen Tagen den negſten nach Uberantwortung dits Brieffs / oder Verkündigung dem ehegedachten appellanten oder ſeinen Machtbotten auff jhr geſünnen umb zimbliche Belohnung alle und jede obgemelte acta und Handlung in glaubwürdiger Formb herauß gebet und folgen laſſet und jhn darinn nicht auffhaltet oder verziehet / damit Er deßhalben an Vollführung der Sachen nit verhindert und mit Erklärung obberührter Peen und ſonſt ferrer in Rechten gegen euch zu procediren nit noth werde / daran thut jhr Unſer ernſtliche Maynung. Geben in Unſer und deß Reichs-Statt Eßlingen am ſiben und zwainzigſten Tag deß Monats Novemb. nach Chriſti Unſers Herzn Geburt / fünffzehenhundert und im fünff und zwainzigſten / Unſer Reich deß Röm: in ſiebenten und der andern allen in zehenten Jahren.

Ad Mandatum Domini Imperatoris proprium.

Lit. M. Num. 10.

Freyheit

Käyſer Caroli deß Vierdten / darinnen deß Stiffts Bamberg Leüth und Gütter von allen frembden Gerichten eximirt werden.

Am St. Lucas Tag 1366.

WJr Carl von Gottes Gnaden Römiſcher Käyſer / zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs und König zu Böheimb / bekennen und thun kund offentlich mit dieſem Brieff allen denen die jhn ſehen / hören leſen / wann das Gotteshauß und Stifft Bamberg von Unſern Vorfahrern Röm: Käyſern und Königen und von dem Reich geſtifftet / und alſo Herkommen iſt / daß niemands deſſelben Gotteshauß Dienſtmann oder Bürger noch andere Leüth / oder Gütter / auff keinerley Unſer Hoffgericht oder ander Gericht / noch Zenth ziehen / noch laden ſolle / oder möge / und wer hintz jhme zu fordern / zu ſprechen / oder zu klagen hat / daß der Recht nehmen und ſuchen ſolle / vor Unſern Fürſten den Biſchoff zu Bamberg oder ſeinen Ambtleüthen / es wäre dann daß den Klägern Recht von dem Biſchoffen oder ſeinen Ambtleüthen verzigen oder verzogen würde wider Recht / und dieſelben Gnade / als ſie das Gottshauß und der Stifft zu Bamberg von Unſern Vorfahrern herbracht hat / und die Wir jhme auch mit andern unſern Brieffen von Unſer Käyſerl: Gewalt beſtättigt haben / erneüen / beſtätten und beveſten Wir jhme mit dieſen Brieff / wär auch daß jemand darwider deß Gottshauß Dienſtmannen Burger oder Leüthe oder Gütter auff einigerley Gericht oder Centh ziehen oder laden wolte / wider jhr Brieff / Gnad und Freyheit / wollen Wir daß das

kein

kein Crafft habe / und auch jhnen an keinen Sachen zu Schaden kommen möge / mit Urkundt dits Brieffs verſiglet / mit Unſer Käyſerl: Mayeſt: Inſigel / der geben iſt zu Nürnberg nach Chriſti Geburt dreyzehenhundert Jahre / darnach in den ſechs und ſechzigſten Jahr / an St. Lucas Tag / Unſers Reichs in dem ein und dreyſſigſten Jahr / und deß Käyſerthumbs in den zwey und zwantzigſten Jahren.

Lit. M. Num. 11.

CONFIRMATIO

Wenceslai Römiſchen Königs über Käyſer Carls deß Vierdten Freyheit mit der Peen 100. Marck Goldts / daß man keinen deß Stiffts Bamberg Dienſtmann / noch andere Leüth oder Gütter auff andere Gericht laden ſolle /

ſub dato 1398.

WIr Wenceslaus von Gottes Gnaden Röm: König zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs / und König zu Böheimb / bekennen und thun kundt offentlich mit dieſen Brieff / allen denen die jhn ſehent oder hören leſen / das Wir von wegen derer Ehrſamen Probſt / Dechant und Capitul deß Stiffts und der Kirchen zu Bamberg / Unſer lieben Andächtigen / mit demütigen Fleiß gebetten ſeyn / daß Wir jhnen ein Brieff / den jhn und dem Stifft zu Bamberg etwan der aller Durchleuchtigſt Fürſt und Herr / Herr Carl Röm: Käyſer / zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs und König zu Böheimb / Unſer lieber Herr und Vatter über etlich Gnade und Freyheit gegeben hat / als daß derſelb Brieff außweiſt / zu vernewern und zu beſtetten / und zu confirmirn gnädiglich geruheten / derſelb Brieff von Wort zu Wort hernach geſchrieben ſtehet / und alſo lautet. Wir Carl von Gottes Gnaden Röm: Käyſer zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs / und König zu Böheimb bekennen und thun kundt offentlich mit dieſen Brieff allen denen / die jhn ſehen / oder hören leſen / wann das Gottshauß und der Stifft Bamberg von Unſern Vorfahren Römiſchen Käyſern und Königen / und von dem Reich geſtifftet / und alſo Herkommen iſt / daß niemands deſſelben Gottshauß Dienſtmann / Burger / noch andere Leüth / oder Gütter auff keinerley Unſer Hoffgericht / oder andere Gericht noch Zenth ziehen / noch laden ſolle / oder möge / und wer hintzin zu fordern / zu ſprechen / oder zu klagen hätte / daß der Recht nehmen und ſuchen ſolle / vor Unſern Fürſten den Biſchoff zu Bamberg / oder von ſeinen Ambtleüthen / es wäre dann / daß den Klägern Recht von dem Biſchoff / oder ſeinen Ambtleüthen verzigen / oder verzogen würde / wider Recht / und dieſelben Gnade / als ſie das Gottshauß und der Stifft zu Bamberg / von Unſern Vorfahren herbracht hat / und die Wir jhme auch / mit den andern Unſern Brieffen / von Unſern Käyſerl: Gewalt beſtettigt haben / erneüen / beſtettigen / und beveſten Wir jhm mit dieſen Brieff / wär auch daß jemand darüber das Gottshauß / Dienſtmänner / Burger / oder andere Leüth / oder Gütter auff einigerley Gericht oder Zent ziehen / oder laden wolle / wider jhre Brieff / Gnade / und Freyheit / wollen Wir / daß das kein Crafft habe / und auch jhm an keinen Sachen zu Schaden kom̃en möge / mit Urkund dits Brieffs verſigelt mit Unſern Käyſ: Mayeſt: Inſigel / der geben iſt zu Nürnberg / nach Chriſti Geburt dreyzehenhundert Jahr / darnach in den ſechs und ſechzigſten Jahren / an St.

an St. Lucas Tag / Unſerer Reich in den ein und dreyſſigſten / und deß Käyſerthumbs in den zwey und dreyſſigiſten Jahren / das haben Wir angeſehen der ehegenandten Pröbſt / Dechandt und Capitul fleiſſig und redliche Bitt / und haben jhnen darumb mit wohlgedachten Mueth / guten Rath Unſerer Fürſten / Edel und Getrewen / und ſonderlich durch lieb und gnädigen Willen / die Wir zu dem ehegenanten Stifft tragen / den ehegenandten Brieff gnädiglich verneüert / beſtättiget / und confirmirt, vernewen / beſtättigen / und confirmirn jhnen den in Krafft dits Brieffs / und Röm: Käyſerl: Macht / und meynen / ſetzen und wollen / daß derſelb Brieff in allen ſeinen Puncten / Meynungen / Artickeln / und Begreiffung / als er davor von Wort zu Wort geſchrieben ſtehet; fürbaß / ewiglich / ſtäth / gantz und unverruckt bleiben / gehalten werden ſolle / von aller meniglichen ungehindert / und gebieten darumb allen / und jeglichen Fürſten / Geiſtlichen und Weltlichen / Graffen und Freyherrn / Dienſtleüth / Ritter und Knechten / Landrichtern / Richtern / Burgermaiſtern / Räthen / und Burgern / gemeinlichen der Stätt / Märckt / und Dörffer / und ſonſt allen andern Unſern / und deß Reichs Unterthanen / und Getrewen / die nun ſeyn / oder in Zeiten ſeyn werden / ernſtlich / und veſtiglich mit dieſen Brieff / daß ſie den ehegenandten Probſt / Dechant / und Capitl und den Stifft zu Bamberg / an den ehegenandten jhren Gnaden und Freyheiten / als in dem vorgeſchrieben Unſers Vatters ſeel: Brieff geſchriben und begriffen iſt / fürbaß mehr nicht hindern / jrren / oder betrüben / noch laydigen / oder darwider thun / in kein Weiß / ſondern ſie dabey gerühlich bleiben laſſen / und auch von Unſern / und deß Reichs wegen getrewlich hand haben / ſchutzen / und ſchürmen / als lieb jhm ſey Unſer und deß Reichs ſchwere Ungnad / zu vermeyden / und nemblichen ein Peen hundert Marck löttiges Golds / die ein jeglicher / als offt er das überfahret verfallen ſeyn ſolle / die halb in Unſer Königl: Cammer / als offt das geſchehe / und das andere halb Theil / denen ehegenandten Probſt / Dechant / und Capitul / und den Stifft zu Bamberg / an dem alſo überfahren wäre unläslich gefallen ſolle / von allermeniglichen ungehindert / mit Urkund dits Brieffs verſigelt / mit Unſer Königl: Mäy: Inſigel / geben zu Burgleins nach Chriſti Geburt / dreyzehenhundert Jahr / und darnach in den acht und neünzigſten Jahr / an St. Lucas Tag Unſer Reich deß Böhaimiſchen in den ſechs und dreyſſigſten / und deß Römiſchen in den drey und zwainzigſten.

Lit. M. Num. 12.

Freyung

Ruprechten Röm: Königs vor frembdten Gericht.

Dienſtag nach Exaudi anno 1401.

WJr Ruprecht von Gottes Gnaden Röm: König / zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs / bekennen und thun kundt offenbahr mit dieſem Brieff / allen die jhn ſehen oder hören leſen / daß von der Ehrſamen Unſer lieben Andächtigen / deß Thumb-Probſt / Dechants und deß Capitels / gemainiglich deß Stiffts zu Bamberg wegen / Unſer Mäy: fürgetragen iſt ein Brieff / den ſie haben / von ſelbiger Gedächtnuß Käyſer Carl Unſern Vorfahrern an dem Reich / und ſeyn demütiglich gebetten / daß

Wir

Wir deſſelben Brieff geruheten gnädiglich zu beſtettigen / zu beveſten / zu vernewern / und zu confirmirn, derſelb Brieff von Wort zu Wort hernach geſchrieben ſtehet / alſo lautendt. Wir Carl von Gottes Gnaden Röm: Käyſer zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs / und König zu Böheimb / bekennen und thun kundt offentlich mit dieſen Brieff allen denen die jhn ſehen / oder hören leſen / wann das Gottshauß und der Stifft Bamberg von Unſern Vorfahren Röm: Käyſern und Königen / und von dem Reich geſtifftet / und alſo Herkommen iſt / daß jemandt deſſelben Gottshauß Dienſtmänner / Burger / noch andere Leüth / oder Gueth / auff keinerley Unſer Hoffgericht / oder andere Gerichte noch Zenth ziehen noch laden ſolle oder möge / und wer hintzin zu fordern / zu ſprechen / zu klagen hat / daß der Recht nehmen und ſuchen ſolle vor Unſern Fürſten den Biſchoffen zu Bamberg / oder vor ſeinen Ambtleüthen / es wäre dann daß den Kläger Recht / von dem Biſchoff oder ſeinen Ambtleüthen verziegen oder verzogen würde / wider Recht und dieſelb Gnad / als ſie das Gottshauß und der Stifft zu Bamberg / von Unſern Vorfahren herbracht hat / und die Wir jhn auch mit andern Unſern Brieffen von Unſerer Käyſerlichen Gewaldt beſtettiget haben / ernewern / beſtettigen / und beveſten Wir jhn die mit dieſen Brieff / wäre auch daß jemand darüber deß Gottshauß Dienſtmänner / Burger / oder andere Leüth / oder Gütter / auff einigerley Gericht oder Zenth ziehen oder laden wolte / wider jhr Brieff / Gnad / und Freyheit / wollen Wir / daß das kein Crafft haben / und auch jhm an keinen Sachen zu Schaden kommen möge / mit Urkundt dits Brieffs verſigelt / mit Unſer Käyſerl: Mayeſt: Inſigel / der geben iſt zu Nürmberg / nach Chriſti Geburt dreyzehenhundert Jahr / darnach in den ſechs und ſechzigſten Jahr / an St. Lucas Tag / Unſer Reich in den ain und dreyſſigſten / und deß Käyſerthumbs in den zwey und zwanzigſten Jahr / deß haben Wir angeſehen ſolche fleiſſige und rechtliche Bitt / und haben darumb dem allmächtigen Gott zu Lob und Ehren / mit wohlbedachten Mueth / und rechtem Wiſſen / den vorgeſchribenen Brieff gnädiglich beſtettigt / beveſtigt / vernewert und confirmirt, beſtetten / beveſten / vernewern und confirmirn den in Crafft dits Brieffs / und Römiſch: Königl: Macht / Vollkommenheit / und meinen / ſetzen / und wöllen / daß derſelb Brieff / als er von Wort zu Wort darvor geſchriben ſtehet / in allen ſeinen Punckten / Mainungen / und Articuln / ſtäth / gantz / und fürbaß ewiglichen unverruckt gehalten werde / und bleiben ſolle / von aller männiglichen ungehindert / und gebieten darumb allen und jeglichen Fürſten / Geiſtlichen und Weltlichen / Graffen / Freyherzn / Dienſtleüthen / Rittern / Knechten / Gemeinſchafften / der Stätt / Märckten / Dörffern / und ſonſt all andern Unſern / und deß Reichs Underthanen und Getrewen / ernſtlich und veſtiglich mit dieſen Brieff / daß ſie die obgenandten dem Thumbprobſten / Dechant und Capitl deß Stiffts / und den Stifft zu Bamberg / wider ſolch Unſer Beſtättigung nicht hindern oder jrren / in kein Weiß / ſonder ſie darbey getrewlichen bleiben laſſen / und auch hand haben / ſchutzen und ſchirmen / als lieb jhn ſey Unſer / und deß H. Reichs ſchwere Ungnad zu vermeiden / Urkund dits Brieffs verſiglt mit Unſer Königl: Mayeſt: Inſigl. Geben zu Nürmberg auff den Dienſtag nach dem Sontag / als man ſinget in der H. Kirchen Exaudi nach Chriſti Geburt tauſent vierhundert und ain Jahr / Unſers Reichs in dem Erſten Jahr.

Lit. M. N.° 13.

Lit. M. Num. 13.

DECLARATIO

Maximiliani Primi, und Confirmatio Caroli Quinti, daß für alle frembde Gericht im Reich und in Kärndten die Bambergiſche eximirt und befreyet / und niemand als denen H. H. Biſchoffen / und dero Ambtleüthen unterworffen.

Den 21. Februarij anno 1521.

Wir Carl der Fünffte von Gottes Gnaden Römiſcher Käyſer / zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs / ꝛc. in Germanien / zu Hiſpanien / beeder Sicilien / Hieruſalem / Hungarn / Dalmatien / Croatien / ꝛc. König / Ertzhertzog zu Oeſterreich / Hertzog zu Burgund / ꝛc. Graff zu Habſpurg / Flandern und Tyrol. Bekennen offentlich mit dieſem Brieff / und thun kund aller männiglich / daß Uns der Ehrwürdig Geörg Biſchoff zu Bamberg / Unſer Fürſt / und lieber Andächtiger / zu erkennen geben laſſen / wie daß weiland der Allerdurchleuchtigſt Käyſer Maximilian, Unſer lieber Herr / und Anherr löbl: Gedächtnuß / dazumahln in Königl: Würde / weiland Biſchoff Heinrichen ſeinen Vorfahren / mit einer Freyheit begnadet und Fürſehen habe / deß Innhalts / daß ſein Biſchoff zu Bamberg / derſelben Stifft / Ihr Lehenmann / Hoffgeſindt / Diener / Aigenleüth / Hinterſäſſen / Unterthanen / und die jhnen zu verſprechen / oder zu verthätigen ſtehen / vor Unſern und deß Heyl: Römiſch: Reichs Hoffgericht / noch an einigen Land-Weſtphaliſchen / oder andern Frey: oder Weltlichen Hoffgerichten / oder Gerichten / wie die genennt ſeyn / nicht fürgenommen / geheiſchen / geladen / noch beklagt werden / ſondern darfür gefreyet ſeyn ſollen / Innhalt deſſelben Brieffs / darumben außgangen / und Uns fürbracht / der von Wort zu Wort lautet. Wir Maximilian von Gottes Gnaden Römiſcher König zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs / zu Hungarn / Dalmatien / Croatien König / Ertzherzog zu Oeſterreich / Hertzog zu Burgund / zu Lothringen / zu Braband / zu Steyer / zu Kärndten / zu Crain / zu Limburg / zu Lützenburg / und zu Geldern / Graff zu Flandern / zu Habſpurg / zu Tyrol / zu Pfirdt / zu Kyburg / Artheis / und zu Burgund / Pfaltzgraff zu Hennegau / zu Holland / zu Seeland / zu Namur und zu Zutphen / Marggraff deß H. Römiſchen Reichs / und zu Burgaw / Landgraff in Elſaß / Herr zu Frießland / auch der Windiſchen Marck zu Portenaw / zu Salins / und zu Mecheln. Bekennen und thun kund offentlich mit dieſen Brieff / allen denen / die jhn ſehen / oder hören leſen / daß Uns der Ehrwürdig Unſer Fürſt / und lieber Andächtiger Heinrich Biſchoff zu Bamberg / hat fürbringen laſſen / wie wohl ſein Vorfordern Stifft / und Er von Unſern Vorfahren am Reich Röm: Käyſern und Königen / auch inſonderheit nach Inhalt der Gulden Bullen / und andern Käyſerl: und Königl: Geſatz und Ordnungen löbl: begnadet und gefreyet wären / daß niemand Sie / jhr Unterſaſſen / Zugewandten / noch die jhren an einig frembd oder außländiſch Gericht / fürladen / bekümmern / fürheiſchen / fürfordern / noch dermaſſen mit acht / oder ſonſt unwilliger Weiß beſchweren ſolle oder möge / ſondern wer zu jhnen Spruch oder Forderung vermeint zu haben / daß derſelb das Recht vor jhme / oder je zu zeiten vor einem Bi-

ſchoff

ſchoff zu Bamberg / oder ſeinen Anwäldten / Ambtleüthen oder Richtern ſuchen / und die ſeinen daſelbſten und nindert anderſtwo zu Recht zu ſtehen ſchuldig ſeyn ſolten / ſo wird doch zu zeiten unterſtanden / ſein und ſeines Stiffts / auch der ſeinen Unterſäſſenen / Unterthanen / und Verwandten / mit frembden und außländiſchen Gerichtern fürzuhaiſchen / anzulangen / zu laden / zu achten / zu bekümmern / und alſo dardurch in unzimblich Koſt und Schaden zu führen / und hat Uns darauff demütiglich anruffen und bitten laſſen / daß Wir jhme ſeinen Stifft / Unterſäſſen / Unterthanen / und Verwandten / darinnen zu verſehen gnädiglich geruheten / das haben Wir ſolch ſein demütig / und fleiſſig bitten / auch die getrewen angenehmen / und unverdroſſenlichen Dienſt / ſo Er und ſein Vorfahrn / Uns und Unſern Vorfahren am Reich offt williglich erzeigt haben / und Er ſich hinführo zu thun erbeuth / und darumben mit wohlbedachten Mueth / gueten Rath / und rechten Wiſſen / den obbemelten Unſern Fürſten von Bamberg ſeinen Nachkommen und Stifft / alle und jegliche / ſolche jhr Gnad und Freyheit / Recht / Brieff / und Privilegia, wie die der gemelten Gericht / und Gerichtszwang halber lauten / und inhalten in allen jhren Puncten / Articuln / Worten / Clauſen / Mainungen / Inhaltungen / und Beygreiffungen / als Röm: König gnädiglich ernewert / confirmitt, und beſtett / und darzu jhme / ſeinen Nachkommen und Stifft / dieſe beſondere Gnad / von neüen gethan und gegeben / verneüen / confirmirn und beſtätten / thun und geben auch die von berührter Königl: Macht wiſſentlich in Crafft diß Brieffs / alſo daß nun hinführo in künfftigen ewigen Zeiten / der gemelt Unſer Fürſt von Bamberg / ſein Nachkommen und Stifft / jhr Lehenmann / Hoffgeſindt / Diener / Aigenleüth / Hinterſäſſen / Unterthanen / und die jhme zu verſprechen / oder zu verthätigen ſtehen / auch aller jhrer Stätt / Plätz / Märckt / Dörffer / Weyler im Stifft Bamberg / und darzu in jhrer Herꝛſchafften im Land zu Kärndten und andern jhren Gebiethen gelegen / Burger / Burgerin / oder andere jhr Leüth / Mann oder Weib / die ſie jetzo haben / oder nochmahls genomen / ſie ſeyen Aigen oder Vogtleüth / Lehen oder Pfandleüth / Geiſtlich oder Weltlich / wie jhme die zugethan oder angehörig wären / ſamentlich oder beſonderlich durch niemand / in welchen Stand oder Weeſen der oder die umb was Sachen / das wäre / vor Unſern und deß Reichs Hoffgericht zu Rottweil / noch ainigen Landgericht / Weſtphaliſchen / noch andern Frey- oder Weltlichen Hoffgerichtern / oder Gerichten / wo die gelegen / oder wie die genandt ſeynd / nicht fürgenommen / geheiſchen / geladen / fürgefordert / angeſprochen / beklagt / bekümmert / noch wider ſie / jhr Leib oder Guth / gericht / geurtheilt / geacht / procedirt, noch verfahren werden ſolle oder möge in kein Weiß / ſondern wer zu jhme gemeiniglich / oder jhr einen oder

oder mehr/ inſonderheit Klag/ Spruch/ oder Anforderung hätte/ oder gewünne/ wer der oder umb was das wäre niemand außgenommen/ daß der oder dieſelben/ das Recht nemblich gegen den benanten Unſern Fürſten von Bamberg/ ſeinen Nachkom̄en/ und Stifft/ vor Uns als Röm: König/ und Unſern Nachkommen am Reich Röm: Käyſern und Königen/ und gegen jhren Lehenmannen/ Hoffgeſindt/ Diener/ Unterthanen/ und die jhme zu verſpechen ſtunden/ vor jhnen/ jhren Anwäldten/ Ambtleüthen/ oder Richtern/ und gegen jhren aigen Leüthen/ Hinterſäſſen/ Burgern/ Burgerin/ und allen andern jhren Leüthen/ Mannen/ und Frawen/ ainen/ oder mehr/ gemeiniglich oder beſonder/ wo die im Stifft Bamberg oder jhren Herꝛſchafften/ Schlöſſern/ Stätten/ oder Gebiethen im Land zu Kärndten/ und andern Endten gelegen/ geſeſſen/ wie die genandt ſeynd/ ohne alles Mittel an den Endten und Gerichten da ſie geſeſſen/ oder darinn ſie gehörig ſeyn/ und ſonſt nindert anderſtwo ſuchen und nehmen/ und ſich vor dem/ oder demſelben als vorgeſchriben/ Rechts benügen laſſen ſollen/ dahin ſich auch ein jeder Hoffrichter/ Landrichter/ oder Freygraff/ der Weſtphaliſchen oder freyen Gericht/ oder andern Richter/ auff der obgenanten Unſer Fürſten von Bamberg/ oder ſeiner Nachkommen Abforderung/ unverzogenlich zu recht weiſen/ darüber gegen oder wider ſie nicht weiter handlen/ urtheilen oder verfahren ſollen/ es wäre dann Sach/ daß den Klägern auff jhr anruffen das Recht an den Endten/ kundlich verſagt/ oder gefährlich verzogen würde/ der oder dieſelben mögen alsdann das Recht gegen jhnen ſuchen/ und üben an den Enden und Gerichten/ da jhme das füglich und auch gebürtig wäre/ wo er aber der genant Unſer Fürſt von Bamberg/ ſein Nachkommen/ oder Stifft oder jhr Lehenmann/ Hoffgeſindt/ Diener/ Aigenleüth/ Hinterſeſſen/ Burger/ Bürgerin/ Unterthanen/ oder die jhne zu verſprechen ſtunden/ einer oder mehr gemeiniglich/ oder beſonder im Stifft Bamberg/ oder jhr Herꝛſchafften/ oder Gebieth im Landt zu Kärndten/ oder andern Endten geſeſſen durch jemandts/ wer der/ die/ oder umb was Sachen das wäre/ niemandts oder nichts außgenommen/ an andere Hoffgericht/ Landtgericht/ Weſtphaliſchen Frey- oder anders Gericht fürgenommen/ geheiſchen/ geladen/ oder daſelbſt beklagt/ oder wider ſie jhr Leib/ oder Guth/ gericht/ geurtheilt/ geacht/ procedirt/ bekümmert/ beſchwerdt oder verfahren würde/ das alles und jedes ſoll gantz krafftlos/ unbündig/ und untauglich ſeyn/ und den fürgeladen an jhren Leiben/ Ehren/ Haaben noch Güttern/ auch dem gedachten Unſern Fürſten von Bamberg/ und Freyung/ gantz unvergreiffentlich/ und unſchädlich ſeyn/ das alles und jedes/ wie auch jetzo als dann/ und dann als jetzo/ gantz auffheben/ vernichten/ und abthun/ auß gemelter Röm: Königl: Macht/ Vollkommenheit/ wiſſentlich in Crafft dits Brieffs/ doch Uns und dem Reich an Unſern Obrigkeiten/ und ſonſt männiglich an ſeinen Rechten/ unvergreiffenlich/ und unſchädlich/ und gebieten darauff allen und jeglichen Unſern und deß H. Reichs Chur-Fürſten/ Fürſten/ Geiſtlichen und Weltlichen Prælaten/ Graffen/ Freyen/ Herꝛn/ Rittern/ Knechten/ Haubtleüthen/ Ambtleüthen/ Vicedomben/ Vögten/ Pflegern/ Verweſern/ Hoffrichtern/ Landtrichtern/ Freyen Graffen/ Räthen/ Schöpfen/ Burgermaiſtern/ Richtern/

Räthen/

Räthen/ Burgern und Gemeinden/ und ſonſt allen andern Unſern/ und deß H. Reichs Unterthanen und Getrewen / in was Würdten / Standt / oder Weeſen die ſeyn / und ſonderlich Unſern Ambtleüthen / Vögten / Pflegern/ Verweſern/ Haubtleüthen/ und Getrewen / in Unſern Landt zu Kärndten / von obgemelten Unſer Königl: Macht / Vollkommenheit/ ernſtlich und veſtiglich mit dieſen Brieff/ daß ſie die obgenanten Unſern Fürſten von Bamberg/ ſein Nachkommen und Stifft/ Lehenmann/ Hoffgeſind / Diener Aigenleüth / Hinterſeſſen/ Burger/ Burgerin/ Unterthanen/ und die jhnen zu verſprechen ſtehen/ es ſey Mann oder Frawen im Stifft Bamberg/ oder jhrer Herꝛſchafften und Gebiethen zu Kärndten / und andern Endten geſeſſen / an dieſen Unſern Königl: Gnaden und Freyheiten nicht irꝛen noch hindern/ ſondern ſie darbey bleiben/ und der in obgeſchribener maſſen trewlich gebrauchen/ genieſſen/ und gäntzlich dabey bleiben laſſen/ und darwider nicht thun/ noch jemanden zu thun geſtatten/ als lieb jhnen allen/ und einen jeden ſey/ Unſer und deß Reichs ſchwere Ungenad/ und darzu ein Peen / nemblich fünffzig Marck lötiges Goldts / zu vermeiden/ die ein jeder ſo offt er freventlich darwider thäte/ halb in Unſer und deß Reichs Cammer/ und den andern halben Theil/ den obgenanten Unſern Fürſten von Bamberg/ ſeinen Nachkommen und Stifft / oder Erben/ unabläſſig zu bezahlen verfallen ſeyn ſolle / mit Urkund diß Brieffs beſigelt mit Unſern Königl: anhangenden Inſigl. Geben in Unſerer und deß H. Reichs Statt Wormbs / am 19. Tag deß Monats May / nach Chriſti Geburt vierzehenhundert und in fünff und neuntzigſten / Unſers Reichs deß Römiſchen in zehendten / und deß Hungariſchen in ſechſten Jahren / und das darauff demütiglich angeruffen und gebetten / daß Wir als Röm: Käyſer denſelben obgeſchribenen Brieff in allen ſeinen Puncten / Articuln/ Meynungen und Begreiffungen zu verneüen / zu confirmirn, und zu beſtetten gnädiglich geruheten / das haben Wir angeſehen ſolch ſein demütig zimblich Bitte / und getrewe willige Dienſt / die ſeine Vorfahren / und Er weiland Unſern Vorfahren am Reich Röm: Käyſern und Königen Uns und dem H. Reich in manigfältig Weege gethan haben / und Er hinführo in künfftig Zeit wohl thun mag und ſolle / und darumb mit wohlbedachten Muth / guten Rath / und rechten Wiſſen / ſolchen Käyſer Maximilians Brieff und Freyheit / gnädiglich erneüert confirmirt, und beſtätt / erneüern / confirmirn und beſtätten ſolches alles von Römiſch: Käyſerl: Macht / wiſſentlich in Crafft diß Brieffs / und meynen / ſetzen und wollen / daß der in allen und jeden ſeinen Puncten / Articuln / Meynungen und Begreiffungen kräfftig und mächtig ſeyn / Er und ſein Nachkommen dabey bleiben / und ſich deren aller Endt gerühiglich gebrauchen / genieſſen ſollen / und mögen von allermäniglich ungehindert / und gebieten darauff allen und jeglichen Chur Fürſten / Fürſten / Geiſtlichen und Weltlichen / Prælaten / Graffen / Freyherꝛn / Rittern / Knechten / Haubtleüthen / Vicedomben / Vögten / Pflegern / Verweſern / Ambtleüthen / Hoffrichtern / Landrichtern / Freygraffen / Schöpſen / Burgermeiſtern / Richtern / Räthen / Burgern / und Gemeinden / und ſonſt allen andern / Unſern und deß H. Reichs Unterthanen und Getrewen / in was Würden / Standts / oder Weſens die ſeynd und ſonderlich Unſern Haubtleüthen / Verweſern / Ambtleüthen / Pflegern / und Getrewen Unſers Fürſtenthumbs in Kärndten von obberührter Unſer Käyſerl: Macht ernſtlich und veſtiglich mit dieſen Brieff / daß ſie deß obgenanten Unſers Fürſten von Bamberg / ſeinen Nachkommen und Stifft / Lehenmann / Hoffgeſindt / Diener / Aigenleüth / Hinterſäſſen / Burger / Unterthanen / und die jhnen zu verſprechen ſtehen / es ſeyen Mann oder Frawen im Stifft Bamberg / oder jhren Herꝛſchafften und Gebiethen in Kärndten / und andern Enden geſeſſen an obbeſtimbten Gnaden und Freyheiten / und

dieſer Unſer Käyſerl: Verneürung / confirmation und Beſtettigung nicht hindern noch irren / ſondern ſie von Uns und deß H. Reichs wegen getrewlich hand haben / ſchuꝛtzen und ſchirmen / und der geruhlich gebrauchen / genieſſen / und gäntzlichen dabey bleiben zu laſſen / und darwider nicht thun / noch deß jemands andern zu thun geſtatten / in kein Weiß / als lieb jhnen allen / und jhr jeden ſey / Unſer und deß Reichs ſchwere Ungenad und Straff / und die Peen in obgemelten Käyſer Maximilians Brieff / begriffen und darzu ein ſondere Peen nemblich 20. Marck lötiges Goldts zu vermeiden / die ein jeder ſo offt er freventlich zuwider thäte / Uns halb in Unſer und deß Reichs Cammer / und den andern halben Theil / den genanten Unſern Fürſten von Bamberg / ſeinen Nachkommen und Stifft / und den jhren oder jhren Nachkommen und Erben unablåßlich zu bezahlen verfallen seyn ſollen / mit Uhrkundt dits Brieffs / beſigelt mit Unſern Käyſerl: anhangenden Inſigl / geben in Unſer / und deß H. Reichs Statt Wormbs an 21. Tag deß Monats Februarij, nach Chriſti unſers lieben Herꝛn Geburt fünffzehenhundert und ein und zwantzigſten / Unſerer Reich deß Römiſchen in andern / und der ander aller in ſechſten Jahren.

CAROLVS

Ad Mandatum Domini Imperatoris proprium, Albertus Card: Mogun: Archicancellarius.

Lit. M. Num. 14.

Käyſerliche Declaration über die Bambergiſche inſtanzien in Kärndten.

An die H. H. gehaimben Räth zu Grätz abgangen.

Ferdinand.

Uns iſt Ewer noch unter den 7. May deß ſechzehenhundert und zwainzigſten Jahrs verfaſter gehorſambſter Bericht und Gutachten betreffend die jenige Strittigkeiten welche ſich ſeither etlichen Jahren hero in Unſern Hertzogthumb Kärndten wegen deß Biſchofflich Bambergiſchen Vicedombs Gerichts inſtanzien alldorten erhoben und erhalten / zu recht überlieffert zukommen / und ſeines außführlichen Inhalts / ſonderlich aber die darinn begriffene Urſachen / warinnen Wir Uns in Sachen dergeſtalt reſolvirn möchten / nemblichen wann hinführo ein Parthey eines empfangenen Gewalts halber wider die der Bambergiſchen juriſdiction unterworffene Pfleger / Diener / oder Unterthanen gravirt ſeyn würde / daß ſolche belaidigte Parthey erſtlichen dem Bambergiſchen Vicedomb auff gewiſſe Weiß umb ſein Erklärung / ob er ſich deſſen theilhafftig mache / oder nicht / erſuchen / und ſo dann nach ſolcher erfolgenden oder auffziehenden Erklärung das ferrers wie in bemelten Eüern Gutachten mit mehrern begriffen / fürgenommen und gehandelt werden ſolt / nottürfftiglichen verleſen worden.

Nun haben Wir Uns zwar darauff vor dieſen allerdings ſolcher Eüerer Räthlichen Mainung nach der bemelten Strittigkeiten halber zu reſolvirn vorgenommen / dieweiln aber von wegen / und in Nahmen deß Biſchoffen zu Bamberg und Würtzburg Adminiſtratorn auff die damahls auß Unſern gnädigſten Befelch deſſenthalben empfan-

empfangene communication wider dergleichen Erſuch-Schreiben/ als welche neüerlich und denen Biſchofflichen Bambergiſchen privilegijs, auch den zwiſchen Unſern löblichen Hauß Oeſterreich und ſelbigen Stifft unter den 1535. Jahr auffgerichten receſs, und denen von ſelbiger zeithero ergangenen verſchieden reſolutionibus zuwider wäre/ beyligende höchliche Beſchwerung überraicht worden/ und Wir dann in Unſerer darüber nochmahln angeſtelten und gehaltenen weitern Erwegung/ und Berathſchlagung der Sachen anderſt nicht befunden/ dann daß ſolche Erſuch-Schreiben/ ſo wohl dem Rechten und dem Herkommen/ als dem bemelten receſs nicht allerdings gemäß/ und alſo ohne beſorgende mehrere Weitläuffigkeit und andere Ungelegenheiten nicht wohl zu practicirn ſeyn würde/ zumahln ohne das denen beſchwerten Partheyen allzeit ſich beſſern Rechtens vor der letztern inſtantz nemblichen denen Vermög deß receſs verordneten Landleüthen zu erfrewen/ und von denen Vicedomben für ſie zu appellirn bevorſtehet/ als haben Wir aus dieſen und andern mehr erheblichen Urſachen für billich und rathſamb erachtet/ in Sachen nachfolgende reſolution ergehen zu laſſen. Wollen Uns auch endlich dahin reſolvirt haben/ daß es dißfalls hinführo wie von Alters ſolcher geſtalt gehalten worden/ und nemblichen **alle die jenige/ welche wider die den Bambergiſchen Herrſchafften und** jurisdiction **in Kärndten zugehörige/ und unterworffene Leüth/ ſo wohl Officier und Diener/ als Burger und Unterthanen/ Geiſt- und Weltlichen Standts vermainen zu klagen/ jedesmahln die Klagen ohne Unterſchied/ wie in den perſöhnlichen/ alſo auch denen von Grund und Boden herrührenden Sachen und Strittigkeiten wider dieſelbigen vor dem Bambergiſchen** Vice**domb/ als** ordinario loci magiſtratu **erſter und** reſpectivè **ander** inſtantz **wie jedes beklagten Perſohn ſeinen Standt nach ſolchen** inſtantzien **unterworffen ordenlich anhängig zu machen/ daſelbſten** uſque ad ſententiam **zu verfahren/ und der beſchwerte Theil/ ſo zu** appellirn **begehrt/ vor die andere oder** reſpectivè dritte mit dreyen Landleüthen beſetzte Bambergiſche inſtantz, auffweiß und maaß/ wie ſolches alles obangedeüten receſs auch vorigen Unſern/ und Unſerer löblichen Vorfahren dieſer Bambergiſchen inſtantz halber ergangenen reſolution gemäß/ endlichen zu appelliren/ und das Recht außzuführen ſchuldig ſeyn/ und dann zumahln dieſen nach ſo wohl Sigmund Balthaſar Weiß/ als alle andere wider den Bambergiſchen Vicedomb mit dergleichen Klagen in Rechten verfangene Partheyen/ in allen denen bey Unſerer Landshaubtmanſchafft/ und Schrannen Gericht in Kärndten anhängigen/ und unter dem von Uns bewilligten Stillſtand begriffenen proceſſen und Rechts Sachen für und an das Bambergiſche Vicedomb Ambt als ordentliche Obrigkeit der Ordnung nach cum refuſione expenſarum remittirt, und gewieſen werden ſollen. Und iſt derhalben Unſer gnädigſter Befelch an Euch/ daß ihr hierauff dieſe Unſere reſolution allen gehörigen Orthen/ fürnemblich aber bey Unſern Landshaubtmann in Kärndten zu männigliches Nachricht und Verhalten von unſertwegen intimirn, und die Partheyen ſo wohl in ſpecie als in genere anjetzo und künfftiger Zeit darnach beſcheiden und anweiſen laſſen ſollet/ an deme vollziehet ihr Unſern gnädigſten Willen/ und Mainung/ verbleiben Euch benebens mit Käyſerl: und Lands-Fürſtl: Gnaden wohl gewogen. Wien den 28. Septembris. Anno 1622.

An die H. H. geheimbe Räth zu Grätz.

Lit. M. N.° 15.

Lit. M. Num. 15.

Abſchrifft

Der Käyſerl: Confirmation über dero Declaration in der Bambergiſchen Inſtantz-Sachen.

WAs bey Uns N. die der Zeit an Unſern Käyſerl: Hoff ſich anweſent befindente Fürſtl: Bambergiſche Geſandte in Sachen die zwiſchen ſelbiges Bambergiſchen Biſtumbs Vicedomb in Kärndten und Unſer getrewen Landſchafft daſelbſten ſtrittige inſtantz betreffent unterthenigſt bittlichen angebracht / das habt jhr ob den Inſchluß mehrers Inhalts aigentlich zu vernehmen / wann dann nicht ohne / daß Wir Unſers dißfalls unter den 28. Septembr. deß 1622. Jahrs ſo wohl Euch deß Biſchoffen zu Bamberg Anwaldt ſelbſten eröffnete gnädigſte reſolution nicht allein nach umbſtändlicher Vernehmung aller gehörigen Ställen und anderer in dieſer materia verordnet geweſten / gelehrten / und wohlverſtändigen Commiſſarien / ſondern auch nach anderwertiger ſelbſt aigner gantz reiffer und wohlerwogner Berathſchlagung geſchöpfft und ergehen laſſen / dieſelbige auch allein denen unter den 1535. Jahr / mit dem Stifft Bamberg auffgerichten receſs und andern von ſelbiger zeithero ergangenen verſchiedenen reſolutionen allerdings ähnlich und gleichförmig / **als befinden Wir für billich / daß dieſelbige nunmehr ohne ferzer unnothwendiges diſputat jhr Vollziehung unterthenigſt gebettener maſſen erraichen ſoll.**

Als befehlen Euch demnach hiemit gnädigſt / gehöriger Orth hierauff gemeſſene Verordnung zu thun / **damit das jenige / was ſolche Unſer in dieſer Strittſachen ergangene** reſolution **außweiſt / ohne weitern Stillſtand würcklichen** exequirt, **und das Stifft Bamberg darbey ruhig un**perturbir**ter gelaſſen / und gehandhabt werde** / an dem vollziehet jhr Unſern gnädigſten Willen und Mainung / geben in Unſer Statt Wien den 22. Octobr. im 1624. Jahr

An die geheimbe Räth zu Grätz.

Lit. N.

Gerichts-Zeug-Brieff in Lehen Sachen.

ICh Balthaſar Zuckenmanthl deß Hochwürdigen Fürſten und Herren / Herren Weyganden Biſchoffen zu Bamberg / meines gnädigen Herren / **Verordneter Leheus- und Hoffrichter zu Wolffsberg in Kärndten /** als auff heut Montag den ſechzehenden Tag diß Monaths Novembris ein Hoffgericht in Sachen Jörgen Dobaicher / als Kläger wider die Fürſichtigen Ehrſamben Weiſen Richter und Rath der Statt Villach Antwort / anders Theils zu halten angeſetzt / und aber ich gedacht Hoffgericht auß Ehehafft und Schwachheit meines Leibs nicht beſitzen mag / bekenne demnach hiemit dieſen Brieff offentlich / daß ich den Ehrſamben Weiſen Balthaſarn Derlingern Burger und deß Rahts allhie zu Wolffsberg an meiner Statt / und in meinen Nahmen zu einen Hoffrichter ſubſtituirt, auch jhme vollmächtigen Gewalt gegeben hab / in gemelter Parthey-Sachen alles das zu handlen und zu thun / was ſich von Recht und Hoffgerichts Gebrauch gebühret / deß zu Uhrkund

kund hab ich mein eigen Inſigel an dieſem Brieff gehenckt / beſchehen zu Wolffsberg am 16. Tag Novembr. Anno Domini der mindern Zahl im 34.

Lit. O.

Abſchrifft

Der Königl: Gewercken memorials umb Erlaſſung der Frohn / ꝛc.

De Anno 1551.

EHrwürdiger und Edler beſonders lieber Freünd und günſtiger Herr Vicedomb / Euch ſeyen Unſer freundlich und befliſſen willige Dienſt zuvor / Wir fügen Euch zu vernehmen / daß Wir verſchienener Zeit von neüen etlich Gruben in Clening Schatten haben gegen denen andern Unſern Gebäwen über angefangen / und dieſelben nicht mit geringen Unkoſten auff Wagnuß verlegen müſſen / damit aber ſolcher angefangener Baw Uns und Unſerer principalen deſto erſchwinglicher ſey / ſo langt an Euch Unſer freundlich und fleiſſige Bitt / jhr wollet Uns in bedacht das berührter neüe Außſchlag zu Mehrung Unſers gnädigen Herren Biſchoffen zu Bamberg Frohn reichen mögen / das Artzt / wann Wir daſſelb / vermittelſt Göttlicher Gnaden erlangen / auff etlich Jahr Frohn-frey folgen laſſen / zum Fall aber / daß Jhr euch dißfalls der Bewilligung nicht beladen wollet / iſt ferner Unſer Bitt / ſolch Unſer billich anſuchen eins beſſer Förderung an hochgedachten Unſern gnädigen Herren von Bamberg langen zu laſſen / verſehentlich / ſeine Fürſtl: Gnaden werden ſich gegen Uns wie bey andern Bergwercken beſchicht gnädiglich verhalten / das wollen umb Seine Fürſtl: Gnaden Wir gehorſamblich verdienen / und gegen Euch freundlich und fleiſſig verſchulden. Datum Goldeck in Clening den 7. Januar. 1551. Jahr.

N. und N. die Gewercken derſelben Gewaltträger und Geſandten deß Bergwercks zu St. Gerdrauthen im Spath und derſelben vereinten Grueben im Klening jetzo auff Goldeck beyeinander verſamblet / ꝛc.

Abſchrifft

Der Kärndteriſchen Verordneten ſuppliciren umb Erlaſſung der Frohn.

De anno 1588.

HOchwürdiger Fürſt / gnädiger Herr Ewer Fürſtl: Gnaden ſeyn Unſer gantz befliſſene willige Dienſt jederzeit wohlbereit / nach dem Ewer Fürſtl: Gnaden an Herren Pauln Freyherren von Thonhaſſen begehren laſſen / Er die Herren und Gewercken / ſo zu ober und vnter Goldeck in Klening im Laventhal / dero angehörigen juriſdiction, Bergwerck bawen auff 9. diß gen Wolffsberg zu erſcheinen / beſchreiben ſolle / welches Er auch gethan / ungezweiffelt darumben / hochbedürfftigen Notturfften deſſelben Bergwercks in einem und andern zu erwegen / beratſchlagen und fürgenommen / haben Wir nicht unterlaſſen ſollen / im Nahmen und von wegen dieſer

einer Ehrſam: Landſchafft welche diß Orths neben andern Herren und Gewercken auch mit einem Neüntl intereſſirt, zu antworten dieſes / dem Edlen und Veſten Balthaſarn Geitzkoffler ernenter Landtſchafft Müntzmeiſtern und Buchhaltern allhier / der umb die Gelegen- und Beſchaffenheit ſolcher Bergwerck zimbliche Erfahrung und Wiſſenſchafft / auch allhie abzuſenden / mit Befelch / Er obangezogene Fürfallenheit / neben und mit denen andern allhin kommenden Herren und Gewercken / was und ſo viel die Gebühr einer Ehrſamben Landtſchafft betrifft getrewlich und fleiſſig berathſchlagen / Ewer Fürſtl: Gnaden die fürfälligen Nothwendigkeiten und Mängel fürbringen / und alles das / was zu noch fernerer Erhaltung berührter Bergwerck in einem und andern vonnöthen / bedencken / und ins Werck richten ſolle / bitten derowegen Ewer Fürſtl: Gnaden dienſtliches Fleiß / jhme dieſer Sachen halber / als Uns ſelbſt guten Glauben zu ſetzen / dieweiln auch wiſſentlich und unwiderſprechlich / daß die Gewerckſchafft dieſer Orthen nun etlich Jahr lang in ſtarckes verbawen gerathen / und ſich ſo hoch vertiefft / daß ſie über merckliches einbüſſen / und Zutragung deß Ihrigen in ſchweren und ſolchen Schuldenlaſt gerathen und eingerunnen / daß ſie allein einer Ehrſamben Landtſchafft an Getrewer baarer fürgeſtreckter Verlag über 18000 fl. dann auch denen Arbeitern an Freygeldt bey 12000. fl. reſtiren / welches zu bezahlen jhnen nicht allein ſchwer fallen / ſondern künfftige fernere Verlag zu thun / und zu erhandlen in Warheit gantz unerſchwinglich ſeyn würdet / dannenhero ſie / wo nicht Euer Fürſtl: Gnaden mitleidentliche Hülff und gnädige Handreichung jhnen ertheilen oder erweiſen ſollen / zu weitern Gebäw nicht unbillich unlüſtig gemacht würden / ſondern müſten nothdringlich darvon gar außſetzen / und den Berg / der nunmehr ohne das gar wenig hergibt / und an dem Proben gantz unbeſtändig iſt / veröden und verligen laſſen / welches da es dieſen Weeg erreichen ſolte / Eüer Fürſtl: Gnaden nicht allein mit Entgehung der Frohn / ſondern deroſelben Unterthanen / die bißhero das jhrige bey dem Bergwerck umb baar Bezahlung verſchleiſſen können / ſich auch mit der Artzt und Kohlfuhr meiſtens ernehrt / jhres Herzen Forderung verdient und bekommen / zum mercklichen groſſen Nachtheil gereichen würde / deme aber fürzukommen / oder ſolches zu verhüten; **gelangt hiemit an Eüer Fürſtl: Gnaden im Nahmen einer Ehrſamben Landſchafft Unſer unterdienſtliche Bitt / die wollen Jhro vorgedacht verbaute Gewerckſchafft dero gnädigen Vertröſtung nach / mit Gnaden bevohlen ſeyn laſſen / und dieſelben auff etliche benante Jahr der Frohn befreyen /** das wöllen Wir neben jhnen umb Eüer Fürſtl: Gnaden zu verdienen gefliſſen ſeyn / thun beynebens dero zu angenehmen Dienſten Uns jederzeit willig erbieten. Datum Clagenfurth dem 6. Novemb. Anno acht und achtzig.

Ewer Fürſtl: Gnaden

Dienſtbefliſſene

N. Einer Ehrſamen Landſchafft
in Kärndten Verordnete.

Ad Lit. O.

Ad Lit. O. Num. 2.

Ferdinand I. erſuchet den Bambergiſchen Bergrichter denen Partheyen fürderlich Recht wiederfahren zu laſſen.

De Anno 1552.

Ferdinand von Gottes Gnaden Römiſcher / zu Hungarn und Böheimb König.

Getrewer Lieber / Uns haben die Edle und Unſere liebe Getrewe / N. die Gewercken deß Goldt und Silber Bergwercks bey St. Catharein/ und derſelben Gegenten in Klening / auch deß alt befreyten Erſtellen zu St. Andre durch hierinn verwahrt ihr Schreiben in Unterthänigkeit zu erkennen geben / welcher maſſen auff ihr anruffen zwiſchen ihnen und ihren Gegentheilen und Gewercken bey St. Barbara / und derſelben Gebiethe im Clening / durch einen Abſchied / durch dich ergangen / beeden Partheyen auff den 22. Tag Martij ſchiriſt kommend ein Rechtstag angeſetzt und benent / und daneben ihnen den Supplicanten aufferlegt worden ſeye/ von Unſern Schreiben/ ſo Wir an den Ehrwürdigen Weyganden Biſchoffen zu Bamberg Unſern Fürſten und lieben Andächtigen / den 6. Tag Septemb. nechſtverſchinenen 51. Jahrs außgehen haben laſſen / innerhalb vierzehen Tagen originaliter fürzubringen / ſonſt würde auch dieſer Rechtstag nicht fortgehen/ ſondern dem Gegentheilen ihr Einred bevorſtehen / ꝛc. und Uns darauff demütiglich angeſucht und gebetten / dir ein Schreiben neben Einſchlieſſung eines gnugſamben Schein von ermeltem Unſerm Schreiben an dem Biſchoff zu Bamberg außgangen gnädiglich zu überſenden / damit ſie ihrer höchſten Notturfft nach / einmahl zum Außtrag und Erörterung der Sachen kommen möchten / wie du auß ſolchem ihren Schreiben hierinn verwahrt nach länges ſehen und vernehmen würdeſt / wiewohl Wir nun auß jetzt vermelten Schreiben befinden / das angeregten Unſern Schreibens an Biſchoff zu Bamberg / auch Unſer Antwort / ſo Wir an ermelte Gewercken fertigen laſſen/ vor dir gnugſamber Schein fürkommen/ alſo daß einigen fernern Scheins nicht vonnöthen wäre / jedoch zu Beförderung der Handlung / und aller Billigkeit / überſenden Wir dir hierinn verwahrt ein Abſchrifft angerechts Unſern Schreibens an ermelten Biſchoff zu Bamberg außgangen / ſo gegen der original Copey in Unſer Hoff-Cantzley collationirt, darauff würdeſt du die Gebühr und Billigkeit ferner fürzunehmen und zu handlen wiſſen / Geben in Unſer Statt Wien den 13. Tag Febr. Anno in Zwey und Fünffzigſten / Unſerer Reiche deß Römiſchen im Zwey und Zwantzigſten / und der andern im Sechs und Zwantzigſten.

Ferdinand

J. Jonas D. ViceCantzlar.

Ad Mandatum Domini Regis proprium VVagner.

Ad Lit. O.

Ad Lit. O. Num. 3.

Abſchrifft

Der jenigen Erbpflicht / ſo die Gewercken und Knappen dem Hochſtifft Bamberg abzulegen haben.

JHr werdet geloben dem Hochwürdigſten Fürſten und Herꝛen / Herꝛen N. erwöhlten und beſtättigten Biſchoffen zu Bamberg / ꝛc. Unſerm gnädigſten Fürſten und Herꝛen / daß jhr wollet Ihrer Hochfürſtl: Gnaden auch deroſelben Vicedomb / Anwäldten / und ewern vorgeſetzten Bergrichter jederzeit getrew / gehorſamb / und gewertig ſeyn / auch Ihrer Hochfürſtl: Gnaden / und dero Cammerguth / deßgleichen der Gewercken / von denen jhr befördert werdet / Nutz im Bergwerck allenthalben betrachten / Frommen fördern / und Schaden / als viel möglich iſt / wahrnen und wenden / ewrer Arbeit trewlich warten / und in allweg der Bergwercks Ordnung / ſo viel ewer jeden die betrifft / gehorſamblich geleben / und inſonderheit wider hochgedachte Ihr Hochfürſtl: Gnaden derſelben Nachkommen / Land und Leüth / auch wider ewre fürgeſetzte Obrigkeit / als Vicedomb / Anwäldt / und Bergrichter / deßgleichen wider die Gewercken / und jhre Befelchshaber einigerley Bündnuß / Auffruhr oder Widerſtand machen / noch thun helffen / oder durch jemands darzu bereden und bewegen laſſen / ſondern wo jhr einen oder mehr wiſſen / oder erfahren würdet / die ſich ſolcher unbillicher muthwilliger Handlung / Entpörung und Auffſtand mit Worten oder Wercken unterſtehen / deßgleichen was jhr wiſſen würdet / das Seiner Hoch-Fürſtl: Gnaden und derſelben Cammerguth in anderweeg nachtheilig wäre / daſſelb einem Bergrichter anzeigen / und die Ungehorſamen und Auffrührigen zu gebührlicher Straff und Gehorſamb zu bringen / verhelffen / auch ſeiner Hochfürſtl: Gnaden und derſelben Nachkommen / Vicedomb und Anwäldten auff jhr Erfordern / Auffmahnen / und Auffboth / zu Hülff und Beyſtand unverzögentlich und ohne Widerred zuziehen / und von dieſem Bergwerck ohne einige Paßbort nicht abſcheiden / und ſonſten mennigklich alles das thun / handlen und laſſen / das einem frommen Bergwercksgenoſſen / ſeinem Herꝛen und deſſen nachgeſetzter Obrigkeit der Erbarkeit nach / zu thun gebührt / auch ſchuldig und pflichtig iſt.

Lit. P.

CONFIRMATIO

König Sigmunds / gegen Biſchoff Albrechten zu Bamberg über alle deß Stiffts Freyheiten.

Montags nach St. Matthiæ
Anno 1415.

WJr Sigmund von Gottes Gnaden Römiſcher König zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs / und zu Hungarn / Dalmatien / Croatien König / ꝛc. bekennen und thun kund offenbar mit dieſem Brieff allen die jhn ſehen oder leſen hören. Wiewohl Unſer Königliche Güte allezeit fleiſſig und willig iſt alle und jegliche deß H. Römiſchen Reichs Unterthanen und Getrewen zu jhren Frommen und Beſten gütlichen zu fürdern / jedoch iſt Sie mehrer geneigt der jenen / die in deß H. Römiſchen Reichs Dienſten / mit ſonderlicher und gantzer Liebe und Gehorſambkeit / allezeit veſt-

und

und getrewe funden ſeynd/ Nutz/ Ehr und Gemach zu mehren und Sie auch bey Gnaden/ Freyheiten/ und Rechten zu ſtärcken und gnädiglich zu behalten.

Wann nun der Ehrwürdig Albrecht Biſchoff zu Bamberg Unſer Fürſt und lieber Andächtiger und ſeine Vorfahrer Biſchoffen daſelbſt/ Römiſchen Käyſern und Königen Unſern Vorfahren am Reiche und Uns allzeit williglich und getrewlich und unverdroſſentlich gedient haben/ und der genant Albrecht Biſchoff Uns und dem Reiche fürbaß dienen ſoll und mag/ und Uns demütiglich gebetten hat/ daß Wir jhme/ ſeinem Stifft/ Nachkommen und Capitl/ andern ſeinen Stifften/ Clöſtern und der Pfaffheit gemeiniglich und beſonder Geiſtlichen und Weltlichen Perſonen in- und außwendig ſeiner Stätt und deß Biſtumbs zu Bamberg gelegen/ wonhafftig und begriffen/ alle und jegliche jhre Gnade/ Ehre/ Würde/ Freyheit/ Rechte/ Landgericht/ Halßgericht/ Zentgericht und andere Gericht/ Herꝛlichkeit/ Wildtbahne/ Zoll/ Ungeldt/ Geleite/ Müntzen/ Bergwerck/ gute Gewonheit/ **Juden/ Judenfreyheit**/ Gemeine/ Eigenſchafft und auch Brieffe und privilegia, die Sie über jhre Herꝛſchafft/ Clöſter/ Schlöſſer/ Stätt/ Märckt/ Dörffer/ Lehen/ Lehengütter/ Lehenſchafft/ Ambt/ Häuſer/ Höff/ Aecker/ Wieſen/ Zehenten/ Höltzer/ Gülte/ Waſſer/ Wunne/ Waide/ Landt/ Leüthe/ Gütter/ Zinß/ Gült/ Fälle und Renten/ mit allen jeglichen jhren Herkommen und Zugehörungen/ unter und ob der Erden/ wie Sie die von Alter her beſeſſen/ noch beſitzen/ oder darnach in Kauffweiß oder ſonſt an Sie kommen ſeynd/ nichts außgenommen/ von Römiſchen Käyſern und Königen erworben/ behalten und herbracht haben/ zu beſtättigen/ zu vernewren und zu beveſten/ gnädiglich geruhen. Deß haben Wir angeſehen/ ſolche redliche Bitte/ und auch die vorgenante Dienſte/ und ſonderlich gantze Trew und Mainung/ die der vorgenandt Albrecht zu Uns und dem H. Reiche hat. Und haben darumben mit wohlbedachtem Muth/ guten Rath Unſer Fürſten/ Edlen und Getrewen/ und mit rechten Wiſſen demſelben Albrecht/ Biſchoffe/ ſeinem Stifft/ Nachkommen und Capitl zu Bamberg/ andern Stifftern/ Clöſtern/ Geiſtlichen oder Weltlichen/ die zu demſelben Stifft und Pfaffheit gehören/ gemeiniglich oder beſonder/ geiſtlich und weltlich Perſonen/ die in- und außwendig ſeiner Statt/ und ſeines Biſtumbs zu Bamberg gelegen und wonhafftig ſeynd/ all und jegliche vorgenante jhre Gnade/ Ehr/ Würde/ Freyheit/ Recht/ Landgericht/ Halßgericht/ Zentgericht und andere Gericht/ Herꝛlichkeit/ Wildtbahne/ Zolle/ Ungeldt/ Gelaite/ Müntzen/ Bergwerck/ gute Gewonheiten/ **Juden/ Judenfreyheit**/ Gemain/ Aigenſchafft/ und auch Brieffe und privilegia, die Sie über jhre Herꝛſchafften/ Clöſter/ Schlöſſer/ Stätt/ Märckt/ Dörffer/ Lehen/ Lehengütter/ Lehenſchaffte/ Aembter/ Häuſer/ Höff/ Aecker/ Wieſen/ Zehent/ Holtz/ Waſſer/ Wunne/ Waide/ Lande/ Leüthe/ Gütter/ Zinß/ Gülten/ Fällen und Renten mit allen und jeglichen jhren Herkommen und Zugehörungen/ unten und ob der Erden/ nichts außgenommen/ die Sie jetzund in Kauffweiß oder ſonſt redlich hergebracht/ und innen haben/ oder hernach gewinnen oder erwerben werden/ mit ſambt Jahrmärcken/ Wochenmärcken und Märckten/ es Sie von Römiſchen Käyſern oder Königen/ oder andern Geiſt: und Weltlichen Perſonen/ gnädiglich beſtättiget/ verneüert und beveſtiget/ beſtättigen/ verneüen und beveſten jhn die auch in Crafft diß Brieffs und Römiſcher Königlicher Macht/ Vollkommenheit/ und meynen/ ſetzen und wollen/ daß Sie fürbaß mehr zu ewigen Zeiten/ in allen und jeglichen Puncten/ Geſätzen und Artickeln/ als ob Sie von Wort zu Wort/ alle und jegliche ſonderlich in dieſem Brieff namblich begriffen und geſchriben wären/

gantz

ganz und unzerbrochen bleiben / und auch ewiglich veſtiglichen gehalten werden ſollen/ vor aller männiglich ungehindert / und ob jemand einigerley Gnade geſchehen / Brieff oder privilegia geben wären / oder in künfftigen Zeiten von Uns oder Unſeren Nachkommen an dem Heiligen Reich geben würden/ſambtlich oder beſonder die wider Recht/ dieſe Unſere Gnad und Brieffe dem obgenanten Albrecht Biſchoffen / ſeinen Nachkommen / Stifft und Capitl zu Bamberg / andern ſeinen Stifften / Clöſtern/ Schlöſſern / Stätten / Landen / Leüthen / Herzlichkeiten / Rechten oder Güttern / als vorgeſchriben ſtehet / Schaden brächten / oder bringen möchten / dieſelben Brieff / Gnad/ und privilegia, als wär die wider dieſe Unſer Beſtettigung und unredlich wären / wöllen Wir gäntzlich machtlos und untauglich ſeyn / und thun die auch ab / und vernichten die mit Königlicher Macht und rechten Wiſſen / nun alsdann und dann als nun / in Crafft dits Brieffs zu gleicher Weiſe/ als ob ſie von Wort zu Wort in dieſem Brieff geſchriben ſtünden / doch unſchädlich Uns und dem Reiche / und ſonſt jederman an ſeinen Rechten / wäre es auch / daß einigerley Gebreche und Verſaumbnuß in dieſen vorgeſchribenen Sachen / oder in Römiſcher Käyſer oder Königen Unſer Vorfahren an dem Reiche / Brieffen oder privilegien wären oder funden würden / die erfüllen Wir mit derſelben Unſer Römiſchen Königlichen Gewalt / Vollkommenheit mit rechten Wiſſen und in Crafft dits Brieffs. Und auff das / daß der vorgenant Albrecht Biſchoff zu Bamberg / ſein Stifft und Capitl und andere ſeine Stiffte/ Clöſter und Pfaffheit / geiſtlich und weltliche Perſonen und jhr Nachkommen / gemeiniglich und beſonder / an jhren Perſohnen / Herzlichkeiten / Güttern / Rechten / Freyheiten / privilegien / Brieffen oder Handveſten / in einem Weege jemand unterſtehe zu beſchweren / zu belaidigen / zu bekümmern / ſo haben Wir ſie alle und jeglichen beſonder von Königlicher Mildigkeit und angebohrner Gütte in Unſer und deß Reichs beſondern Schirm und Geleithe genommen/und nehmen die auch in Unſern Schirm und Geleith in Crafft dits Briffs / und gebieten auch darumb allen und jeglichen Fürſten / Geiſtlich: und Weltlichen / Graven / Freyen / Herren / Rittern / Knechten und Landrichtern / Richtern / Vögten / Ambtleüthen / Burgermaiſtern / Rähten / Schultheiſſen / Burgern / Schaffnern und Gemeindten / aller und jeglicher Stätt / Märckt und Dörffer / und ſonſt allen andern Unſern und deß Reichs Unterthanen und Getrewen ernſtlich und veſtiglich mit dieſem Brieff; daß ſie den vorgenanten Albrechten Biſchoff/ ſeinen Stifft/ Nachkom̃en und Capitel zu Bamberg und andere ſeine Stiffter und Clöſter und Pfaffheit / geiſtlich und weltlich Perſonen und jhre Nachkommen / inwendig und außwendig der Statt und deß Biſtumbs zu Bamberg gelegen und wonhafftig / an denn vorgenanten jhren Gnaden / Herzlichkeiten / Freyheiten / privilegien / Landgerichtern / Gerichtern / Rechten / Jahrmärckten / Wochenmärckten / Märckten und andern vorgenanten Stucken nicht hindern oder irren / in kein Weiß / ſondern ſie dabey getrewlich handhaben / ſchutzen / ſchirmen / und geruhiglich bleiben laſſen / bey Unſern und deß Reichs Hulden / und bey Pön und Verlierung hundert Marck lötigs Goldts / das halb Theil Uns in Unſer Cammer / und das ander halb Theil dem oder denn / die geleidiget / oder beſchädiget wären oder würden / als offt und dick das geſchehe / unläßlichen zu bezahlen / mit Urkundt dits Brieffs verſigelt mit Unſer Königl: Mayeſt: Inſigl / der geben iſt zu Coſtentz nach Chriſti Geburt / vierzehenhundert und fünffzehenden Jahre deß nechſten Montags nach St. Matthias Tag der Heiligen zwölff Botten / Unſer Reiche deß Ungariſchen in dem acht und zwantzigſten / deß Römiſchen der Erwöhlung in dem fünfften und der Crönung in dem erſten Jahr.

Lit. Q.

Lit. Q.

Abſchrifft

Compromiſſi und Laudi Ertzhertzogs zu Oeſterreich zwiſchen den Hochſtifft Bamberg und Herrn von Auffenſtein

de anno 1334.

Wir Albrecht von Gottes Gnaden Hertzog zu Oeſterreich und Steyer / thun kundt offentlich mit dieſem Brieff / allen denn / die jhn anſehen / leſen und hörent leſen / daß Wir von den vollen Gewalt den Uns williglich und ungezwunglich der Ehrwürdig Fürſte Biſchoff Werintho von Bamberg und Schenck Heinrich von Reicheneck ſeinem Bruder von jhr und deß Gottshauß wegen von Bamberg an einen Theil / und Unſern lieben Oheimb Graff Ott und Graff Albrecht Gebrüdern und Graff Herman / und Graff Mainhard auch Gebrüdern Graffen von Orttenburg und Unſern Getrewen lieben Cunrad von Auffenſtein und Friderich und Cunrad ſeinen Söhnen dem andern Theil geben habent / umb dem Aufflauff / der geſchehen iſt an deß vorbenanten Friderich von Auffenſtein Fäncknuſſen / und umb alle der andern Anlauffe / die von derſelben Fäncknuſſen wegen / es ſey an Brandt / an Rauberey / an Fäncknuſſen / an Todtſchlägen und andern Sachen / wie die genant ſeyn / und auch umb die Gepreſten / die von deß Gottshauß wegen vor Uns geöffnet und gemeldet ſeynd. Sprechen Wir deß Erſten / daß unter den vorgenanten an beyden Theilen mit einander umb die vorbeſchrieben Aufflauffe und Gepreſten / und jhr Helffer und jhr Diener zu beederſeits ein gantzer und lauterer Sinne und ein ſtette Richtung ewiglich ſeyn ſoll / bey dem Ayde / den ſie zu beederſeits darüber geſchworen habent. Wir ſprechen auch / daß die Statt zu Villach und jhr Burgkfried / der da gehet untz an den Seebach / daſſelbe Gericht haben ſoll / als in der Statt / als es das Gottshauß von Bamberg und die Statt zu Villach in Nutz und in Gewere herbracht hat / Wir ſprechen auch / daß der Welſche von Venedig / der den von Auffenſtein gefangen hat / ledig ſoll ſeyn / ohn allen Schaden / Wir ſprechen auch / daß der von Auffenſtein die zween Juden / die von Villach gefahren ſeyn / hinwieder antworten ſoll / mit Weib und mit Kinder / und mit der Haab / die ſie herauß bracht haben / und ſollen die Juden deß Außfahrens nicht entgelten / gegen dem Biſchoff oder gegen ſeinen Pfleger in keinem Weege / Wir ſprechen auch / daß die Klag und das Behaben / daß der Hebenſtreit vor den von Auffenſtein gen den Biſchoff und dem Gottshauß von Bamberg gethan und behabt hat / gäntzlich ſoll abſeyn / und dem Biſchoff und dem Gottshauß kein Schad ſeyn ſolle / hat aber der Hebenſtreit gegen den Biſchoff und den Gottshauß icht zu ſprechen / ſo ſoll Er gegen den Biſchoff ein Recht darumb ſuchen / an der Statt / da er es zu Recht ſuchen ſoll / und darüber ſoll der Hebenſtreit mit dem Biſchoff noch mit dem Gottshauß dem Recht nichtes nicht geſchaffen haben / und ſoll der von Auffenſtein darfür deß Biſchoffs und deß Gottshauß Tröſter ſeyn / ohn alles Geverde; Wir ſprechen auch / daß der Biſchoff und das Gottshauß den Wechſel von der Müntz haben ſollen / als ſie es von Alters herbracht habent / und ſoll jhn der Auffenſteiner daran nicht jrren. Wir ſprechen auch / daß die Häuſer die der von Auffenſtein und ſein Diener und ſein Leüth habent in dem Marck zu Veldtkirchen / mit Dienſten und mit Steüern dienen ſollen / als

als ander Burger in dem Marck von jhren Häuſern / ſie gewehre[n] dann den Biſchoff und das Gottshauß deß / daß ſie ſein mit jhren Wi[l]len übrig ſeyn ſollen. Und ſollen auch deſſen Leüth von Auffenſtein denſelbe[n] Marck zu Veldkirchen ſuchent Mauth und Zoll geben / als andere Leüth / ſie beweiſe[n] dann den Biſchoff und das Gottshauß deß Rechten / damit ſie ſeiner übrig werden ſo[l]len / Wir ſprechen auch / daß man denn Burgern von Villach jhr Kauffgueth / da[s] ſie auff dem Landt von denn Dienſtleüthen oder von andern Leüthen kaufft habent daß ſie an Recht entwehrt ſind / wieder laſſen ſollen / und ſollen die Burger deß verant worten / als Landtsrechts iſt / Wir ſprechen auch / daß man den Ruebler zu Villach de[n] Zehenten / daß jhn Ott von Himmelberg an Recht entwehrt hat / wieder einantworte[n] ſoll / und ohn ſein Gewehr ſetzen / und ſoll er jhn darnach verantworten / als Recht iſ[t] Wir ſprechen auch / daß der Geßler die drey Hueben / der er ſich ohn Recht unterwunde[n] hat / ob die Kläger deß vor dem Auffenſtein bewehren mügen daß ſie ohn Recht entwert[] ſeyn / ſo ſoll ſie der Auffenſteiner wieder in der Gewehre ſetzen und auch ſchirmen auff ei[n] Recht / es ſoll auch der von Auffenſtein dem Schencken von Reicheneck ein Recht thun von Ullein von Treüen umb alles das / ſo er hintz jhm zu ſprechen hat. Wir nehme[n] Uns auch an umb die Beſſerung für den Auffenſtein umb den Schaden / der Cunra[d] dem Tuchſcherer zu Villach geſchehen iſt. Wir ſprechen auch / daß der Schad um deß Solvertis Ballen abſeyn ſoll / wann jhm derſelb Balle wieder worden iſt / und ſo[ll] auch deß Leinniger Balle ledig ſeyn / ohn allen Schaden / Wir ſprechen auch umb da[s] Dorff zu Fiſchern / daß Wir Uns deß erfahren haben / daß es deß Gottshauß vo[n] Bamberg aigen iſt / und daß er der Weiſencker von denen zu Lehen haben ſoll / Wi[r] ſprechen auch umb die Hueben zu Dieterichſtein / die ohn Recht dem Gottshauß entz[o]gen ſindt / mag der Biſchoff oder die ſeinen den von Auffenſtein deß gewehren / al[s] Recht iſt / ſo ſolle er ſie wieder an der Gewehr ſetzen / Wir ſprechen auch umb den To[dt]ſchlag und unzeitlich Handlung / die deß Biſchoffs Leüthen von den Auffenſtein [zu] Veldtkirchen geſchehen ſind / mag der Biſchoff oder die ſeinen jhn deß gewe[h]ren / ſo ſoll er von dem ſeinen Coſten wiederfahren / als billich und recht iſ[t] es ſoll auch der Auffenſtein das Recht thun von Martin und Amblreich[e] ſeinen Richtern / umb das / ſo man gen jhn zu ſprechen hat / es ſoll au[ch] der von Auffenſtein führter wehren und widerſtehen zu Veldtkirchen und a[n]derswo / da es deß Biſchoffs und deß Gottshauß Schad iſt / ohn alle Gefährd[e] und ſoll auch deß Gottshauß Leüth nicht zwingen / kein Gelaith zu nehmen / Wir ſpr[e]chen auch umb die Gaſſen zwiſchen Griven und Hainburg / daß das bleiben ſoll b[ey] dem alten Gemercken / jedweder Veſten jhr Theil inne zu haben und zu nieſſen / als von Alter herkommen iſt. Es ſoll auch der von Auffenſtein nicht geſtatten / daß m[an] deß Gottshauß Leüth oder Guet von Bamberg auffhebe oder niederlege ohn Rech[t] daſſelbe ſoll auch der Biſchoff und deß Gottshauß Leüthen von Kärndten und deß Au[f]fenſteiner zuwider thun. Wir ſprechen auch umb den Waldt zu Treüen / und umb [die] Alben / die in Krieg iſt / und umb die Leüth zu Veldtkirchen auß den Marck / und a[uf] den Urbar / die man in das Landgericht treibet / daß Ott von Liechtenſtein zwiſchen h[ie] ne und den nechſten St. Martins Tag erfahren ſoll / jhr beeder Recht / und ſoll d[ie] ein Kundſchafft an Uns bringen / und was Wir dann darüber ſprechen / das ſollen beeder halb ſteth halten. Wir ſprechen auch / daß Friderich von Auffenſtein und a[n]dere Gefangen / die in dem Krieg zu beederſeits gefangen ſeynd / ledig ſeyn ſollen / u[nd] daß aller Sachen und Pfandtung / es ſey von Brandt / von Raub / von Todtſch[la]gen /

gen / die auff dieſen heutigen Tag in dem Krieg / oder in Unſern oder in Ulrichs von Waldtſee Fried geſchehen ſindt / gar und gäntzlich abſeyn ſollen; Wir ſprechen auch / daß Gott nicht wölle / ob beeder Theil die Pöen breche und überführ / ein groſſer und nambhaffter Gethat / daß Unſer Oheimb der Hertzog in Kärndten / Wir und Unſer Kinder Hertzog Ott wider den ſeyn ſollen / und dem andern Theil beholffen ſeyn / untz daß Uns wieder than werde / und daß dieſe Summ und dieſe Richtung von jhnen zu beederſeits von jhren Helffern und Dienern ſteth und unzerbrochen bleib. Geben Wir zu den Ayde / den ſie darüber geſchworen habend / in dieſen beſigelten mit Unſern anhangenden Inſigl / der Brieff iſt geben zu Grätz an den Suntag nach St. Gilgen tag / iſt von Gottes Geburt vergangen tauſent dreyhundert Jahr und darnach in den vier und dreyſſigſten Jahr.

Num: 1. ad Lit. Q.

COPIA

Vertrag oder Einigungs Brieff zwiſchen Biſchoff Lamprechten zu Bamberg / dann Reinhard und Albrechten Wehnig / umb das Einkommen der Herꝛſchafft in Kärndten auff drey Jahr mit vorbehalt der Steüern

De Anno 1380.

Wir Reinhard von Wehnig und Albrecht ſein Söhne / verjehen und thun kundt / ꝛc. daß Wir Uns verainet und beſambt haben / und beſamben Uns auch mit dieſen Brieffe / mit dem Ehrwürdigen Herꝛn / Herꝛn Lamprechten Biſchoffen zu Bamberg / Unſern lieben Gnädigen Herꝛn / alſo daß Er Uns zu Unſern Trewen in Haubtmannes und Ambtmannes weiſe hat befohlen / alle ſeine und ſeines Gottshauß Stätte / Veſten / Märckte / Dörffer / Landt und Leüth und darzu alle ſeine Gericht / Ambt / Mauth und Zoll / die er hat in dem Landt zu Kärndten und zu Steyer / von dato dits Brieffs untz auff den nechſten St. Jörgen tag und darnach drey gantze Jahr ohnwiderruffen in der Maaß und Beſcheidenheit / als hernach geſchriben ſtehet; von erſt ſo ſollen Wir den ehegenanten Unſern Herꝛn von Bamberg geben für alle Nutz / die er und ſein Gottshauß haben in dem Landt zu Kärndten und zu Steyer / wie die genant ſeyn / die vorgenanten drey Jahr / alle Jahr 3000. guter Gülden auff St. Jörgen tag / Wir ſollen auch all ſein Unterthan Edl und Unedl / Burger und Gebawern an Leüthen / Güttern und Rechten ſchirmen und beſorgen / und ſeine und ſeines Gottshauß Rechten fordern / einbringen und behalten mit gantzen Trewen / ſo fernt Wir mit Leibe und mit Guet vermögen / und darzu ſollen Uns alle deſſen Gottshauß Burgkgraven / Ritter und Knecht / Burger und Gebawern gewertig und beholffen ſeyn zu deſſelben Gottshauß Notturfften / als offt deß noth beſchicht / doch dem vorgenanten Unſern Herꝛn / ſeinem Gottshauß und Nachkommen unſchädlich / an Coſten / Schaden und andern Dingen ohngeverde. Wir ſollen auch ſeine Leüthe / es ſeyn Burger oder Gebawern / in den vorgenanten dreyen Jahren nicht beſchätzen / noch ſie mit übertringen / ungewendlichen Dienſten / noch Steüern benöhten / in keinen Weeg / ohngeverde / doch mag derſelbe Unſer Herꝛ von Bamberg Hilff und Steüer von allen denn

 ſeinen

ſeinen nehmen / wann er will / und jhm deß noth geſchicht. Er hat jhm
auch außgenom̃en und behalten alle Lehen / ſie ſeynd Geiſt⸗ oder Weltlich / die Mauth
zu Villach mit allen was zugehören / und ſein Goldberge zu St. Leonhard / damit ſol⸗
len Wir nichts zu ſchicken haben / ſondern ſollen jhme alle Nutz und Guth davon gefal⸗
len / Wir ſollen auch in derſelben Zeit keinen ſeiner Burgkgraven verendern noch ver⸗
kehren / ohn ſeinen Willen / Wiſſen und Rath / wär aber / daß einer oder mehr ab⸗
giengen in der vorgenanten Zeit / ſo mögen Wir deſſelben Burgkgraffſchafft an Unſern
vorgenanten Herꝛn ſtatt / und in ſeinem Nahmen befelchen / einen andern untz an jhn /
und ſollen auch / das darnach unverzogenlich bringen an jhn / wann Er dann dieſelben
Burgkgraffſchafft befilchet / dem ſollen Wir es unverzogenlich eingeben und antwor⸗
ten / doch ſollen und mögen Wir Caſtner und andere Ambtleůth / die Unſer Gült ein
werden nehmen / ſetzen und entſetzen / nach Unſern Willen; Wir ſollen auch alle Burgk⸗
graffen / Burgkmann / Thůrner und Wächter berichten mit vier Burgkguet oder an⸗
dern jhren Rechten / die darzu gehören / als es mit alter Gewonheit herkommen iſt;
Wir ſollen auch Unſers Herꝛn von Bamberg Land und Leůth und Gueth / Stätte /
Veſten / Märckt / Dörffer / gelegen in Kärndten und in Steyer / wie die genant ſeyn /
verſprechen / vertretten / ſchirmen und verantworten / ohn ſein und ſeines Gottshauß
Coſt und Schaden die vorgenanten Zeit / Wir ſollen auch halten die Einunge und
Bůndnuß die Er hat mit denn Hochgebornen Fůrſten Unſern gnädigen Herꝛn Hertzog
Albrechten und Hertzog Leopold Gebrůdern / Hertzogen zu Oeſterreich / ꝛc. und die
letzten Bůndnuß die er hat mit dem Ehrwůrdigen Unſern lieben Herꝛn / Herꝛn Pilgrinn /
Ertzbiſchoff zu Saltzburg und Edlen Herꝛn Graven Mainharten von Görtz / in aller
maaß / als er ſich deß mit ſeinen Brieffen verbundten hat / ohn alle ſeine und ſeines
Gottshauß Coſt und Schaden / ohne Geverde; Er hat Uns auch geöffent ſeine Ve⸗
ſten zu Wolffsberg und ſeine Veſten in der Statt zu Villach / alſo daß Wir die behů⸗
ten / bewachten / beſetzen ſollen / in aller maaß / als die Unſer ſelber wären / ohn Ge⸗
verde / doch in ſolcher Beſchaidenheit / daß ſein Mauthner zu Villach in derſelben
Veſten ſitzen und wohnen ſoll ungeirt in dem Hauſe bey der Capellen / wenn auch der
obgenant Unſer Herꝛ von Bamberg ſelber in dem Land zu Kärndten und zu Steyer iſt /
ſo mag er mit den ſeinen in denn vorgenanten und allen anderen ſeinen Veſten ſitzen und
wohnen / ohn Widerrede Unſer und der Unſern / auch ſollen Wir dieſelben zwey Veſten
und auch ſeine Weingarten zu Wolffsberg gelegen / die ehegenanten Zeit in Baw red⸗
lich halten / in der Maaß / als ſie Uns geantwort werden / ohn Geverde; wenn ſie auch
die drey Jahr alſo vergangen haben / in der Maaß als vorgeſchriben iſt / ſo ſollen Wi
jhm und ſeinen Gottshauß oder Nachkommen die Haubtmannſchafft abtretten / un
die vorgenanten zwoe Veſten Wolffsberg und Villach und all ander ſeine und ſeine
Gottshauß Gůtter / Veſten und Leůth / wie die genant ſeyn ohn allerley Coſt / Scha
den und Geverde wieder geben und antworten / auch iſt beredt / daß der vorgenant Un
ſer Herꝛ von Bamberg in den vorgenanten dreyen Jahren abgieng / darfůr Gott ſey
wolte / dann ſein Gottshauß oder Nachkommen bey dieſer Einunge und Thäding ble
ben / ſo ſollen Wir bey der Haubtmannſchafft auch bleiben in aller maſſen / als vorge
ſchriben ſtehet / wär aber daß ſie dieſe Einunge und Thäding nicht wolten auffnehmen
was Wir dann von dem geſchriben Geldt / den vorgenandten Unſern Herꝛn hatten fůr
geben und bezahlt / daß Wir weiſen möchten mit ſeinen Trautbrieffen / oder mit eine
ehrbaren Kundſchafft / das ſoll man Uns gäntzlich wieder geben und bezahlen / wann dan
geſchicht / ſo ſollen Wir jhm / ſeinen Gottshauß und Nachkommen unverzogenlic
von der Haubtmannſchafft und Veſten tretten / in der maß / als vorgeſchriben ſtehet

dan

dann daß dieſe Sache alſo ſtäth und unzerbrochen bleibe / haben Wir vorgenanten Reinhard und Albrechten Wehinger in guten Trewen gelobet / und zu den Heiligen geſchworen / und deß zu Urkund Unſer Inſigl an dem Brieff gehangen / und haben gebetten die Veſten Ritter Herꝛn Wilhelm von Glaneck / Herꝛn Niclas Schencken von Wolffsberg / und Peter Hinterholtzer / daß ſie jhr Inſigl an dieſen Brieffe zu einer Gezeugnuß haben gehangen / und Wir vorgenanten Wilhelm Glaneck ꝛc. bekennen ꝛc. daß Wir Unſer Inſigel mit guten Gewiſſen zu einer Gezeugnuß aller vorgeſchribenen Sach an dieſen Brieff haben gehangen / Uns ohn Schaden / Datum quarto poſt Matthiæ Anno 1380.

Num. 2. ad Lit. Q.

COPIA

Von Käyſerl: Mayeſt: confirmirten Verſchreibung Ulrichen Graffens von Pfanberg / gegen Leopolden Biſchoffen zu Bamberg /

De Anno 1335.

Wir Graff Ulrich von Pfanberg Marſchall in Oeſterreich und Haubtmann zu Kärndten / verjehen öffentlich an dieſen Brieff und thun kundt allen den / die jhn ſehen und hörent leſen / daß die Ehrwürdigen Herꝛn / Herꝛ Leopoldt von Schweinhaubt / Kellner und Chorherꝛ zu Bamberg und Herꝛ Gundolph Marſchall von Dietrichdorff zu den Zeiten deß Ehrwürdigen Herꝛn / Herꝛn Leopoldt deß erwöhlten zu einem Biſchoff und deß Capitls zu Bamberg Pfleger in Kärndten angeſehen haben die groſſe Schuldt und Güldt / die dem ehegenanten Gottshauß in dem Land zu Kärndten / von weiland Herꝛn Heinrich dem erwöhlten und beſtättigten Biſchoff zu Bamberg ſel: und Herꝛn Heinrichen dem Schencken von Reicheneck ſeinem Bruder zu den Zeiten Haubtmann deſſelben Gottshauß in Kärndten eingefallen iſt / die da iſt acht tauſent Marck Silbers / und darauff zu Chriſten und Juden beyde mit Laiſten und mit Geſuche tägliche groſſe Schäden giengen und wüchſen / und den wahr thäten / das dem Gottshauß von derſelben Güldt wegen Leüth und Guet in dem Land zu Kärndten ewigen nicht entfrembdet wurden / haben ſie ſich mit guter Bedachtnuß und mit Rath und Anweiſung der beſten / die das Gottshauß in Kärndten hat / mit Uns beſambt und verainet / alſo daß Wir Uns von der Trewe / die Wir zu dem ehegenanten Gottshauß gehabt habent und noch haben / und auch durch der ehegenant Pfleger und deß Gottshauß Willen der vorbenant acht tauſent Marck Silbers verfangen haben / gen Chriſten und gen Juden / gegen den Wir die ehegenant Pfleger und das Gottshauß umb dieſelben Gült gäntzlich clediget haben / und ſolche Fürderung / die Wir daran dem Gottshauß erzeügt haben / habent ſie Uns mit der deß Gottshauß Rath als vor geredt iſt / und mit vollen Gewalt den die ehegenant Pfleger von den vorgeſprochen erwöhlten und von dem Capitl zu Bamberg darzu hätten eingeben und eingeantwort / als daß das ehegenant Gottshauß hat in dem Lande zu Kärndten Leüth und Gueth / Stätte / Veſten / Märckten / Dörffern / Wäldte / Waſſern und darzu Gericht / Ambt / Mauth / Zolle / Goldberg und Pleyberg / und allen anderen Guet mit Zinſen und mit Steüern und mit allen Nutzen und Rechten die darzu gehörent und darvon kommen mögen / Summa wie die genant ſind / an die Gueth die vor-

mahls

mahls hindan mit guter Urkünd ſind verſetzt / doch haben Wir Kirchen-Schätze und Mannſchafft bey Nahmen außgenommen / und den Biſchoff und ſeinen Gottshauß von Bamberg behalten / und ſollen auch Wir die vorbenanten Leůth und Gueth mit allen den Rechten und Nutzen inne haben / von St. Martins tag zu neůen Jahr die nach demſelben St. Martins tag aller ſchiriſt nacheinander kommen / die erſten acht Jahr umb die vorgenant acht tauſent Marck Silbers und das neůnt Jahr ſollen Wir dieſelben guth als vor geredt iſt / innen haben / für Coſt und Schaden / wie Wir die- weil in deß Gottshauß Geſchäfften und Kriegen genehmen möchten / darumb Uns das Gottshauß nichts ſchuldig iſt / noch gebundten / und dieſelben neůn Jahr ſollen Uns alle Dienſtmann / Burggraff / Burckmann / Richter / Ambtleůth / Burger und alle deß Gottshauß getrewen in Kärndten gewarten / mit Veſten / mit Stätten / und mit allen deß Gottshauß Gütter / Rechte und Nutzen / und ſollen Uns unterthänig ge- horſamb ſeyn die vorbenant neůn Jahr in aller der Weiß / als ſie einen Biſchoff zu Bamberg und ſeinem Gottshauß ſind gebundten / auch haben Wir den vorgeſchriben Pflegern an deß Gottshauß ſtatt gelobt und geſchworen / daß Wir das ehegenant Gottshauß an ſeinen Leůthen / Güttern und Rechten ſchirmen und beſorgen ſollen / und dem Gottshauß ſein Recht förtern und außbringen und behalten mit gantzen Trewen / ſo Wir mit Leib und mit Gueth beſt mögen / Wir ſollen auch deß Gotts- hauß Leůth in denſelben Jahren nicht beſchätzen / noch ſie mit ůbrigen Steůern / es ſey dann mit deß Gottshauß Rath / nicht benöthen / Wir ſollen auch deß Gottshauß Stätte und Veſten in den vorbenanten neůn Jahren zu frembder Hand nicht verſetzen ohn deß Biſchoffs oder deß Capitls von Bamberg Wort und Willen / doch ſo mögen Wir deß Gottshauß Gůlt und Nutze mit andern Rechten und Gefällen in den ehege- nanten Jahren verſetzen / kehren und wandeln nach Unſern Frommen wie Wir wollen / wann aber dieſelben neůn Jahr vergangen ſeynd / ſo ſollen alle die Gelůbt die Uns deß Gottshauß Getrewen gethan habent / gen Uns abſeyn und kein Crafft mehr haben / und ſollen dann Leůth und Gueth einen Biſchoffen und ſeinen Gottshauß oder dem Capitl zu Bamberg lediglich mit allen Nutzen und Rechten wieder zugefallen ohn aller Verzug und ohn alle Widerred / ohn Gefehrd / und ſollen das Gottshauß umb einigerley Coſt oder Schaden / die Wir in den ehegenanten neůn Jahren in deß Gottshauß Geſchäff- ten und Kriegen in Kärndten gethan hätten / nicht pfrengen noch hindern an keinen ſei- nen Stätten und Veſten / noch an keinen andern ſeiner Gütter / Wir ſollen auch deß Gottshauß Veſten zu den vorbeſchriben neůn Jahren bewahren und dem Gottshauß behůten / nach Unſern Trewen / ſo Wir beſt mögen / und ſollen auch alle Burgkgraffen / Burgkmann / Thůrner / Thorwarter und Wächter berichten / mit andern jhren Burgkguet und mit andern jhren Rechten / die darzu gehörent / und ſollen auch die ſel- ben bey jhren Rechten laſſen bleiben und ſie ohnverſchulder Sache / die zu Schaden kommen möchten und ohn deß Gottshauß Rath nicht verkehren / welcher aber Uns ſol- che Sache verkehren würde / oder anders abgieng / ſo ſollen Wir einen andern / der deß Gottshauß iſt / und auch mit deß Gottshauß Rath an deſſelben Statt ſetzen / und derſelb ſoll Uns dann geloben und ſchweren und gebunden ſeyn zu gleicher weiß / als der ander; es iſt auch gelobt daß ein Biſchoff oder ein Capitl von Bamberg die ehegenant Leůth und Gütter in Kärndten mit allen Nutzen und Rechten / als vorgeſchriben ſtehet / in denſelben neůn Jahren löſen mögen / umb die offtgenant acht tauſent Marck Sil- bers / wann ſie wollent / und ſollen auch vier dieſelben Löſung ohn alle Widerrede von jhn nehmen / je für die Marck Silbers ſechs und ſechzig groſſe Böheimiſcher Pfen- ning / die dann / gib und geb ſind / und die Löſung ſoll beſchehen mit ſolcher Beſchai-

denheit /

denheit / den man dem Biſchoff oder dem Capitl zu Bamberg / wann man löſet von den vorbenanten acht tauſent Marck Silbers von einem jeglichen Jahr / die ſich dann von der Löſunge ergangen habent / ſoll abſchlagen tauſent Marck Silbers / und wenn das übrig Geldt der acht tauſent Marck Silbers geben iſt an der Löſung / dannoch ſollen Wir deß ehegenanten Gottshauß ſein Leüth und ſein Land in Kärndten nach der Löſung ein gantz Jahr inne haben / mit allen Rechten und Nutzen / geſucht und ungeſucht / und auch in allen den Puncten und Gelübten als vorgeſchriben ſtehet / Wir wolten dann williglich und von Gnaden den vorgenanten Gottshauß von denſelben Jahr ichtes laſſen oder wieder geben / und wann ſich daſſelbe Jahr darnach vergangen hat / ſo ſollen den vorgenanten Gottshauß ſein Leüth und ſein Gueth in Kärndten mit allen Rechten / Nutzen und Gefällen ohn alle Widerrede und ohn alle Trangſaal den Stätt / Veſten und anderen ſein Gueth in Kärndten lediglichen und ohn alles Gevehrde zugefallen / es iſt auch gelobt / ob Wir in denn vorgenanten neün Jahren / oder von der Löſung als vor geredt iſt / abgiengen und nicht mehr wären / deß Gott wolle / ſo ſoll das ehegenant Gottshauß mit Leüth und mit Gueth in Kärndten Unſer lieben Wittibe Frawen Margarethæ Grävin von Pfanberg und Unſern Erben / und wenne dieſelbe Unſer Wittibe nach Unſern Todt zu Vormundt nimbt / warten und gebunden ſeyn / und ſollen in deß Gottshauß Dienſt an Burckgraffen / Burckmann und ander deß Gottshauß Leüthen loben und ſchweren mit Veſten / Stätten und mit andern Güttern und Rechten / deß Gottshauß in Kärndten zu gleicher weiß / als Uns und als vor iſt geſchriben / und die ehegenant Fraw Margareth Unſer Wittibe und Unſern Erben und jhr Vormundt ſolle hinwieder den offtgenanten Gottshauß und Capitel verbundten ſeyn und geloben und auch ſchwören zu halten ohn Gevehrde / der vorbenante Bundte und Gelübde zu gleicher weiß / als Wir ſelber gelobt habent und geſchworen / das haben auch die ehegenant Pfleger gelobt / daß ſie mit gantzen Fleiß arbeiten ſollen / als ferr ſie können und mögen / daß Uns die vorbenant Bunde und Gelübd mit deß ehegenant erwöhlten zu einem Biſchoffe und mit deß Capitel Brieffen und Inſigel beſtättiget werde und verſchriben / ſie haben Uns auch eingeantwort die zween Gewaltbrieff / die jhn aber die ehegenant Pflegnuſſe in Kärndten von dem ehegenanten erwöhlten zu einen Biſchoffe und dem Capitl zu Bamberg geben waren / die Wir nun haben ſollen / untz Uns von demſelben erwöhlten zum Biſchoffen und den Capitl zu Bamberg mit neüen Brieff beſtättigt werd alles das da vorgeſchriben ſtehet / es iſt auch geredt / wann ſich die ehegenante Jahr gäntzlich vergangen haben ſollen / Wir dem ehegenanten Gottshauß Keller / Caſten und die Urbar mit Wein und mit Getrait / mit Zinſen mit Steüern und mit andern Nutzen alſo wieder antwortten / als man die findet / und als ſie Uns ſind geantwort / und Wir den ehegenanten Gottshauß und dem Capitl zu Bamberg die vorbeſchriben Ding ſteth und unzerbrochen behalten / das geloben Wir bey Unſern Trewen an Ayds ſtatt und ſchweren deß zu den Heiligen und darüber zu einer Urkundte geben Wir dieſen Brieff mit Unſern anhangenden Inſigel verſigelt / deß ſind Gezeug Herr Heinrich von Ehrenfels / Herr Wolffing von Gernfels / ſein Vetter Conrad und Wolffing die Ungnaden und Otto de Wive, die auch zu einer Gezeügnuſſe der vorgeſchriben Dinge jhren Inſigel zu dem Unſern an dieſem Brieff gelegt haben und gehangen / der geben iſt zu St. Leonhard da von Christes Geburt vergangen waren tauſent dreyhundert Jahr / darnach in den fünff und dreyſſigſten Jahr an St. Gallen Tag.

Ad Lit. Q. Num 3.

Abſchrifft

Revers von der Statt Villach / der auß Gnaden jhnen nachgeſehenen Steüer wegen de anno 1351.

Wir die zwölff Geſchwohren und die Gemain alle der Statt zu Villach / thun kundt offentlich an dieſen Brieff allen denen die jhn ſehen oder hören leſen / daß Unſer lieber gnädiger Herr der Ehrwürdig Biſchoff Friderich zu Bamberg gnädiglich hat angeſehen den groſſen Gottes Gewalt und Schaden / der an Uns und an ſeiner Statt zu Villach von Erdbieden und von Fewer iſt geſchehen / und hat von beſondern Gnaden derſelben ſeiner Statt zu Villach und umb die nun darinn ſindt / oder darinn gehörent / und dann die noch künfftiglichen darinn ziehent / die darinnen bleiben wöllent / nach derſelben Statt Recht und Gewonheit und Rechten Freyung geben für Steüer von der Zeit daß der Erdbieden geſchehen iſt / Uns auff dieſen Tag / und hat Uns Freyung geben für Steüer hinfür acht gantzer Jahr von dieſem heütigen Tag / doch mit ſothaner Beſcheydenheit / daß Er und Wir in derſelben Zeit ſollen die Statt befrieden mit einer Mauer / als Er und ſein Geſchäfft und auch Wir oder Unſer Geſchäfft / daß miteinander überein kommen / doch iſt mit Namen geredt / daß der vorgenant Unſer Herr oder ſein Geſchäfft oder ſein Gottshauß ſollen die nechſten vier Jahr alle darzu geben auß ſeiner Cammer oder von ſeinen Urbar hundert Marck Agler / die Summa bringt vierhundert Marck Agler / alſo ſollen Wir vorgenanten Burger auch dieſelben vier Jahr jährlich geben zu derſelben Mauer zu rechten Zeiten hundert Marck Agler / die Summa bringt auch vier hundert Marck Agler / und ſollen Wir nun auff den erſten Sontag in der Faſten mit viertzig Marck Agler anheben / und darnach ſollen Wir dreyſſig Marck geben auff St. Jörgen Tag / und dreyſſig Marck Agler auff St. Johannes Tag zu Sonnebenten der ſchirſt kombt / alſo daß jährlich die vorigen vier Jahr zu jeglicher vorgenanter Friſt ſoll zu der Stattmauer dem Baumaiſter derſelben Mauer der Unſer vorgenant Herr nach Unſern Rath darzu treüiſt gefallen ſeyn / als viel gelob / als vor ſtehet / geſchrieben / alſo ſoll auch von demſelben Unſern Herrn oder von ſeinem Geſchäfft / als viel Geldtes zu jeglicher vorgenanten Friſt demſelben Baumaiſter der Mauer auch gefallen / es ſoll auch derſelb Baumaiſter dem vorgenanten Herrn oder ſeinen Geſchäfft / und auch Uns zwölffen Geſchwohren oder dem mehrern Theil unter Uns Zwölffen all Wochen / oder ſo fern Wir deß begehren / verraiten mit guten Gewiſſen / und in allen Sachen thuen und laſſen / wie Wir mit dem vorgenanten Unſern Herrn oder mit ſeinem Geſchäfft überein kommen / Uns hat auch von beſondern Gnaden Unſer vorgenanter Herr zu Steüer und zu Fürterung geben zu derſelben Mauer ſeinen Kalch / der bey der Burgk ligt / es iſt auch geredt / daß alle die / die nun hie zu Villach ſind / oder die nun fürbaß herein kommet oder ziehent / die nicht aigen Hoffſtat oder Häuſer und ander Burckrecht habent / noch jhr Haab und Werth / Hauß oder Hoffſtatt oder ander Burckrecht kauffen oder bauen und Stattrecht empfangen ſollen / noch deß vorgenanten Unſers Herrn Geſchäfft und Richter / und auch nach der Burger Rath und Willen / ſonder nehmen Wir an dieſer Freyung auß / daß niemand auß andern Unſers Herrn Stätten hie zu

Villach

Villach in die Freyung fahren ſoll / ohn deſſelben Unſers Herꝛn oder ſeines Geſchäffts willen / es will auch Unſer vorgenanter Herꝛ / und iſt auch geredt / daß man recht Ordnung machen ſoll / nach deß offtgenants Unſers Herꝛn und ſeines Geſchäffts und auch deß Richter und der Burger Rath und Ainung / und daß man auch allen Kauff ſoll ſetzen und die Ordnung und die Geſetz vorſchreiben und ſteth behalten als vor / als Unſers vorgenanten Herꝛn Biſchoff Friderich oder ſeiner Nachkommen Gunſt und Willen iſt / und daß dieſe vorgeſchriben Sach und Thaiding ſteht und unzerbrochen bleib / darüber geben Wir dieſen Brieff zu Urkundt mit der Statt gemainen Inſigel verſigelt / dieſe Thaiding ſindt geſchehen und dieſer Brieff iſt geben zu Villach nach Chriſti Geburt dreyzehenhundert Jahr und in dem ein und fünfftzigſten Jahr / an den Montag nach den Brigitten Tag.

Ad Lit. Q. Num. 4.

Abſchrifft

Biſchoff Friderichs Freybrieffs / ſo denen Kevenhüllern der Steüer wegen geben worden Anno 1429.

WIr Friderich ꝛc. bekennen ꝛc. daß Wir betracht haben die getrewen Dienſt / die Vns und Vnſern Stifft Hanß Kevenhüller Vnſer Burckgraff zu Phedraun und lieber Getrewer gethan hat und in künfftigen Zeiten gethun mag / und haben jhm ſein Hauß und Hoffrait zu Villach bey der Juden Schul gelegen / befreyet / und freyen jhm das mit Crafft dits Brieffs / alſo daß derſelb Kevenhüller vor Unſern Richter und dem Rath zu Villach von Steüer und andern Sach wegen / die die Statt berührt / unbeſchwert ſeyn und bleiben ſoll biß auff Vnſer oder Vnſerer Nachkommen widerruffen / doch ob jemand zu jhm zu ſprechen hätt oder gewünnen / der ſoll das thun vor Vns oder vor Vnſern Vitzthumb und Anwäldten / die je zu zeiten im Land ſeyn / daß er auch alſo gehorſamb ſeyn ſoll / als lang die Widerruffung der Freyheit nicht geſchehen iſt / ohn Geverd. Datum Griven feriâ Sextâ poſt feſtum ſancti Conciani Anno Domini 1429.

Ad Lit. Q. Num. 5.

Deß Hochſtiffts Unterthanen bey Straßfried werden der Steüer gefreyet

De Anno 1440.

WIr Antonius von Gottes Gnaden Biſchoff zu Bamberg / als Wir dem Ehrſamben Unſern beſonder lieben Vlrichen den Hüeber Burger zu Bruck und ſeinen Erben / mit Gunſt Vnſers Capitls Vnſer und Vnſers Gottshauß Gütter in dem Ambt bey Straßfried am Berg bey St. Jörgen an der Geil und umb Jeüſtritz / und an andern Endten gelegen / auff Widerkauff verkaufft haben umb achtzehenhundert Pfund Wiener Pfenning / als daß der Brieff mit Vnſern und Vnſers Capitels Inſigeln verſigelt / jhm darüber gegeben außweiſt / bekennen Wir offentlich mit den Brieff / daß dieſelben Ambtleüth die auff den Hüben und Güttern in den obgenandten Ambt Straßfried / die Er / als obgemelt iſt / gekaufft

gekaufft hat / geſeſſen ſeynd / und ſitzen / unſer lebtag / und dieweil ſolcher Widerkauff nicht geſchehen iſt / Steuer frey ſeyn ſollen / ohn Geverde / und deß zu Bekantnuß iſt Unſer Inſigl an dieſen Brieff gehangen / der geben iſt zu Bamberg am Sontag nach St. Vincenzen Tag Anno Domini M. CCCC darnach in den vierzigiſten Jahr.

Ad Lit. Q. Num. 6.

Abſchrifft

Getruckten Patents in Steuer Sachen.

Wir Heinrich von Gottes Gnaden Biſchoff zu Bamberg / urkundten hiemit und thun zu wiſſen allen und jeglichen Unſern und Unſers Stiffts Prælaten / Abbten / Abbtiſſin / Priorn, Probſten / Dechanten Unſers Thumb-Stiffts und ander Unſer Stifft Collegen und Clöſter / Thumbherren / Chorherren / Capiteln / auch der geiſtlichen Religioſen Häuſer und Kirchen / Priorn, Sub-Priorn, Electern / Schaffnern / Guardianen / Verweſern / Conventen / Samblungen / darzu auff dem Land den Dechanten / Pfarrern / Vicarien / Altariſten / Prieſtern / Evangeliern / Epiſtlern / Cleriken und allen andern geweichten und geordneten zu dem geiſtlichen Standt / belehenden und unbelehenden / von was Würden / Ehrn / Ordens / Weeſens die ſeyn / Religioſen oder anders geiſtliches Standts / von Mannen und Frawen Perſonen / niemand hindan geſetzt / noch außgeſchloſſen / wo und an welcher Enden die allenthalben in Unſern Stätten und durch Unſer Biſthumb geſeſſen / begriffen und wohnent ſindt / auch allen und jeglichen Unſern Unterthanen / deß Weeſens von Burger und Handwerck Leuthen und Bawern / Söldnern und Koblern / Haußgenoſſen / Ehehalten / Knechten / Mägden und andern dergleichen Dienſtbotten und Geſindte / wo und an welchem Ende die allenthalben in Unſern Stätten / Märckten / Flecken / Dörffern / Weylern / Höffen / Gerichten / Ambten / Landt und Gebiethen geſeſſen und begriffen ſind / daß der Allerdurchleuchtigiſt / Großmächtigiſt Fürſt / Unſer allergnädigſter Herr / der Römiſch König und deß H. Röm: Reichs Churfürſten und Fürſten / Geiſtlich und Weltlich / Unſer liebe Herren und Freündt / auff den nechſt gehalten Reichstag zu Wurmbs zu Handhabung deß Fridens und Rechtens in dem H. Reich / auch zu Widerſtand der Feindt Chriſti / der Türcken und ander Anfechter derſelben Reichs und Teutſcher Nation ſich mit einander vereinigt beſchloſſen / verordnet und geſetzt / Wir auch durch Unſer Anwäldt und Bottſchafften mit andern deß H. Reichs Ständten gewilligt haben / daß die nechſtkommende vier Jahr von der Zeit bemelts gehalten Tags zu zehlen und nicht lenger / alle und jegliche Menſchen ſie ſeyn Geiſtlich oder Weltlich / Frawen oder Mann / was Würden / Orden / Stands oder Weeſens die ſeyn / niemand außgeſchloſſen / durch das H. Reich gantz außführlich geben / nemblich wer am Werth hat / es ſeye an beweglichen oder unbeweglichen Güttern oder Renthen fünffhundert Gulden Reiniſch / der ſoll geben ein halben Reiniſchen Gulden / und welcher alſo tauſent Reiniſch Gulden werth hat / der ſoll geben ein gantzen Reiniſchen Gulden / welcher aber über tauſent Gulden werth hat / der ſoll über einen Gulden / ſo viel ſeyn Andacht iſt / geben / und welcher unter fünffhundert Gulden werth und funffzehen Jahr ſeines Alters erlangt hat / ſoll geben einen vier und zwaintzigſten Theil eines Reiniſchen Gulden / macht ailffthalben Pfenning / alſo daß vier und zwantzig Menſchen einen Gulden Reiniſch

miſch geben / und ſollen je fünff und zwantzig Gulden jährlicher lediger Rent-Zinß oder Nutzung für fünffhundert Gulden werth / und fünffzig Gulden jährlicher lediger Rent-Zinß oder Nutzung für tauſent Gulden werth geacht ſeyn; wann Wir nun als ein gehorſamer Fürſt deß Heiligen Reichs auß Unſern Pflichten und geſchehen Bewilligung die obgerührten Ordnung / Vereinigung / Satzung und Befleiſſung mit denn Unſern zu vollziehen ſchuldig und pflichtig ſind; Gebieten Wir Euch allen obbeſtimbten Unſern Unterthanen / Geiſtlichen und Weltlichen / von Mann- und Frawen Geſchlecht / und jeglichen inſonderheit mit dieſem Brieff ernſtlich und veſtiglichen / daß ſich ein jeglich Menſch darnach ſchick / und zwiſchen hie und unſer lieben Frawen Liechtmeß tag ſchirſt Unſern Verordenten und Geſchwornen / die Wir darüber beſtellen und in jeglicher Pfarre benennen und verkünden laſſen werden / ſeiner Anzahl nach geſtalt und achtung ſeines Guts wie obſtehet / Bezahlung thue / in beyweſen ſeines Pfarrers oder eines andern / der dann von Unſer wegen darüber geſetzt wird / und ſich daſelbſt ſeines gebens ein Zeichen laſſe / darin ſoll niemand auff den andern verziehen / noch ſich zu entſchuldigen fürnehmen / Schäden Pöen und ander Straff / ſo gegen den Ungehorſamben unnachläßlich zu Einbringung obberührtes gebens gebraucht ſollen werden / zu vermeyden und zu verhüten. Darnach wiſſe ſich ein jedlich Menſch zu richten. Geben zu Bamberg / und zu Urkund mit Unſeren auffgetruckten Secret verſigelt am Freytag nach St. Thomas tag deß H. Zwölffbotten.

Anno XCVI.

Ad Lit. Q. Num. 7.

Abſchrifft

Biſchoff Heinrichen Befelchs an deſſen Vicedomb in Kärndten / die in dem Reich bewilligte Türcken Steüer von denn Kärndtiſchen angehörigen einzufordern und zu überſchicken

De dato 1496.

Unſern günſtlichen Gruß lieber Getrewer / Nachdeme Wir hievor Unſern Haubtmann in Kärndten / Rath und lieben Getrewen Heinrichen von Guttenberg / dieweil der noch Unſer Vicedomb geweſt iſt / Urkund und Copey geſchickt haben / der Ordnung auff den nechſt gehalten Reichstag zu Wormbs durch Unſern allergnädigſten Herrn den Römiſchen König / auch Unſer Herren und Freünd Churfürſten / Fürſten / auch ander Ständt deß Heiligen Reichs deß gemeinen Pfennigs halben auff vier Jahr zu geben beſchloſſen ſeye / Wir ſeynd der Zeit Unſer Bewilligung und ſolches Beſchluß ſo viel angeſtrengt / daß Wir als andere deß Reichs Fürſten die Einbringung ſolches gemainen Pfennigs bey denn Unſern nicht haben umbgehen / noch länger verziehen mögen / und darumb jetzo hierauſſen an alle Unſere Unterthan geiſtlich und weltlich Verkündung und Gebott gethan / ſich zu Bezahlung ehegenants gemainen Pfennigs / nach Anzaigung obberührter Ordnung zu ſchicken / als du ſolch Unſer Ver-

ſer Verkündung und Gebott auff beygelegten offen getruckten Brieffen klärlich vernehmen würdeſt / in derſelben Weiß und Formb / wolleſt auch von Unſer wegen und in Unſern Nahmen allen Unſeren Unterthanen Geiſt- und Weltlichen in- und zu Unſerer Herrſchafft zu Kärndten gehörent / Verkündigung thun und ein zimblich Zeit / nemblich zwiſchen hin und Oſtern ſchirſt ſetzen / darinn ſolch gemeinen Pfennig zu bezahlen / darauff auch fleiß haben / den alſo von ihnen einzubringen / Uns nachfolgent zu verrechnen und mit denn Regiſtern zu überantworten / damit Uns und denn Unſern diß Orths bey der Königl: Mayeſtät und deß Reichs Ständen darauß kein Beſchwernuß / Nachtheil oder Unraht erwachſen / deß wöllen Wir Uns zu dir / nachdem daran gelegen iſt / gäntzlich verlaſſen.

Ad Lit. Q. Num. 8.

COPIA

Revers Heinrichen Königs in Böhaimb und Pohlen und Hertzogen in Kärndten über den Ihme vom Biſchoff Wülffling überlaſſenen Beſtand der Bambergiſchen Herrſchafften

de Anno 1311.

Wir Heinrich von Gottes Gnaden König zu Böhaimb und zu Polen / Hertzog zu Kärndten / Marggraff zu Mähren / Graff zu Tyrol und zu Görtz / Vogt der Gottshäuſer zu Agley / zu Trient und zu Brixen verjehen und thun kund an dieſen Brieff allen den / die jhn ſehent hören und leſen / daß Wir von dem Ehrbaren Biſchoff Wölffinge von Bamberg kaufft haben recht und redlich alle die Nutze die Er und ſein Gottshauß habent zu Kärndten in dem Lande an Zöllen / an Mauthen / an Gerichten und an Urbar / in Stätten und auff dem Lande geſucht und ungeſucht / wie ſie genant ſind / mit acht tauſent Marck Löthigs Silbers Römiſchen Gewichtes / der Er bedarff zu ſeines Gottshauß ſichtigen Nutze und ehehaffter Noth umb den Kauff den Er gethan hat von dem Edlen Mann Friderich von Trachending und umb ander Kauff / und ſoll Er Uns darzu einantworten alle ſein Burcke und Stätte / die Er und ſein Gottshauß habent in demſelben Lande / als ſie hie benant ſind Künburg / Friſchenſtein / Straßfried / Krainarck / Phedraun / mit ſambt denn Thürnen / Villach / Stätt und Burck die gelegen ſind in dem Patriarchât zu Agley / Dietrichſtein / die Burck Veldtkirchen / den Marck Griven / Burck und Statt Wolffsberg / Burck und Statt S. Leonhard / Burck und Statt Reichenfels / die Burck die gelegen ſind in dem Biſthumb von Salzburg und Leüth und Gueth und was darzu gehört inn[e] zu haben und zu nieſſen / mit allen Recht von St. Georgen tag der ſchirſt kombt / z[u] fünffzehen Jahren / die darnach allerſchirſt komment / mit ſolchen Setzen / Puncte[n] und Gedingen / als hernach geſchriben ſtehet / alſo wenne dieſelben Jahr außkommen und alle fünffzehen vergangen ſind / daß Wir dem Biſchoff und dem Gottshauß dieſelbe Burcke / Stätt / Zöll / Mauthen / Gericht und Urbar / und Leüth und Gueth un[d] was darzu gehört / lediglich wieder antworten und loß und ledig laſſen / und ſollen auc[h]

ledi

ledig ſeyn / ohn alle Widerred / in denn Würden als ſie Uns geantwortet werdent / ohn alles Geverd / und als Wir ein Eyd darumb geſchworen haben / und die ehrbaren Leüth die hernach geſchriben ſtehent geloben und ſchweren ſollen / unverſcheidenlich / wenne auch der vorgenant Jahr acht vergehent / ſo mag der Biſchoff oder ſein Gottshauß die vorgenant Gueth / ob ſie wollen / wieder kauffen und löſen / und dieſelben acht tauſent Marck Silbers ohn Geverde / umb jhr aigentliches Silber und in ſein ſelbſt und deß Gottshauß Gewalt / was aber Wir daran abſchlagen wolten / das ſtehet an Unſern Willen und an Unſern Gnaden / das iſt auch geredt und getaidingt / daß Wir den Biſchoff der acht tauſent Marck Silbers wehren ſollen zu Augſpurg in der Statt auff die Maß die hernach geſchriben ſtehet. Deß erſten ſollen Wir jhn wehren und geben zu Pfingſten die ſchirſt kommen / tauſent Marck Silbers / und wenne jhm das Silber wird bezahlt / ſo ſoll Er Uns einantworten Künburg und was darzu gehört / ohn Geverde / und darnach auff St. Johannes tag zu Sunnabenten der ſchirſt kombt / ſollen Wir auch tauſent Marck Silbers wehren zu Augſpurg / Wir ſollen auch jhn ledigen und löſen umb 2. tauſent Marck Silbers gegen ſein Brudern Friderich Stubenberg / und zu den Juden umb die Mauthe zu Villach und ander Schulde / und das ſoll geſchehen nach deſſelben Friderich von Stubenberg Rath und Weiſunge und Vlrichs von Haage / wenne auch der Biſchoff derſelben vier tauſent Marck Silbers gewehrt wird / gäntzlich und geledigt und gelöſt / ſo ſoll Er Uns einantworten alle ſein Nutze und ſein Veſte / die Er und das Gottshauß habent zu Kärndten in dem Land oberhalb St. Veit / als ſie vorgenant ſind / das iſt auch geredt und gelobt / daß Wir dem Biſchoff mit dieſen Burgen vergwieſen und beſtetten ſollen mit Sechſen zu Kärndten in den Land mit Conraden von Auffenſtein den Marſchall von Kärndten / mit Heinrich dem Groland Vitzdomb zu Crain / mit Vlrich von Liebenberg und Peter ſeinem Bruder / Conrad von Grenick und Dietmair von Weiſſenecke und Viern von der Eſch / mit Heinrich von Rotenburg Unſern Hoffmaiſter / mit Vlrich von Rubein / mit Petern und mit Conrad den Trautſamen / und mit Viern auß den Inthal mit Vlrich Freindſperg / mit Ruprechten von Loſperg / Heinrich von Auſterſtein / mit Conrad von Helbling / und ſollen die alle ſchweren / als vorgeſchriben iſt und auch jhr Brieff darüber geben / daß dieſe Sach und Thaiding ſteth bleiben / aller Dinge ohn Geverde / und darzu zu einer beſſer Stettigkeit / und zu einer Zeügnuſſe und zu einem Urkunde / ſollen Wir jhn gewune dieſer Herrn Inſigl und Brieffe deß Königs von Rom mit deß vorgenant Biſchoff Hilffe ohn Geverde / ob es ſeyn mag / und ſollen nur endlich gewune deß Patriarchen von Agley / deß Biſchoff von Veſprünn / deß Hertzogen von Oeſterreich / ob es ſeyn mag / ohn Geverde / Graffe Heinrichs und Graffe Albrechts von Görtz eines Graffe von Ortenburg / Friderich deß Burggraffe von Nürnberg Brieffe und Inſigel über dieſe Sache / ehe daß Uns der Biſchoff dieſelben Nutz und Veſtung einantworten; es ſollen auch dieſe Thaiding gäntzlich verſchriben werden unter der vorgenant Herren und Bürgen Brieffen und Inſigel / ob es mit icht geſeyn mag / ohn Geverd / darnach ſollen Wir dem Biſchoff wehren zu Augſpurg 2. tauſent Marck Silbers auff St. Jacobs tag der darnach zu nechſt kombt / und wenne Wir der Gewehrt haben gäntzlich / ſo ſoll Uns der Biſchoff einantworten Griven / St. Leonhard und Reichenfels / und alles was darzu gehört / ohn Geverde / und darnach auff St. Michaelis tag der ſchirſt kombt / ſollen Wir jhn auch wehren zu Augſpurg und geben die letzten 2. tauſent Marck Silbers / und wenne Wir jhne der gäntzlich gewehrt haben / ſo ſoll er Uns einantworten Wolffsberg und was darzu gehört / ohn Geverde; Es iſt auch gelobt / ob Wir den vorgenanten Biſchoff nicht zu der Friſt warten und die Thaiding nicht ſteth behielten /

behielten / als hie geſchriben ſtehet / ſo ſeyn Wir jhm und dem Gottshauß ſchuldig worden und gefallen 2. tauſent Marck Silbers / wehr Silbers zu Pöene und zu Schalſchatz / und darumb antworten Wir jhm ein Unſer 2. Burcke Reyfentz und Neůtruchſen zu Pfande / mit allen was darzu gehört / geſucht und ungeſucht mit Haaben und zu genieſſen / als Lande mit Leůth und mit Gueth und daß Wir von jhm und von ſeinem Gottshauß geleſen umb dieſelben 2. tauſent Marck Silbers gänzlich und kombt es zu Schulden / ſo ſollen Wir jhm derſelben 2. tauſent Marck Silber an den vorgenanten acht tauſent Marck nicht abſchlagen und ſollen vortheils verlohren ſeyn / auch iſt gethaidingt / ob Uns der Biſchoff der Thaiding abgieng und nicht vollführet / als hie geſchriben ſtehet / ſo iſt Er Uns auch verfallen und ſchuldig worden 2. tauſent Marck wehr Silbers / und darumb ſoll Er Uns antworten ſein 2. Veſte Dietrichſtein mit dem Marck zu Veldtkirchen / und was darzu gehört / Leůth und Gueth / geſucht und ungeſucht und Phedraun mit hundert Marck Silbers Geltes / nach deß Lands Gewonheit zu Pfand und die vier Bürge ſollen die zween ehrbarn Mann Heinrich Groland von deß Biſchoffs wegen und Ulrich von Hage von Unſer wegen inne haben untz dieſe Wehrung und Stettigkeit gar geſchicht / und wenn das eintwedern Theil brochen würd / das ſollen die zwey ehegenanten auff jhr Ayd und was ſie darüber ſprechent / das ſoll ſteth ſeyn / baident halben / möchten ſie ſich aber nicht beſamben / ſo ſollen ſie nehmen zu jhn einen geſchwornen Mann auff jhr Ayd / und wär in der Zeit eines nicht / ſo ſoll der ander einen nehmen zu jhm auff ſein Ayd an deſſelben Statt / der als Gemein ſey / und welch Theil gebrochen hat / ſo ſollen ſie dem andern Theil jenes Veſte antworten / mit aller Ein und Zugehör / ohn Geverde / inne zu haben und zu nieſſen / nach Pfandtes Recht / untz ſie von jhm erlöſt werden umb zwey tauſent Marck wehr Silbers ; Es iſt auch gethaidingt / ob Wir dem Biſchoff oder ſeinen Gottshauß das vorgenant Silber nicht geben zu Augſpurg je zu den Zihlen und Friſten / als vor geſchriben iſt / und Wir von jhm gemahnt würden umb beede Peene und umb beeden Schalſchatz und Wir deme leicht ſprechen Uns hätt abgehalten ehehafft Noth / ſo ſollen Wir bereden mit einem ehrbarn Mann mit ſeinen Ayd / da deß Biſchoffs gewiſſer Botte zugangen ſey / das demſelben gewieſen und kundt ſeye / daß Wir das Silber alles / das Wir jhm auff die Friſten geben ſolten vor rechter ehehaffter Noth oder vorverleng fürbaß gegen Augſpurg nicht bringen möchten ohn Geverde / und wann das geſchicht / ſo ſollen Wir die nechſten acht Tage Friſt haben / ob die Peene und Schalſchatz und wird die Wehrung fürbaß verzogen von denſelben Sachen / ſo ſoll aber ein ehrbar Mann begehren die ehehafft Noth / als vor geſchriben iſt / ohn alles Geverde / und ſollen dann aber acht Tag Friſt haben umb die Peene und umb den Schalſchatz; es iſt aber getaidingt / daß Wir die vorgenant Leůth und Gueth jnne haben ſollen und ſchirmen / getrewlich vor allen unzeitlichen Gewalt / als ferre Wir mögen / und ſollen ſie nicht mit ungewöhnlicher Stewer oder mit keinerley Beſchatzunge gemainlich oder beſonder übergreiffen oder überladen / und ſollen auch Leůth und Gueth bey jhren Rechten laſſen bleiben / die ſie von Alter haben ſollen und herbracht haben ; Wir ſollen auch fleiſſig ſeyn die verdorben Gueth und die hindan kommen ſindt von dem Gottshauß / wieder zu bringen in deß Gottshauß Gewalt / und ſollen auch Rath und Helffe darzu thun / als ferre Wir mögen / ohn alles Geverde ; wär auch daß dem Biſchoff oder den Gottshauß von Todten oder verſetzten Güeter icht ledig würde in der vorgenanten Friſt / die ſollen Wir jnne haben in allen dem Recht / als ander deß Gottshauß Gueth zu denſelben Jahren / es iſt auch geredt und

getai-

getaidingt / daß der Biſchoff von den vorgenanten Güettern nicht mehr ſoll nehmen / dann die rechten Gült / die auff den nechſten St. Georgen gefallen ſoll und niemand mit Unrecht beſchatzen / gemeinlich noch beſonder / noch kein Steüer nehmen / ohn Geverd / auch mögen Wir die Veſte / die Uns geantwort werden / beſetzen / und mit denn Unſern oder mit deß Gottshauß Leüthen / die ſonſt ehrbar Leüth ſind / alſo wann Wir oder Unſer Pfleger / Burckgraffen / Thürner / Wächter und Thorwarter ſetzen oder wandeln / wie offt das geſchicht / ſo ſollen Wir ſie haiſſen ſchwehren und ſollen auch ſchwehren / ob ſie als lange auff denn Veſten ſeyn / daß die fünffzehen Jahr außkoment / oder ob der Biſchoff oder ſein Gottshauß löſent über acht Jahr / als vorgeſchriben ſtehet / daß ſie jemand fürbaß gebunden ſeyn mit denn Veſten zu warten / oder wieder zu antworten / wann dem Biſchoff und dem Gottshauß von Bamberg / und ſollen ſie jhres Ayds / den ſie Uns oder unſer Pfleger darüber gethan habent / ledig ſeyn / und ſagens auff dieſelbe Zeit jetzund ledig / es ſollen auch die Burger in allen Stätten und Märckten / die Uns geantwort werden / nach denn fünffzehen Jahren oder nach den acht Jahren / ob ſie gelöſt werden / jhres Ayds ledig ſeyn / den ſie Uns und Unſern Pfleger darüber habent gethan / und ſollen fürbaß niemand warten / dann dem Gottshauß von Bamberg / Wir ſollen auch auß Unſern Leüthen einen Haubtman ſetzen / deß vorgenant Gottshauß Leüthen und Güttern nach deß Biſchoff oder nach ſeines Nachkommen Rath und Bitt / und ſoll derſelbe Haubtmann auch ſchweren / als die Burggraffen / wäre auch / daß derſelbe Haubtmann deß vorgenant Gottshauß Leüth und Gütter zu ſchwer wär / ſo ſollen Wir einen andern Haubtmann darſetzen / nach deß Biſchoffs oder ſeines Nachkommen Rath und Bitt / dieſelben Haubtmann als offt ſie geſetzt werden / ſollen auch ſchweren / als hievor geſchriben ſtehet / würde auch in denn Jahren / die da genant ſind / im Ertzt funden auff den vorgenanten Güttern die Uns geantwort werden / Gold / Silber / Zihn und Bley oder Kupffer / oder welcherley das wär / das ſollen Wir und der Biſchoff von Bamberg mit einander gleich theilen / unverzigen nach den Jahren Unſer baider Recht / was auch Gott gebe und wie ſie gehaiſſen ſeyn und Mannlehen / ledig und unverwandelt werdent auff denn vorgenanten Güttern in denn Jahren / die ſoll der Biſchoff oder ſein Nachkommen leihen und ander niemand / und ſind ſie mit genanten Worten außgenommen / es ſollen auch Unſer Leüth in denn Jahren nicht kauffen lehen noch aigen / die dem Gottshauß ſchädlich möchten ſeyn oder werden / wann als viel als es von Alter herkommen iſt / mit Gewonheit / ohn Geverd / und mit deß Biſchoffs und ſeiner Nachkommen Gunſt / und ſollen auch auff kein Veſte / die Uns eingeantwort wird / keinen ſpacio thun / der dem Gottshauß ſchädlich möcht ſeyn / und davon kein Coſt geraitet möcht werden / ſo das Gottshauß / und die das wiedergeben und wieder antworten möcht irren oder ſäumben / und ſollen auch auff das Guth / das Uns geantwortet wird / kein Veſte bawen / Wir ſollen auch die Vogtey zu Arnoldtſtein inne haben / alſo daß Wir dem Abbt und dem Gottshauß gütlich thun / und Wir ſie bey jhren Rechten laſſen bleiben / als ſie von Alter haben ſollen; Wir ſollen auch von denn Bürgern zu Villach nicht Steüer nehmen / vom St. Georgen tag / der ſchirſt kombt über drey Jahr / wann der Biſchoff mit ſeinen Brieffen jhren Freyunge geben hat zu denſelben Jahrn / und ſollen auch von denn Juden / die jhme da ſind / von St. Georgen tag über vier Jahr nicht nehmen / dann je zu dem Jahr zwey und fünffzig Marck Agleyer / und ſollen auch die Juden zu Wolffsberg laſſen bleiben / als jhr handveſt habent vom dem vorgenanten Biſchoff; Wir verzeihen Uns auch gäntzlich und

 ſagen

ſagen den vorgenanten Biſchoff und das Gottshauß umb alle die Anſprach/ die Wir zu jhn gehabt habent/ und auff den heůtigen Tag/ und was Wir deß ſeine jnnen haben gehabt/ und auff den heůtigen Tag/ das ſagen Wir jhm jetzo ledig und loß ohn alles Geverde/ wår aber daß zwiſchen Unſern Leůthen baidenthalb icht Krieg wår oder Anſprach/ da ſoll man baidenthalb jhnen Recht über thun und hören/ nach deß Landes Recht und Gewonheit/ wår auch daß der vorgenant Biſchoff und ſein Nachkommen nach den Jahren die Vordern Leůth und Gueth jemand fürbaß verkůmmern wolt/ das ſoll Er gegen Uns thun und gegen niemand ander/ ob Wir jhm darumb thun wollen/ daß jhm ander Leůth darumb thåten/ es iſt auch getaidingt/ welche Wir der vorgenant Herren und Burcken nicht gehaben möchten/ zu dieſer Beſtettigung/ ſo ſollen Wir ohn Geverd einen als guten an deß ſtatt gewinnen/ wår auch daß einer ſturbe/ die Wir gewunnen håtten/ wann Wir den genant würden von dem Biſchoff/ ſo ſollen Wir darnach jhm oder ſeinen Gottshauß in zweyen Monathen einen andern gewinnen/ an deß ſtatt ohn Geverd der darzu guet ſeye/ Wir verzeihen Uns auch willig und verſprechen Uns aller der Hůlff/ die Wir nach den vorgenanten Jahren wider die taiding gehaben möchten mit geiſtlichen und mit Weltlichem Recht/ wie das genant ſey/ wider dieſen Gewehr und wider dieſe Brieff/ wann Wir mit dem Biſchoff und ſeinem Gottshauß mit gueten getreůen Gewehren haben/ und Er Uns darzu gentzlich getrauet/ wår auch daß Gott nicht wölle/ daß Wir in den vorgenanten Jahren verfůhren und Kinder lieſſen/ ſo ſoll der vorgenant Biſchoff/ ſein Nachkommen und das Gottshauß von Bamberg Unſern Kindern aller dieſer Sache gebunden ſeyn/ als Uns ſelbſten zu denſelben Jahren/ wår aber daß Wir nicht Kinder lieſſen/ ſo ſoll der Biſchoff und das Gottshauß Unſers ſeligen Bruders weyland Hertzog Otten Kindern/ oder wem Wir Unſer Recht mit guten Gewiſſen ſchaffen/ an den vorgenant Veſten/ Leůth und Gůetter gebunden ſeyn als Uns ſelbſten/ und dieſelben Unſer Erben/ oder wem Wir Unſer Recht geſchaffen/ als vorgeſchriben iſt/ die ſollent dem Biſchoff dem Gottshauß gebunden ſeyn/ aller dieſer Sache/ als Wir ſelben und die ſollen auch den Biſchoff und den Gottshauß darůber ſchwehren und jhr Brieffe geben/ und ſoll der Haubtmann und die Burggraffen dieweil die Veſten und das Gueth jnne haben/ Uns den Ayd ſchwehren und die Brieffe geben/ und daß der vorgenant Biſchoff dieſe thaiding ſteht behalt und unzerbrochen/ das hat Er Uns geſchwohren und ſein Brieffe darůber geben mit ſeinem Inſigel/ und ſoll Uns auch darůber zu einer Stettigkeit deß Capitels von Bamberg Brieffe und Inſigl gewinnen/ ob er mit icht mag/ ohn Geverd; möcht Er aber der nicht gewinnen/ ſo ſoll Er der Capitl-Brůder Inſigel gewinnen/ darůber ſo Er maiſt mag/ ohn Geverd und darzu zwölff ſeiner ehrbarn Dienſtmann und auch deß Königs von Rom Brieff und Inſigl über dieſe thaiding/ und ſollen Wir jhm darzu helffen/ ſo Wir beſte mögen/ ohn Geverde/ dieſer ding und thaiding ſind Gezeůg Maiſter Herman der Pfarrer zu St. Sebalt zu Nürnberg/ Herr Niclas der Pfarrer zu Otterſee/ Conrad der Zölner/ Ritter/ Ardolph von St. Veit/ Otto von St. Ulrich von Hage und ander ehrbar Leůth darůber zu einer Urkundte und einer Stettigkeit/ geben Wir jhm dieſen Brieff/ verſigelt mit Unſern heimblichen Inſigl von Böheimb und geloben jhm/ daß wann Wir andern Inſigl gewinnen/ daß Wir dieſer thaiding jhm verſchriben geben unter denſelben Inſigln in einen Monath darnach/ und Er Uns genant/ der Brieff iſt geben zu Inſpruck da nach Chriſtes Geburt waren ergangen dreyzehenhundert Jahr/ darnach in den ailfften Jahren/ an den Montag nach Mitfaſten.

Ad Lit. Q. Num. 9.

REVERS

Käyſers Maximiliani Primi Röm: Königs/ daß die Belegung deß Stiffts Bamberg Vnterthanen in Kärndten mit der Steüer zu Bezahlung der Dienſtleüth Bamberg ohn Nachtheil ſeyn ſolls.

Sambſtag nach Invocavit anno 1493.

WIr Maximilian von Gottes Gnaden Römiſcher König zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs / zu Hungarn / Dalmatien / Croatien König / Ertz-Hertzog zu Oeſterreich / Hertzog zu Burgundt / Britanien / zu Brabant / zu Geldern / Graff zu Flandern / und Tyrol / bekennen / als Vns dann der Ehrwürdig Heinrich Biſchoff zu Bamberg Vnſer Fürſt und lieber Andächtiger anbringen laſſen hat / wie ſeiner Andacht Vnterthan in Kärndten in die Steüer und Anſchläg / ſo zu Abfertigung und Bezahlung der Dienſtleüth auff Vnſer Erbland gelegt / gezogen / und umb tauſent Gulden angeſchlagen worden ſeynd / daß aber wider ſein / ſeines Stiffts und der ſeinen Freyheit und Herkommen beſchehen / und Er auch ſein Vorfahren Biſchoffe / als Fürſten deß Reichs / gegen dem H. Reich / als Er auch treülich gethan / zu verdienen herbracht / und Vns ſolches ſeines getreüen Dienſt erinnert und demütiglich angeruffen hat / jhme und ſeinen Stifft mit denn Gnaden zu verſehen / daß ſolch Beſchwerung abgethan / Er und ſein Landtſchafft bey jhren Freyheiten und alten Herkommen gelaſſen werden / daß Wir darauff den gemelten Vnſern Fürſten den Biſchoff zu Bamberg dieſe Gnad und Zuſagen gethan haben / thun auch das wiſſentlich in Crafft dits Brieffs / daß ſolches jhme / ſeinen Stifft und ſeiner Herꝛſchafft an jhren Gewonheiten / Freyheiten und alten Herkomen / unvergriffen und unſchädlich ſeyn ſolle / mit Urkundt dits Brieffs / geben zu Colmar / am Sambſtag nach den Sontag Invocavit, nach Chriſti Geburt vierzehenhundert und drey und neünzigſten / Unſern Reich deß Römiſchen in achten / und deß Hungariſchen in dritten Jahren

Lit. R.

PRIVILEGIUM FRIDERICI IMPERAtoris, quod Eccleſiæ Bambergenſi liceat cudere monetam in Villaco & Griven

Anno 1242.

FRIDERICUS DEI gratiâ Romanorum Imperator ſemper Auguſtus, Jeruſalem & Siciliæ Rex, Univerſis Imperij Fidelibus præſentes litteras inſpecturis, gratiam ſuam & omne bonum; Juſtis fidelium & Devotorum noſtrorum petitionibus tenemur condeſcendere & providere commoditatibus & augmentis. Hinc eſt igitur, quod nos habemus præ oculis de-

lis devota ſervitia, quæ nobis & progenitoribus noſtris à Babenbergenſi Eccleſia ſunt exhibita, & quæ dilectus Princeps noſter Henricus venerabilis Bambergenſis Electus impoſterum nobis poterit exhibere, ut Eccleſia ſua, quæ præcedenti tempore ex malitia temporum & per defectum paſtoris Idonei in multis vexata extitit & turbata & gravi eſt Debitorum onere involuta, faciliùs valeat reſpirare & in Statum priſtinum reformari, *damus ei licentiam, ut apud Villacum novam monetam cudi faciat, quæ Friſacenſi monetæ æquipolleat in pondere & valore & apud Griven eandem ſibi gratiam diſſimili moneta cudenda duximus faciendam.* Quare mandamus & præcipimus univerſitati veſtræ, quatenus nullus ſit, qui in cudendis monetis prædictis, dandis, recipiendis ipſis denarijs & ponendis aliquod impedimentum inferre præſumat, quod qui præſumpſerit indignationem noſtri culminis ſe noverit incurſurum; Ad cujus rei memoriam præſens ſcriptum fieri & Majeſtatis noſtræ Sigillo juſſimus communiri. Datum in Caſtris apud Avezanum in Cellano, Anno Dominicæ Incarnationis 1242. Menſis Junij quintæ decimæ Indictionis.

Ad Lit. R.

CONFIRMATIO

LVDOVICI Quarti Imperatoris, quod Eccleſiæ Bambergenſi liceat cudere monetam in Villaco & Griven.

Anno 1331.

LUDOVICUS Quartus Dei gratiâ Rom: Imperator ſemper Auguſtus, omnibus in perpetuum Imperialis munificentiæ liberalem & pium ſe petentibus exhibere conſuevit, cùm ab eo petitur, quod fidelium Sacri Romani Imperij commoditatibus convenit & quieti; noſtri ſiquidem prædeceſſores divi Romani Imperatores & Reges jam dudum inſigni Bambergenſi Eccleſiæ ipſius Romani Imperij Plantulæ *ex ſpeciali Indulto & Licentiâ conceſſerunt*, quod Dilectus Princeps noſter Bambergenſis Epiſcopus, qui tunc pro tempore fuit, *poſſit in Villaco & Griven monetam cudere ſeu cudi facere*, quæ in valore & pondere monetæ æquipolleat Friſacenſi. Nos ad devotam inſtantiam ipſius noſtri Principis Bambergenſis Epiſcopi gratioſiùs inclinati, *conceſſionem hujuſmodi innovamus, approbamus & ratificamus, imò ex novo, dicto Epiſcopo & ſuæ Eccleſiæ cudendi monetam hujuſmodi tam in Villaco, quàm in Griven ex ſpeciali licentia concedimus*, & Indulto mandantes vobis univerſis & ſingulis noſtræ gratiæ ſub obtentu, quatenus in cudendis monetis prædictis dandis & recipiendis ipſis denarijs & ponendis nullum impedimentum aliquis inferre præſumat, aut noſtræ in hac parte conceſſioni auſu temerario aliquatenus contraire; quod qui præſumpſerit, indignationem noſtri culminis ſe noverit incurſurum; ad cujus rei memoriam præſens ſcriptum fieri & Majeſtatis noſtræ Sigillo juſſimus communiri, Datum in Babenberg octavo Calendas Decembris, Indictione quintâ decimâ, Anno Domini milleſimo, trigeſimo primo, Regni noſtri decimo ſeptimo, Imperij noſtri verò quarto.

Lit. S.

Lit. S.

Etliche ältere und jüngere Interceſſiones für die Malefiziſchen Perſonen / ſo an das Bambergiſche Vicedomb Ambt abgangen.

Anno 1482.

Käyſerliche Interceſſion für Utz von Cölln An Bambergiſchen Haubtmann in Kärndten darinnen Ihr Majeſtät begehren den Thäter jhr zu gefallen ledig zu laſſen.

FRiderich von Gottes Gnaden Römiſcher Käyſer / lieber Getrewer. Als Utz von Cölln von etwas Handels wegen / ſo er an Unſern und deß Reichs Getrewen Heinrichen Taurer begangen hat / durch deß Ehrwürdigen Philippen Biſchoffen zu Bamberg Unſers Fürſten und lieben andächtigen Leüt und Unterthanen von Villach auß gefangen worden iſt / und daſelbſt zu Villach in Fäncknuß gehalten wird / und Wir aber berichtet ſeyn / daß jhm derſelb Taurer eines Ambts halben / ſo jhm der benant von Bamberg zu verweſen gelaſſen / und derſelb Taurer wendig gemacht / in Coſten und Schaden bracht / dardurch ſich ſolcher Handel begeben hab; begehren Wir an dich mit ſondern Fleiß und Ernſt / daß du von Unſern wegen dran ſeyeſt und allen Fleiß habeſt / als gen den bemelten Utzen von Cölln / der berührten Sachen halben nichts ſträffliches an ſeinen Leib fürgenommen / ſondern ſeiner Fäncknuß obbemelt / umb Unſer willen und Uns zu gefallen ledig gelaſſen werde / und dich darinnen guetwillig beweiſeſt / daran thueſt du Uns ſondern Gefallen / daß Wir gnädiglich gen dir erkennen wöllen. Geben zu Wienn am Pfingſtag an St. Johannes Tag in den heiligen Weyhnacht Feyertagen anno Domini 1482. Unſers Käyſerthumbs in dreyſſigſten Jahr.

INTERCESSION

Einer ehrſamben Landtſchafft in Kärndten für obbeſagten Utzen von Cölln an Bambergiſchen Haubtmann und Anwaldt / mit Bitte wider jhme mit der Schärpff nicht zu verfahren.

Anno 1482.

Dem Edlen Herrn / Herrn Balthaſarn von Weißbriach und andern Unſers gnädigen Herrn von Bamberg Anwäldten in Kärndten.

EDl und Veſt / ſonder gönſtig liebe Herrn und gute Freündt / Unſer willig und freündlich Dienſt wiſt bevor / Wir ſeyn bericht / wie jhr ein Knecht Utz von Cölln genant von eines Handels wegen / ſo er villeicht nicht gantz ohne Urſach gegen einen Unſers gnädigen Herrn von Bamberg Cantzley-Schreiber geübt hat / nun etlich weil in ewern ſchweren Gefäncknuß und dem umb ſolches mit den Rechten zu beſſern in willen hat; wann aber der gemelt Utz Unſer viel in guten redlichen

Sachen erkandt / auch alles guten dabey er in dieſen Landen gedient / berühmbt / iſt Vnſer fleiſſige Bitt / jhr wollet Eüer ſtreng **Fürnehmen** gegen den armen Gefangen fallen und jhme auff nottürfftige Verſchreibung / die etlich auß Vns / wie die Eüch darzu gefallen / gern verburgſchafften und darob ſeyn wollen / daß ſolches gehalten und wieder abgedient wird / auß der Gefäncknuß kommen laſſen / angeſehen daß Er ſolches die lange Zeit in der harten Gefäncknuß wohl gebüſt ſolt haben / und Eüch dermaß darinn erzeigen / damit er Barmhertzigkeit und Vnſer trewen Fürbitt genoſſen empfindt / ſeyn Wir mit jhm willig zu verdienen. Datum Clagenfurt am Montag nach Jubilate anno 1482. Jahr.

INTERCESSION

Herrn Georg Graffens zu Nagarole / als geweſten Landshaubtmans in Kärndten an Bambergiſchen Vicedomben einem Todtſchläger Gnad zu erweiſen.

Anno 1593.

Ehrwürdiger Edler Geſtrenger / inſonders freündlicher geliebter Herr Vicedomb / dem Herrn ſeyn meine freündlich willig Dienſt zuvor; nachdem ſich laider kurtz verſchienen Tagen ein unverſehner Todtſchlag mit deß von Pain Vnterthan und meinen Erbholden Raepel Holtzbruger Sohn / ſo bey jhme in Dienſten geweſen / zugetragen / daß gewißlichen nicht auß fürſetzlicher Weiß beſchehen / ſondern auß lauter Vnglück und Schickung deß böſen Geiſts / ſo iſt auch der arme Thäter unter deß Herrn Gebieth eingezogen worden und in Gefäncknuß verhafft / weilen nun deß abgeleibten Mutter und Freündſchafft für mich kommen und ſich gutwillig mit deß Thäters Freündſchafft allermaſſen verglichen / mit meiner Verwilligung einander verziehen und vergeben / **und die Begnadung jetzt allein an dem Herrn ſtehet.**

Jſt derohalben an den Herrn mein gantz freündliche Bitt / er wolle den armen Thäter / in Anſehung ſeines ſchwangern Weibs / Gnad und Barmhertzigkeit erweiſen / wie ich dann gäntzlich verhoffe / der Herr wird jhme mein Fürbitt genieſſen laſſen / ſolches ſtehet mir umb den Herrn in dergleichen und mehrern widerumb zu beſchulden und was dem Herrn darneben von mir jederzeit dienſtlich und lieb iſt / Göttliche reiche Bewahrung mit Vns allen. Ehrenfels den 16. Maij 1593.

D. H. D. J.

An
Herrn Bambergiſchen Vicedomb
Georg von Stadion.

Georg Graff zu Nagarol.

INTER-

INTERCESSION

Herꝛn Lands-Haubtmann Georg Graffen zu Nagaroll/ ꝛc. bitt Michael Hießneick ſeinet wegen mit Gnaden verhilfflich zu erſcheinen.

Anno 1607.

EHrwürdiger und Edler beſonders freündlicher lieber Herꝛ Vicedomb / ꝛc. dem Herꝛn ſeyn meine willige Dienſt zuvor / was geſtalt ich jüngſt verſchiener Zeit für Michaeln Hießnigg am Weiſſenbach / damit er ſeines ſich übel verhaltenen Weibs und Schwieger an Fortſetzung ſeines Handwercks nicht zu entgelten / und von denen Wolffsbergern / ſonderlich den jetzigen Stattrichter in deß Herꝛn unterworffener Juriſdiction daſelbſt geſichert werden möcht / bey dem Herꝛn ſchrifftlich intercedirt / deſſen wird er ſich zweiffels ohn noch gantz wohl zu erinnern wiſſen.

Dieweil er dann biß dato auff ſolche Fürſchrifft / als hiebey weitläufftiger zu ſehen / zu ſeiner Nachrichtung einigen Beſchaid biß dato nicht erlangen mögen ; ſo gelangt demnach hiemit nochmahls an den Herꝛn mein freündlich anſinnen und begehren / er wolle doch dieſen armen elenden Supplicanten in dieſen ſeinen gehorſamblichen Anlangen von meinetwegen gebettener maſſen der Gebühr und Billigkeit nach / mit würcklichen Gnaden dermaſſen verhülfflich erſcheinen / damit Ich ſeines fernern anlauffens und moleſtirens endübrigt ſeyn möge.

Verbleib benebens demſelben mit aller genaigten Freündſchafft jederzeit beſtändig zugethan / dem allmächtigen Uns nebens ſamentlich befehlent / Datum Clagenfurt den 3. Februarij 1607.

An
Bambergiſchen Herꝛn Vicedomb
Georgen von Stadion

Georg Graff zu Nagaroll Lands-Haubtmann in Kärndten.

Ad Lit. S. Num. I.

Etliche Sicherung-/ Huld- und Begnadungen und Urphed / ſo reſpectivè von Bambergiſchen Vicedomb Ambt den maleficiſchen Perſonen ertheilt / und von dieſen zuruck gegeben worden.

Gelaith Heinrich Kurtzens

3. Januarij 1531.

ICh Georg von Streitberg Ritter / beeder Rechten Doctor / deß Hochwürdigen Fürſten meines gnädigen Herren von Bamberg Vicedomb zu Wolffsberg / als Heinrich Kurtz von wegen der Jrrungen / ſo er gegen gedachtes meines gnädigen Herꝛn Unterthanen zu Villach fürgenommen / damit er handlen / wandlen / den Rechten und durch Röm: Käyſ: Mayeſt: verſchafften Anſtandt außwarten möge / für ſich ſeine Diener / Leib / Haab und Gueth abermals umb Gelaith ſchrifftlich angeſucht hat ; bekenne demnach hiemit offentlich an dieſen Brieff und thue kundt männiglich / daß ich an ſtatt und von wegen gedachtes meines gnädigen Herꝛn von Bamberg / demſelben Heinrich Kurtzen und ſeiner Diener ein frey / ſicher ungefährlich

lich Glaith für mich und die gemelten von Villach auch all ſeiner Fürſtl. Gnaden Leüth und Unterthanen meiner Verwaltung / der ich als Vicedomb / ꝛc. ungefährlich mächtig bin / gib jhme das alſo gegenwertiglich in Crafft und von dato dits Brieffs / ein gantzes Jahr lang / doch daß er ſich mitlerzeit ſolches habenden Glaiths auch gelaidlich halte / trewlich und ungefährlich. Geben zu Wolffsberg unter meinen zu urkund auffgedruckten Pettſchafft am 3. Tag Januarij 1531.

Ad Lit. S. Num. 1.

Gelaith Jacoben Hackers

4. Maij 1536.

JCh Wiliwald von Redwitz Vicedomb zu Wolffsberg / ꝛc. als Jacob Hacker Sigmunden von Pain Unterthan / Fabian Schueſter in hochgedachtes meines gnädigen Herrn Gericht zu St. Leonhard ſeinen anzeigen nach auß getrungener Noth entleibt / und derohalben mich umb Glaith / ob er mit mir von Obrigkeit wegen und deß entleibten Freündſchafft vertragen werden möchte / höchſtes Fleiß unterthänig angeruffen und gebetten / bekenne demnach hie mit dieſen offenen Brieffe und thue kund menniglich / daß ich an ſtatt und von wegen hochgedachtes meines gnädigen Herrn Unterthan und andern / der ich als Vicedomb ungefährlich mächtig bin / ein frey / ſicher Gelaith gegeben hab / gib jhme das alſo gegenwertiglich in Krafft und von dato dits Brieffs / biß auff den nechſten Sontag Lætare zu Mitfaſten / doch daß Er ſich in Zeit dits habenden Glaith auch gelaithlich halte / trewlich und ungefährlich / geben unter meinen zu urkund auffgedruckten Pettſchafft am 4. Tag Maij anno 1536.

Ad Lit. S. Num. 1.

Gelaith Hannſen Mayers Seitennäthers

4. Januarij 1539.

JCh Andreas Fuchs zu Bamberg und Würtzburg Thumbherr / Vicedomb zu Wolffsberg; Nachdem Hannß Mayer Seitennähter Burger allhier zu Wolffsberg von zweyen armen verwäiſten Dirnlein / ſo nach verſchienen acht und dreyſſigſten Jahrs in Spital auch allhier in Dienſten und ſonſten geweſen / als hätte er mit jhnen ungebührlich gehandelt / wie dann ſolches vor Richter und Rath allhier in Verhör fürkommen iſt / beklagt worden / und er ſich aber beſchwerlicher Handlung und Fäncknuß gegen jhme ohne Verhör und Erkündigung der Sachen fürzunehmen beſorget (welches doch mein Meynung nie geweſen / noch ſolches unter meiner Verwaltung zu geſtatten / viel weniger gewilliget) und mich mit höchſten demütigen Gebett erſuchen laſſen / jhme ein frey ſicher Verſchreiben mitzutheilen / daß ich zu Außführung ſeiner Unſchuld nicht abſchlagen hab wollen. Bekenne demnach offentlich / daß ich obbemelten Hannſen Mayern Seidennähter / hiemit von heüt dato 3. Wochen die nechſten nacheinander zu raitten ein frey ſicher ungefährlich Gelaith für mich / alle die jenigen meines gnädigen Herrn von Bamberg Diener und Unterthanen / der ich zurecht mächtig bin / gegeben hab / obbemelte Zeit allhier in ſeinem Hauß bey Weib und Kindern zu wohnen / keines argen einigs Geverde zu beſorgen. doch daß er / wie ſich gebühret / ſein Raittung als vergangenen Jahrs Spitalmaiſter thue und obbemelte Klag verantworte / dieſelbe auch mit guter außführiger Entſchul

ſchuldigung ſeinen anzeigen nach ablaine; Geben zu Wolffsberg unter meiner zu urkundt fürgedruckten Pettſchafft am Pfingſtag den 4. Januarij 1539.

Ad Lit. S. Num. 1.

Glaidt Jacoben Plachen für ſich und ſeine zween Söhn Peter und Wolffen.

Anno 1556.

Ich Georg Vlrich von Künſperg Thumbherr zu Bamberg und Würtzburg/ Bambergiſcher Herrſchafften in Kärndten Vicedomb/ ꝛc. thue kund männiglich; Nachdem ſich Jacob Plach der Alte ſambt zweyen Söhnen Petern und Wolffen/ einer am weyland Gori Eberharden begangener Entleibung halben/ ſo ſich wenig verſchinen Jahren in deß Hochwürdigen Fürſten meines gnädigen Herrn Vicedombs Landtgericht Hartneitſtein begeben und zugetragen/ mit der belaidigten Freündſchafft vertragen/ und mich hierauff demütiges und höchſtes Fleiſſes angeſucht und gebetten ſie wieder einkommen und auß Sorgen zu laſſen/ ꝛc. daß ich der Zeit/ dieweil mir an nottürfftigen Bericht angeregter hochwichtigen Sachen ſo viel mangelt/ daß ich mich deßwegen zuvor ferrer nottürfftiger Erkündigung zu thun und fürzunehmen/ hierumben gedachten Plachen Vatter und Söhne/ von dato anzuraiten auff ein halbes Jahr lang nechſt folgent hochgedachtes meines gnädigen Fürſten und Herrn frey/ ſtarck/ ſicher und ungefährlich Glaith für alle und jede ſeiner Fürſtl. Gnaden Leüth und Unterthanen derſelben Herrſchafften in Kärndten der ich ungefährlich mächtig/ gegeben habe/ thue auch das hiemit gegenwertiglich in Crafft dits Brieffs/ doch daß ſie ſich gelaithlich halten/ trewlich und ungefährlich. Geben zu Wolffsberg unter meinen hierfür geſtellten Pettſchafft am 26. Monats Tag Septembris 1556.

Ad Lit. S. Num. 1.

Glaith Lucaſſen Bäncklo

Anno 1560.

Deß Hochwürdigſten Fürſten und Herrn/ Herrn Georgen Biſchoffen zu Bamberg meines gnädigen Herrn/ bekenne ich Seiner Fürſtlichen Gnaden Herrſchafften in Kärndten Vicedomb/ Georg Vlrich von Künſperg Thumbherr zu Bamberg und Würtzburg und thue kundt mit dieſen offenen Brieff gegen menniglich/ daß ich Lucas Bäncklo meines gnädigen Herrn von Bamberg Unterthan/ in Seiner Fürſtlichen Gnaden Caſtenambt Greiffen/ auff ſein unterthenig hochfleiſſig ſuchen und ſeinthalben in dieſer Sachen empfangen Bericht zu rechtlicher Außführung ſeiner berühmbten Vnſchuld/ ſo er ſich deß an weiland Florian Müllnert deß Cloſters zu Griffen geweſner Vnterthan ſeel: tödlichen Abgang und auß Urſachen/ daß er demſelben in einen zugetragnen Gefecht/ zwiſchen Griffen und Völckenmarckt in Landgericht Weiſſeneck geſchehen in ein Finger gebiſſen/ und ſich hernach über etlich Wochen der tödlich Abgang an jhme zugetragen/ beſchuldigten Verdachts halben/ wie recht iſt/ zu thun/ gegen mir anerbotten/ ein frey/ ſtarck/ ſicher und ungefehrlich Gelaith/ wie gemelt zu recht und für unrechten Gewalt/ auff ein halb Jahr von dato dits Brieffs anzuraiten geben hab; gibe jhme auch ſolch Gelaith im Nahmen

und an ſtatt meines gnädigen Fürſten und Herꝛn von Bamberg für all die jenigen Sei-
ner Fürſtlichen Gnaden Unterthanen / Zugehörigen und Verwandten / deren ſein
Fürſtlichen Gnaden oder ich an jhr Fürſtlichen Gnaden ſtatt ungefährlich mächtig bin,
hiemit wiſſentlich und in Crafft dits Brieffs / als und dergeſtalt / daß genanter Bänck
ſo in obbeſtimbter Zeit / ſein berühmbte Unſchuld angezogenen Verdachts halben,
vor ordentlich Gericht / darinn ſich obberührter Fall begeben und zugetragen hat,
rechtlicher Ordnung nach außführen und daſelbſt ungefährlich umb Recht anhalten ſol
und will / ohne alles Geverde / deß zu urkundt mit meinem auffgedruckten Pettſchafft
Geben und beſchehen zu Wolffsberg am 26. Octobris nach Chriſti Geburt 1560.

Ad Lit, S. Num. I.

Glaith Florian Meringers.

Anno 158[3]

Ich Hannß Friderich Hoffmann Freyherꝛ zum Grünpüchel und Strechnau
Fürſtlicher Bambergiſcher Rath und Vicedomb in Kärndten / bekenne hiemit,
daß ich im Nahmen und an ſtatt deß hochwürdigen meines gnädigen Fürſten
und Herꝛns von Bamberg / Florian Meringer auff ſein unterthäniges Anlangen und
Bitten / damit er ſein purgation und Entſchuldigung der Entleibung halber / die ſich
an Rügel Veitel zu Hainſtorff zugetragen / darthun / außführen möge und ſolle / in
hochgedachtes meines gnädigen Fürſten und Herꝛn von Bamberg Gericht und Gebie-
then frey / Sicherheit und Glaith für Gewalt zu Verhör und Recht auff 3. Monat
lang von dato dieſes Brieffs anzuraiten / mitgetheilt und gegeben habe / thue ſolches
auch hiemit wiſſentlich in Crafft dits Brieffs / alſo daß ſich bemelter Meringer in
mehrernants meines gnädigen Fürſten von Bamberg Gericht und Gebieth enthalten
dieſer ſeiner Sachen außwarten und ſein purgation Entſchuldigung vor dem Landtge-
richts Verwalter zu Hartneitſtein / in welchem Gericht dann die That beſchehen
auff den Tag / den jhme bemelter LandtGerichts Verwalter in beſtimbter Zeit anſetze
und benennen wird / mit Recht außführen und darüber gerichtliche Erkandtnuß gedu-
den ſolle und wolle / von mir und menniglichen unverhindert / doch daß er auff de
Tag / der jhme deßwegen benent und angeſetzt wird / Nachkommen und ſich darin
keiner Verlengerung oder unbilligen Auffzugs gebrauche / auſſer deß jhme dieſe
Glaith weder ſchutzen und fürtragen ſolle; deß zu urkundt hab ich mein Pettſchafft hi
für gedruckt und mich mit aigener Handt unterſchriben; Geben und beſchehen den 3
Novembris anno 1583.

Ad Lit S. Num. I.

Etliche ältere und jüngere Vrphedt / ſo dem Bambergi-ſchen Vicedomb-Ambt von denn malefiziſchen Perſonen gegen nachgelaſſener Leib und Lebensſtraff / gegeben worden.

Anno 159

Urphedt.

Ich Niclas Recker / ſo wegen Malefiziſcher Händel am Leben begnad
worden / vergiech offentlich mit dem Brieff / für mich mein Wirthin
all unſer Erben / Freündt / Geſellen und Helffer und thun kundt allen de

jhn a

jhn anſehen / hören oder leſen / als ich von etlicher Händel und Ungehorſamb wegen / die ich gehandelt han zu Villach / in meines Herꝛn ſtatt von Bamberg / darumb ich den ehegenanten meinem gnädigen Herꝛn Leib und Gueth verfallen bin / und in ſeiner Beſſerung und Fänckuuſſe darumb geweſen bin und von dem Edlen Wohlgebornen Herꝛn Graffen Friderich von Ortenburg von dem Todt erbetten und mit deß Ehrwürdigen Herꝛn / Herꝛn Heinrich Abbt zu Arnoldſtein / Conrad Straſſers und Heinrich Hemmels Spruch und Thaiding gar erledigt / daran mich wohl benügt / als mit außgenomenen worden / Gelübten / Bündten und Thaiding / was nur darumb von meines vorgenanten Herꝛn von Bamberg genant / außgeſagt / und was zu beleiben / daß ich das ſteht haben ſoll und will / und han auch deß zu den Heyligen auff den Brieff eingeſtelten Ayd geſchwohren auff meines Herꝛn Gnad / auch ſolch mein Wirthin / als unſere Erben / Freündt / Geſellen und Helffer / noch jemand von unſern wegen von der obgenanten Fänckuuſſe und Thaiding wegen / den obgenanten meinen Herꝛn von Bamberg ſein Stifft / ſein Herꝛſchafft / Landt / Leüth und Gueth nach der ehegenanten Statt Villach dem Gericht / denn Burgern / Raths und der Gemein / auſſen und jnnen daſelbſt / noch allen den von Bamberg Leüthen / auſſer Landts noch jnner Landts kein Feindtſchafft / Schaden / Haaß / Neydt / noch Zorn mit Worten noch mit Wercken / Geiſtlich noch Weltlich / heimblich noch offentlich / wenig noch viel thun / tragen noch haben ſoll und will fürbaß ewiglich ; wäre aber daß ich der obgeſchribenen Pünct und Articul die minſten oder die maiſten indert überführ / oder jemand von mein oder der meiner wegen deß wiſſentlich wäre / ſo ſolt man mit ein Abſchrifft deß Brieffs und Gerichts Inſigel zu Villach oder eines Burger daſelbſt hintz mir handlen thun und richten / als hintz ein ſchädlicher und überſagter Mann / in welchen Landt / Herꝛſchafft oder Gericht ich begriffen werde / und deß zu urkundt / rechter Beſtettigung gib ich den obgenanten meinem gnädigen Herꝛn von Bamberg ſein Stifft und der Statt zu Villach den offenen Brieff über mich verſigelt mit der ehrbaren Leüth Inſigel Eberharden von Conſchach meines lieben Schwehers / und Caſpar Naſſalter die Zeit Richter zu Villach / die ſich durch mein fleiſſiger Bitt willen an den Brieff gehangen haben / jhm und allen jhren Erben ohne Schaden ; darunter ich mich verbindt mit ſambt meiner Wirthin / Erben / Freündt / Geſellen und Helffer / alles das ſteht und veſt zu halten / mit guten Trewen an Ayds ſtatt / als ich zu denn H. geſchworen han / das hie an den Brieff geſchriben ſtehet / der geben iſt nach Chriſti Geburt 1399. am nechſten Montag nach unſer lieben Frawen Tag Aſſumptionis.

Ad Lit. S. Num. 1.

Vrphedt

Lucaſſen Bergers / ſo wegen gethaner Betrohung deß Brands der Leibsſtraff entlaſſen worden.

Anno 1404.

ICh Lucas der Berger / bekenne und thue kund offentlich mit dem Brieff / allen den die jhn ſehen oder hören leſen von Fänckuuß wegen / darin ich kommen bin von trohen wegen / die ich gethan han zu brennen / die meines Herꝛn von Bamberg / darumb han ich mit guten Willen mit geſchwornen Ayd und treüen Gelübt than / vor ehrbaren Leüthen / daß ich mit meinen Herꝛn von Bamberg ſeinen Haubtmann oder Vicedomb und allen den jhren / niemands außgenommen ohn Geverdt / nicht zu

ſchaffen

ſchaffen ſoll haben / ohn freündlich Recht / ohn Geverde / und ob es geſchehe / daß ich einen Handel zu meinen Herꝛn von Bamberg / ſeinen Haubtmann oder Vicedomb und allen den jhren / niemand außgenommen / icht hette / das ſoll ich bringen und ſuchen an den ehegeſchribenen meinen Herꝛn von Bamberg / ſeinen Haubtmann oder Vicedomb freündlich / und das Recht freündlich außnehmen und ſuchen / ohn Geverde / und ob ich ehegenanter Lucas oder jemandt von meinetwegen das überführ / mit Worten oder mit Wercken / ohn Geverdt / ſo wäre ich verfallen Leib und Guet / ohn alles Recht / den ehegenanten meinen Herꝛn von Bamberg ſeinen Haubtmann oder Vicedomb / und allen denn jhren / oder wer den Brieff zeiget / von jhrenwegen und in welchen Landt oder Gericht den offtgenanten ankommen / mein Leib und Guet / damit ſollen ſie verfahren und thun / als mit einen mainäydigen und trewloſen Mann / und darüber zu einer urkundt und mehrer Gezeügnuß han ich ehegenanter Lucas die ehrbarn Leüth / Hannſen den Wieſer Richter zu Wolffsberg / und Niclas den Körner Burger daſelbſt gebetten / daß ſie jhren Erben ohne Schaden / darunter ich mich verbindt / bey meinen Trewen an Ayds ſtatt alles ſteth zu halten / deß von mir oben an den Brieff geſchriben ſtehet / der geben iſt am Mitwoch nach St. Jacobs Tag. Anno Domini 1404.

Ad Lit. S. Num. 1.

Vrphedt

Ulrich Waldan / ſo wegen Malefiziſcher Sachen der verwürckten Leibsſtraff entlaſſen worden.

Anno 1424.

JCh Ulrich von Waldan vergiech für mich alle meine Freünd / Helffer / Steürer und Gönner und thue kund mit dem offen Brieff von Fäncknuß wegen / ſo mich der ehrbar mein lieber Herꝛ Hannß Schweinfuhrter Vicedomb zu Wolffsberg von böſer Verdächtnuß und Argwohn wegen / die man zu mir gehabt hat / gefangen hat / darumb daß ich den meines Herꝛn von Bamberg ſchädlich ſolle ſeyn geweſen / umb ſolche Verdächtnuß und Todtmann mich ein Theil in Gefänckꝛuß geſtrafft und doch gnädiglich auß der Straff und Fänckꝛuß gelaſſen hat / alſo daß ich mit meinen Hand gebenden trewen Ayds weiß verlübt und verſprochen hab / lüb und verſpriche auch wiſſentlich mit Crafft deß Brieffs / daß ich / noch jemand von meinetwegen / von der Straff und Fänckꝛuß wegen meinen Herꝛn von Bamberg / noch allen den ſein / wie die jrgent oder wo die geſeſſen ſeyn / niemand außgenommen / keinerley Haaß noch Feindtſchafft haben noch tragen ſolle / noch will / noch kein übel darumb zu ziehen / mit Rath noch mit That in keinerley Weiß ohn Geverdt / wäre aber / daß ich deß indent erfahren würde / mit zweyen frommen Mannen / daß ich oder jemands von meinetwegen meinen Herꝛn von Bamberg oder den ſeinen / von der oder anderer Sachen wegen einerley Ubel zuzug oder thäte / wie ſich das füget / ſo aber ich dem benant meinen Herꝛn und den ſeinen / Leib und Guet verfallen / ohne alle Gnad und ſollen und mögen auch mich / er und die ſeine darumb ſtraffen / handlen und richten / wie ſie Verluſt / in aller Maaß / als noth am überſagten Mann / und ich ſoll auch darumb keines Gewalts / Schirmbs / noch Freyung genieſſen an keiner ſtatt ohne Geverde. Und deß zu urkundt gib ich den offenen Brieff verſigelten durch meiner fleiſſiger Bitt willen / mit der Edlen und ehrbaren Chriſtophen deß Falbenhaubts der zeit Pflegern zu

Mauten-

Mautenberg von Geörgen deß Goldtſchmidts Burger zu Wolffsberg/ beyder anhangenden Inſigeln/ jhn und jhren Erben ohn Schaden/ darunter ich mich obgenanter Ulrich/ verbindt mit meinen Trewen an Ayds ſtatt alles das ſteht zu halten das an dem Brieff ſtehet/ der geben iſt an Erchtag vor St. Merthen Tag/ nach Chriſti Geburt 1424.

Ad Lit. S. Num. 1.

Michael Trechſel/ ſo wegen begangenen Diebſtalls der verwürckten Lebensſtraff erlaſſen worden.

Anno 1469.

Ich Michael Trechſel von Berchtholdsgaden deß Elbel am Pfamerlehen Sohne/ bekenne offentlich mit dem Brieff für mich alle meine Erben/ Freünd und Gönner/ als ich von Dieberey wegen/ ſo ich layder einen ehrbaren Burger zu Frißlach genant der Auer/ gethan hab/ in deß Hochwürdigſten Fürſten und Herꝛn/ Herꝛn Georgen Biſchoffen zu Bamberg/ meines gnädigen lieben Herꝛn damahls ſeiner Gnaden Anwäldte und Diener gen Wolffsberg in ſeiner Gnaden Gefäncknuß kommen bin/ darumb ſie dann nach meinen verſchulden Recht zu mir wolten ergehen haben laſſen/ als haben ſich etliche meine Freünde und andere ehrbare Leüthe durch Gottes willen umb mich angenommen/ und mich von denen benanten Anwäldten mit dem Leib erbetten/ daß ſie mich deß Lebens begnadet haben/ doch mit dem Geding und Unterſchied/ daß ich mich in 8. Tagen ungefehrlich nach dato deß Brieffs auß deß benanten meines gnädigen Herꝛn Herꝛſchafft zu Kärndten fügen ſoll/ und darein nimmermehr/ dieweil ich lebe kommen ſoll/ noch will/ auch ich noch anders jemand von meinetwegen ſolch mein Gefäncknuß an den benanten meinen gnädigen Herꝛn von Bamberg/ ſeinen Anwäldten/ allen andern den ſeinen/ und ſonderlich an allen den/ die darinne verwanth oder verdacht ſeynd/ oder verwanth oder verdacht werden möchten/ hinführo nicht mehr anthen noch äffern/ in auch keinerley Rechte/ Unwillen noch Feindſchafft zu wenden noch zu ziehen mit Worten noch mit Wercken/ heimblich noch offentlich/ mit Recht noch ohne Recht/ geiſtlich noch weltlich/ noch mit keinen andern Sachen/ wie man das erdencken könte oder möchte/ in keinerley Weiß/ getreülich und ohngefehrlich/ der geben iſt am Freytag nach St. Thomas Tag Anno 1469.

Ad Lit. S. Num. 1.

Urphedt

Heinrich Freißleben/ ſo wegen begangener malefiziſcher Sachen der verwürckten Leibsſtraff entlaſſen worden.

Anno 1473.

Ich Heinrich Freißleben bekenne mit den offen Brieff/ für mich/ alle meine Erben/ Freünd/ Helffer und Gönner/ und für alle die ſich der hernach geſchribenen meiner Gefäncknuß halber umb mich annehmen wolten oder möchten und thue kundt männiglich; als ich nach geſchafften deß Edlen und Veſten Bertholden Mager der Zeit meines gnädigen Herꝛn von Bamberg Vicedomb in Kärndten durch den ehrbarn Georgen Pecken der zeit Richter zu St. Leonhard in Lavanthal von etlicher Sa-

chen wegen in Gefänckknuß genommen und gen Wolffsberg in deß benanten meines gnädigen Herꝛn gewaltſamb geantwortet und etlich zeit in ein Thurn gefangen gelegen bin / darumb mich villeicht der benant mein Herꝛ der Vicedomb mit ſtrengen Rechten / nach meinen verſchulden hat ſtraffen und beſſern laſſen wollen / alſo haben ſich fromb ehrbare Leůthe über mich erbarmbt / und den benanten meinen Herꝛn Vicedomb und andere deß benanten meines gnädigen Herꝛn Anwäldte und Diener erbetten / daß ſie mich ſolcher Straff gnädiglich begeben und auß ſolcher Gefänckknuß ledig und müſſig gelaſſen haben / doch mit dem Geding und Unterſchied / daß ich mich in den nechſten 8. oder 10. Tagen nach dato deß Brieffs ungefährlich auß der obgenanten meines gnädigen Herꝛn von Bamberg Herꝛſchafften und Gebiethen fügen und darinne hinfür nimmermehr ohne ſonder Erlaubnuß ſeiner Gnaden oder ſeiner Anwäldte nicht kommen ſoll / ich und alle meine Erben / Freůnd / Helffer und Gönner / ſollen auch noch wollen die obgemelte meine Gefänckknuß und alles das ſich darunter begeben und verloffen hat / gegen den obgenanten unſern gnädigen Herꝛn von Bamberg / ſeiner Gnaden Landen und Leůthen / und ſonder auch gegen den bemelten ſeiner Gnaden Vicedomb und Richter / und allen andern / die darunter verwandt oder verdacht ſeynd / die hinfür verwandt oder verdacht werden möchten / nicht anthen noch äffern / ꝛc. Der geben iſt am Sontag vor St. Fabiani und Sebaſtiani anno 1473.

Ad Lit. S. Num. 1.

Vrphedt

Andre Tuellers / ſo begangener Entleibung halber verwürckten Leib- und Lebensſtraff entlaſſen worden

Anno 1532.

ICh Andre Tueller Artzt Knapp deß Georgen Tuellers Berckrichters in groß Kerichtag Sohn / bekenne für mich / alle meine Erben / Freůnd / Gönner / Helffers und Helffer; Nachdem ich umb muthwilliger Entleibung wegen / ſo ich an Leonhard Fuchſen Weberknecht layder Gott erbarmbs geůbt habe / zu deß Edlen / Geſtrengen hochgelehrten Herꝛn Georgen von Streitberg Rittern / beeder Rechten Doctoren / Vicedomb zu Wolffsberg / Fänckknuß erobert und angenommen / auch ein zeit im Thurn auffm Schloß daſelbſt fäncklichen erhalten bin / in Meynung mich umb obgemelte begangene Entleibung an meinem Leib und Leben dem Rechten und meinem wohlverdienen nach ſtraffen zu laſſen / ſo haben ſich doch ſonderlich mein ehelicher Bruder Chriſtoph Tueller / der zeit Berckſchreiber zu Wolffsberg / ſambt einer gantzen Geſellſchafft deß Berckwercks daſelbſt bey gedachten meinen Herꝛn Vicedomb mit hochfleiſſiger Bitt ſo viel bemůhet und erlangt / daß ich obverſchuldter Handlung halben zuvor umb Gottes und der Barmhertzigkeit willen angeſehen mein Jugent / zu meinen nimmermehr verdienlichen Danck der wohlverdienten Leib und Lebensſtraff gnädiglich enthebt und auff dieſe meine ewige Vrphedt und Verſchreibung / auch vorgehenden zimblichen Vertrag mit der Herꝛſchafft und belaidigten Freůndſchafft / wie mir dann daſſelbig alles auffgelegt in Schrifften verfaſt und begriffen / außgelaſſen bin / alſo daß ich ꝛc. ꝛc. Geben und beſchehen zu Wolffsberg Sambſtags nach Jacobi 1532.

Ad Lit. S.

Ad Lit. S. Num. 1.

Vrphedt

Sebaſtian Hertzbergers / ſo wegen begangener Maleſitz Thaten verwůrckten Leib und Lebensſtraff entlaſſen worden

Anno 1533.

ICh Sebaſtian Hertzberger / bekenne für mich / alle meine Erben / Freůndt / Gönner / Helffer und Helffershelffer; Nachdem ich umb muhtwilliger freventlicher Mißhandlung wegen und ſonderlich / daß ich ein Hauß auffm Griffenberg gelegen / der Edlen Frawen Roſina von Guttenberg angefeůert und verbrent hab / zu deß Edlen / Geſtrengen hochgelehrten Herꝛn Jörgen von Streitberg / Ritter / beeder Rechten Doctor / Vicedomb zu Wolffsberg Fänckuuß erobert und angenommen / auch ein zeitlang in Thurn auffm Schloß daſelbſt fäncklich erhalten / in Meynung mich umb obgemelte begangene mein Mißhandlung an meinen Leib und Leben den Rechten und meinem Wohlverdienen nach ſtraffen zu laſſen / ſo hat doch gedachter mein Herꝛ Vicedomb / ſich umb Gottes und der Barmhertzigkeit / auff mein und meiner Herꝛn und Freůndt / hochfleiſſiger Bitt willen / angeſehen mein Armuth / zu meinem nimmermehr verdienlichen Danck / mich der wohlverdienten Leib und Lebensſtraff gnädiglich enthebt / begnadet und auff dieſe mein ewige Verſchreibung und Vrphedt auß Erbarmung gnädiglich außgelaſſen ꝛc. Geben und beſchehen zu Wolffsberg an St. Stephans tag in Weyhnacht Feyertagen Anno 1533.

Ad Lit. S. Num. 1.

Vrphedt

Heinrich Fleckel / ſo von Fürſtlicher Gnaden zu Bamberg Biſchoff Weiganden / der am Malefitz-Rechten über jhme erkandten Leib und Lebensſtraff auß Gnaden entlaſſen worden.

Anno 1535.

WIr die hernach benandten Heinrich Fleckel unter dem Geſtrengen / Edlen / Ehrnveſten Herꝛn Hanſen von Himelberg zu Himelau / Ritter zu Pollheimb geſeſſen / und Rüepel Walch auß dem Ambt Villach bürtig / dieſer zeit zu Pollheimb / mit Herbrig wonhafft / als wir umb wohl verſchuldter Sachen und fürnemblich umb deß willen / in deß Hochwůrdigſten Fürſten und Herꝛn / Herꝛn Weiganden Biſchoffen zu Bamberg unſers gnädigen Herꝛn Gefänckuuß zu Wolffsberg kommen ſeyn / daß wir Seiner Fůrſtlichen Gnaden Unterthanen Chriſtophen Puggel genant / den ſie auß Befelch Seiner Fůrſtl: Gnaden Vicedomb Ambtsverwaltern umb Malefiz-Sachen gefänglichen angenommen / gewaltiglich abgetrungen / uns auch darvor derſelben Thaten / darumb gemelter Puggel zu Straff angenommen / etwas verdächtlich und verwůrcklich gemacht / mit deme allen wir wol Urſach geben haben / mit peinlicher Rechtfertigung gegen uns zu handlen / wie wir dann deßhalb für das Malefitz-Recht zu Wolffsberg geſtelt und wider unſer Leib und Leben Vrthel ergangen / darauff wir mit rechtlicher Erkantnuß biß anhero in hochgenants unſers gnädigen Herꝛn Gefänckuuß deß Thurns im Schloß billich enthalten ſeyn / bekennen und thun kundt offent-

offentlich / daß ſich hochgedachter unſer gnädiger Herꝛ / als Seine Fürſtl: Gnaden dieſer zeit in Seiner Fürſtl: Gnaden Herꝛſchafft in Kärndten zu Wolffsberg ankommen / auff unterthenige Fürbitt unſerthalben an ſein Fürſtliche Gnaden gelangt / auch auß Fürſtl: Gemüth mitleidentlich gegen uns erzaigt / und auß lautern Gnaden und Erbarmung ſolche unſer verdiente ſchwere Gefäncknuß in nachfolgende gnädige Weeg gewendt und darauff auß ſolchen Verhafftungen gelaſſen hat und nemblich alſo ꝛc. ꝛc. Geben und beſchehen zu Wolffsberg am Sambſtag nach den Sontag Invocavit Anno 1535.

Ad Lit. S. Num. 1.

Vrphedt

Chriſtophen Puggel ſo von Fürſtlicher Gnaden zu Bamberg Biſchoff Weigand der an Malefiz-Rechten über jhme erkanten Leib und Lebensſtraff / auß Gnaden entlaſſen worden.

Anno 1535.

ICh Chriſtoph Puggel unter dem Hochwürdigen Fürſten meinem gnädigen Herrn von Bamberg angeſeſſen / bekenne hiemit offentlich gegen aller menniglich für mich alle meine Erben / Freündt / Helffer und Gönner / und für alle die ſich umb mich jetzt oder könfftiglich annehmen wolten / oder möchten; Nachdem ich wohlverſchuldter Sachen halben umb daß ich als erſter Anfänger und Urſacher bey nächtlicher weyl / ſambt andern meinem Anhang böſen / muhtwilligen / ſträfflichen Frevel gegen Matthesen Schmidts in Erlach Söhnen auff freyer Straſſen geübt / darzu an jhres Vattern Hauß nachgeloffen / daſelbſt nach weitern / böſen thätlichen Muthwillen angefangen gedachten Schmidt auff anzeigen ſeiner Söhne mich gütlichen angeredt / von ſeiner Haußthür auff die Gaſſen gezogen / und mit jhme geriſſen / geſchlagen / der ſich aber meiner ſo viel möglichen zu ſeiner ſelbſt Rettung gewehrt / nachdem iſt ſein Stiff-Sohn Lorentz / ſambt ſeiner Frawen zu Rettung zugeloffen / allda ich berührten Lorentzen durch die Achſel und ſein Haußfraw in den Halß tödtlichen mit einem Fleiſchmeſſer geſtochen / alſo iſt berührter Schmidt in ſein Hauß ſambt den beleidigten Lorentzen zu Rettung jhres Lebens gewichen / aber die Fraw als für todt ligen bliben / da habe ich mich noch mehr Frevels und Muthwillens ſambt meinen Vorhelffern unterſtanden und an der Thür gebrochen / in das Hauß hinein wolten und ferner Hand anlegen / derhalben ich durch gedachten Schmidt vor meiner ordentlichen Obrigkeit den Vicedomb-Ambt zu Wolffsbberg Verwaltern und dem Caſtner daſſelbig beklagt / zu Verhör fürbeſchieden erfordert / aber alle weeg ungehorſamb auſſen bliben / und mich darüber / wie ich dann ſelbſt bekant / noch weiter mit meinen Mitthätern verbunden / daß einer dem andern / wo von Obrigkeit oder Landgerichts wegen nach einem auff berührte unſere begangene muthwillige ſträffliche That geſtelt und fäncklicher angenommen würde / zu Erledigung deſſelben Beyſtand und Hülff thun wolt / und den nechſten erſchieſſen / es wäre Land-Richter oder ſeine Diener / auß dem allen ich obberührten Vicedombs Verwaltern und dem Landrichter überflüſſig Urſach gegeben / daß ſie nach mir zu fäncklicher Eroberung ſtellen müſſen / und mich am heiligen Pfingſtag Abend vergangenen Jahrs / in meinem Hauß betretten / und mir die Gerichtsdiener umb Fäncknuß zugeſprochen haben / aber mich deren geſetzt und gewehrt / einen Landgerichts Diener mit einem Brodmeſſer bey der rechten Bruſt eines Finger tieff geſtochen / doch nit zu todt (Gott ſey Lob) gerahten / unter ſolchen iſt mein Weib auß- und in das Dorff

Polheim

Pollheimb geloffen / daſelbig ein Geſchrey gemacht / da ſeynd mein vorig Mitthäter und Anzeiger / wie obgemelt ſambt andern / auß den Dorff ferner auff die Straſſen ins Landgericht den Gerichtsdienern wohl gewehrt / nachgeeilt und mich zuſambt bewiſner unbilliger groſſen Verletzung und Scheltung der Obrigkeit gewaltthätig genommen / in dem ich mich auch mit Gottsläſtern und böſen Nachreden meiner Obrigkeit hören laſſen / darzu noch weiter / da ich auß denn Bandten ledig worden / an die Gerichts-Diener thätliche Hand anlegen wöllen / dahero vielmehr der Obrigkeit und dem Landgericht zu nottürfftiger unvermeidentlichen billichen Gegenhandlungen zu Straff deß Ubels Urſach gegeben / und ferner nach mir zur fäncklichen Verhafft ſtellen laſſen / mich auch erobert / und ein zeitlang in Thurn auffs Schloß fäncklichen erhalten / auch gegen mir als wohlverſchuld mit peinlicher Frag handlen laſſen / und für das Malefiz-Recht geſtelt haben / daſelbſt ein Urtheil wider mein Leib und Leben ergangen / darauff ich bißhero in meines gnädigen Herrn von Bamberg Gefänckuuß zu Wolffsberg billich erhalten bin / als aber der Hochwürdig Fürſt und Herr Weigand Biſchoff zu Bamberg mein gnädiger Herr in ſeiner Fürſtlichen Gnad auß lautern Gnaden und Barmhertzigkeit über mich erbarmbt / auch angeſehen die Fürbitt meiner guten Freünd und mir ſolche Gefänckuuß auch verwürckte Leib und Lebensſtraff zu meinem nimmermehr verdienlichen Danck nachgelaſſen und begnadet / alſo daß ich ꝛc. ꝛc. Geben und beſchehen zu Wolffsberg am Sambſtag nach dem Sontag Invocavit Anno 1535.

Ad Lit. S. Num. 2.

Käyſers SIGISMUNDI Belehnung.

SIGISMUNDUS Dei gratia Romanorum Imperator ſemper Auguſtus, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ &c. Rex; Notum facimus tenore præſentium univerſis; Etſi Imperialis Dignitatis clementia univerſorum fidelium quos latitudo Sacri Romani Imperij complectitur, felicibus gratiſque commodis ac ſperatis augmentis favorabiliter dignatur intendere, ad illorum tamen profectus & commoda diligentiori ſtudio clementius inclinari conſuevit, quorum fides & vota, merita conſtantia, ac promptæ devotionis integritas continuatis ſtudijs cæteros antecedunt; ſane nobis in Cæſareo ſolio ſub apparatu Imperialis Majeſtatis in civitate Baſilienſi, die decimâ ſeptimâ menſis Januarij ſedentibus attendens noſtræ præſentiam Majeſtatis venerabilis Antonius Epiſcopus Bambergenſis, princeps Devotus noſter Dilectus nobis humiliter ſupplicavit, quatenus ſibi omnia ſua, & Eccleſiæ ſuæ Bambergenſi regalia ſive feuda conferre, ipſumque de eiſdem inveſtire gratioſius dignaremur; Nos itaque qui quorumlibet juſtè petentium vota complectimur gratioſè, præſertim cum juſtè petentibus non ſit denegandus aſſenſus, ſibi animo deliberato ſanoque principum, Comitum, Baronum, Nobilium, & procerum noſtrorum adhibito conſilio de certa noſtra ſcientia auctoritateque Imperiali recepto prius ab eodem fidelitatis, ſubjectionis, & obedientiæ juramento debito & conſueto, regalia nec non temporalia ſive feuda ſua, ac dictæ ſuæ Bambergenſis Eccleſiæ, quæ ſingulare quoddam & inſigne membrum Romani extitit Imperij, cum univerſis & ſingulis ſuis attinentijs, ac mero & mixto Imperio & etiam Exercitio Juriſdictionis temporalis, nec non univerſis ſuis juribus, honoribus, conſuetudinibus, obſervantijs & pertinen-

tijs, ſicut eadem bonæ memoriæ ſui prædeceſſores Epiſcopi Bambergenſes poſſiderunt hactenus ſceptro Imperiali & alijs ceremonijs in talibus conſuetis, & obſervari debitis contulimus & conferimus, ac ipſum de eiſdem inveſtivimus, & tenore præſentium inveſtimus, *mandantes univerſis & ſingulis Comitibus, Baronibus, Nobilibus, Militibus, Clientibus, Vaſallis, Officialibus, cæteriſque terrarum civitatum & locorum dicti Epiſcopatus & Eccleſiæ Bambergenſis ſubditis quatenus eidem Anthonio Epiſcopo Bambergenſi, tanquam vero ordinario & legitimo ſuo Domino in omnibus & ſingulis, tam in judiciis quàm in aliis exercitium jurisdictionis temporalis concernentibus reverenter firmiter & debitè parere & obedire debeant & intendere*, difficultate & impedimento quibuslibet procul remotis ſupplentes omnem defectum, ſi quis in præmiſſis ex defectu verborum, ſententiarum obſcuritate ac ſolemnitatibus omiſſæ compertus fuerit, quomodolibet de Romanæ Eccleſiæ plenitudine poteſtatis præſentium ſub noſtræ Imperialis Majeſtatis Sigillo teſtimonio litterarum. Datum Baſileæ Anno Domini milleſimo quadringenteſimo trigeſimo quarto, die decima ſeptima menſis Januarij regnorum noſtrorum Anno Hungariæ quadrageſimo ſeptimo, Romanorum vigeſimo quarto, Bohemiæ quarto decimo, Imperij verò primo.

Ad Mandatum Domini Imperatoris proprium

Caſpar Schlik.

Ad Lit. S. Num. 3.

REVERS

Rudolphen von Raß / worinnen er bekennet / daß jhme ſeiner Verbrechen wegen von dem Biſchoff zu Bamberg Gnad und Huld geſchehen ſeye.

RUdolph von Raß vergiech und thue kund an dieſem gegenwertigen Brieff allen den die jhn anſehen / und hören leſen / die noch ſeynd / oder hernach künfftig ſeynd / daß über die Schuld / und umb die Anſprach die mein lieber Herꝛ Biſchoff Leopold von Bamberg und ſein Gottshauß hätten gegen mir umb den Schaden / den ich ſeinem Gottshauß von Bamberg mit Raub und mit Brand / oder mit ander Beſchwernuſſe hab gethan / mich ſchuldig ergeb jhm in ſein Gnad / und was er mich darumb hieſſe thun zu Beſſerunge und darüber ſpreche / das ſoll ich jhm gehorſamb ſeyn / auff dieſelben Red gab er mir gentzlich ſein Huld / über dieſelben meine Schuldt / hat der vorgenente mein Herꝛ von Bamberg geſprochen / alſo daß ich einen meinen Sohn und eine meine Tochter zu ehelicher Heyrath ſoll beſtatten in deß Gottshauß Gewalt von Bamberg / auff die Red / daß ich deß veſtiglich bey dem Gottshauß bleib / das gelob ich auch zu thun mit Trewen / und thäte ich das nicht / oder daß ich nunmehr fürbaß icht thäte wider das Gottshauß / daß ich mit Recht überwehrt und obkommen werde / ſo ſoll er und ſein Gottshauß dieſelbe newe Schuldt und allen den vorgenant Schaden auff mich behabt haben gäntzlichen aller Dinge / darnach ſo hat mein vorgenanter Herꝛ geſprochen / und den Todtſchlag den ich gethan hab an Voltzen / derweiln Amman war zu Villach / da ſoll ich zween beſcheidene Männer nehmen / und deſſelben Ammans Kind zween Männer / was dieſelbe

ſelbe vier Männer einmütiglich ſprechen nach Wuhn oder nach Recht / das ſoll geſchehen / möchten aber die Vier ſich nicht verrichten über dieſe Sach / ſo ſollen wir nehmen einen Ubermann / wie es der verrichtet / als ſollen wir es beydenthalb ſtäte halten / was aber andere Todtſchläge oder Schäden iſt geſchehen von newen dinge / dem Gottshauß von mir oder von den meinen / oder mir / oder den meinen herwieder von den Gottshauß Leüthen / das hab ich alles gelaſſen / gäntzlich und alles verdorren / lauterlich für mich und für meine Kinder / und für alle die meinen / ich ſoll auch / als ich vorgelobt hab / gelten ohn allen Verzug / alles das ich gelten ſoll / Dienſtmann / Burgern und andern deß Gottshauß Leüthen / wie ſie geheiſſen ſeynd / ich hab auch gelobt alle der Recht und die Setze und Gewonheit die der Statt zu Villach von alten Dingen hero hat bracht / daß ich die ſteth und getrewlich wolle behalten / derſelben Statt / ich ſoll auch allen den die gegen mir nichts zuſprechen oder zuklagen haben / zu recht ſtehen / als ein ander Dienſtmann vor meinen Herren von Bamberg / oder für ſeinen Pfleger zu Kärndten / dieſe Sach und alle die Setz als an dieſen Brieff geſchriben ſtehent / die hab ich gelobt und auch geſchworen meinen vorgenanten Herren und ſeinem Gottshauß von Bamberg ſteth zu halten ohn Gefahr mit gantzen Trewen / wäre aber daß mir jemand von deß Gottshauß Leüthen von Bamberg nicht laides zu unrecht thäte / das ſoll ich entbiethen und kundt thun meinen vorgenanten Herren bey meinen Botten oder ſeinen Nachkommen / richt er mir dann nicht auß ſolches Unrecht / das Unrecht ich mit Recht bewehren mag / ſo ſoll ich mich wehren deß Unrechts / ſo ich beſt mag / und ſoll daran nichts nicht gebrochen haben mein Gelübd und mein Ayd / den ich den vorgenanten meinem Herren hab gethan / doch der vorgeſchribenen Gelübden ſoll ich nicht darumb lediglich ſeyn / ich ſoll ſie ſtäts behalten mit gantzen Trewen zu einem wahren Urkunde / und zu einer Stettigkeit der Dinge / gib ich dieſen Brieff mit meinen Inſigel verſigelt. Diß ſeynd Gezeugen Herr Herdegen von Gründlach / Meiſter Johann von Würtzburg meines Herren Schreiber von Bamberg / und Herr Conrad Pfarrer von Vorcheimb / der Caplan Conrad / und Conrad Schreiber meines Herren von Bamberg / Herr Heinrich Rech Ritter meines Herrn von Bamberg / Heinrich Putzinck Hemmeriſch Nicla Lauben Sohn Peütwein / Nicla Rader Burger zu Villach / und andere Biderleüthe. Diß Ding iſt geſchehen / und dieſer Brieff iſt geben da nach Chriſti Geburt ergangen waren tauſent Jahr zweyhundert Jahr / und in dem acht und neuntzigſten Jahr / an unſer Frawen St. Marien Abend der Liechtmeſſe.

Ad Lit. S. Num. 4.

Bürgſchafft

Albrechts Hertzogen zu Oeſterreich & conſortum gegen Biſchoff Werintho zu Bamberg wegen Friderichen von Auffenſteins / daß er von Auffenſtein die Vergleichbrieff ſein beſtimbten Termin überlieffern ſolle / ꝛc.

Anno 1334.

Wir Albrecht von Gottes Gnaden Hertzog zu Oeſterreich und zu Steyer / und Wir von derſelben Gottes Gnaden Albrecht von Paſſau / und Heinrich zu Lavant Biſchoffe / und wir Graff Ulrich von Pfannenberg verjehen offentlich an dieſem Brieff / daß wir alle gemeinlich und unverſcheidentlich Bürgen und Tröſter worden

worden ſeyn / gegen dem Ehrwürdigen Fürſten Biſchoff Werintho von Bamberg / ſeinen Gottshauß und Schenck Heinrich ſeinen Brudern umb Friderichs Fäncknuſſe von Auffenſtein / den Wir von jhme außgenommen haben / untz auff St. Martins tag der ſchiriſt kompt mit ſolcher Beſcheidenheit / ob das geſchehe / daß der Sinn und Gewaltbrieff nicht verſigelt würde mit der Bürgen Inſigel / die in demſelben verſchriben ſeynd / und dem Biſchoff von Babenberg oder Schenck Heinrichen / ſeinen Bruder nicht geantwort würden / zwiſchen hin und den nechſten St. Martins tag / ſo ſollen wir die vorgenanten Bürgen und Tröſter darnach in 8. tagen Friderichen von Auffenſtein in die Fäncknuß wiederumb antworten / dem vorbenanten Biſchoffen von Babenberg ſeinen Gottshauß und Schenck Heinrichen ſeinen Brudern / auff welche Veſte man jhm fordert / die in Kärndten oder Steyer gelegen iſt / und auch in aller der Weiß / als ſich ein gefangener Mann ſoll wieder ſtellen / ohne Gefehrde. Wäre aber daß derſelb Sinn- und Gewaltbrieff verſigelt würde / und uns Hertzog Albrecht / oder ob unſer icht einer / daß Gott nicht wolle einen erwöhle unter uns Vier / der vorgenanten Bürgen / in der vorgeſchribenen Friſt würde geantwort / ſo haben Wir Hertzog Albrecht / oder ob unſer nicht einer wäre / wem die Brieff geantwort werden / nachdem und dieſelben Brieff dem Biſchoff von Bamberg oder ſeinen vorgenanten Brudern geantwort ſeynd / gantzen und vollen Gewalt Friderichen von Auffenſtein ledigen / und ledig ſagen ſeiner Fäncknuſſe / geſchehe aber daß die Brieff in der vorgeſchribenen Friſt nicht verſigelt würden / und ſich darzu Friderich von Auffenſtein nicht ſtellen wolte / oder ſich deß widerſetzen / daß Wir nicht getrawen / ſo ſollen Wir die vorgenante Bürgen alle dem Biſchoff von Bamberg / ſeinen Gottshauß und Schenck Heinrichen ſeinen Bruder geholffen ſeyn / mit aller Unſer Macht / und ohne deß Gottshauß Schaden von Babenberg / dieweil Friderich von Auffenſtein ſich in die Fäncknuſſe nicht hat geſtelt / als vor iſt geſchriben oder es wiederfahren / dann dem ehegenanten Biſchoff Werintho von Bamberg und ſeinen Gottshauß oder Schenck Heinrichen ſeinen Brudern ſolcher Thäting die ſie gern nehmen / und daran ſie ſich laſſen benügen. Darüber zu einen Urkund / geben Wir dieſen Brieff verſigelten mit Unſer vorbenanten Bürgen Inſigel / der geben iſt zu Gratz nach Chriſti Geburt dreyzehenhundert in den vier und dreyſſigſten Jahr / an unſer Frawen tag / als ſie gebohrn war.

Ad Lit. S. Num. 4.

RECOGNITIO
Conraden von Auffenſtein.

ICh Conrad von Auffenſtein / und wir Friderich und Conrad ſeine Söhne verjähen und thuen kund offentlich mit dieſem Brieff allen den die jhn anſehen / leſen / oder hören leſen / daß wir williglich und unbezwungentlich die ehrbarn Herren und unſer liebe Freünd / Herren Otto / und Herrn Rudolph von Liechtenſtein / Herr Gilchen von Puchheim Herr Hardegger von Petau / und Herr Friderich ſeinen Bruder / Herren Rudolphen von Pottendorff / Herren Ulrich von Wallſee Haubtmann in Steyer / Herren Ulrichen von Pergau / Herren Herman von Coſtenſtein / und Herren Otto von Himelberg unverſcheiden zu Bürgen geſetzt haben / für mich Friderichen von Auffenſtein den vorgenanten den Hochgebornen Fürſten unſern günſtigen Herren Hertzog Albrecht zu Oeſterreich und zu Steyer / und gegen dem Ehr-

würdi-

würdigen Herren Biſchoffen Albrecht von Paſſau und Biſchoffen Heinrichen von Lavant / und den Edlen Herren Graffen Vlrichen von Pfanberg / die mich den vorgenanten Friderichen von Auffenſtein / von meiner Fäncknuſſe außgenommen haben / von Schenck Heinrich von Reichenneck auff St. Martins tag der ſchiriſt kombt / mit ſolcher außgenommenen Rede / daß wir die vorgenanten Conrad von Auffenſtein / Friderich und Conrad ſeine Söhne / den Edlen Herren Graffen Otten / Graff Albrecht Graff Herman / Graffen von Orttenburg / und auch Graff Albrecht von Görtz Inſigl bringen und gewinnen ſollen / an den Sinn- und auch an den Gewaltbrieff / als ſie in denſelben Brieffen benant uud verſchriben ſeynd / und zwiſchen hin und St. Martins tag der ſchiriſt kombt / alſo daß wir dieſelbe Brieff / auch denſelben Tag oder vor / ſo wir ſchiriſt mögen ohn Geverde mit allen Inſigel antworten ſollen / dem vorgeſchribenen unſern Herren Hertzog Albrechten / oder ob er nicht wäre / ſo wollen wir denſelben Brieff der vorgeſchribenen Herren einen dem Biſchoff von Paſſau / dem Biſchoff von Lavant / oder den Graffen von Pfanberg inanworten / und ſoll mich Friderichen von Auffenſtein den ehegenanten der vorgeſchriben mein Herr Hertzog Albrecht / oder der dreyer Herren einem / den die Brieff geantwort werden / darnach ledig ſagen / und auch unſere Bürgen / wäre aber / daß wir die Brieff auff St. Martins tag mit dem Inſigl nicht antworten / ſo ſoll ich der vorgenant Friderich von Auffenſtein auff denſelben St. Martins tag mich antworten und wiederſtellen in die Fäncknuſſe auff das Hauß zu Panberg bey dem Ayd den ich Conrad von Auffenſtein und wir Friderich und Conrad ſeine Söhne darüber geſchworen haben / ohne allen Verzug / geſchehe aber das nicht / daß Gott nicht verhenge / ſo ſollen wir die vorgenanten Bürgen Ott und Rudolph von Liechtenſtein / Gilch von Puchaim / Hardegger und Friderich von Petau / Rudolph von Pottendorff / Ulrich von Wallſee / Ulrich von Pergau / Hardneid von Coſtenſtein / und Ott von Himelberg / wenn uns der vorgeſchribenen vier Herren einer mit ſeinem Brieff mahnet / uns mit unſer ſelbſt Leib antworten und ſtellen in ein offen Gaſthauß zu Villach / wo man uns hinzeiget / und ſollen darinnen ligen / als Leiſtung recht iſt / und nimmer außkommen / und die vorgeſchribene Brieff verſigelt worden / mit allen Inſigl und geantwort werden dem obgenanten unſern Herren Hertzog Albrechten / oder der ehegeſchribenen dreyer Herrn einem ohn alles Geverde; Und deß zu einem Urkund und Sicherheit geben wir die offtgenanten Conrad von Auffenſtein / Friderich und Conrad ſeine Söhne zu dem Ayd / den Wir geſchworen haben / dieſen Brieff verſigelt mit unſern / und mit der vorgenanten unſern Bürgen Inſigeln / und wir die ehgenanten Bürgen alle bekennen und verjähen / daß wir der vorgeſchribenen Sach und Taidung Bürg worden ſeyn / und zu einem Urkund unſer Inſigel mit guten Gewiſſen an dieſen Brieff gehangen haben / der geben iſt zu Grätz da man zehlt von Chriſti Geburt tauſent dreyhundert Jahre / darnach in den vier und dreiſſigſten Jahre / an unſer Frawen tag zu Herbſt.

Ad Lit. S. Num. 5.

Abſchrifft

Deren damahls zu Clagenfurth verſamlet geweſten Herren und Landleüthen / an Bambergiſchen Vicedomb und Anwäldt / umb Lediglaſſung eines reiſigen Knechts Velten von Cölln genant / gethanen Interceſſion-Schreibens.

Montag nach Jubilate Anno 1482.

Edl und Veſt ſonders gönſtig liebe Herren und gute Freünd / Unſer willig und freündlich Dienſt bevor.

WIr ſeynd bericht / wie jhr ein Knecht Velten von Cölln genant / von eines Handels wegen / ſo er villeicht nicht gantz ohne alle Urſach / gegen einen Unſers gnädigen Herren von Bamberg Cantzleyſchreiber geübt hat / nun etlich weil in eürn ſchweren Gefäncknuß und dann umb ſolches mit den Knechten zu beſſern im willen habt / wann aber der gemelte Velten Unſer viel in guten redlichen Sachen erkent / auch alles guten von den Herren / dabey er in dieſen Landen gedient hat / berühmbt / iſt Unſer fleiſſige Bitt / jhr wollet eüer Streng fürnehmen gegen dem armen Gefangenen fallen / und jhn auff notturfftige Verſchreibung / die etlich auß Uns / wie die euch darzu gefallen / gern verpettſchafften und darob ſeyn wollen / daß ſolches gehalten / und wieder abgedient würd / auß der Gefäncknuß kommen laſſen / angeſehen / daß er ſolches die lange zeit in der harten Gefäncknuß wohl gebüſt ſoll haben / und euch dermaſſen darin erzeigen / damit er Barmhertzigkeit / und Unſer treuen Fürbitt genoſſen empfünde / ſeynd Wir mit jhme willich zu verdienen / Datum Clagenfurth am Montag nach Jubilate Anno 1482.

Lit. T.

König Sigmund Lehens-Indult. Anno 1415.

WIr SIGMUND von Gottes Gnaden Röm: König / zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs / und zu Hungarn / Dalmatien / Croatien / ꝛc. König / Entbieten dem Ehrwürdigen Albrechten Biſchoffen zu Bamberg / Unſern Fürſten / und lieben Andächtigen / Unſer Gnad / und alles Guet / Ehrwürdiger Fürſt / und lieber Andächtiger / wann du jetzund von deines Leibs Kranckheit / und Alters wegen / deine / und deines Stiffts Bamberg Lehen / Regalia und Weltlichkeit mit seine Herꝛſchafften Landen und Leüthen / von Uns als einen Römiſchen König ſelb ſelber leiblichen zu empfahen / zu Uns nicht kommen möcht / als Wir deß wohl unterweiſet ſeyn und auch ſelber wohl verſtehen / davon du ſonderlicher Liebe / Trew und Freündſchaf willen / der Wir Uns zu dir gäntzlichen verſehen / haben Wir dir mit wohlbedachte Muth / guten Rathe Unſer Fürſten / Edlen / und Getrewen erlaubet / und gegönnet erlauben und gönnen in Krafft diß Brieffs / und Römiſch: Königl: Macht / von beſondern Unſern Gnaden / daß du als ein Biſchoff zu Bamberg / alle und jegliche Lehemänn / ſie ſeyen Fürſten / Prälaten / Graffen / Freyherrn / Ritter / od Knecht / und auch andere Edl / und Unedl in welcher Würden / Adl / oder Weeſen d

ſey

ſeyn / Geiſtlich oder Weltlich / unter dir und demſelben deinen Stifft / und anderſtwo / wo das iſt / geſeſſen und wonhafftig belehnt ſeyn / demſelben leihen und reichen / und auch nemblich / den Banne mit Halßgerichten in allen deinen Herꝛſchafften / Land und Stätten / über alle deine / und deß Eigen deines Stiffts Gericht / wo die gelegen ſeyn / fürbaſſer verliehen / und deß auch ſelber gebrauchen ſolleſt / und mögeſt / und aller ander Recht / Freyheit / und Herꝛlichkeit / in aller der maſſe Rechten und Weiſe / als ob du deine / und deines obigen Stiffts zu Bamberg Regalia, Weltlichkeit / Herꝛſchafft / Herꝛlichkeit / Recht / Freyheit / und Lehen / mit Landen und Leüthen vor Uns als Römiſchen König leiblichen empfangen hetteſt / und geben dir Zug und Friſt / ſo lang biß du mit Gottes Hülff bequemblich ſelber zu Uns kommen mögſt / die aigen deine und deines Stiffts Regalia, Weltlichkeit / Herꝛſchafft / Herꝛlichkeit / Gericht und Lehen von Uns leiblichen zu empfahen / als billich iſt / unſchädlich doch hierinn / Uns / und dem Reiche / und ſonſt jederman an andern Unſern und Freyrechten / mit Urkund deß Brieffs verſigelt / mit Unſer Königl: Mayeſt: Inſigl / Geben zu Coſtentz / nach Chriſti Geburt vierzehenhundert Jahr / und darnach in den fünffzehenten Jahr deß nechſten Montags nach St. Matthias Tag / Unſer Reiche deß Ungariſchen in dem acht und zwantzigſten / und deß Römiſchen Erwehlung in dem fünfften / und der Crönung in dem erſten Jahren.

L. S.

Ad Mandatum Domini Regis Joannes Petrus de Strigonia Vicecancellarius.

Ad Lit. T. Num. 1.

EXTRACT

Auß Hertzogs Ferdinanden Antwort-Schreiben an Schwäbiſchen Bundt datirt. Augſpurg anno 1526.

Item daß der von Bamberg anzaigt / daß ſeine Gütter von Reich zu Lehen rühren / iſt Uns nichts nachtheilig / dann dergleichen Lehen ſeyn mehr in andern Fürſtenthumben / aber dardurch würd dem Landsfürſten / ſein ordentliche Landsfürſtliche Obrigkeit gar nicht entzogen / daß er dann davon dem Reich viel diene / thut er auß guten Willen / wann er ſich nicht unterſtünde von Unſer Landsfürſtlichen Obrigkeit zu entziechen / Wir wiſſen jhne wohl (wie ander ſeines gleichen in Unſern Landen) derſelben Beſchwerungen zu entheben und zu entladen.

Ad Lit. T. Num. 2.

EXTRACT

Auß König Ferdinandi I. Landſchaffts Propoſition

De Anno 1532

Dann ſo viel die Conditionen / ſo durch Unſer Landtſchafft bey jüngſten Landtag in jhrer Bewilligung bemelt ſeyn / belangt / befinden Wir die am höchſten und maiſten angezogen / daß der Haubtmann zu Frieſach von ſeines Herꝛn

Herꝛn Erꜩbiſchoffen zu Saltzburg wegen ein Zettl Unſer Landſchafft fürgetragen/ darauß zu verſtehen/ daß ſein Lieb und ander außländiſch Fürſten/ ſo Guet in Unſern Erbland hetten/ von wegen Türckenhülff/ die jhr Liebden und Freündſchafft mit den Ständen deß Reichs theten/ mit Unſern Landſchafften nicht ſollen mitleidig ſeyn/ und bemelter Haubtmann weiter geredt hab/ daß ſich ſein Herꝛ hinführ mit keiner Hülff/ noch Ordnung/ Leüth/ noch Geldt beladen laſſen wöll/ ꝛc. Auff ſolches wolten Wir Unſer Landſchafft Unſern günſtigen Willen und beſchehen Handlung nicht verhalten/ als Wir bey jüngſt gehaltnen Reichstag bey Röm: Käyſerl: Mayeſt: und allen Ständen deß Reichs umb Hülff wider den Türcken gnedig: und embſiglich haben angeſucht/ daß Uns von Churfürſten/ Fürſten/ und Ständen deß Reichs dieſer Artickl fürgeworffen iſt/ als ſolten oder würden die Fürſten deß Reichs/ ſo Güldt und Gütter in Unſern Erblanden haben/ in einer ſolchen Hülff wider dem Türcken zweyfach von denſelben Güttern angelegt/ nemblich daß ſie dieſelbigen im Reich/ auch in gemelten Unſern Erblanden ſonderlich verſteüern müſſen/ welches Wir aber zu widerſprechen nicht in vergeſſen geſtelt/ ſondern offentlich vor Churfürſten/ Fürſten/ und den Ständten anzeigen laſſen hetten/ daß Wir nicht achteten/ auch ungezweiffelt ſich nicht alſo befünden wird/ daß die Fürſten deß Reichs/ ſo Gütter in Unſern Erblanden hetten/ dieſelben in das Reich anſagten/ oder angeſagt hetten/ noch dahin verſteüerten/ ſonder billich an den Orthen/ da die gelegen/ neben andern Jnwohnern vertretten/ es hette auch vor nie/ bey weyland Unſerm Herꝛn Anherꝛn Käyſerl: Mayeſt: einigen Stritt gehabt/ noch von denſelben Fürſten unterſtanden geweſt/ ſolches wäre auch wieder Unſer Erblanden alt hergebracht löblichen Freyheiten/ aber ſolch Unſer anzeigen hat wenig Frucht/ oder Zeit wöllen bringen/ ſonder all andere Churfürſten und Fürſten ſeyn dieſes Artickls halb zu denen Fürſten/ die Gütter in Unſern Erblanden haben/ tretten/ denſelben damit zugelegt/ und geſagt/ daß jhr jeglicher/ alles das/ ſo einer auff Erden hat/ in das Reich verſteüert/ und weil dann dieſe Hilff wider den Türcken/ auch inſonderheit Unſern Erblanden zu guten käm/ und die Fürſten jhr Gütter in denſelben Landen in der Reichshilff verſteüerten/ wär billich daß ſie der andern/ ſo von denſelben Landen angelegt/ entlediget/ und entlaſſen würden/ hetten Wir nun für Uns Unſer Land und Leüth die Hilff vom Reich/ wider den Türcken/ dazumahl erheben/ und nicht fallen laſſen wöllen/ als Uns auch die groß/ und meinglich Gefährlichkeit und Noth/ die Uns und Unſern Landen am erſten zu gewarten iſt/ gedrungen/ ſo hetten Wir ſolches (gleichwohl wider Unſer Gemüth und Willen/ auch über alles nottürfftig und billich anzeigen und fürgewendt Urſachen) mit Rath Unſers Herꝛn und Bruders Römiſchen Käyſerl: Mayeſt: zugeben/ und bewilligen müſſen/ dann ſo Wir das nicht gethan hätten/ ſo wär unzweifflich kein Hilff von Uns erlangt/ ſondern alle abgeſtrickt/ und abgeſchlagen worden/ was guts oder übels das Unſern Landen bracht hätte/ dieſelben wohl zu bedencken/ Wir wären auch wohl gnädig gedacht geweſen/ ſolches vorhin und ehe Wir darein bewilligt/ Unſern Landſchafften anzuzeigen/ und an ſie gelangen zu laſſen/ aber die Zeit ſo Uns noch in Erhebung und Beſchlieſſung deß Reichs Hilff vorgeſtanden/ die ſo kurtz/ daß Wir kaumb/ und nicht mit kleiner Mühe die Hilff in Beſchluß bracht haben/ geweſt iſt/ hat ſolches keines weegs mögen erleiden oder zulaſſen.

Ad Lit. T. Num. 3.

Bericht

an

Ihr Hochfürſtliche Gnaden zu Bamberg mit überſchickung der allda im Land auffgebottenen Völcker.

VNd hab unterwegen geſchriben / daß von ſtund an den halben Tag zu Villach im Canal / und zu Wolffsberg umbgeſchlagen worden iſt / dadurch ich biß in 11. ledige Knecht zuwegen bracht / wie ich dann von Ew: Fürſtlichen Gnaden Befelch gehabt / und dieſelben zum theil mit guten Worten / zum theil mit Vnterhaltungen und etlich mit Wartgeldt biß auff den 4. Tag Auguſti darauff mich Ew: Fürſtl: Gnaden vertröſt / daß mir Ew: Fürſtl: Gnaden gewißlich ſchreiben wolten / ob Ew: Fürſtl: Gnaden der Knecht bedürffen würden oder nicht / und ich die ſchicken ſolt / oder nicht / auffgehalten.

Als mir aber weder an 4. 5. 6. oder 7.ten kein Schreiben von Ew: Fürſtl: Gnaden den angeregten Abſchied nachkommen / hab ich und andere Fürſorg getragen / Ew: Fürſtl: Gnaden Bott möcht unterwegen von Waſſer / die übermäſſig hierinn angeloffen ſeyn / oder in andere weege Schaden gelitten haben / und dadurch herein zu kommen verhindert / und daneben den Nachtheil / Schaden / Vngenad und Vnrath die Ew: Fürſtliche Gnaden auß den Abgang / wo einer an den Knechten geſchehen ſeyn ſolt / erfolgen wird / gedacht / und hab den 6. Tag Auguſti 50. geübter Knecht / wohl bewehrt mit Picken / langen Spieſſen / Helleparten / und Schlachtſchwerten allhie zu Wolffsberg gemuſtert / und neben den gerüſten ꝛc. ꝛc. und Pferdten / die ich Ew: Fürſtl: Gnaden Befelch nach auff gleiche andere Ew: Fürſtl: Gnaden Reütter in gleicher Farb / wie es ſich in ein Feldt gebürt / gerüſt / auff den Muſterplatz / daß ſie alle den 14. Tag diß Monats gewißlich zu Hertzogburg bey Ew: Fürſtl: Gnaden Reütter und Fußknecht Haubtleüthen erſcheinen ſollen / abgefertigt / deßgleichen zu Villach Leuth oder Knecht zu muſtern / und auff den Muſterplatz / wie die obbemelten zu beſchaiden / Befelch geben / verſihe mich / ſie werden alle erſcheinen in Zuverſicht Ew: Fürſtl: Gnaden werden das beſte / und daß ich es treülich guter Mainung gethan verſehen / wann ich je in allweeg Ew: Fürſtl: Gnaden und deß Stiffts Schaden / ſo viel an mir wäre / gern verhüten wolt.

Ich will mich auch ſambt den Unterthanen treülichen zu dem hierzu rüſten / damit wir mit der Hülff deß Allmächtigen in zeit der Noth auch gefaſt ſeyn.

Ad Lit. T. Num. 3.

Anſchlag

Der Bambergiſchen Herrſchafft / Stätt und Märckt in Kärndten zu completirung der im Reich bewilligten Hilff.

MEin Gruß zuvor liebe Freünd und Gönner. Nachdem auff jüngſt zu Augſpurg vergangen Reichstag auff deß Allerdurchleuchtigſten / Großmächtigſten / Unüberwindlichſten Fürſten und Herrn / Herrn Carln Röm: Käyſer / ꝛc. Meines allergnädigſten Herrn Begehrn die Churfürſten / Fürſten und Ständt deß

H. Reichs ein trefflich anzahl Kriegsvolck zu Roß und Fuß wider den Feind deß Chriſtlichen Bluts und Nahmen den Tyranniſchen Türcken zu halten bewilligt / darzu dann hochgedachten meinen gnädigen Herꝛn von Bamberg von ſeiner Fürſtl: Gnaden Landen und Leüthen ein tapffer anzahl Volcks zu Roß und Fuß zu verſolden/gebühret/und wiewohl ſein Fürſtl: Gnaden als ein gnädiger Herꝛ ein und ander derſelben Unterthanen in dieſen Fall ſo viel müglich zu verſchonen genaigt / ſo iſt doch ſolches auß ihrer Cammer zu vollſtrecken zum allerbeſchwehrlichſten und derhalben Vermög deß Reichs Abſchied auff all Ihrer Fürſtl: Gnaden Unterthanen / wie ander im H. Reich Churfürſten und Fürſten auß vermeintlicher Noth anzuſchlagen verurſacht / wann ſich nun keines andern zu vermuthen/ dann daß dieſelbig Hilff dits Jahrs geleiſt werden müſſen/ darumben euch allen Bürgern von gemeiner Statt wegen zu Leiſtung bemelter Hilff 200. Pfund Pfenning angeſchlagen / alſo und mit der Beſcheidenheit / daß obbemelte Summa Steüergelts zum aller fürderlichſten unter euch / unter eines jeglichen Vermögen / Gewerb / und Handlungen angeſchlagen / und auffgelegt / dermaſſen / daß niemand hierinnen beſchwehrt / oder gevortheilt / auch darzu zum fürderlichſten einbracht / und ohne Verzug und Abgang Hannſen Senuſſen Ambtmann in der Burck zu negſten Auffartstag ſchiriſt gereicht / und bezahlt werde / verlaß ich mich an ſtatt hochgedachtes meines gnädigen Herꝛn von euch zu beſchehen gentzlichen. Datum Wolffsberg Montags Invocavit. Anno 1532.

An Richter Rath und Gemain
zu Villach.

St. Leonhard. 50.
Reichenfels. 30.
Wolffsberg. 130.

H. V.

Ad Lit. T, Num. 3.

Erforderung

Etlicher gerüſten Pferdt / ſo nicht auß einer Landſchafft / ſondern Ihr Hochfürſtl: Gnaden zu Bamberg Befelch geſchehen

in anno 1534.

UNſer freündlich willig Dienſt zuvor lieber Pfleger. Der Hochwürdig Fürſt Unſer gnädiger Herꝛ von Bamberg hat Uns zu ſeiner Fürſtl: Gnaden deß Lands Herꝛſchafft bey denſelben Pflegern und Ambtleüthen ſich mit Anzahl etlicher gerüſten Pferdt / wo es die Notturfft erhaiſchet / zu Vorſehung allerley fürfallender Poſten / practicen / Anlauffs und beſorgligen Einfalls ſambt den fünfften Mann gerüſt und geſchickt zu ſeyn / zu beſtellen/ geſchriben/ und befolchen / iſt demnach in Nahmen / und an ſtatt hochgedachtes Unſers gnädigen Herꝛn von Bamberg unſer Befelch an euch / ihr wollet euch dermaſſen in Embſigung und Beraitſchafft halten/ ſo in Eil die Notturfft oder euch Auffbott fürfallen / daß ihr ſo dann auff Unſer Erfordern von Pfleg und Ambtswegen mit N. Pferdt als Spieſſer / ſambt den fünfften Mann ewer Verwaltung unverzogentlich geſchickt ſeyet / dieſelbigen auff weitern Befelch und Beſchaidt / ſambt andern Unſers gnädigen Herꝛn Rüſtung und den fünfften Mann haben zu gebrauchen / verlaſſen Wir Uns gentzlichen. Datum Wolffsberg Sambſtags nach Unſers lieben Herꝛn Auffart. Anno 1534.

Pfleg

Pfleg ob Kärndten.		Vnter Kärndten.	
Arnoldſtein.	2.	Cloſter Griven.	2.
Phedraun.	1.	Schloß Griven.	3.
Straßfrid.	2.	Weiſſeneck.	1.
Khünburg.	1.	Hardneitſtein.	1.
Ambt Villach.	1.	St. Leonhart.	2.
		Reichenfels.	1.

Lit. V.

Abſchrifft

Deß Ferdinandäiſchen Revers.

De Anno 1542.

WIr FERDINAND von Gottes Gnaden Römiſcher; auch zu Hungarn und Böhaimb/ rc. König/ Infant zu Hiſpanien/ Ertzhertzog zu Oeſterreich/ Hertzog zu Burgund/ zu Steűer/ Kärndten/ Crain/ und Württenberg/ Graff zu Tyrol/ rc. Bekennen für Uns/ Unſere Erben/ und Nachkommen/ Ertzhertzogen zu Oeſterreich/ Hertzogen zu Steűer/ Kärndten und Crain/ mit dieſen offnen Brieff/ und thun kund allermänniglich/ als Uns die Ehrwürdigen und Hochgebohrnen Ernſt/ Ertzbiſchoff zu Saltzburg/ Pfaltzgraff bey Rhein/ Hertzog in Obern und Nidern Bäyern/ Unſer lieber Vetter/ Weygand zu Bamberg/ Pangratz zu Regenſpurg/ Heinrich zu Freyſing/ und Wolffgang zu Paſſau Biſchoffen/ Unſere Fürſten/ und lieben Andächtigen/ ſo in gedachten Unſerem Erblanden begüttert ſeyn/ auff jetzo wehrenden Reichstag allhie durch jhre Bottſchafften gehorſamblich erſucht/ und gebetten haben/ daß Wir Ihr Lieb und Andachten der doppel Anlag/ Vermög jüngſten zu Augſpurg und Regenſpurg derhalb ergangenen Abſchied für Uns ſelbſt/ und gegen Unſere Landſchafften in berührten Vnſern Erblanden/ Oeſterreich/ Steűer/ und Kärndten/ jetzo und hinfüran gnädiglich entheben wolten/ daß Wir demnach jhren Lieb/ und Andächten gnädiglich bewilliget/ zugeſagt/ und verſprochen haben/ bewilligen/ zuſagen/ und verſprechen auch jhren Lieb und Andachten hiermit in Krafft diß Brieffs/ daß weder Wir noch Unſere Nachkommen/ noch auch keine in obgedachten Unſern Erblanden/ Landſchafften/ obernenter Fürſten/ Leűth/ Güldt/ und Gütter/ ſo ſie in Unſern Erblanden haben/ wann/ und ſo offt durch jhr Lieb- und Andachten die Reichshülffe wider den Türcken gelaiſt würden/ mit Steűern/ Anlagen noch beſchweren/ ſondern dieſelben ſo offt das Reich ein Türckenhülff thun wird/ die Zeit derſelben wehrenden Türckenhülff aller Steűer/ Anlag/ und Beſchwernuß frey laſſen; Wir Vnſere Erben und Nachkommen ſollen und wollen auch gegen gedachter Vnſerer Erbland/ Landſchafften/ jhrer Lieb und Andachten obgedachter Steűern und Anlagen halber jederzeit gnädigſter Fürſtandt vertretten/ und enthoben ſeyn/ ſie allerdings Schadlos halten/ und gentzlich entheben/ auch bey viel gedachten Vnſern Landſchafften/ auff nechſt haltenden Landtägen gnädiglich handlen und verfügen/ daß dieſelbe ein gleiche Ledig-

zehlung/

zehlung / Enthebung / und Verſchreibung / wie dieſer Unſer Brieff mitbringt / jhren Lieb und Andachten ſchrifftlich zuſchicken ſollen / wo aber ſolches nicht geſchehen / ſondern ſich jetzo oder hinführan / das doch gar nicht ſeyn ſolle / zutrüg / daß eines oder mehr auß obgedachten Unſern Landſchafften obernanter Fürſten Leüth / Güldten / und Gütter in Unſern Erblanden (wann die Reichs Türckenhülff gehen) Anlagen / oder Steüern / und derſelben Unterthanen zu Bezahlung ſolcher Anlag und Steüern halten würden / ſo haben Wir jhren Lieb und Andachten ferner zugeſagt / und verſprochen / thun das auch hiemit und Crafft dieſes Brieffs / daß Wir Unſer Erben und Nachkommen / dieſelben jhr erlegte Anlagen und Steüern / ſambt allen aufflauffenten Coſten und Schaden / wiederumb von Unſerer Niderößterreichiſchen Cammer ohn alle Wegerung und Einred erſtatten / und dieſelbe zu jhrer Lieb und Andachten Handen / auff Unſern Coſten unverzüglich zuſchicken wollen: Darauff gebieten Wir gegenwertigen und allen andern künfftigen Unſern Land-Marſchallen / Lands-Haubtleüthen / Verweſern / Vicedomben / Pflegern / Ambtleüthen / Burgermeiſtern / Richtern / Räthen / und allen Unſern Unterthanen und Getreüen / in was Würden oder Standts die in berührten Unſern Oeſterreichiſchen Landen ſeyn / mit Ernſt / und wollen / daß ſie obgedachte Fürſten / und all derſelben Nachkommen an jhren Stifften / und derſelben Leüth und Unterthanen / bey dieſer Unſerer Verſchreibung in allen derſelben Inhaltungen und Begreiffungen / berüblich bleiben / ſie darinnen keines weegs verirren / betrüben / noch beſchweren laſſen / ſolches auch ſelbſt nicht thun / ſondern ſie darbey veſtiglich handhaben / ſchützen / und ſchirmen / und darwider nichts handlen in kein weiß / noch weege / bey Vermeidung Unſerer ſchweren Ungenad und Straff / das mainen Wir ernſtlich. Deß zu mehrer und ſicherer Urkund haben Wir jhrer Lieb und Andachten dieſen Brieff mit Unſern Königlichen Inſigel verfertigt zuſtellen laſſen. Geben in Unſerer und deß Heiligen Reichs-Statt Speyer den 20. Tag deß Monats Februarij, nach Chriſti unſers Herrn Geburt im fünffzehenhundert zwey und vierzigſten / Unſerer Reiche deß Römiſchen im zwölfften / und der andern im ſechzehenden Jahren.

B. Madrutz
G. Gienger
Vice-Cantzlar.

E N D E.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Gründliche Information über deß Hoch-Stiffts Bamberg Kärndtischen Herrschafften Reichs-Befreyte Immedietet sambt außführlicher Ablainung aller darwider eingewendeten Oesterreichischen Argumenten

[Erscheinungsort nicht ermittelbar] [ca. 1660]

Bamberg, Staatsbibliothek -- RB.Dipl.f.14#2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11846887-2
VD17 12:639916V